Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 616

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Rechnungen.

1834 1837

26. Abthlg. No. *1. d.*

Vol.

A 1618

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. dienstliche.	
			1891.		
1/2	21.	4.		696.	Schütt & Hansen, Rechnung über Brennmaterialien
3/4	10	5.		819.	Schütt & Hansen, " " "
5.	5	6.		905.	B. v. Holten, " " Bürstenwaren.
6.	31.	5.		888.	J. Barnewitz Nachfolger, Rechnung für Brennmaterialien.
8	30.	6.		999.	R. Thiele, Rechnung über Ofenreinigung.
9.	10	4		1000.	Steinmetz, " " Kehrerreinigung.
11a	11	7		1072.	v. Holten " " Drucksachen
11b	11	23. 7			an Generalakte mit Rechnung in Höhe von 500,30 M.
12.	25.	8		1226.	Barnewitz Nachfolger " Brennmaterialien
13.	17	8		1227.	Stahj " " Leuchtmaterialien
14.	21	8.		1236.	v. Holten " " Drucksachen.
15.	10	9		1263.	Schütt & Hansen " Brennmaterialien
16	21	9.		1288.	Horner " " Tischlerarbeiten
17.	7	10.		1386.	A. Stephan " " Schlosserarbeiten 6.25 M.
18	10.	11.		1407.	Schütt & Hansen, Rechnung über Brennmaterialien 477 M. 96 ₰.
19.	20.	30. 9.		1409.	Joh. Steinmetz, " " Kehrerreinigung. 34 M. 72 ₰.
21.	22.	16 10.		1416.	B. v. Holten, Rechnung über Bürstenwaren 145 M.
23.	24.	19 10.		1424.	ex., Vorlegung mit Rechnungen bezüglicher Rechnungen 774 M. 55 ₰
25.	26.	"		1426.	ex., " " " " " 205 M. 46 ₰.
27.	28.	3. 11.		1498.	ex., Anweisung " " " 200 M. 47 ₰.
29.	2.	11		1627.	Schütt & Hansen, Rechnung über Brennmaterialien in
29a	26	11		1633.	A. Stephan Festsetzung von Schlosserarbeiten.
30.	31	24	12.	1852.	ex., Vorlegung mit Rechnungen von Rechnungen in Höhe von 86 M. 30.
32	10.	12.		1871.	Schütt & Hansen, Rechnung in Höhe von 245, 62 M.
32a	31.	12.		1898.	R. Thiele, Rechnung in Höhe von 7. 50.
32b	1892			1897.	dto " " " 8, 25.
33	31.	12. 91		5.	Schütt & Hansen, Rechnung über 1191 M. 52 ₰.
34	30	12		6.	J. Barnewitz, Nachfolger, " " 832 M. 01 ₰.
35.	"			7.	Derselbe, " " 228. M.
36.	37	4.	1.	9.	ex. Vorlegung der Acten Rechnungen mit Rechnungen in Höhe von 2251 M. 53 ₰.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
38 39	4. 1.		41	Wäschereinigung pro IV. Quart. 1891.
40	1. 1.		43.	H. Arcistoph, Desinfectionsgehilfe und Leichenfrau.
41. 42	21. 1.		127.	do, Verlegung. Einreichung von Rechnungen in Höhe von 124.024.
43.	5 2.		288.	Reichsdruckerei, Rechnung in Höhe von 5 M.
44	26. 1.		240.	Schütt & Hansen, Rechnung über Commentarien in Höhe von 676,24
45	5. 2.		277.	do, Portorechnung pro April-Octbr 1891.
46 47	11. 2.		295.	do, Vorlegung mit Rechnungen in Höhe von 336 M. 90 Pf.
48. 49	"		276	do, do do 89 M. 06 Pf.
50	"		288.	v. Holden, Rechnung für Bureau-Bedürfnisse . . 103 M.
51	"		287	Derselbe; " " Drucksachen . . . 117 M.
52	12. 2.		307.	Schütt & Hansen, " " Commentarien . . . 872 M. 47 Pf.
53. 55.	16. 2.		308	G. Barnewitz, " " " . . 209 — 03 Pf.
56. 57	19 2		332	do. Verkauf von Feldsteinen an Fischerei Krause.
58	29. 2		429	Schütt & Hansen, Rechnung in Höhe von 535,56 M.
59	7. 3		456	Director d. Hospitals f. d. bild. Künste übersende Rechnung v. Holten in Höhe von 55 M.
60.	10 3		522	Schütt & Hansen, Rechnung in Höhe von 434,27 M.
61-62	17. 3		524	An Generalkasse mit Nachweisung in Höhe von 1130 M. 51 Pf.
63	29. 2		534	Barnewitz, Naff, Rechnung in Höhe von 670 M. 74
64-65	27 3		681	Steinmetz " " 38 M. 64 Pf.
66	24 3		716	A. Stephan " " 7 M.
67	1. 4		755	F. Behrendts " " 30 M. 40 Pf.
68.	28. 3		785	Barnewitz, Naff " " 57 M.
69	30. 3		780	Schütt & Hansen " " 567 M. 30 Pf.
70-71	7. 4.		790	An Generalkasse mit Nachweisung in Höhe von 2402 M. 32 Pf.
72-73	13. 4.		890	dto dto " 236 " 25.
74-75	13. 4.		899	dto dto " 443 " 05 Pf.
76-77	19. 4.		1066	dto dto " 159 " 09 Pf.
78.-79.	9. 5			dto dto " 129 " 02 Pf.
80.	2. 7.		1508.	Vorlegung mit Rechnung von Teichelmann-Münchow 15 M.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
81.	8. 6.		1483	Schöneberg Nachf. Rechnung in Höhe von 6,67 M.
82.	28. 6		1484	H. Greßmann " " " 65,50 M.
83	25. 6		1485	H. Neiff " " " 4,80 M.
84-85	30. 6		1520	Steinmetz " " " 28,46 M. (Wäschereinigung II. Quartal 1892)
86-87	1. 7		1557	An Generalkasse mit Nachweisung über Lieferungen und Leistungen in Höhe von 516,35 M.
88.	30. 6.		1555	R. Thiele, Rechnung in Höhe von 8,25 M.
89.	1. 7.		1556	Wolff & Richs " " " 47,00 M.
90-91.	13. 8.		1673	Vorlegung. Steinmetz übersende für verkauftes altes Papier. 2,25 M.
92	1 4		1101	Köhsel & Sohn, Rechnung in Höhe von M. 45.
93	19. 4		—	v. Holden do " " 248,25
94	4 5		—	Vorlegung mit Portis. Nachweisung
95-96	30. 6		1520	Steinmetz, Wäschereinigungs. Rechnung II Quart
97	1. 7		1523	P. Belle, Rechnung in Höhe von M. 3,25
98	23 7		—	Stabj do " " " 103,50
99	13. 8		1673	Vorlegung betr Verkauf von altem Papier
100	20. 8		1691	Barnewitz, Rechnung in Höhe von M 1920
101	30. 8		1704	Fr. Meyer do " " " 34
102	27. 8		1705	Emil König do " " " 44,30
103-4	7. 9		1722	Vorlegung mit Nachweisung über Lieferungen und Leistungen zum Betrage von M 121,97.
105-7.	19. 8		1725	do do do " 2894,45
108	18. 8		1729	Schütt & Hansen Rechnung do " 1151,34
109	22. 9		1790	v Holden do do " 14,50
110	30. 9		1848	Rud Thiele do do " 8,75.
111-12	4. 10		1866	Steinmetz, Wäschereinigungs. Rechnung III Quart.
113	11. 10		1898	Nachweisung über Lieferungen und Leistungen M 111,7
114-15	11. 10		1899	do do " " 116,

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
116	19.	10		116	Vorlegung betr. Verkauf von altem Eisen (21 M 75)
117	21.	10		1972	Quittung der Generalkasse über 2 M. 25.
118 – 19	24.	10		1980	Vorlegung mit Kassenanweisung über Lieferungen und Leistungen im Hofe von M. 188, 02
120	25.	10		1989	Quittung der Generalkasse über M. 21, 75.
121	7.	11		2077	Barnewitz Nachf. Rechnung zum Betrage von M 26, 53 ₰.
122	30.	6.		1493	A. Stephan dto " 13, 55 M.
123	11	11		2105	Schütt & Hansen dto " 769, 32 "
124	31.	10		2137	H. Grosmann dto " 176, 20 "
125	21.	11		2164	die Generalkasse mit Kassenanweisung " 154, 05 "
126	21.	11		2167	Hermann Gerson Rechnung " 25, 00 "
127	7.	12		2258	Schütt & Hansen dto " 751, 15 "
128	16.	12		2343	Barnewitz Nachf. dto " 688, 89 "
129	19.	12		2362	v. Holten dto " 218, 50 "
130	"			2364	Derselbe dto " 40, 00 "
			1893		
131/2	2.	1		42	Steinmetz, Rüsterreinigung IV. Quartal " 30, 79 "
133	10.	1.		73	J. Bormann Nachfolger, Rechnung in Hofe von 97 M. 60 ₰.
134	18.	1.		98	eo. Anweisung von Rechnungen in Hofe von 191 M. 39 ₰.
135	16.	1.		143	Reichsdruckerei, Rechnung in Hofe von 25 M.
136	25.	1.		160	Schütt & Hansen, do. " 1577 M. 06 ₰
137	26.	1.		171	Barnewitz, Nachfolger, do. 60 – 84 ₰
138	2.	2.		197	eo. Poste. Rechnung April/November 1892.
139	31.	1.		209	J. Barnewitz Nachfolger, Rechnung über 1876 M. 19 ₰
140 142	2.	2.		220	eo. Vorlegung mit Rechnungen in Hofe von 418 M. 60 ₰
143	4.	2.		238	Schütt & Hansen, Rechnung über 911 M. 42 ₰
144	10	2.		292	v. Holten, " " 30 M.
145	"			293	Derselbe, " " 84 M. 50 ₰
146	26	1.		302	Schütt & Hansen, " " 52 M 42 ₰
147-148	6	3.		408	Derselbe, " " 749 M. 79 ₰
149	8.	3.		418	eo Vorlegung mit Rechnungen.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
150	13.	3.		436.	J. Barnewitz Nachfolger, Rechnung über Bremsmaterialien.
151	23.	3.		478.	Kesting & Zollfeld, " " 56 M. 26 ₰
152/3	27	3.		493.	Frau Steinmetz, Rüsterreinigung im Quartal Januar/März. 28 M.
154	29	3.		567.	Reichsdruckerei, Rechnung für Formularien.
155	29	3		562	R. Pleuler, Rechnung, Ofen-Reparaturarbeiten.
156	10	4		616	Schütt & Hansen, Rechnung für Bremsmaterialien
157	29	3.		617.	A. Schoppmeyer, Rechnung für Kalkziegel. Arbeiten.
158	20.	4.		619.	eo., Portoverzeichnis für Dezember 1892/März 1893.
159. 160		"		621.	J. Barnewitz Nachfolger, Rechnung für Bremsmaterialien.
161. 164	21.	4.		623.	eo, Vorlegung mit verschiedenen Rechnungen.
165	24.	4.		673.	v. Holten, Rechnung für Druckpressen.
166.	"			674	Derselbe, do. do.
167.	18	5.		757.	Schütt & Hansen. Rechnung für Bremsmaterialien.
168	17	5.		758	J. Barnewitz Nachfolger, do do.
169.	24	5.		769.	eo. Anweisung von Rechnungen in Hofe von 735 M. 02 ₰
170	26.	6.		894.	Schütt & Hansen, Rechnung für Bremsmaterialien.
171	"			900	G. Raby, Rechnung für Schriftschlösser.
172.	"			901	do " " " Einbandarbeiten.
173	"			902	v. Holten, " " Druckpressen.
174.	"			904	v. Holten. do do.
175.	26.			905	do " do do.
176	26.	6		906	J. Bormann Nachfolger. " Bremsbedürfnisse.
177.	26.	6.		913.	E. Kirner, Grundbuchamt, der Doppelschreiber.
178	27	6.		917.	eo. Anweisung verschiedener Rechnungen in Hofe von 333 M. 45 ₰
179. 180.	30	6.		956.	Frau Steinmetz, Rüsterreinigung im Quartal April/Juni 1893.
181.	3.	7.		960	H. Grosmann, Lagerarbeiten.
182.	7	7.		985.	eo Anweisg. verschiedener Rechnungen.
183/84	8	7		990	eo do .... do. in Hofe von 335 M. 10 ₰
184a/185	3.	8.		1111.	Schütt & Hansen Rechnung für Bremsmaterialien. 180 M.
185a	4	8		1150	E. Könitz, Rechnung.
186.	23.	9.		1218.	J. Barnewitz, Nachfolger do. 2236 M. 39 ₰

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
187. 188	2. 10.		1265.	Frau Steinmetz, Büroreinigung für Juli/September 1893. - 31 M. 20 ₰
189	6. 10.		1280.	F. Behrendts., Rechnung über Lieferung von Petroleum 29 M.
190	"		1286.	Otto von Holten, " für Kopfbogen . . . . . 30 - 50 ₰
191	"		1287.	Derselbe, " " Drucksachen . . . . . 56 M. -
192/93.	7 10.		1294.	Schütt & Hansen, " " Commissarius . . - 536 M. 97 ₰
194.	10. 10.		1299.	co, Anweisung verschiedener Rechnungen in Höhe von 169 M. 80 ₰
195	13. 10.		1316.	co, Reinigungsbescheinigung betreffs alten Eisens 15 M. 75 ₰.
196	20. 10.		1317.	co, Protokollbuch für Juli/September 1893.
197/98	20. 10		1348	Vorlegung mit Nachweisung über 218 M. 94 ₰
198	21. 10		1357	co Quittung über die 3 o I. 1916 zum Kasse abgeschriebenen 15 M. 75 ₰
199	10. 11		1536	H. Dähnert, Bordmaschr., Rechnung " M. 5.
200/1.	30. 11		1678	Schütt & Hansen dto " " 640, 88
202	5. 11		1705	Barnewitz, Neuff. dto " " 596, 10
203/4.	12. 12		1801	Schütt & Hansen dto " " 275, 93.
205/6.	25. 10		1995	Barnewitz, Neuffolgen dto " " 257, 40
		1894.		
207 - 8	2. 1		3	Frau Steinmetz, Büroreinigung IV. Quartal 1893 M. 30, 12
209 - 10	23/12 93		10	H. Großmann, Rechnung in Höhe von M. 39, 20.
211	4. 1		40	O. v. Holten " " " " 189, 50
212	21/12 93		49	Derselbe " " " " 15, 00
213	9. 1		65	co. Anweisung an Generalkasse zum Betrage von M 211, 37
214	6. 1		76	A. Stephan, Rechnung in Höhe von M. 2, 65.
215	10. 1		89	Slaby, " " " " 66, 45.
216	11. 1.		100	co. Anweisung an Generalkasse in Höhe von M. 229, 72.
217	13. 1.		137.	G. Barnewitz, Rechnung über 1032 M. 60 ₰
218	15 1.		146.	Schütt & Hansen, do 687 M. 28 ₰
219	17 1.		150.	co, Anweisung an Generalkasse in Höhe von 1719 M. 89 ₰
220.	26 1.		255.	Schütt & Hansen, Rechnung über 987 M. 12 ₰
221	12. 2.		337.	G. Barnewitz Neuffolgen, do 553 M. 80 ₰
222	16 2.		379.	Schütt & Hansen, do 972 M. 09 ₰

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
				4
223	17 2.		403.	G. Heine, Rechnung über 3 M. 50 ₰
224.	26 2.		440.	co, Anweisung an Generalkasse in Höhe von 1529 M. 39 ₰
225	9. 3		529.	Schütt & Hansen, Rechnung über 511 M. 82 ₰
226	19 3		577.	G. Barmann Neuffolgen, do. 125 M. 15 ₰
227	21. 3		624.	Fr. Christoph, do. 16 M. 40 ₰
228	16 3		627.	G. Barnewitz " " do. 1550 M. 02 ₰
229	20 3		629.	Hedring & Hollfeldt " do. 40 M.
230	"		642.	J. Behrendts. " do 47 M.
231	"		643.	" " do 8 M. 5 ₰
232	31. 3.		668	Schütt & Hansen " do. 355 M. 49 ₰
233	2 4		670	co, Anweisung in Höhe von 197 M. 15 ₰
234	"		671	co, do " 1949 M. 51 ₰
235/236	5 4.		691.	Frau Steinmetz, Rechnung über 30 M. 27 ₰
237	5 3		503.	Stephan, Rechnung für Nebenarbeiten.
238.39	9 4.		737.	co, Vorlegung mit Rechnungen in Höhe von 176 M. 50 ₰
240	13. 4.		765.	G. Slaby, Rechnung in Höhe von 97 M. 50 ₰
241	18 4.		829.	O. v. Holten, Drucksachen Lizitationsanz 218 M.
242	"		830.	O. v. Holten, Rechnung in Höhe von 107 M.
243.	21 4		856.	A. Stephan, " " 13, 80 M.
244.	28 4.		873.	co, Anweisung von Rechnungen in Höhe von 155 M. 40 ₰
245.	4 5.		902.	G. Slaby, Rechnung für Nebenarbeiten in Höhe von 108 M. 75 ₰
246	8 5.		926.	co, Portoverzeichnis pro August 1893/März 1894.
247/8	"		931	co, Anweisung von Rechnungen in Höhe von 307 M. 61 ₰
249-50	6. 4.		712	An Minister betr. die Herstellungskosten von 5 Mitgliedern, Diplomen.
251.	10. 4.	W. N. 1504	852	Minister, Anweisung von 30 M. für Text zu Diplomen
252.	7 7		1332	co, Vorlegung mit Verbrauchsattest.

No.

	diesseitige.

2/10 76

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 18ten October 1876

2381 I

U. M. U. W. 5967.

Dem Senat übersende ich einen von dem Herrn Handels-Minister mir zugegangenen Antrag des Directors der Königlichen Gewerbeschule zu Gleiwitz vom 27. August c. in welchem derselbe bittet, dem Modellirer Johann Borst eine fortlaufende Unterstützung zu seiner Ausbildung als Bildhauer zu gewähren, nebst den dazu gehörigen 7 Photographien anbei zur Aeußerung.

Im Auftrage.

Weiß

265. 6. 12/11. 76.

Herrn Professor
Gropius zum gefälligen
Bericht.
B. 10. 11. 76.
Schulze

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 14. November 1876

A. d. I.

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch ergebenst ersucht in der morgenden Senatssitzung über die Angelegenheit des z. Böse Bericht erstatten zu wollen.

i. A.
Dr. Hotho.

Herrn
Director Gropius
Hochwohlgeboren
Hier

Berlin den 11 November 1876

Betrifft das Gesuch einer Unterstützung
für den Modellmeister Johann Bolze.

2982 I

Ad. Nummer 12
ad. 13

Ad.

Ew. Hochwohlgeboren

haben mittelst hohen Reskripts vom 18 Oktober
d. J. dem gehorsamst unterzeichneten Vorstand
des Vereins deutscher Eisenhüttenleute
der Königl. Gewerbeschule zu Bochum eine
Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung
für den Modellmeister Johann Bolze, zu seiner
Ausbildung als Hüttenmann für Eisenhüttenwesen,
besonders Eisenbahnwesen, und Bezugnahme auf die in
gedachtem Reskripte Vorschrift eine kurze
Darstellung der bisherigen Lebensverhältnisse
des Bolze zu Höchstdero hohen Kenntniß
Behufs Allerhöchster Entschließung
Allerunterthänigst einzureichen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen gefälligst, dem
p. Bolze mit Rücksicht auf seine
Unvermögenheit zu Tragung der Kosten
seiner Ausbildung eine Unterstützung
von 150 Mark auf 1 Jahr zu bewilligen
und demselben gleichzeitig aufzugeben,
nach Ablauf eines Jahres sein Arbeiten
zum weiteren Gewährungsantrag einzureichen.

Der Präsident pp.

Falk

Zöllner.

An
den Herrn Minister der geistlichen
Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten
Hrn. Dr. Falk
Excellenz.

13—2a

6/11.

2618 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 31. October 1876

U. d. N. 6305.

Von einer Entschließung über die Anerkennung des eingereichten Diplomes zur Erwerbung eines Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für das Lehramt an höheren Schulen vom 18. d. Mts., gefälligst uns selbstgefällige Einreichung der Zeugnisse über das Maturitätsexamen und den Grund der Königlichen Akademie der Künste hierselbst einzureichen.

J. V. gez. Greiff

An den Maler Herrn Albert Duchow zu Wahlstatt

Abschrift anbei den Herrn der Königlichen Kunst-Akademie unter Rückgabe der Duchow'schen Vorstellung vom 18. d. Mts. nebst einem Anlagen zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Greiff

d. 14 Januar
mit den eingereichten
Zeugnissen. Abiturient.
B. 6.11.76.

An
den Herrn der Königlichen
Kunst-Akademie

hierselbst

17-2r

2711 I 19/11 76.

adE

An
den hohen Senat der Akademie
der Künste zu Berlin.

Der Lehrer Herr A. Duchow
hat Meldung zum Ver-
suche einer Regentrude
überreicht.

I.
Bis hierin bleibt bei den
Akten.
B. 9.12.76.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt
sich dem hohen Senat der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin in Erwiderung
auf das ihm zugegangene Schreiben eines
Königl. Ministeriums der geistlichen Unter-
richts und der Medicinal-Angelegenheiten
zu Berlin vom 18.d.M. das derselbe Lehrer
Herr Regentrude Zeichnen,
von an den hohen Senat zu senden habe.
Ich beehre mich deshalb den Befehlen des
Königl. Ministeriums zu entsprechen und
überreiche Hochdemselben hiermit sein von ihm
gefertigte Arbeiten.
1) Ein Tel gemalte Bilder
2.) 6 Zeichnungen

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit allen Kräften bestrebe die Bürger meiner Stadt an Pflichterfüllung und Gehorsam gegen die Gesetze zu gewöhnen.

Indem ich mir Ihre gütige Berücksichtigung zu meinem Gesuche erbitte, habe ich mir noch zu bemerken, daß ich mich mit allen Kräften bestrebe die Bürger meiner Stadt an Pflichterfüllung und Gehorsam gegen die Gesetze zu gewöhnen.

Ehrerbietigst

Johann Conrad

Bürgermeister

Waldsheet den 15ten November 1836.

A. Deutschow.

An Seine Hochwohlgeboren

den Herrn Polizeidirektor

Waldsheet

Hochwohlgeboren

Berlin den 17 Dezember 1836.

Bestätigt den Empfang des Berichts des Magistrats zu Deutschow über Verhaftung eines Vagabunden.

2969 I

An Hochwohlgeboren

Mod 12
Ab 13

Gehorsamst mittelst gefälligen Reskripts vom 31 Oktober c. II. No 6305. d. J. dem unterzeichneten Landrath die gefälligst gewünschte Anzeige über den Magistrat zu Deutschow d.d. Waldsheet 18 Oktober 1836 nebst den beigefügten 4 Anlagen zur Kenntnißnahme einreichend, und zugleich den Bittsteller A. Deutschow aufgefordert, gewünscht selbstgefertigte Arbeiten an und einzureichen.

Nachdem der Letztere dieser Aufforderung genügend und eine Auswahl von ihm gefertigter Arbeiten nämlich 8 in Oel gemalte Bilder und 6 Zeichnungen eingesendet hat, und wir diese Arbeiten in unserer Sitzung vom 6ten d. M. einer näheren Prüfung unterzogen haben, so sind wir übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß wir nicht in der Lage sind, den Antrag des p. Deutschow einer Anstellung eines Zeichnenlehrers für die uns vorgelegten Arbeiten des Bittstellers nicht von einem solchen günstigen Urtheil zeugen, daß wir uns veranlaßt sehen könnten, ihm eine Anstellung als Zeichnenlehrer zu befürworten.

Zu einer weiteren Ausführung der Gründe dieses Urtheils sind wir nicht verpflichtet, und müssen es Ihrer Einsicht überlassen, ob Sie dem Bittsteller eine weitere Ausbildung angedeihen lassen, und ob sich nicht anderweitig eine Gelegenheit, den Bittsteller durch eine dauernde Anstellung zu versorgen, finden wird.

Der Landrath

Politeiverwalter des Bildenden Kreises

Hochwohlgeboren

2/12

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

3086'

Berlin, den 18. Dezember 1876.

U. No. 7275. U. IV.

An den bisherigen Unteroffizier Krickel beim 3. Posen. Infanterie-Regiment No. 58, welcher vom 1. Januar 1877 ab aus seiner bisherigen aktiven Dienstpflicht entlassen wird, habe ich zu den Kosten seiner weiteren künstlerischen Ausbildung für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1879 aus monatlichen Raten praenumerando postbaren jährlichen Unterstützung von 900 M. Neunhundert Mark bewilligt. Die Hauptkasse wolle ich an, diese Unterstützung auf den bezeichneten Zeitraum gegen Quittung zu zahlen.

gez. Falk.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift, hiervon erhält der Senat der Königlichen Akademie der bildenden Künste auf den Bericht vom 21. October d. J. No. 2389 zur Kenntnißnahme und mit dem Auftrage, den Director der Akademie der bildenden Künste, Professor von Werner, hiervon in Kenntniß zu setzen und zur Empfangbescheinigung des Empfangene zu veranlassen.

Die Rechnung der Hauptkasse pro 1877 ist über die von dem p. Krickel gemachten Fortschritte anderweit zu berichten.

Falk

13-2a

L

1

Abschrift übersandt dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten mit Bezug auf Erlaß vom 24.12.76.

Im

Auftrage

Hierselbst.

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

(Sektion für bildende Künste)

16/12 3003 L 4

Ich
bitte hohen Rath der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

die Lieferung der Abgüsse
von Marmorbüsten Sr. Majestät
meines Königs und Herrn erbitte.

Der gehorsamst Unterzeichnete erbietet sich
dem hohen Rath der Königlichen Akademie der K
zu Berlin, Lieferungsmeister auf seinen Lieferungen
von 18 M. noch mehrere Lieferungen zu übernehmen
so daß er 18 Lieferungen und 8 Doppellieferungen
fabr. Herr erlaube mir Euer noch zu bemerken
daß ich die in Oel gemalte Büste Sr Majestät
unsers Königs nur an Spaziergänger oder in seinem
Zeughaus habe. Indem ich Euer in Erwartung
auch die Büste um Ihre Resolution zu bitten
wage bin ich Ihnen

Hohen Rath
treu gehorsamster
Waldshut den 17ten December 1876. A. Dietrich
bei Herr Bildhauer Maier
Waldshut Baden

Nachträglich eingesandt.
Wird schon Raum weiden.

Lieferungen gemäß gesandt
12/1 77
Hy

13 - 2 M

12/12 2979 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 9ten Dezember 1876

5

G. M. U. W. 7113.

Der in verwittwete Kanzlei-Rath Bohrdt geb. von Schimkowska, hierselbst Brandenburgstraße № 64 hat sich an Seine Majestät den Kaiser und König mit der Bitte gewandt, ihrem Sohne, welcher sich der Malerei widmet und die hiesige Akademie besucht, zur Ausführung seiner Studien eine Unterstützung zu gewähren.

Ich sehe Ew. Hochwohlgeboren Bericht über die erforderlichen Ermittelungen gefälligst entgegen.

Anlage ist den Bogen, Ihr hierüber gutachtliches zu äußern.

Im Auftrage.

Schulz

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste,
hier.

13-2k

Berlin den 16 Januar 1877.

219 I a 5

betreffend die Besetzung der vermittelnden Königlichen Professur des Herrn Schirmer.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des Erlasses vom 11. — U. M. 3113 — beifolgend das Gutachten über vermittelnden Königlichen Professur des Herrn Schirmer-Karlsruhe mit dem ergebenen Anheimstellen zu Allerhöchster Kenntnißnahme der hiesigen Akademie der bildenden Künste Herrn Professor von Werner ersuchen zu wollen, mit dem gehorsamsten Bemerken, daß wir Ihnen das Material zur selbstständigen Prüfung der künstlerischen Befähigung des Gesuchten nicht vorenthalten wollen.

Der Präsident
der Akademie der bild. Künste.

An
den Königl. Preuß. ꝛc. Minister der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falck
Excellenz.

Berlin den 17. April 1878.

18/1 77 Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten.

Regt. U. W. No. 144

245 I

6

Prag. 24/1 76 Hb.

Pr. m. s. b. v. an d. Rect. d. k. Akademie d. Künste (Buchh. für d. Gebiete d. Künste) hier.

Im gelassenen Kreise.

Gesch. d. kön. Regierung, Abth. für Kirchen- u. Schulwesen wird Verfügung meines Rescripts an die Direction d. K. Wilhelms-Gymnasium hierselbst Behufs Vorlage d. J. in Hamburg

Berlin, den 16 Jan. 1877

Im Auftrage.

Graff

17/1 Wie. 1/18

Not. dem.

3 13-2-6

Kiel den 2 Februar 1877. 16

385 I

betrifft das Gesuch der Königlichen Regierung zu Schleswig um Anweisung eines Exemplares von den Civilgesetzen d. K. v. Tempsfeldt.

Mundirt.
den 16/3

3
3

Ew. Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren verfehlen nicht in Beantwortung des gefälligen Rescriptes vom 16 Januar d. J. — II. N. № 144. — unter Rückgabe des Gesuchs der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 3 Januar 1877 nebst den dazu gehörigen 3 Anlagen ergebenst anzuzeigen und gehorsamst zu bevorworten; dem Antrage gemäß die gehorsamst beigefügten Subscriptionslisten zum Vertriebe unter den Beamten des hiesigen Appellationsgerichts und der Advocatur des Herrn Justizrath Heinrich August Tempsfeldt gütigst zu veranlassen, daß die Subscriptionslisten demnächst wieder hierher zurückgelangen, und Euer Hochwohlgeboren gehorsamst zu ersuchen, daß Herr Justizrath Tempsfeldt auf den Anlagen bescheinigen wolle, daß er die Anlagen erhalten habe.

Euer Hochwohlgeboren wollen ferner gütigst veranlassen, daß Herr Tempsfeldt zum Zwecke seiner weiteren Entschließung auf meinen Vorschlag ein Exemplar der Civilgesetze gegen Erstattung von 4 50 Mark gütigst auf die Kasse gefälligst bewilligen.

Der Präsident
des Königl. Ober-Appellationsgerichts
Dr. Francke

An
den Königl. Preuß. Geh. Justizrath und Professor
Herrn Dr. Falck
Hochwohlgeboren.

3/4 77 Ministerium — Abth. U. W. No. 1022.

der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. — 1238

7

Pr. M. s. b. v. an die Königl. Akademie der Künste

zu Berlin für die Akademie der Künste

Herr v. Schlitt hat 26 Zeichnungen aus Aegypten hier eingesandt d. 11/4 77 Hertzberg

z. Cab. Sekt. — Im Cab. — Mit Bez. auf die Cab. Ord. vom 2. Febr. 46 (4331 I) Unterrichtsvorgesetzt m. Heinrich Schlitt in München

Berlin, den 29. März 1877

Im Auftrage

Greiff

01/5. Abz.

Not. recom.

Die Zeichnungen sind hier bis jetzt nicht eingegangen; wird Anzeige bei Hr. v. Werner.

3.

9/477

1318/1

An

den Senat der
Akademie der bildenden
Künste zu

Berlin.

Vor 8 Tagen reichte ich ein
Gesuch um Unterstützung bei
dem Königlichen Cultus-
ministerium ein und bin
jetzt so frei, Ihnen einige
Zeilen vorzulegen und Sie
ergebenst zu ersuchen, meine
Angelegenheit befürwortend zu
vertreten, damit es mir
möglich gemacht werden kann,
noch einige Zeit weiter zu
studieren —

Ich bin jetzt in der Malklasse von
Herrn Professor Liebermann und
habe bei der letzten Concurrenz
aufgabe zu Neujahr (v. dem 7 Febr.)
einen 2ten Preis erhalten.
Eine Photographie der Farbenskizze
habe ich beigelegt —
Der Vorstand der Akademie
der bildenden Künste befürwortete
voriges Jahr im Januar den
Fabrèse bereits mein Gesuch
und schon ist in Folge dessen
eine einmalige Unterstützung
von 300 Mark —
Zeugnisse der Akademie und
des Herrn Professor Liebermann
habe ich ebenfalls hinzugefügt
bei meiner Eingabe an
das Cultusministerium —

Ehrfurchtsvoll —

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

1467 I

Berlin, den 12 April 1877.

OW 7

Betreff das Unterstützungsgesuch
des Heinrich Schlitt in München.

Ges. Abstellung

18/4.
Mind
Ab
19/4
Berlin

Anbei wird uns in Erledigung des gefl.
Verfügung vom 29 März d.J. – Litt. U.V.
No 1022 – Betreffend das Unterstützungs-
gesuch des Heinrich Schlitt in München,
nebst den mit diesem Briefe zurückfolgenden
Anlagen ergebenst Folgendes zu
bemerken:

Der p. Schlitt, dem wir bereits
unter dem 2ten Februar 1876 auf Grund
der von ihm eingereichten künstlerischen
Arbeiten die Gewährung einer Unter-
stützung von 300 Mark bei Ges. Abstellung
des Gesuches verlautbaren, hat uns zur Begrün-
dung seines gegenwärtigen erneuerten
Gesuches die neuen entstandenen Zeichnungen
eingesandt, und können wir uns Ge-
fälligst darauf und auf unser Gutachten vom
vorigen Jahre beziehen, wonach seine
künstlerische Befähigung das Vorhandensein
der künstlerischen Befähigung des Bittstellers
anerkennen. Wir erlauben uns daher
Ges. Abstellung ergebenst anheim zu stellen,
dem p. Schlitt eine anderweitige
Unterstützung von drei Hundert Mark
zu

26 Skribtar

Heinrich Schlitt
Landwehrstrasse 63/IV
München den 5 April
1877

An
den Königl. Preuss. Herrn Minister
der geistl. Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten Herrn
Dr. Falk
Exzellenz.

13 – 2a

zum Zweck seiner weiteren künstlerischen
Ausbildung zu gewähren.

Der Präsident, Vorsteher der
der bildenden Künste

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

226 I. Berlin, den 17 Januar 8 1877.

Ew. Hochwohlgeboren
in Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 9ten d. M.
ausgefertigten Allerhöchsten Ministerial-Rescripts vom
22sten vor. Monats Betreffend die Bewilligung des Reisestipendii
Broszat eine Gewährung seiner Studienreise nach den Städte
gefälligen Anlagen mit dem ergebenst Ersuchen eine gefällige
Feststellung über den Ew. Hochwohlgeboren in Rücksicht zustehenden
Gehaltsbetrag
Hochgefälligst an: ergebenst

der erste Präsid. Vorsteher
i.A.

vorgelegt.
Berlin 18.
Ew

An
den Direktor der Königl.
Akademie der bild. Künste
Hl. Professor von Werner
Hochwohlgeboren.

27/12

21

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

3113 I

U. IV No 507

a 9 8

Hr. M. s. l. r. an d. Kgl. Akademie d. Künste / Portion f. d. Schüler Krüger

zum Kreis

Gesuch des Zeichenlehrers Broszus in Saarlouis um Genehmigung einer Unterstützung zu seiner Ausbildung in der Malerei

Berlin, den 22 Dezember 1876

Im Auftrage.

Kgl. Akademie d. Künste 29/12 Vidi 27

Notitam.

13-2.6

23/11

703 I

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21 Februar 1877

U. M. 609. U. F. M.

Der Königliche Senat
wird hierdurch ersucht hierher gefl. die Akten betreffend die Verfügung vom 22ten Dezember v. Js. No. 7503 U. I. 76 betreffend die Unterstützung des Lehrlings E. Broszus zur Ausbildung in der Malerei
zu gefälligen, oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage
Wilke

An
den Königlichen Senat der Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste)
hier

No. 761 I.

Abschrift des vorstehenden Ministerial-Rescripts vom 21ten d. M. erhält Ihre Akten von Wiener mit Bezug auf die Verfügung vom 13 Januar d. J. mit dem ergebensten Ersuchen um gefällige Rücksendung, sobald eine Entscheidung über die Zulassung zu Atelier gestellten Gesuches erfolgt ist.

B. 24. 2. 77.

Zu
den Königlichen Senat der Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste)
hier

Schulz 22

Cito! 23

Berlin den 20 März 1877.

1111 E

od 8

Betreffend das Patentgesuch des Fabrikbesitzers Brosius in Berlin.

M. Mod. ordens
Ab 25

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in meiner gefälligen Verfügung vom 22 November 1876 – U.N. No 9507 – und vom 21 Februar 1877 – U.N. No 609. betreffend die Ertheilung des Patentes E. Brosius, auf Ausbildung in der Mechanik nachträglich zu bemerken, daß der Bauinspector Brosius zur selbstständigen Prüfung und Anfertigung der Brückenbau-Projecte und zur Leitung des Brückenbaues noch vorzugsweise Jahre, seit Anfang vom 9 Januar d.J. [illegible] wünscht, daß ihm vom Hochbau-Inspector [illegible] zur Privatprüfung einzelner [illegible] Arbeiten des [illegible] zugetheilt [illegible] Bauinspector [illegible] Brosius [illegible] Folge dessen [illegible] Brosius [illegible] Juli d.J. vom Hochbau [illegible] Brosius [illegible] Bauinspector [illegible] Brosius [illegible] Bauinspector [illegible] Brosius [illegible] Bauinspector

K 77 8411 I 24

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 1. März 1877.

A 408

Der Professor Herr Schievelbein hat mir auf meine Aufforderung vom 21. v. M. Gelegenheit gegeben, mich über die Befähigung und Brauchbarkeit des Professors E. Broszeit, welcher mir mittelst Verfügung des Ministerii vom 22. Dezember v. Js. - U. III 7507 - zugesandt hat, zu äußern.

Ich bin mit den Fähigkeiten und der Begabung des p. p. Broszeit - in Folge seiner bisherigen Beschäftigung des Unterrichts - vollkommen vertraut, so daß ich bestimmt, daß derselbe vom Königlichen Chef-Atelier in der Vorbereitungsklasse der Akademie zweifelsohne gute, wenn nicht sehr gute Resultate erzielen wird.

Ich erlaube mir, deshalb zu vermuthen, daß der p. Broszeit auf Grund seiner in der Akademie ausgeführten Probearbeiten und mir vorgelegten Skizzen seiner Arbeiten desselben bereits ein Zeugniß über Begabung und Befähigung ausgestellt habe und ich kann nicht umhin zu bedauern, daß die Bedeutung oder Gültigkeit dieses Zeugnisses in Frage gestellt und durch Verfügung gegenwärtigen wurde, dem p. Broszeit die eben erwähnte Probezeit aufzuerlegen, welche mir unser Zeugniß nicht ändern wird.

Der Direktor der Königlichen Akademie
der bildenden Künste

A. v. Werner

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

p. 3 E

26/3 77

1153 I

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 24. März 1877

W 8

In Betreff meines Schreibens No. 83 I vom 1 März d. J. beehre ich mich mitzutheilen, daß der Bauinspector L. Brodzki während der ihm angewiesenen Frist sich mit großem Fleiße ernstlich bemüht hat, so daß derselbe mit Rücksicht auf seine bisherige Führung nur empfohlen werden kann für Gewährung einer Unterstützung wohl empfohlen werden kann.

Der Direktor der Königlichen
Akademie der bildenden Künste.

An den Herrn Minister der Königlichen
Akademie der Künste.

A. v. Werner

161 II

13 - 26

Vide!

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20ten März 1877

22/3 77

1128 I

U. 96. 946. U. II. 77.

Der Königliche Senat wird
wiederholt
hierdurch erinnert, binnen 4 Wochen
unter Bezugnahme der Verfügung vom 22sten Dezember
v. J. No. 7507 U. II. 76 - betreffend die Unterstützung des
Lithographen L. Brosius hierselbst zur Ausbildung in der
Malerei
zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzu-
zeigen.

Für Curtius
Wolf

U.
Abgeschickt
zu den Akten.
B. 27. 3. 77.

Dr.

a28

Berlin den 16ten März 1877

1155 I B. 26. 3. 76.

An
den Direktor der
Königl. Akademie der
bildenden Künste
Hrn. Professor A. von Werner
Hochwohlgeboren.

Der Geheime Regierungs-Rath
Dr. Schneider

Ew. Hochwohlgeboren

ersuche ich ergebenst, mich gefälligst
(M. 1615)
baldigst wissen zu lassen, ob und wann der Lithograph
Brosius die ihm durch Verfügung vom 9ten Januar
c. J. (U. II. 76) gewährte Unterstützung, gefälligst einzu-
reichen hat.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, mich gefälligst
gefälligst
zu benachrichtigen, ob und wann der Lithograph Brosius
seine künstlerischen Arbeiten zum
Zweck der Vorlage vor den Senats-Sitzungen
zu entnehmen hat.

Der Geheime Regierungs-Rath
Schneider

An
den Direktor der
Königl. Akademie der
bildenden Künste
Hrn. Professor A. von Werner
Hochwohlgeboren.

Berlin den 20/3

An
den Königlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin für die bildenden Künste

27/3 13-26

1489 I

Berlin, den 20 April 1883.

9

Betreffs des Gesuchs des Jesuitenordens Breslau in Berlin um Genehmigung seiner Niederlassung zu seiner Niederlassung in der Provinz:

An 21. März 83.

Seine Königliche Majestät

Ihro Majestät

Ew. Majestät wird unterthänigst in Erledigung der hohen Verfügung vom 22 December vor. Jahres — Kirch. U. N. 7503 — durch Anlagen wieder gehorsamst zurückgereicht, und unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom 20 ten März d. J. Folgendes gehorsamst zu berichten:

Nachdem der P. Jesuit Brosius aus dem Zusammenhange mit der Mission in der Provinz Westpreußen, sowie mit dem Königl. Alumnate der Bischöflichen Diözese von Ermland bis Ostern d. J. Zeit genommen, hat der Provinzial der gedachten Ordensgesellschaft, Professor A. von Weiss daselbst mir sich gestattet, mich durch den Jesuiten P. Brosius wiederholt dringend ersuchen zu lassen, ihm baldigst Nachricht darüber zugehen zu lassen, ob und wann ich die Genehmigung zur Niederlassung des Ordens in Berlin ertheilen könne.

An
den Königl. Wirkl. Geh. Rath und Minister der geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

12 — 2 E

Wir unserer Bitte Ihrerseits und
zur Ansicht und Prüfung der uns vor-
gelegten, von dem p. Brozzes einge-
reichten Probearbeit in der Architektonischen
der Akademie ausgestellten Zeichnungen
gegen der Inaugestellung des Künstlers von
Werner uns erklärt haben, [illegible]
[illegible] Bauverständigen Herrn beraits
[illegible] Herrn Baurath ist

[illegible] Herrn Hofbaurath Stüler
[illegible] Herrn Baurath Hitzig
[illegible] Herrn Professor Bellermann
[illegible] Herrn Professor Strack

Der Herrn Präs. für die Bild. K.

H. Z.

2/5. H

1621 I

10 28

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30 April 1877.

U. M. 1270.

Seine Majestät der Kaiser und König haben
über das Immediatgesuch des Wilhelm Stoll aus
Elberfeld vom April d.J. um Genehmigung einer Unter-
stützung zum Behuf der vorschriftlichen Durchführung sei-
ner selbst gewählten Studien zu resolviren geruht.

Der Inhalt erhält anliegend das Immediatgesuch
nebst einem Attestat, Certificat über dem Zweig
der Baukunst zur Kenntnißnahme und Aeußerung
darüber, ob der Petent einer Allerhöchsten Unter-
stützung würdig erscheint.

Im Auftrage

Ha

Der Herrn der Königlichen
Akademie der Künste
(Section für bildende Künste)
hier

13 - 2 b

Berlin den 5 Mai 1847.

Betrifft das Immediatgesuch des Wilhelm Stoll aus Elberfeld um Gewährung einer Unterstützung.

1642 I 11.

5 Mai
ad 7.

Zur Stellung

Ew. pp. wird auf die Verfügung des Herrn Präsidenten vom 30 April d.J. — U.N. 1470 — betreffend das Immediatgesuch des Wilhelm Stoll, worüber wir nebst den beigehenden Monitum, Medaillons wieder zurückzureichen, ergebenst zu berichten, daß der Bittsteller, so weit sich das nach den von ihm eingereichten Zeugnissen beurtheilen läßt, seinen Allerhöchsten Absicht keineswegs entspricht, und es daher nicht [illegible] Stellung empfehlen zu können,

die Gewährung einer Unterstützung von 500 Mark gänzlich ab- die Sache für den Bittsteller zum Zweck seiner Ausbildung nöthigen sonstigen Allerhöchsten Orts zu besorgen wollen.

An
den Königl. Hochl. d. Ministerium
des geistl. Unterrichts- und Medic.
Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Vorst. Vollmer für die
Bild. Künste

12/5

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

1829 I. Berlin, den 8. Mai 1877. 12 30

U. M.: 1332. U IV.

Dem Rund eröffne ich mit Bezug auf den Bericht vom 20. v. Mts. 1489. I, daß ich zu meinem Bedauern jede Veranlassung finden müsse, dem Lehrer Brozeus die nachgesuchte Unterstützung zu bewilligen, da der Antrag derselbe in Folge nicht zur Berücksichtigung geeignet und der Vorstand des Kreises Stettin sowie das Direktorium von Werner nicht zu der Annahme eines ungewöhnlichen, eine ganz besondere Berücksichtigung begründenden Verlaufs zu bestätigen sind.

Im Auftrage.
Weiß

Zu 1. Zu der früheren Verfügung mitgetheilt.
2. Zu den Akten. B. 30. 5. 77.
Göllner.

An
den Rund den Königlichen Akademie
den Lehrer

Einer

13-24

16/5

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenhei-
ten.

1878 I. M. 3ri U. IV. No. 1456/73 31

Br. m. d. l. r. nebst Abschrift d. Immediatgesuch
vom 21 April (III. 1873).
pto. Senat der k. Akademie der Künste
/ Section für die bildenden Künste /
Herr Prof.
Adeline v. Wittke

Berlin, den 12 ten May 1877
Im Auftrage.
Greiff

Not. tom.

14/5. 78.

3.=7. 1 Mg. = 1 Rth. 1 Sgr.

Berlin den 31 Mai 1873.

ad 1918 I

Ges. Abtheilung

14

Betrifft das Immediatgesuch
der Adeline von Willke.

Ew. Excellenz beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 12ten d. M. — U. IV. No 1456. — das abschriftlich beigefügte Immediatgesuch der Frl. Adeline von Willke, hierneben gehorsamst zurück zu reichen, gehorsamst zu berichten, daß wir mit Rücksicht auf das Verlangen, welches sich in dem zur Prüfung vorgelegten Königsberger Urtheile dem der zweiten jüngsten Hilfsarbeiter ausspricht, der Abtheilung nicht angemessen gehalten haben, das Gesuch der jüngsten Immediatgesuch der Adeline von Willke Allerhöchsten Orts zur Bescheidung vorlegen zu wollen.

Der Präsident, Abtheilung für die Geistl. Sachen

Jh. Jv.

An
den Königl. Wirkl. Geh. Rath u. Minister der geistl.
Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

13 — 2½

pr. 7/7 77.

Gesuch des Herrn Racholl in München um Verlängerung des ihm gewährten Wiederrufs. Br. m. l. v. mit Anlagen an die Direct. der K. Akademie der Künste / Section für die bildenden Künste / zur gütigen Bezugnahme auf den Bericht vom 2 Februar c. J. – 433 1/2 – zur gutachtlichen Aeußerung, ob sich die Ertheilung einer weiteren Verlängerung empfiehlt.

Berlin, den 5 Juni 1877.

Der Minister pp.
J. A.
gez. Greiff.

U. II 1727.

pr. 7/7 77.
Zu
2121 1/2
25 Zeichn.
1 Holzschn.
2 Rad.

15 33

Betreffs das Unterstützungsgesuch
des Theodor Rocholl in München.

München den 15 Juni 1877.
ad 2121 I

Ew. Excellenz

wurde 18/6
nl. eodem
mit 2 Anl. 25.6.77
2 Ministerien

Hierauf wir uns in Erledigung des
hohen Rescripts vom 5ten l. M. – U.N.
1923 – wegen Betreffend das Unterst.
Unterstützungsgesuch des Theodor Rocholl in
München, welches wir mit den freundlichen
Anlagen zurückerbitten, gehorsamst zu be-
richten, dass die wiederholten und neuen
Prüfung vorgelegten künstlerischen Arbeiten
des Bittstellers eine weitere Fortbildung
seines Talents nicht erkennen lassen. Da
wünschten bei der Eigenartigkeit der
Begabung und dem darauf basirten Grund
der künstlerischen Fortbildung des p. Roc-
holl wohl wiederum werden können,
dass der p. Rocholl bei der eigenartig.
Lage seines Talents und dem bereits
erreichten Grad seiner künstlerischen
Ausbildung wohl nie Aussicht sein werde,
sich jemals selbst durch seine Arbeiten,
besonders durch Illustrationen, die noth-
wendigen Mittel zur Fortsetzung seiner Studien
zu beschaffen, so finden wir keine Veran-
lassung, die Bewilligung einer weiteren

Unterstützung

An
das Königl. Staats. und
Ministerium des königl. Hauses und
Aeussern. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

13 – 2b

Uebersendung von Hrn. p. Rocholl
zu ausgestellen.

Der Präsid. Abth. für die
bild. Künste

Hellmann.

35

2481 I 3 Akt. pos. 3/7 77.

18

Gesuch des Schülers der
Königl. Akademie der Künste
Walter Busch um Fortge-
währung der Stipendiums
von 40 M. monatlich für das
3. Jahr seiner Studienzeit. (30/6. 77)

Memorandum der
gefälligen pp. Regelungsweisen.

Vorm. 1 l. r. an den Senat
der K. Akademie der Künste
(Section für die bildenden Künste)
hier

zum Bericht
mit Bezug auf den Bericht
vom 3 Aug 1875 - 1341 - 2 vom
30 Juni 1876 - I 1773.

Berlin den 2 Juli 1877

I. V.

gez. Dreist

U. II 12 2842. gez. A. v. Werner.

1552

acta 7 - 3 fol. 195.
" 13 - 2a fol 304

Abschrift ad. No: 2481ᵉ. 19

D.

1. Der Bericht pto. heute Bericht vom 30 Juni 1876 auf Antrag des Herrn Directors von Werner bestellten, bei unter dem 29. Mai 1876 an das Ministerium gerichtete Gesuch des Professors der Königlichen Akademie Walter Besche um Sortbewilligung einer Unterstützung einer Summe von 480 Mark vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1877 beim Herrn Minister zu befürworten.

2. Bf. 12. nebst den beiden Anlagen d. pto. an den Director der Königlichen Akademie der bildenden Künste,

Herrn Professor A. von Werner

Hochwohlgeboren

mit dem ergebensten Ersuchen um gefällige gutachtliche Aeußerung über vorstehendes, die Unterstützungsgesuch pto. Besche vom 27. Juni c. betr.

Berlin, den 6. Juli 1877.

Der Präsident

gez. Keibig

pto. No 2552ᵉ

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

per 1/7 77 J.

37

20

Berlin, den 10. Juli 1877.

2552 I
4 Akt.

An Seine Hochwohlgeboren

Beehre ich mich in Folge Ihres gefälligen Schreibens vom 6. M. – D. ad 2481 I –, ergebenst mitzutheilen, daß der Schüler für Unterstützungen von Seiten der Königlichen Akademie der bildenden Künste augenblicklich selbstständig ist. Indessen würde ich die Verwilligung derselben Herrn Professor Boese zu weiterer Unterstützung mit Vergnügen auf die Wünsche befürworten, da derselbe ungemessenen Fleiß hat und fleißig ist, so daß sehr die ungehinderte Fortsetzung seiner Studien an der Akademie dringend zu wünschen wäre.

Nr. 2481 I mit 2 Anlagen gefälligst mit ergebenst zurück.

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden
Künste.
A. v. Werner.

An
den Geheimen Regierungsrath
Herrn Professor Dr. Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

N: 315 I

21

Berlin den 17 Juli 1877.

ad 2552.

Betreffs des Unterstützungsgesuches des Pfarrers der Königl. Akademie der bildenden Künste Walter Busch hierselbst.

19/8
verfügt
ab
mit 2 Bl.

Ew.
von dem Königl. Provinzial- und Ministerial-
der gesetzl. Unterstützungs- und Medicinal-
Angelegenheiten Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Berlin den 17 Juli 1877.

ad 2552.

pro Excellenz

beehren wir uns in Erledigung der hohen Verfügung vom 29 Juni d.J. — U.N. Nr. 2042 — welche wir nebst den Anlagen gehorsamst zurückreichen, ergebenst zu berichten, daß wir das Gesuch des ~~Pfarrer Busch~~ um pro. Excellenz unter dem 29 Juni d.J. gewährten Gesuch des Walter Busch um weitere Bewilligung des bisher von ihm bezogenen Diensteinkommens von jährlich 480 Mark für die drei Jahre seines Probejahres vom 1 Juli 1877 bis dahin 1878 nur befürworten können, da wir denn von uns eingeholten Gutachten des Direktors der Königl. Akademie der bildenden Künste, Professors A. von Werner das p. Busch ungewöhnlich begabt und fleißig ist, so daß ihm die ungehinderte Fortsetzung seiner Studien an der hiesigen Akademie dringend zu wünschen ist. Dabei erlauben wir uns jedoch ~~gehorsamst~~ zu bemerken, daß nach der Aeußerung des Herrn A. von Werner das Gesuch für Unterstützungen von seiten der Königl. Akademie der bildenden Künste zu gegenwärtig überhaupt aussichtslos ist, und daß es ein Gutachten des ~~Professor~~ Lehrers Eigenwerth

pr. 97 77. 2536 39 02
2 Anl.

Betreffs der Gesuche der Frl. Ottilie von Wittke um Gewährung einer Unterstützung für ihre weitere Ausbildung.

Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten.

Betr. unter Bezugnahme auf den Bericht der K. Akademie der Künste (Section für die bildenden Künste) vom mit Bezug auf den Erlass vom 31 Mai d.J. - I 1915 - für Bewilligung eines Stipendiums von der Stipendien in Abgang gekommenen Unterricht der gewerbsmässige und erfolgreiche Verwendung einer ev. ihr gewährenden Unterstützung gefälligst erfolgen.

Berlin den 6 Juli 1877

I. V.

gez. Greiff

An g. Min. d. U. M. Nr. 2050

13-26

wenn sie namentlich einerseits, abgesehen
Gesuche eine Unterstützung in erster Linie gewünscht wird
von Gesichtspunkt der Königl. Akademie der bildenden
Künste zu erstreben, damit diese vorläufig
gewünscht eine Feststellung einerseits ein Stipendium
Stellung Erfolge herbeiführen können.

Der Präsident der K. Akademie der bild. Künste

i. V.

Becker

Citissime! 40

Berlin den 16 Juli 1877.

ad 2536 I. 23

Betreffs des Notariatsbewerbungsgesuchs des Sek. Adelbert von Petrikat.

17/7
ausgef.
mit 2 Anl.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des gefälligen Reskripts vom 6ten d.M. – U.N. № 2080. – ergebenst wieder mit der Anzeige zurückzureichen, daß wir keinen Anstand zu nehmen finden, der p. Petrikat einen commissarischen Notariatsakt über die Entlassung des zum Rechtsanwalt ernannten Referendarius Hermann Wilhelm Adolph Petrikat aus dem Verbande der Justiz-Verwaltung zu ertheilen, da der Petent. und Comm.-Rath Sek. Jean Ludwig als sein gesetzlicher Vormund und Pflegevater dessen Entlassung beantragt hat.

Der Präsident Kollegium für die
Gerichtlichen Angelegenheiten
im Ministerium
gez. A. Becker.

Zeitmann.

An
den Königl. Preuß. und Minister
der geistl. Medizinal. u. Medizinal.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

mann für notariatsfähig erklärten, abzuweisen
in ersterer Hinsicht,

45
43

Laufd. den 27 Juli 1877.

47
24

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 30. Juli 1877

pr. 1/8. 77

J. No. 2281 U IV

J.-Nr. 2737 I

Seiner Hochseligkeiten bekannt, daß seit der Akademie der bildenden Künste, Walter Busch, früher hierselbst, Kleiststraße No. 68 wohnhaft, mit der Bitte um Zusendung, daß ihm bis ult. Juni d. J. bewilligte Reisestipendium von 40 ℳ monatlich noch auf ein ferneres Jahr fortgezahlt werden. Der Senat der Akademie, worüber zum Bericht aufgefordert, hat das Gesuch des p. Busch von 27/7 d. Mts. befürwortet. Hierdem aber, daß Seine Majestät Allerhöchst aufgefordert, über den sub Titel VI A – 5 pos. 1 des Etats der Akademie auszugebenden Fonds von 6000 ℳ jährlich selbstständig Disposition werden, bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, dem vorliegenden Gesuche entsprechen zu können. Eure Hochseligkeiten erwandlasse ich, hierüber dem p. Busch gefälligst Eröffnung zu machen.

I. A. gez. Greiff.

An den Direktor der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Herrn Professor von Werner Hochseligkeiten hierselbst.

Abschrift obiger Verfügung erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste zum Benachrichtigung mit Bezug auf den Bericht vom 17/7 d. Mts. 2552 I

Im Auftrage

Greiff

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste (Section für die bildenden
Künste)

hier

13 – 26

45
43
42

Berlin den 27 Juli 1877.

25

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 19 Juli 1877

J. No. U. IV. 2134

pr. 23/7. 77
Jr. 2688
1 Rolle

Der Schüler der Königlich bayerischen Academie der bildenden Künste in München, Hermann Herzig aus Albendorf, im Kreise Neurode, hat an den Königlichen Gesandten in München die Bitte gerichtet, ihm zur Fortsetzung seiner Studien eine Unterstützung zu erwirken. Bei der Mittellosigkeit des Bittstellers, Sohnes eines verstorbenen Flanzenmeisters, und der raschen Entwickelung, welche sein Talent an der genannten Academie zu Theil geworden, hat sich der Königliche Gesandte veranlaßt gesehen, das Gesuch des H. Herzig zu befürworten.

Auf meine Veranlassung will sich der H. Herzig die beifolgenden Studien eingereicht.

1 Rolle

Da Zweifel veranlaßt ist, sich darüber gutachtlich zu äußern, ob auf Grund dieser Arbeiten dem H. Herzig eine Unterstützung aus Staatsfonds zu gewähren sein wird.

Im Auftrage.

Hoffe

An
den Senat der Königlichen
Academie der Künste, Section
für die bildenden Künste

Herfeldt

München den 27 Juli 1855.

Betrifft das Unterstützungsgesuch des Historienmalers Heinrich Herzig von Altendorf.

ad 2688 I

Contumelia

26

Ew. Excellenz

beehren sich mittelst gefälligen Erlasses vom 19ten d. M. — U. N. 2134. — zu einem gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob dem Historienmaler der Königl. Bayerischen Akademie der bildenden Künste in München Heinrich Herzig auf Grund der von demselben eingereichten Urkunden eine Unterstützung aus Staatsfonds zu gewähren sein würde. Hiezu eine kurze Skizze

in Originalien gehorsamst gebeten, erlaubt sich für die gefällige Beantwortung der aufgeworfenen Frage ehrerbietigst, vorerst kurz wie vorerst von dem Lebensalter und dem bisherigen Bildungsgange des Bittstellers Kenntniß nehmen, und sodann wie auch

dessen die gehorsamste Bitte

dahin gehen, Ew. Excellenz gefälligen Aufträgen und die etwa nothwendigen Aufschlüsse, etwa, zu über das Alter und den bisherigen Bildungsgang des p. Herzig Aufschluß geben zu wollen.

Ew

dem Königl. Staats- und Ministerium des

Königl. Hs. Angelegenheiten

Herrn Dr. Falk

Excellenz.

Der Vorst. Sekt. für die bild. Künste.

Berdellen. Hetsch.

wurde 28/7 55 ad eodem

14. Nr. 2854 ½

Verfügung des y. Herzig zu
seinem Gesuch um ein
Wegerecht.

pr. 23/8 77
yy. Jr.
27
44

Abschrift. mit allen Anlagen e.d.r.
An
den Herrn Präsid der K. Ob. d. Künste
Abt. f. d. bild. Künste hier
mit Bezug auf den Bericht vom
27 v. M. (I. 2665 I.)
Berlin, den 20 August 1877.
Der Minister der geistlichen pp Angel.
I. V.
pp Förster

28744 I
4 Anl.

Berlin den 6 Oktober 1837.

Betrifft den Ehrenschutzungsgesuch des
Schulen Heinrich Herzig aus Albendorf

ad 2834 I 28

wurde 9/10
pl. 10/10
mit 4 Sgr. 2 Pf. Kosten

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 19 Juli d.J. — Litt. U. N. No. 2134. — unter Beifügung des gehorsamst zurückerbetenen Anlagen ergebenst zu berichten, daß uns mit Bedauern nach dem Grund Einreichung Abbildung, welchen der p. Herzig beantragt hat, so wie mit Bedauern nach seinen bisherigen Lebensverhältnissen, — derselbe ist bereits 27 Jahre alt — die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß der Bittsteller noch eine Reise sein werde, um durch seinen künstlerische Arbeiten selbst seinen Lebensunterhalt zu verdienen und daß mit seinem Reise ganz unzweckmäßige Ausgaben für den p. Herzig verbunden sein würden, wenn der Bittsteller auf seine Unterstützung z. einer Reise sowohl zu Fortsetzung seiner Studien zu bestimmen.

der Senat, Sekt. f. die bild. Künste

Hübner Hellmann.

An
den Königl. Preuß. w. Minister der
geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Eichhorn
Exzellenz.

13 - 2 Bl.

pr. 20/8 77
gz. Gr.

29 46

2828 I
1 Bnd.

Vorstand der Akademie der Künste Berlin bittet um Verleihung des Eigenthums.

Vr. m. d. b. r. um den Antrag der K. Akad. d. Künste hierselbst zum Bericht.

Berlin, den 4. August 1877.

Der Minister der geistl. etc. Ang.

I. V.

gez. [illegible]

40
41

ad 2828 I

Berlin den 21 August 1877.

30

An Hochwohlgeboren

c.

Euer ist mein verehrungsvoller Abschrift des von Seiner Excellenz dem Herrn Minister Dr. Falk gefälligst mitgetheilten Immediat-Berichts des Pfarrers Johannes Linke d.d. 10 August d.J. über welches Ihnen Behufs Einreichung meiner gefälligen Verfügung vom 17ten d.M. gefälligst Bericht erstattet werden soll, mit dem ergebensten Ersuchen mir gefälligst gutachtliche Aeußerung zu über-senden.

21/8
22/8.
1 Anl

Der Provinzial-
M.
Kerkow

Abschr. No. 2406 I

An
den Minister der Königl.
Geistlichen Unterrichts
Medicinal- Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz
Hochwohlgeboren

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 27. August 1877.

31.

per 4/9 77

J. 2906 C.

Sr. Hochwohlgeboren

Dasselbe ist mir in Folge Ihres gefälligen Schreibens vom 21. v. Mts. – No. 2828 C. – mitgetheilt worden, daß der Fonds für Unterstützungen von Lehrern der Königlichen Akademie der bildenden Künste augenblicklich vollständig in Anspruch genommen ist. Einer event. Bewilligung einer Unterstützung aus anderen Mitteln würde ich nicht entgegen sein, da der pp. Ortle sich in bedrängten Umständen befindet und ein fleißiger und begabter Schüler der Akademie ist.

Der Direktor

A. v. Werner.

An

den Geheimen Rath
der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen
Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren

No: 395 C.

hier

Berlin den 6 Oktober 1877. 49

ad 2906 I
Gen. Feldlazareth 32

betreffend das Unterstützungsgesuch
des Johannes Unde pensionirt.

Berlin d. 10/10. 77
2 Bogen

Beigefügtes Gesuch des pensionirten Gefreiten Johannes Unde, welcher sich gegenwärtig in Berlin aufhält, um Gewährung einer Unterstützung, wird mit dem ergebenen Bemerken vorgelegt, daß nach Lage der Sache dem Gesuche nicht stattgegeben werden kann.

Der Vorsteher des Kriegs-Ministeriums
Generalmajor und Chef des Militär-Medizinalwesens
Lauer

An
den Königl. Preuß. Wirkl. Geh. Rath und Minister der geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Exzellenz.

13 - 2½

1. [illegible] 1878

33 50

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

pr. 2/6 77

Berlin, den 18. Juni 1877.

2250 –
Mark

U. M.: 1715. U IV.

Mit Bezug auf den Bericht vom 31. Mai pr. – U. 1642 I, übersende ich Dem Senat beifolgend Abschrift der Eingabe des Königlichen Polizei-Präsidenten von Madai vom 31. v. Mts., sowie des Berichts, daß seitens Min. Dal, Fräulein Elisabeth von Wedell, die ihr zu ihrer weiteren Ausbildung in der Schauspielkunst gewährte Unterstützung von 400 M. nicht ferner auf die zum Studium erforderliche Zeit fortgewährt werden.

Dem Senat anheimstelle ich, Sich über das vorliegende Gesuch, insbesondere über die Fortsetzung der Fräulein von Wedell zu gewähren, indem ich denselben ersuche, mir das Ergebniß seiner gefertigte Arbeiten bez. m. einzusenden.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für bildende Künste

Hier

(13-2a fol. 302-305)

52

1. [illegible] 1834

Abschrift

Berlin, den 30. Mai 1877. 51

34

Anstellung

Haben Wir gnädigst geruht, das Fräulein Elisabeth von Wedell, meiner Mündel, zu ihrer Ausbildung in der Ostmarsch eine Unterstützung von 400 M. Jahresrate zu gewähren.

Mit Durchführung dieser Fürsorge hat sich Ihr Vormundschaftsgericht und vorstehendes Verfügung der gnädigen Unterstützung Anstellung würdig zu machen gehabt, und bei der gewissenhaften Verwaltung der Ihnen Ihrer Zeit ihrer Verfügung Ihrer bisherigen Leistungen zugeteilt, dass sie mir nachstehende Urkunde besitzt und einmalig eine fortwährende Hilfe in den Stand setzen kann, und bei fernerem gleichem Fleiss und Eifer nicht entbehren werde.

Um diesen vorgesetzten Grad zu erreichen, wird ihr Verbindung mit mir Gelegenheit die Möglichkeit gewährt werden, sich ganz und voll ihrem Kunststudium hingeben und arbeiten zu können, als Ihnen, für den Fall, dass Sie ihr in Gemässheit der vorstehenden Reglements vom 15. Juli pr. – No. 4092. A II. bewilligte Unterstützung nur auf einen kurzen bestimmten Zeitraum gewährt sein sollte, um Ihre Anstellung die ganz ergebenste Bitte zu richten,

Dem Fräulein von Wedell zur Fortsetzung ihrer Ausbildung in der Malerei diese Unterstützung

Sack

ad A II 1715.

2450 E

Berlin den 22 Juni 1877.

35

ad 2250 I.

vermd 23/6
23/6.
ab.

Der Herr der Königl. Regierung der Königsberg
durch gefl. Ministerial. Rescript vom 18ten d. M.
zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Anlage des
Königl. Polizei-Präsidenten Herrn von Madai zu stellen
Gesuchen wiederholt Theaterbesitzer-Gesuche gefällig veranlassen
worden, und wurden die damaligen jedesmal abschlägig
ausfallen von Ihnen gutachtlich dahin Anlage,
welche dem Herrn des Grundbuchs für das zu verpachtende
Gutsgasthaus daselbst, gefälligst gefällig zu dieselben
Räumen während der Zeiten von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr
Nachmittags einzureichen.

Der erste stellv. Polizeidirektor
Gez. Rey. R.

Dr.

An
den Fräulein Elisabeth
von Wedell,
Hochwohlgeboren
(Gutsgasthaus in Adelnau bei
Fürstenthum Posen.)

Exp. No 2347 I.

Festzusetzen ist ferner noch auf die zum Medium
erforderliche Zeit festzusetzen zu wollen.

Wie und mit welchem Erfolg für den Unterricht der Taub-
stummen Gussow zur Ausbildung benutzt und gut welchen er-
forderlichen Hoffnungen über diesen Leistungen berechti-
gen, wollen Sie Darstellung gefälligst eingehend zu begleiten
bitten Attesten beizufügen Attesten der Taubstummen Gussow
mitnehmen.

Mit der möglichst baldigen Berichterstattung
Ihrer Darstellung
ganz ergebenst
Graf von Madai
Polizei-Präsident.

pr. 27/6 77

Nr 2250 1 Lage beigefügt

Mundschenk
27. 6. 77.

53

2347 1 Berlin 24 Juni

8 Beilagen.

36

Einem Hohen Senat der
Königl. Akademie der Künste
beehre ich mich mit der Ergebenen
von 48 Stück beifolgender Arbeiten,
die ich im Verwandtschaft des
Herrn Professor Gussow gemacht,
einzureichen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Elisabeth von Wedell.

ad 2254 i
2347

Berlin den 3 Juli 1837.

37

Mit Bezug auf meinen Erlaß vom 22ten vor. M.
Ihr v. Bauersfeld ist von Ihro Hochwohlgeboren jüngst
angezeigt worden daß der Baron Hahn Hahn Exzellenz die
ihm nachgesuchte Genehmigung zu der Theilung des
bereits unter dem 22 März vor. J. von Ihnen
eingereichten Theilungs Plans nicht ertheilt habe,
und ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, diese Theilungs Genehmigung gefälligst festsetzen, und
demnächst die Zeichnungen, nebst den vom Baron v. Hahnschen
Rentamt Vizung über einzureichen.

Der erste St. Sekr.
Graf Bray.

An
den Fürstlich
Lichtenstein
schen
Hochwohlgeboren.

pr. 7/77. Gross-Miltz bei Putbus
Mecklenburg.

Jo.

2551. I 38.

Einen schon Dank
der Dyk Akademie der Künste!

Schade ich mir nicht die Zu-
schrift eines Herrn Hülsen vergebens
mitzutheilen, daß ich leider noch
im Stande bin die gewünschten
Zeichnungen jetzt einzusenden,
da ich auf dem Lande bin und
vor 6 Wochen nicht nach Berlin
zurückkehren kann und Herr
Niemand habe, der Besorgungen
für mich zu übernehmen. Darf ich
daher bemerken, daß ich die Arbeiten
zum Theil vermisse, also noch nicht
fertig habe.

verbl

Copia. Decreti

U. IV. 2184
39 56

Citissime!

Das mit U IV 1716 eingegangene Zeugniß des Professor Gussow vom 15ten Februar 1877 über die Leistungen des Fräulein von Kodell ist dem mit Bezug auf den Erlaß vom 18. v. Mts. U. IV 1715 vom Senat der Königl. Akademie der Künste (Section für die bildenden Künste) s. l. r. nachzusenden.

Der Minister der geistlichen z. Angelegenheiten.
Berlin, den 10 Juli 1877

J. A. gez. Greiff.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste

Elisabeth von Kodell

Gross. Ministerium
den 9ten Juli 1877.

Berlin den 20 Juli 1847.

Betreffs der Unterhaltungszahlung für die Prof. Adelina Elisabeth von Wedell.

ad 2551. L. 40

Circular

Anbei ist mir mit Bezug auf den Erlass Präsidii vom 18 Juni c.j. — U.N. 1315. — Betreffend die von dem Königl. Polizei-Präsidium von Madai zu Gunsten seiner Mündel, der Fräulein Elisabeth von Wedell hinzugezahlte Unterhaltungszahlung gefälligst anzuzeigen, dass über Ihrer [illegible] noch nicht gefasst sei. Um die gefälligen erforderlichen Berichte [illegible] Abänderung der bewusten Termine zu [illegible] wird erstattet, die das Fräulein von Wedell noch die bisherige von ihr entrichtete Unterstützung zur Fortsetzung einiger bildender von ihr gewählter Arbeiten deren Prüfung für die Bewilligung der zu erstattenden Unterstand erforderlich ist, mitzuzeigen, doch dass sie noch 6 Monate von ihrem nächstzeitigen mündigen Bürgenfeld noch bewilligt würd. Jedoch und bis dahin nächst Bericht sein werde, der um sie zu erneuernden Aufforderung mitzutheilen.

1 Anl. No 2941.

An
den Königl. Provinz. u. Minister der
geistl. Unterrichts u. Medicinal.
Angelegenheiten Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Präsident
i. V.
Bethe.

59
58

pr. 8.9.94.

2941 I

2 Beilagen in Rolle
1 Pl. mit Skizze.

Z. 41

Berlin, den 7. September 1894.

Einem hohen Rath der
Kgl. Akademie der Künste!

Seit ich mich von meiner
Arbeit zurückgezogen habe, mich der
Bühnenbildnerei und Kostümkunst
ein bisher ausschließlich mit
Interesse der Architektur, die im
Theater zur Geltung kommt,
widmete, habe ich mich von
einem hohen Rath eingeladen
sind, zu pausiren. Ich sind dasjenige
die ersten Vorschläge noch haben,
den Modell und die letzten
Arbeiten, die ich in dem
Lokal des Herrn Handler
ausgestellt, als ich in die Commission
Klasse des hohen professor
Grüttner eintrat. Gleichzeitig
erlaube ich mich noch eine
Skizze beizufügen, die ich mir
diesem Comment selbst skizzirt
genommen habe.

Hochachtungsvoll

Elisabeth von Wedell
W. Kurfürstendamm 48.

Berlin den 5 Oktober 1877.

ad 2941 I 42

Betreffe das Untersuchungsverfahren gegen das Fräulein Elisabeth von Wedell.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des Hohen Reskripts vom 18 Juni d.J. — Abth. U.N. 1715. — gehorsamst Folgendes zu berichten:

Eine Prüfung der auf unsere Verwunderung von dem Fräulein von Wedell eingereichten, von ihr unterschriebenen Eingabe in Betreff ihrer Verurtheilung durch das Königliche Konsistorium Ostpreußen, hat uns in der Ueberzeugung bestärkt, daß die Angeschuldigte sich in einem Irrthume befindet, wenn sie glaubt, daß ihr durch die Verurtheilung ein Unrecht geschehen sei. Wir haben uns deshalb veranlaßt gesehen, die Angeschuldigte nochmals vorzufordern, und ihr die Gründe, welche uns zu unserer Entscheidung bestimmt haben, vorzuhalten. Dieselben sind in dem Protokolle vom 30ten Mai d. Js. niedergelegt, welches wir Ew. Excellenz ganz gehorsamst beifügen. Auch jetzt hat das Fräulein von Wedell sich nicht veranlaßt gefunden, ihre Ansicht zu ändern, sondern hat vielmehr das Unwürdige ihres Benehmens gegen ihre Vorgesetzte, welches in der Verweigerung des Handschlages bestand, in Abrede gestellt, und haben wir sie demnach auf Grund der Aussagen der Zeugen und ihres eigenen Geständnisses für überführt erachtet.

Wir haben uns demnach veranlaßt gesehen, das Fräulein von Wedell mit einem Verweise zu bestrafen, und ihr zu eröffnen, daß wir, wenn sie sich nicht sofort zu einer Abbitte bereit erklären würde, auf Entlassung aus dem Amte antragen würden.

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistl. Unterrichts- u. Medicinal-
Angel. Herrn Dr. Falk
Excellenz.

13-26

Berlin, den 10ten October 1877.

43.

ad 2941 I.

Nachdem die unter dem 24ten Juni und 7ten September d. Js. eingereichten Vorskizzen hier nicht weiter gebraucht werden, werden Sie hierdurch ergebenst ersucht, über die zu Ihrer Verfügung gestellte Bahn anderweit gefälligst Bericht erstatten zu wollen.

Der Forstmeister.

Herzberg.

Am 11. Octob. 77 fort Forl. v. Wedell 11 Skizzen gerichtlich in Empfang genommen.

Neustadt a/d.

Der
Forl. Freiherr von Wedell
Hochwohlgeboren
hier.
Fürstenstein, Nr. 48.

Berlin, den 10ten October 1877.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst gefl. Mittheilung darüber zugehen zu lassen, ob Ihnen die Genehmigung des Herrn Ministers für die Forstakademie vom 15ten Februar d. Js. zu Ihrer Reise von Januar resp. Februar ab zum Besuch der Forstakademie Eberswalde, sowie zu Ihrer Beschäftigung bei dem Forstmeister Gustow vom 15ten Februar bis 15ten Juli d. Js. zugegangen ist.

Ew. Hochwohlgeboren ergebenster
Diener.
Heinzig.

Forstmeister Gustow
Neustadt a/d.

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich
ergebenst zu ersuchen,
mir gefälligst gefl. Mittheilung darüber zugehen zu lassen, ob Ihnen die Genehmigung des Herrn Ministers für die Forstakademie vom 15ten Februar d. Js. zu Ihrer Reise von Januar resp. Februar ab zum Besuch der Forstakademie Eberswalde, sowie zu Ihrer Beschäftigung bei dem Forstmeister Gustow vom 15ten Februar bis 15ten Juli d. Js. zugegangen ist.

Ew. Hochwohlgeboren ergebenster
Diener.
Heinzig.

N.! Der Forstlehrling von Wedell ist zu ersuchen, die seinem Reisen von der einzelnen Revieren beizufügenden Berichte nicht in Fortsetzung zu machen.

Z.

13-24

67

44

pr. 13/9 77. Marckhoff

2942 I

2 Abdr.
5 Exemplare in Umgg.

Gef. Regierung hat Forscher bittet um eine fortlaufende Unterstützung für seine Tochter Clara zu ihrer ferneren Ausbildung im Malen.

Br. m. s. l. r. an den Senat der K. Akademie der Künste (Section für die bildenden Künste) hier zum Bericht.

Berlin, den 11 Sept. 1877.

Der Minister der geistl. etc. Angelg.

U. VI 2659

J. A.
Greiff

Berlin den 9 Oktober 1878.

45.

ad 2942 I

betreffs die Unterstützung der Zeichenlehrerin Clara Fischer zur weiteren Ausbildung in der Malerei.

8/10.
mundirt
ab. 11/10.
mit 2 Decl. d. 25 Oktober
in 1 Lieferung

Ew Excellenz

beehren wir uns die Beschlußnahme des Hohen Plenums vom 11 Dezember v. J. — Litt. U. N. 2654 — betreffend das Gesuch des Zeichenlehrerin Clara Fischer um Gewährung einer Unterstützung für seine Schülerin Clara Fischer zu deren weiteren Ausbildung in der Malerei, welche wir mit den Anlagen zurückreichen, gehorsamst zu bringen, resp wir mit Rücksicht auf das wiederholentliche Verlangen, welches die mit zur Prüfung der Begründetheit vorgelegten Einzelnen betreffenden Arbeiten der Clara Fischer bekundet haben, das Gesuch der p. Fischer dahin befürworten

Hohe Versammlung gutmeinen wolle, der Zeichenlehrerin Clara Fischer zu Berlin zur weiteren Ausbildung in der Malerei eine Unterstützung von 300 Mark hoch zu bewilligen.

Der Präsident, Vollmacht d. d. 6 Dez. 78.

Hinzpeter

An
den Königl. Staatsm. u. Minister der geistl. Unterr. u. Medic. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

13-2 k

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 19. October 1877

G. No. 3003. U. IV.

3135 I

Der Malerin, Fräulein Elisabeth von W.,
dell hierselbst, habe ich, behufs ihrer weite-
ren Ausbildung in der Colmalerei, eine
weitere außerordentliche Unterstützung von
„Vierhundert Mark"
auf ein Jahr, vom 1. Juli cr. ab bewilligt. Die Haupt-
Kasse hat den Betrag auf die Zeit vom 1. Juli bis
ult. September cr. sofort, vom 1. October cr. an aber in
monatlichen Raten postnumerando an die Empfängerin
gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds unter
Cap. 126, Titel 29, der General-Etats zu verrechnen.

Im Auftrage: gez. Förster.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehender Ordre erhält der Senat mit der
Anweisung vom 5. d. Mts. – No. 2941. I. – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Fürst

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste,
hierselbst.

13 – 2.

64

47

pr. 24/11 77

3936.–

An
Seinen Hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste und
Wissenschaften,
hierselbst.

Seinen Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste und Wissenschaften wage ich die gehorsamste Bitte vorzutragen, mir eine Unterstützung und Zulass der Honorare für den Genuss des Unterrichts in der Akademie der Künste und Wissenschaften gütigst gewähren zu wollen.

Da ich unbemittelt bin, und es meinem guten Vater bei der jetzigen Geschäftslosigkeit unmöglich ist, mir die nöthigen Mittel zu meinem Studium zu gewähren; so muss ich mich neben denselben eingerichtet haben, die erforderlichen Existenzmittel durch Privatunterricht zu beschaffen. Doch ist mir dies bei der geringen Zeit, welche mir neben meinem Studium verbleibt, nicht gut möglich. Deshalb verbunden zu unterstützen, würde mir

Max Liebke hat als mündlicher Zuhörer unter dem 5. d. M. die Winterkollegien mit 20 M. und das Honorar für das Wintersemester mit 60 M. eingezahlt.

Mentzel
21. 11. 77.

erwerd 28/11
de 30/11
J.

Respond.

Auf Ihre an den Senat gerichtete Eingabe vom 21ten d. M. betreffend die Gewährung einer theilweisen Befreiung und die Rückerstattung des von Ihnen als Zuhörer der Kgl. Akademie der bildenden Künste einzuzahlenden Honorars eröffne ich Ihnen, daß Sie sich an Ihren nächstliegenden Gesuch an den Direktor der gedachten Lehranstalt Hrn. Professor A. von Werner zu wenden haben.

B. 23. 11. 77.

Der Sekretair
Hc.

13–2 6

Berlin den 22 November 1877.

pr. 26/11 77

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. 3353 U.V.

Berlin, den 22. November 1877.

48 65

3252 I
2 Anl.

Der Schüler der Königlich Sächsischen Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Paul Wagner aus Görlitz ist bei mir, unter Ueberreichung der pp. d. d. d. hier beigefügten Zeugnisse wegen Gewährung einer Unterstützung behufs Fortsetzung seiner Studien vorstellig geworden.

Der Senat veranlasst mich, mir darüber Bericht zu erstatten, ob dem bezüglichen Gesuche des p. Wagner zu entsprechen sein wird, indem er mich ersucht, von dem p. Wagner gefertigte Arbeiten direkt einzufordern.

Im Auftrage:

Schöne

An
Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Section
für bildenden Künste
hier.

Schulz

auf Liebe und Ernst der Kunst sich ausschließlich sein. Ich erlaube mir Euer Hochwohlgeboren Senat recht dringend, meine gehorsamste Bitte gütigst berücksichtigen zu wollen. Ich meine damit, daß man gütigst Sachverständige prüfen lasse, die mir vorgelegten Studien prüfen, und mir dann gütigst Bescheid zugehen lasse, ob ich mit ganzem Fleiße meinen Studien und der Kunst widmen.

Genehmigung meiner gehorsamsten Bitte hoffend,

zeichnet Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster
Max Lübke.
Schüler der Akademie
der Künste zu Dresden.

Berlin d. 21. Nov. 1877. pflastern.

Drinzen-Str. 132. Hof, II Trepp.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 1 Dezember 1875.

3252 E.

3/12
ad ordem

Nachdem der Senat der Königl. Akademie der Künste
mit Ministerial. Rescripte vom 22ten November d. J.
zur Beschlußfassung über den vom Herrn Professor
Dr. Paul Wagner in München gestellten Antrag
Behufs Anfertigung einer Kopie des Gemäldes
„Die Kreuzigung Christi“ von Rubens in der
Kathedrale zu Antwerpen
aufgefordert worden ist, so ersuchen wir Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst, uns gefälligst gutachtlich darüber zu äußern,
ob Sie es für angemessen halten, daß dem Antrage
des Herrn Professor Dr. Wagner stattgegeben werde.

Ew.
Hochwohlgeboren
ergebenst
Die Direktion der Königl. Akademie der Künste
Prof. Dr. Paul Wagner
zu
München.

Jordan.

I. Nr. 3308.

13_ 3 9

Gesuch des Zeichners Pötschel
um Gewährung einer Unterstützung zu seiner Ausbildung in der Malerei.

Nr. m. s. b. v. an den Senat der K. Akademie der Künste (Archiv für die bildenden Künste)

pro

zum Bericht.

Berlin, den 10. December 1877.

Ministerium d. geistl. Unt. u. Med. Ang.

U. IV 3527.

I. A.
gez. Greiff.

50[67]

pr. 13/12 77

3307 1/-

5 Bd.

11 Heftung in Mappe.

Berlin den 22 Dezember 1837.

Betreffs der Anstellung der Fräulein Helene Peschel zum Gouvernante einer Pensionats bestimmten Erziehung in der Mailand.

ad 3307/37

Ges. Expedition

27/12
empfangen
gab 28/12.
wird 5 Rthl.
11 Sgr. 1 Pf. in Ausgabe

Nachdem wir uns in Genehmigung des hohen Reskripts vom 10ten d. M. – U. N. 3527 – veranlaßt sehen mit dem seinem Ressort zugehörenden Unterrichtswesen, so weit solches nicht bereits geschehen, zu reformiren, so ist Fräulein Helene Peschel von der Hülfslehrerin Stelle zu Bonn, welche sie bisher bekleidet hat, und für sich ganz eigenthümlich ausgearbeiteten Methode des Unterrichts, welche sie jetzt in Bonn ausübt, durch die Anstellung eines Königl. Pensionats von der Hülfslehrerin zum Behufe dieser Erziehung in der Mailand gemäß

Der Curator, Geh. Rath Dr. Bethmann Hollweg.

An
den Königl. Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Professor
der geistl. Abtheilung des Ministeriums
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

13–2½ 13½

pr. 13/12 77.

3305 I

6 Zeitg. m.
2 Beilagen } in Kiste

3252 I

Wien, 54 69
1877. 11/12

Ob das ärztliche Zeugniß
Sobotkas, gerichtliche Na-
grenungsbes. v. Tölner

In Beantwortung gefälligst
gütigen Zuschrift auf die mir
am 7. d. zugegangene Auf-
forderung einige meiner Ar-
beiten, sowie Zeugnisse über
mich Skizzen, die gefertigten und
zugleich die gewünschte Angabe
über meine Alters und bisherigen
Studiengang beizufügen.

Ich bereits 26 Jahre alt, bezog
ich Ostern 1870 das 8
Jahre das Gymnasium
in Akademie zu besuchen, wo
bauernd und bin also jetzt, nach
dem ich ein Semester inscribirt
sal, zwei in der Natur und zwei
in der Malklasse des Herrn Prof.
Lindenschmidt studirte, in dessen
Komposition schule übergetreten.
Bisher hatte ich mir stets sorgfältig
malerei die möglichsten Mittel zu
stimmt da aber gute Aufgaben
nicht bietet mir beabsichtigt
Geld auszulagen sondern anfange,
Hoffe Frist gesetzt, sehe mir ein
weiteres Studium in folge dessen
unmöglich.

Paul Wagner

Berlin den 22 Dezember 1877.

ad 3252 I / 3308 I 53

Betrifft das Gesuch des Paul Wagner aus Görlitz um Gewährung einer Unterstützung behufs Fortsetzung seiner Studien.

Ew Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Gemäßheit des Erlasses vom 22 November d.J. – U.V. No 3353. – unter Beifügung des beiden uns mit diesem Erlasse übermittelten Zeugnisses gehorsamst Folgendes zu berichten:

Der Inhaber des Königl. Bayerischen Adelsdiploms des bildenden Künstlers zu München, Paul Wagner, welcher durch die Zeugnisse der gedachten Akademie beglaubigt wird, hat uns bei uns vorgetragen, daß er zu seiner weiteren Ausbildung und die beifolgenden von ihm gefertigten Zeichnungen und Skizzen einreicht, und bittet ihn Behufs Fortsetzung seiner künstlerischen Arbeiten einen größeren Betrag Unterstützung zu bewilligen, damit er seine Studien machen, bei Ew. Hochwohlgeboren die Gewährung einer Unterstützung von 450 Mark für den Lebensalter behufs Fortsetzung seiner Studien

Bei
den Kgl. Preuß. e. Ministerium
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

27/12
26/12
2 Anl. 2 Beilagen

13. 2 f. (3 a.)

Rücksicht gefälligst zu beschleunigen.

Der Präsident, Publikum für die
Bildenden Künste

Hellwig Hüllmann.

Wiederstellungsgesuch des
Malers Heinrich Schlitt
in München

Br. m. s. l. v. von der Präsid
der K. Akademie der Künste
(Section für die bild. Künste)

pr. 14/1. 58.

I 42
4 Anl.

54

für
zum Bericht.

Berlin, den 10. Januar 1858.

Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
I. A.
U. II 83.
pp. Greiff.

13 - 2a fol. 263/6.
13 - 2b fol. 7

Berlin den 6 Februar 1878.

55.

Betreffend das Unterstützungsgesuch des Malers Heinrich Schlitt in München.

ad I 42.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des hochgefälligen Erlasses vom 10 Januar d.J. — U.N. 83. — betreffend das Unterstützungsgesuch des Malers Heinrich Schlitt in München, ergebenst wieder mit den sämmtlichen Anlagen zurück zu reichen, gehorsamst zu berichten, daß wir nach Prüfung der uns von dem Hilfscomité einges. Atteste Ew. Hochwohlgeboren Ansicht nur beitreten können, daß der Gesuchsteller nach seinem Alter, dem p. Schlitt eine wesentliche Unterstützung von drei Hundert Mark zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung mit den Mitteln zu gewähren, dagegen nicht eine weitere Unterstützung Seitens der hiesigen Ministerii nicht zu erwarten sein dürfte.

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistl. pp. Angele-
genheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste

Heideck Gerhardt

13 — 2½

per 13/1 78

1 49.

1 Adjunden
22 hfe Leinen

An
den Senat der Akademie
der bildenden Künste
zu
Berlin

1.
Diese Pièce bleibt bei
den diesjähr. Akten.
B. 6.2.78.
Zöllner.

Euer wohlgeborenen sah bei
Ihr Excellenz dem
Herrn Minister ein
Gesuch mir gnädigst eine
Unterstützung behufs
weiterer künstlerischer
Ausbildung an der
Akademie zu München
und erlaube mich hiermit,
meine Zeichnungen und
Farbenskizze einem
geehrten Senat vorzulegen
und der Bitte mein obgenanntes
Gesuch befürworten zu
wollen.
Ich bin gemeiner Unter-
than (aus Wiesbaden)
leider mittellos und
fühle es mir äußerst schwer,
meine Studien einiger-
massen abschließend, da
ich stets durch wirkliche
Arbeiten gezwungen bin im
Voraus Bestellungen gefertigt
hier.
Durch Herrn Professor
Wilhelm Lindenschmit,
dessen

Schüler ist seit October
1876 hier, seit ich mir
Zeugniss erteilen, daß
meine sehr gemachten
Aussagen bestätigt und
das ich auch Dr. Cyalley
vorgelegt haben.
Will mich findet meine
Bitte sehr hoher, wenn ich
in am gestrigen Tenate
die Bemerkung machte,
daß ich hier in Bayern
in keiner Hinsicht
Unterstützung bekommen und
in Preussen selbst an keiner
Universität zu irgend einem
Disputationen mich beteiligen
kann und so ganz auf
mich angewiesen bin.
Da die Zeiten nun sehr
schlecht, so ist es mir
hier sehr unmöglich
überhaupt zu existiren,
geschweige denn zu studiren.
Trotz der Schwierigkeiten
sehe ich meine Studien
doch fortgesetzt und bin
und bleibe ein mir auch
Schüler der Akademie.
Die besseren Verhältnisse
es mir ermöglichen,
mein Aufenthalt in
Berlin oder Düsseldorf
zu wählen.
Ich bitte einen
gnädigen Tenat
nochmals um gütige
Berücksichtigung der

Gesuches

mit der Versicherung,
daß ihre Fürsprache auf
keinen Unwürdigen
verschwendet ist und
verbleibe

München
den 11. Januar 1878

ergebenst

H Heinrich Schlitt

Göthestraße I a/III

Berlin, den 1 März 1878.

75 58

ad I 49.

Hrn. Professoren

[illegible] beifolgend die mit dem gefälligen Schreiben vom 11 Januar d. J. dem Senat der Königl. Akademie der Künste zur ~~Besichtigung~~ überreichten ~~eingelaufenen~~ Zeichnungen und eine Farbenskizze zurück, nachdem der Senat das Gesuch des Herrn Ministers über die ~~Unterstützungsgesuch~~ Unterstützung ~~gewünschte Gutachten abgegeben worden ist.~~ berichtet vom Januar erstattet worden ist.

Der erste Sekretair pp.

An
den Maler
Herrn Heinrich Schlitt
Hochgeboren
in
München
Gilly: Nr. I a/III

13 - 2½

Vorstellung der Maler Kuntze
wegen Gewährung einer weiteren
Beihilfe zur Fortsetzung ihrer
künstlerischen Studien.

Br. m. a. d. r.
an den Senat der K. Akademie der Künste
/Sektion für die bildenden Künste/ hier
mit der Veranlassung, deren erforderliche
Acten von der selbigen Seite einzu-
fordern, zum Bericht.

Berlin, den 26 Februar 1878.

Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
U. II. 582. I. A.
pp. Greiff.

59 76
pr. 4/3 78.
Br.
I 246
2 Anl.

Cito! 77

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2 März 1878.

ad I 246.

Ew. Wohlgeboren

erwarten gefälligst zum Zweck der von Sr. Excellenz dem Herrn Minister erforderten Berichterstattung über Ihre von Ihnen einzureichende Unterstützungsgesuch gefälligst sobald wie möglich einige von Ihnen während der beiden letzten Jahre gefertigte künstlerische Arbeiten dem Senat der Königl. Akademie der Künste einzureichen und gleichzeitig eine kurze Mittheilung über Ihr Lebensalter und Ihren bisherigen Bildungsgang beizufügen.

Der erste Sekretair der Akademie

Jr.

ppt. 2/3
Jahr ud.

ppt. No I 260.

An
Fräulein Martha Kuntze
Wohlgeboren
hierselbst.
Kleinau Nr. No 7 bei
Frau Privatdocent Burchard.

78

Berlin d. 4ten März 1878.

61

per 5/3 78

Zeugniß über Lebenslauf und bisherigen wissenschaftlichen Studien von Martha Kumbe z.Z. Berlin Luisen-Str: 17. III. bei Frau Feldmesser Burchard.

1 260

9 Exemplare

Der gefälligen Aufforderung des Herrn Vorstands der Königlichen Akademie der Künste folgend, beehre ich mich, Ihnen denselben hiermit den gewünschten Lebenslauf über meine Lebensverhältnisse und bisherigen Studien gehorsamst einzureichen.

Ich bin am 30ten Juli 1849 zu Neumarkt Westpr. Reg: Bez: Marienwerder geboren. Den ersten wissenschaftlichen Unterricht genoß ich in dem Atelier des Herrn Professor Steffeck hierselbst, in welches ich im Oktober des Jahres 1871 mit 23 Jahren eintrat und welchem ich während der Dauer von drei Winterhalbjahren angehörte. In dem Winter 1875-76 folgte ich meinen Studien unter Leitung des Herrn Professor Gussow hierselbst fort. Die Atelierbesuche gestalteten sich nur leider nicht, im Herbste des Jahres 1876 aus

meiner Gesuch der Hohen Fakultät, mir
gefälligst die Summe meinerseits verleihen,
wiederum mich Berlin gefälligst gefallen.
Ich würde mir erlauben Einleitung 1877 durch
die Belangung eines Vorgesetzten und
das gütige Gefallen des Herrn Professor
Gusson, meines Lehrers in [illegible]
wärtigen, ernstlich. Mit diesem
Zeitpunkt habe ich mir Ehrbezeugen gegen
Semesterwahl höchst würdiger Fakultät
unter der Leitung des Herrn Professor
Gusson studiert.

Indem ich mir erlaube, den hohen
Senat gütigst gefälligst Entscheidung
derselben einige meiner Studien-Ab-
sichten der letzten Jahre gefälligst
gut unter bitten

gehorsamst
Ehrerbietigst

An
den hohen Senat der
Königlichen Academie
der bildenden Künste

Berlin

Martha Kuntze

betreffs das Stipendium gesuch des
Fräulein Martha Kuntze [illegible]

11/3.
vermerkt
pl. 12/3.
mit 1 Ostl.

Marginal-

Berlin den 9 März 1878.

79 62.

ad I 260.

Ver. Abteilung

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 26 Februar d.J. – U.N. 582 – betreffend das einliegend zurückgereichte Gesuch der Fräulein Martha Kuntze um wiederholte Gewährung einer Unterstützung aus Privatmitteln behufs Fortsetzung künstlerischen Studiums d.d. Berlin den 24 Februar 1878 gehorsamst zu bevorworten, daß wir nach Prüfung der von der Bittstellerin mit ihrem Gesuche eingereichten, von derselben während der beiden letzten Jahre angefertigten künstlerischen Arbeiten Ihrer Abteilung gehorsamst anheimstellen, der Bittstellerin zum Zwecke der Fortsetzung ihres künstlerischen Studiums eine anderweitige Unterstützung von 300 Mark für ein Jahr gefälligst zu bewilligen.

Der Dekan d. Akad. für die bild. Künste

Heinrich Gärtner

An
das Königl. Preuß. m. Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

13-21 (3e)

Berlin, den 20. März 1878. 63 80

I 336.

M. d. 21/3.

Nachdem der von Ihr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten erforderte Bericht über den von Ihnen eingereichten Untersuchungsplan vom Senat der Königl. Akademie der Künste erstattet worden ist, stehen die unter dem 4. d. M. dem Senat vorgelegten Entwürfen weiter zu Ihrer Verfügung, wegen Sie mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß dieselben an den Wochentagen, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Geschäftszimmer der Senats-Universitäts-Str. 6. I – gegen eine von Ihnen abzustellende Quittung in Empfang genommen werden können.

Der Secretair
pp.
K.

An
Frl. Martha Kuntze
Abgegeben
für
Linke-Ufer III
bei Frau Geheimrath Burchard 13–2 b (3 a)

64[87]

Ich sah mir einzeweiht Kindlein war,
beiden habe ich Liebe zurückgelassen.

Berlin, den 25ten März 1878.

Martha Schmitze

82

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 7 März 1878

pr. 11 März

J. No. U II. 572.

1285
1 Anl.
1 Photographie
1 Zeichnung in Rolle

Die mit Ihrem gefälligen Berichte vom 16. Januar d. J. eingereichten Vorschläge der Akademie der Künste zu München, Karl Piloty, Ludwig Löfftz und Friedrich Kühn haben die Genehmigung Sr. Majestät des Königs gefunden.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren, diese Genehmigung der Akademie der Künste gefälligst bekannt machen zu wollen.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Weyrauch

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für bildende Künste
hierselbst.

Berlin den 30 März 1878

ad I 285.

Betreffs die Unterstützungsgesuche
des Malers Carl Diefenbach und des
Bildhauers Friedrich Kiken zu
München.

2/4

Ew. pp.

5/4.

pl. 11 April.

rem. 14 dsg.

Auf Anordnung

beehren wir uns in Erledigung des
gefl. Reskripts vom 7ten d. M. — U.N.
5732. — betreffend die von den beiden
Lehrern der Akademie der Künste zu
München, Carl Diefenbach und Friedrich
Kiken durch Vermittelung des Königlichen
Gesandten in München eingereichten
Unterstützungs-Gesuche, anliegend wieder
den sämmtlichen uns zugegangenen Anlagen
ganz gehorsamst zurückzureichen, gehorsamst zu berichten,
daß wir nach Prüfung der von den
Bittstellern eingereichten Zeugnisse
künstlerischen Tüchtigkeit und mit Rücksicht
auf die denselben zur Seite stehenden günsti-
gen Zeugnisse Sachverständiger
sein jeden der beiden Bittsteller die Ge-
währung einer Unterstützung von Dreihun-
dert Mark auf ein Jahr zum Zwecke ihrer
weiteren künstlerischen Ausbildung befür-
worten.

Der Secret. Pelt. für die Bildende
Künste.

J. V. Tschudi.

13 – 2 b.

An
den Königl. Wirkl. Geh.
Minister der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

84

67

per. 9/4 78

I 422

2 Akt.
14 Zeichng.
in Rolle.

Bericht der K. Regierung
zu Schleswig wegen Bewilligung einer Unterstützung für den Herrn Conrad Feder aus Tostlund bei Hadersleben zu seiner weiteren Ausbildung als Maler.

Vor. m. s. l. r. mit dem Bericht der Reg. vom 29 Jan. c. an den Senat der K. Akademie der Künste / Section für die bild. Künste / zum gutachtlichen Bericht.

Berlin, den 6 April 1878

Der Minister der geistlichen pp. Angelg.
U. IV 1005. J. A.
gez. Greiff.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

85 68

Berlin, den 14 April 1858.

ad I 442.

Betrifft die Unterstützung des Künstlers Conrad Fehr aus Tossthurn.

20/4
mund
de eod.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf das gefällige Schreiben vom 6ten d.M. — U.N. 1005 — ergebenst anzuzeigen, daß die Unterstützung des Künstlers Conrad Fehr aus Tossthurn (Kreis Winterthur, Schweiz) zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung, wie wir gern bereit sind, auch wir das unsrige dazu beitragen werden, nach dem Gutachten unserer Professoren Lessing, Steffeck und Krause, welche über das Talent des p. Fehr zu urtheilen sind und sich in der Angelegenheit bereits ausgesprochen haben, endlich die Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, sowie des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Abtheilung für Kunst, gefunden hat, dem Künstler Fehr aus dem Fonds der Königlichen Provinzial-Gewerbe-Deputation zu Schleswig eine Unterstützung von 150 Thalern zu gewähren.

An
das Königl. Provinzial- und
Consistorium der geistl. Ang.
Angelegenheiten, Schulwesen
Dr. Falk
Excellenz.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf das gefällige Schreiben vom 6ten d.M. ergebenst anzuzeigen, daß wir nach dem Gutachten unserer Professoren Lessing, Steffeck und Krause, welche über das Talent des p. Fehr zu urtheilen sind und sich in der Angelegenheit bereits ausgesprochen haben, endlich die Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, sowie des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Abtheilung für Kunst, gefunden hat, dem Künstler Fehr aus dem Fonds der Königlichen Provinzial-Gewerbe-Deputation zu Schleswig eine Unterstützung von 150 Thalern zu gewähren, damit er sich bei seinem weiteren künstlerischen Ausbildung, wie wir gern bereit sind, auch wir das unsrige dazu beitragen werden, nach dem Gutachten unserer Professoren Lessing, Steffeck und Krause, welche über das Talent des p. Fehr zu urtheilen sind und sich in der Angelegenheit bereits ausgesprochen haben, endlich die Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, sowie des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Abtheilung für Kunst, gefunden hat, dem Künstler Fehr aus dem Fonds der Königlichen Provinzial-Gewerbe-Deputation zu Schleswig eine Unterstützung von 150 Thalern zu gewähren, damit er sich bei seinem weiteren künstlerischen Ausbildung, wie wir gern bereit sind, auch wir das unsrige dazu beitragen werden, nach dem Gutachten unserer Professoren Lessing, Steffeck und Krause, welche über das Talent des p. Fehr zu urtheilen sind und sich in der Angelegenheit bereits ausgesprochen haben, endlich die Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, sowie des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Abtheilung für Kunst, gefunden hat, dem Künstler Fehr aus dem Fonds der Königlichen Provinzial-Gewerbe-Deputation zu Schleswig eine Unterstützung von 150 Thalern zu gewähren, damit er sich bei seinem weiteren künstlerischen

13-2 6

[illegible] Arbeiten, [illegible] Lehrer [illegible]
Zeichnen und selbstständigsten Ornamentik.
seinen [illegible] Lehrer vorzuschlagen zu ernennen,
und zu berufen sein und dieser die gefäll.
gemachte Bitte,

daß [illegible] Anstellung und genauigen
wollen, und die [illegible] wohlwollenden
Fürsprache [illegible] Lehrer und namentlich
auch die verfassungsmäßige Aufsicht über
die [illegible] Lehranstalten [illegible] wie die übrigen
durch Vermittelung der Königl. Regie-
rung zu Schleswig noch zu bestätigenden
Kunstakademischen Studien [illegible] Lehrer gefäl-
lig zu erlassen.

Der Minister, Vorsteher für
die Ges. Künste

H Eichhorn

Ministerium der geistl. Unterrichts-Angelegenheiten, Abtheilung für Kunst, Sekretariat. Rother in Hirschberg i/Schl. zum Besuche der K. Akademie der bildenden Künste in Berlin.

Pr. m. s. l. r. an den Senat der K. Akademie der Künste / Sektion für die bildenden Künste / hier zum Bericht.

Berlin, den 2 Juni 1858.

Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
I. A.
gez. Greiff

U. IV 1354.

60 86
per. 6/6 58
Jr.
1659.
12 Anl.
1 Zeichng.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

87 70

Berlin, den 6 Juni 1878.

Betrifft den Ehrengerichtsbeschluß
des Königl. Land- und Stadtgerichts Richard
Rolker.

Anmd 7/6
pl cod.
mit 12 und 14 Zeichn.

ad I 659.

Cito Expedition

Beifolgend erhalten Sie Abschrift der Entscheidung des Königlichen Appellhofs vom 2ten d. M. — U. N. 1354. —, welches mir mit dem mehrfachen Anlagen zurückzusenden, gehorsamst zu bescheinigen, daß wir nach dem uns vorgelegten, Ihrerseits mit Ihrem bestätigten Beschluß, Richard Rolker sein besonders hervorragendes Künstlerisches Begabung dadurch nicht zu erkennen vermögen, und wir unserer Seits die Genehmigung einer Unterstützung, aus dem Dispositions-Fonds der Akademie der bildenden Künste jährlich zu verweigern, schon aus dem Grunde nicht befürworten können, weil derselbe nach Absatz 2 § 65 Tit. 2. des gewerbepolizeilichen Gesetzes vom 6 April 1845 erforderlichen Nachweis einer allgemeinen Bildung, welche zu einer ehrenvollen freiwilligen Militair-Carrière berechtigt, nicht zu führen vermag.

Der Präsident, Prof. Hitzig für die bildenden Künste
Hitzig

An
den Kgl. Preuß. Staats- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Unterstützungsgesuch der
Adelina von Wittke zum
Zwecke ihrer weiteren Ausbil-
dung in der Malerei.

Br. m. A. d. r. mit U. II 1391
an den Senat der K. Akademie
der Künste / Berlin für die bildenden
Künste / hier
mit Bezug auf die Berichte vom 31
Mai u. 16 Juli u. J. 1918 I. 2536 I
zum Bericht.

Berlin, den 2 Juni 1876.
Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
U. II 1577. I. A.
gez. Greiff

pr. 5/6 78
1661.

2 Anl.
1 Aktenstück betr.
Gutachten.
11 Lose gehen
in Akt. betr. Berlin.

acta 13_ 2 b

91 72
89 72

Berlin den 6 Juni 1878.

ad I 661.

Ew. Excellenz

Betreffs des Unterstützungsgesuchs der Fräulein Adelinen von Willke.

Anmerkung 8/6
pol 12/6
mit 2 Mark = 12 Sgr. Thlr.

Euer Excellenz

beehren wir uns in Folge Erlasses des Königlichen Ministeriums vom 2ten d. M. — U. N. 1577 — betreffend das Unterstützungsgesuch des Fräulein Adelinen von Willke, ergebenst wiederum mit den gehorsamsten Berichten zurückzureichen, gehorsamst zu berichten, daß wir mit Rücksicht auf die seiner Zeit von uns veranlaßte Feststellung der Bedürftigkeit der Willkeschen Familie, welche wesentlich in den uns jetzt vorgelegten Verhältnissen derselben ihren Grund hat, die Gewährung einer vorübergehenden Unterstützung von drei Hundert Mark für die Willkesche Familie befürworten. Dabei wollen wir jedoch nicht unterlassen, Euer Excellenz ergebenst anheim zu stellen, ob die Königliche Entscheidung der jüngsten Petitionen Ihrer Majestät, so weit sie sich auf den uns vorgelegten Verhältnissen begründet, den Königlichen

Euer

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistl. &c.
Angelegenheiten, Herrn
Dr. Falk
Excellenz.

dass, welche sich hierselbst, vielleicht auf
Veranlassung eines besonders gestellt
sind, zur Zeit noch nicht völlig genau
sein ist, wahrscheinlich wie den Wunsch rück-
sichtigen, dass den Bildhauern der
~~eine Beschäftigung~~ Anspruch erhalten wird, ~~bei der Beschäftigung~~
~~eines Bildners einen gewissen Vorzug~~
auf ein sorgfältiges ab
dem Studium des Zeichnens und
der Formen zu sichern.

Der Dirigent, Wirkl. Geh. Rth
Wilh. Beuth

Hitz. Z.

Unterstützungsgesuch der
Olga v. d. Osten-Sacken
zum Zweck ihrer Ausbildung
in der Malerei

pr. 7/78

90 73

Vr. m. d. l. r. nebst Abschrift
des Immediatgesuchs vom 21 März d. J.
(Anl. ad U. IV 1868)
an den Senat der K. Akademie
der Künste / Sektion für die bildenden
Künste /
zum Bericht.

1 675
5 Anl
9 Zeichng in
1 Mappe.

Berlin, den 2 Juni 1878.
Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
U. IV 1470. I. V.
pp. Greiff

9774

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 28 Juni 1858.

Betreffs des Naturabgusses
des Fräulein Olga von der
Osten-Sacken.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des Hohen Rescripts vom 2 Juni d.J. – U.A. 1470 –, welches wir mit den Anlagen gehorsamst zurückreichen, gehorsamst zu berichten, daß wir das Gesuch des Frl. Olga von der Osten-Sacken um Genehmigung einer Naturabgießung zum Zweck ihrer Ausbildung in der Malerei nicht befürworten können, da wir dazu für Prüfung und Begutachtung vorgelegter Zeichnungen Niemand weiß zu bestimmen, der künstlerische Begabung erkennen lassen, daß ab gesehen von gewöhnlichen Kenntnissen die damit in vorzunehmenden Lebensalter Absicht hätte, Malerin, welche zum Betreten einer künstlerischen Laufbahn zu ermuthigen, für welche es aber durchaus an der erforderlichen Vorbildung fehlt.

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Präsident pro tempore
des Directoriums

92

75

pr. 13/6 78

Gesuch der Clara Lickfett um Genehmigung einer Unterstützung zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung in der Malerei.

Pr. m. s. l. r. mit U. IV 1452 an den Senat der K. Akademie der Künste / Sektion für die bildenden Künste / hier

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 15. April a. c. zum Bericht.

Berlin, den 8. Juni 1878.

Der Minister der geistl. pp. Angelegenh.
I. A.
pp. Greiff.

U. IV 1652.

1690

2 Akt.
1 Skizze m.
1 Selbstbild pp.
4 lose Skizzen

14-3.ª pril 3/3

93

76

Berlin den 28 Juni 1838.

betreffs das Unterstützungsgesuch
des Fräulein Clara Lichtfeldt.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des hohen Rescripts vom 8 Juni d.J. – U.N. 1652. – welches wir mit sämmtlichen Anlagen gehorsamst zurückreichen, gehorsamst zu berichten, daß wir über den Vorgang mit der bereits ein vorigen Jahr erstatteten Gutachten so wie anderer Seits in Hinblick darauf, daß die Bildhauerei bei dem ernsten Grade ihrer künstlerischen Ausbildung bereits ein Broderwerb sein wird, selber zur Gewinnung ihres Lebensunterhalts beizutragen, das Gesuch derselben dahin befürworten,

daß Ew. Excellenz zu anzeigen wollen der Bildhauerin zur Ausführung einer Büste ein außerordentliche Unterstützung von drei Hundert Mark zu genehmigen.

Der Präsident p.p. für die
Bild. Künste

An
den Königl. Staats- u. Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 29ten Juni 1878.

94 77

U. M. 1723. U. IV.

Auf das Gesuch vom 30. Mai d. J. sehe Ich bei Rückgabe der eingereichten Skizzen dasselbe in Anerkennung, daß es Ihnen zur weiteren künstlerischen Ausbildung auch ferner sehr förderlich sein wird, Ihnen die laufende Unterstützung von 300 M. bewilligt und die Generalkasse meines Ministeriums angewiesen habe, diese vom 1. April d. J. ab in der bisherigen Weise gegen Quittung zu zahlen.

Hierbei bemerke ich, daß nach dem Gutachten des Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste Ihnen der Rath zu ertheilen sein wird, Ihre Aufgaben auf eine sorgfältigere Studium des Zeichnens und der Formen zu richten.

J. V. gez. Sydow.

An Fräulein Adeline von Wittke hier.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste auf den Bericht vom 6. d. Mts. I. 661. – zur Kenntnißnahme.

In Vertretung.

Sydow

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
(Palais) für die bildenden Künste)
hier.

1. Die Mittheilung ist in der gehörigen Weise erfolgt; dieser 2. Fürder Akten. B. 11. 7. 78.

13. 2.

95

Verz. Kadaver.
v. 25/7 78, von
Clausen Jahrs bis
Kraffsen.
VI. IV 2007.

pr. 28/7 78
1 879.
1 Rolle,
2 Attesten.

VI. IV 1005
liegt bei.

13 V.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 16 Juli 1858.

I. 849/79

betreffs der Bewilligung einer Beihülfe zur Unterstützung des Land-Malers Conrad Fehr aus Tossland.

Mund 27/7
ab 29/7
mit 8 Rthl. Alte Fritz

An
den Königl. Preuß. Herrn Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 15 Juli d.J. — U.U. 2007 — betreffend das Gesuch der Königlichen Regierung zu Schleswig um Gewährung einer Beihülfe zur Unterstützung des Malers Conrad Fehr, ergebenst zu melden, daß wir mit dem ehrerbietigst zurückfolgenden Gesuche, welches sich in den ehrerbietigst beigefügten Zeichnungen des p. Fehr ausspricht, die Gewährung einer Unterstützung von 600 Mark an den p. Fehr zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung ehrerbietigst befürworten und gleichzeitig ersuchen zu wollen, den p. Fehr zu veranlassen, nach Ablauf eines Jahres weitere Arbeiten zum Zweck seiner abermaligen Meldung

gefällig

zu reinigen seinen Bizarrium einzuräumen.

Der Baum, Publ. für die
hiesl. Bürgsch.

J. M. Böttner.

97 80

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. August 1878.

U. M. No. 2343. U. IV.

I. 1083. U. 1/9 78.

1 Anl. Cr.

Dem Senat sind anbei eine Verfügung, betreffend die Behandlung von Gesuchen um Naturstudien zur Ausbildung in den bildenden Künsten und in der Musik, welche an sämmtliche Königliche Regierungen und Consistorien erlassen habe, zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken mitgetheilt, daß ich die eingehenden Gesuche zunächst ja nach Bedürfniß zur Einforderung von Arbeiten pp. vorerst ständigen lasse und alsdann die auf die Ausbildung in den bildenden Künsten bezüglichen Gesuche dem Senat zur Prüfung und Bescheidung zugehen lassen werde. Der Senat wolle dann in dem möglichst bald zu erstattenden Gesammtberichte unter Rücksendung der zur Bemerkung ganz ungeeigneter Gesuche sein Gutachten über die Anbringen auf dasselbe anstrecken, in welcher Reihenfolge dieselben zur Berücksichtigung empfohlen werden können.

Der Anlagen.

In Vertretung.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
(Sektion für bildende Künste.)

1. Die Mittheilung ist in der gestrigen Sitzung des Senats zur Kenntniß gebracht.
2. Zu den Akten.

13. 5. 10. 78.

Hellmann.

13 – 2/6

Abschrift.

98 81.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. August 1878.

U. M. 2343. U. II.

Die massenhafte Zufuhr von Gesuchen um Genehmigung von Unterrichtungen zur Ausbildung in den bildenden Künsten und in der Musik, welche uns gelangen, und die Beschränktheit der Mittel, welche für ihre Erledigung zur Verfügung stehen, machen es unmöglich diese Gesuche, wie bisher, sogleich auf ihren Eingang und einzeln zu erledigen. Es hat deshalb beschlossen, fortan nur halbjährlich einmal eine sachverständige Prüfung der jedesmal vorhandenen Gesuche eintreten zu lassen, um alsdann auf Grund dieser vergleichenden Prüfung über die vorhandenen Mittel zu disponiren und über die Gesuche zu befinden. Als die Termine, an denen die Sammlung der Gesuche hier geschlossen werden soll, bestimmen wir den 15. Februar und 1. Juli.

Die Königliche Regierung beauftragen wir hiervon mit der Veranlassung, die Behörden von etwa eingehenden und uns weiter zu bescheidenden Gesuchen von dieser Bestimmung in Kenntniß zu setzen, die Gesuche selbst aber stets sobald als möglich uns einzureichen, damit etwa erforderliche Rückfragen, Einforderung von Probearbeiten oder Aufforderungen zur Ablegung einer Prüfung rechtzeitig von Ihr oder für den Bezirk derselben ständiger Prüfung angesetzten Terminen vorgenommen können. Gesuche welche nach Ablauf eines der bezeichneten Termine hier eingehen, oder bis zu denselben noch nicht mit den zur Beurtheilung erforderlichen Unterlagen versehen sind, werden bis zum nächsten Termin zurückgelegt werden.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An sämmtliche Königliche Regierungen excl. Schleswig und an die Königlichen Landdrosteien.

99 82

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 3ten August 1878.

I. 958. U. 8/8 78.

I. M. Nr. 1944. U. II.

Dem Senat übersende ich beifolgend s. b. r. das an mich gerichtete Gesuch des Bildhauer Adolf Büttner hierselbst vom 4ten v. Mts., in welchem derselbe um Unterstützung behufs Fortsetzung der Studien der antiken Kunst, behufs Ausbildung seiner die sitzende Kunstfigur darstellenden Tochter Helene Büttner bittet, mit der Veranlassung, von der Letzteren gefertigte Arbeiten einzufordern und zu begutachten, ob sie Talent zur Unterstützung geeignet, auch, ob ihre Absicht überhaupt auf die Ausbildung zur Künstlerin gerichtet ist.

Im Auftrage.

Hahn

An
den Senat der Königlich Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hierselbst.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13. August 1878.

100 83

A I. 958.

Mem. 16/8
ab 18/8

Ew. Wohlgeboren

ersuchen wir Namens Ihrer Hoheit des Herrn Ministers der geistl. Medicinal- u. Unterrichts-Angelegenheiten ergebenst, dem Inhaber des Preises aus der Stiftung für Landschaftsmalerei, d. d. Berlin, 4 Juli d. J. betreffend die Gewährung einer Unterstützung behufs Fortsetzung der Studien für die Landschaftsmalerei, Herrn Professor Gustav Adolf Hennig, Ihre Wohnung anzuweisen, sich zu der Ihnen gefälligst bekannten Zeit in unserm Sitzungssaale einzufinden, um von der Ihnen zuerkannten Unterstützung Empfang zu nehmen, sowie die Adresse Herrn Professor Hennig's gefälligst zu übergeben, und zugleich unsere Aufforderung derselben beizufügen, ob die Adresse Herrn Professor Hennig's übergeben worden ist.

Der erste Secretair der Akademie.

Bürkner.

An
den Maler Herrn
Adolf Büdner
Wohlgeboren
Berlin, Burgstr. No. 41
Hierselbst.

I. 1087. 84 Vol. 7

Vr. 3/9 73 D. Berlin, den 1.9.72.

Dem hohen Senat!

Verehrte Herren, auf meinem Gesuch bei dem Cultus Minister Herrn Dr. Falk um gütige Unterstützung für meine Tochter (Helene Büttner Schülerin der hiesigen Kunstschule) zur Fortsetzung ihrer Studien, habe selbige den Bescheid erhalten: Einige von der letzteren gefertigte künstlerische Arbeiten einem hohen Senat einzusenden und gutachtliche Erklärung darüber abzugeben, ob die Absicht der Tochter übersetzt auf die Ausbildung zur Künstlerin gerichtet ist.

Die Absicht meiner Tochter ist, zur Zeit das Examen als hiesige Lehrerin zu machen, dabei überwiegend der Wunsch, sich womöglich, zur Künstlerin ausbilden zu können. Infolgedessen übersende ich einige Studien meiner Tochter

Berlin den 5 Oktober 1878.

ad I 855/1087

Gesuch des Zeichners Adolf Büttner hierselbst um Genehmigung seiner Theilnahme zur Vorbereitung der Schüler des weiblichen Kunstlehrer-Bildung seiner Tochter Helene Büttner

Ew. Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Beantwortung des Hochgefälligen Rescripts vom 3 August d.J. — U.N. 1944 — betreffend das beiliegend zurückgehende Gesuch des Zeichners Adolf Büttner jun. hierselbst d.d. Berlin den 4 Juli 1878

Folgendes gehorsamst zu berichten:

Die Absicht der 17jährigen Helene Büttner geht dahin, zunächst ihre Prüfung als Zeichenlehrerin abzulegen und sich sodann, wenn möglich, zur Künstlerin weiter auszubilden. Die von uns [illegible] eingesandten Arbeiten der Helene Büttner fordern allerdings zwar zu [illegible] Beurtheilung, um darnach ein bestimmtes Urtheil über den Grad der künstlerischen Befähigung der Helene Büttner gewinnen zu können, bestand befähigen aber

13 - 2.

Hochachtungsvoll

Adolf Büttner

Prenzlauerstr. Nr. 41.
Berlin 1. October 1878. Pralsunderstr. Nr. 4 W. Trp.

Euer pp. gefälligen Auftrag und unterbreite den Mangel an fingerlichen Zeichnungen von Schülerinnen der in letzterer Zeit angefertigten fingerlichen Arbeiten von dem betreffenden Lehrer (Herr Maler Händler) abgenommen und mir nicht zurückerstattet worden.

Hochachtungsvoll

Adolf Büttner

Prenzlauerstr. Nr. 41.
Berlin 1. October 1878. Pralsunderstr. Nr. 4 W. Trp.

Herrn Dr. Falk

Excellenz.

1952.

Praes. 7/8 78
Rel. pr. in marg.

Regierung zu Münster beantragt bei Ministerium unterm 9. Juli 1878 eine monatliche Unterstützung von 25 – 30 M. für den Bildhauerlehrling Wilhelm Haverkamp aus Senden.

Anlagen des Berichts:
1 Risse mit 2 Modellen und 2 Zeichnungen,
1 Abschrift nebst Attestat
1. " des Erklärungen des Lehrers Heinrich Steinmann

U.M. 2052.

Br. m. s. d. v. an den Vorst. der Kgl. Akademie der Künste (Sektion der bildenden Künste) zum gefälligen Bericht
Berl. 4. August 1878
Der Minister etc.
vertr. [illegible]
Greiff

Vorgelegt
Berl. 7/8 78
[illegible]

über die Annahme, daß der Maler Adolf Büttner, sich zu einer künftigen Zeichenlehrerin auszubilden, bei fortgesetztem Fleiß voraussichtlich zum Schluß des Jahres befähigt sein werde, seine Lehrerinnenprüfung abzulegen, wie auch, daß Lehrer Heinrich Büttner bereit sei, seine Tochter Helene Büttner zum Zweck ihrer Ausbildung als Zeichenlehrerin eine Unterstützung von 200 Mark pro Jahr nebst freiem Unterricht auf der hiesigen Kunst- und Gewerbeschule zu gewähren.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage
Schulz

Der Lehrer Heinrich Büttner zu Senden beabsichtigt seine Tochter Helene Büttner zum Zweck ihrer Ausbildung als Zeichenlehrerin mit einer Unterstützung von 200 Mark pro Jahr nebst freiem Unterricht auf der hiesigen Kunst- und Gewerbeschule zu versehen.

Der Lehrer Heinrich Büttner zu Senden

Abschrift

Der Lehrer Heinrich Büttner zu Senden beabsichtigt seine Tochter Helene Büttner zum Zweck ihrer Ausbildung als Zeichenlehrerin mit einer Unterstützung von 200 Mark pro Jahr nebst freiem Unterricht auf der hiesigen Kunst- und Gewerbeschule zu versehen.

Der Landrath, Referent für die Gewerbe-Schulen

Holtz. Zeltner.

Berlin den 7 Oktober 1878.

87

Betreffs die Unterstützung für den
Bildhauer Lasching Wilh. Klevenkamp
aus Lemgo.

ad I 952.
Ges. Eingang

Beifolgend wird die Erledigung des
hohen Erlasses vom 4 August d. J.
– U.N. 2052. –, welches wir mit den
sämmtlichen Anlagen zurückerbitten, gehor-
samst zu bestätigen, daß wir mit Rücksicht
auf die Unterstützungsbedürftigkeit des
Lasching Klevenkamp, welche sich
in dem mehrjährigen künstlerischen Arbeiten
des 14jährigen Wilhelm Klevenkamp
ausspricht, die Gewährung einer Unter-
stützung für denselben zum Zweck seiner
weiteren künstlerischen wie allgemeinen wissen-
schaftlichen Ausbildung nützlich befunden,
sich des gehorsamsten Vorschlages, daß diese
Unterstützung vorläufig für die Dauer
eines Jahres auf 30 Mark monatlich be-
messen werde.

Der Kunst. Beirath für d. Bildhauerkunst
Reiß Hähnel Hellmann

An
den Königl. Kunst- und
Minister der geistl. pp. Angele-
genheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Berlin, den 21 October 1878.

(Anmeld. hierher I 1087.)

I 1260.

Anbei 1 Mo
1 Cod.

Nachdem der von Ew. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten requirirte Bericht über das von Ihro Maj. der Kaiserin eingereichte Gesuch um Genehmigung einer Unterstützung für Frau Helene Bitaux des Canals d. K. Akademie der Künste erstattet worden ist, stehen die dem Canal unter dem 1. September d. J. ausgelegten Kupferarbeiten wieder zu Ihrer Verfügung, wovon Sie mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß dieselben an den Tagen, wo in den Vormittagsstunden im Geschäftszimmer des Canal-Revisionsbüreaus

13-2c

706 89

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 31 Dezember 1878

U. M. 2889 U. IV

Fr. 6/1 79
I 13

[illegible] Wohlgeboren erwidern ich auf das Gesuch vom 4. Juli d. J. um eine Beihülfe zu den Kosten der Ausbildung Ihrer Tochter Helene, nach Anhörung des Senats der Akademie der Künste, sehr ich mich außerstande, dem Gesuche zu entsprechen. Zur Unterstützung der Ausbildung von Frauenzimmern stehen mir Mittel nicht zu Gebote, ob aber das Talent Ihrer Tochter zur Ausbildung als Künstlerin geeignet sei, darüber ist vorerst ein Urtheil noch nicht zu gewinnen gewesen.

Im Auftrage:
gez. Greiff
Hydow

An den Zeichner Herrn A. Büttner Wohlgeboren hier.

Rückschrift erhält der Senat mit Bezug auf den Bericht vom 5. Oktober d. J. – I. 1087 – zur Kenntnissnahme.

Im Auftrage:
Hydow

V
1. die Mittheilung ist in der gewünschten Weise erfolgt.
2. Zu den Akten.
B. 9. 1. 79.
Büttner.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
(Sektion für die bildenden Künste)

13. 2.

Nr. 6. I in Empfang genommen werden können.

Der Inspector.

1 Mappe mit Zeichnungen habe ich zurück erhalten.

Berlin, den 22 Oktober 1878.

Helene Büttner

An
den Zeichner
Herrn Adolf Büttner
Wohlgeboren
hier
Karlstrasse 4. II

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 28. Februar 1879.

2 Bogen
5 Anlagen
2 Rollen.
1 Packet
1 Fünfziger.

J. No. 570 U. II.

1313

Dem Senat übersende ich hierneben eine Nachweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben nebst dazu gehörigen Anlagen und der in Columne 4 und 5 der Nachweisung angegebenen Zeugnisse und Berichte resp. Probearbeiten mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August v. Js. U. II. 2343 gefälligen Begutachtung, in der Maasse, dass diejenigen, welche der Senat der Unterstützung würdig erachtet, in der Reihenfolge genannt werden, in welcher sie zur Berücksichtigung empfohlen werden können.

Was die empfohlenen Classen der Königlichen Akademie der bildenden Künste betrifft, so ist der Direktor von Werner aufgefordert worden und ich bemerke, dass ich auch diese in jener Reihenfolge aufgeführt zu sehen wünsche. Ebenso ist wegen des p. Wagener Professor Begas mit Nachricht versehen.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die
bildenden Künste,

Hier.

Abschrift.

91

Nachweisung

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Lfd. No.	Name des Petenten und Wohnort	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse und Berichte.	Probearbeiten	Bemerkungen, ob schon anderweitig Unterstützung erhalten
1.	Brütt, Adolf	Bildhauer	Berlin Akademie der bild. Künste.	Zeugniß des Bildhauers Rauschen vom 12. Januar 1878, Zeugniß der Akademie vom 3. August 1878 und des Lehrers F. Schaper hier vom 4. mct. a Berichte der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 25. Oktober v. Js. und vom 6. Januar d. Js.	4 Photogr. Skizzen	
2.	Feldt, Anna	Malerin	dto.	Bericht der Regierung zu Königsberg i/Pr. vom 3. Oktober v. Js.	2 Blätter Zeichnungen in einer Mappe	
3.	Fischer, Clara	do	do.	"	7 Holzschnitte in einer Mappe	1. Oktober 1877 No: 2942 L.
4	Goldberg Hofer	M.	München Akademie der bild. Künste.	Zeugniß der Akademie in München vom 11. Juli v. Js. Schreiben des Herrn Kunstvereins-Vorstand vom 28. Juli v. Js.	Mappe mit Photogr. einer Skizze und Zeichnung.	4. März 1874 No: 506.

Lfd. No.	Name des Petenten resp. der Petenten.	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse u. Gesuche.	Probearbeiten	Nummer u. Datum etwaigen früheren Privatgesuchs.
5	Hagen von Riefert	Malerei	Dresden Akademie der bild. Künste.	Zeugniß des Prof. Hrn. Dr. Hübner zu Dresden vom 14. September c.	6 Studienköpfe und 6 Skizzen	÷
6.	Koch, Albert	Bildhauer	Berlin Königliche Kunstschule	Zeugniß des Esquis. Malers Gosch vom 15. Februar 1879.	1 Figur, 2 Skizzen	20. März 1876 No. 960 L.
7.	Heeritze, Martha	Malerei	Berlin Königliche Akademie der Künste	÷	÷	9. März 1878 No. I. 260.
8.	Marggraff Ida	do.	do.	Bericht des Königlichen Polizei-Präsidiums hier vom 23. Oktober c.	4 Oelbilder (Studienköpfe) 2 Skizzen	÷
9.	Rohlfs, Christian	do.	Weimar Großherzogliche Kunstschule	Bericht der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 7. August c. mit 3 Anlagen, bestehend aus Attest der Direktion der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar vom 27. Juli 1878.	2 Figuren und 10 Skizzen in einem Carton.	÷
10.	Wagener Ernst	Bildhauer	Berlin Meister-Atelier des Prof. Begas	Bericht des Professor Begas vom 17. September c.	÷	1. Juli 1878 No. 402 L.
11.	Wagner Fried	Malerei	München Akademie der bild. Künste	Zeugniß der Akademie in München vom 10. September c.	1 Klappe mit Oelskizzen	÷

Lfd. No.	Name des Petenten resp. der Petenten.	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse u. Gesuche.	109 Probearbeiten	Nummer und Datum etwaigen früheren Privatgesuchs.
12.	Wahrendorff, Georg	Malerei	In Berlin bei der Akademie der bild. Künste gewesen, jetzt in Stuttgart	Zeugniß der Akademie der bildenden Künste hier vom 20. März 1878 und Zeugniß vom 12. Mai 1866.	÷	÷ 92
13.	Weber Maximilian	Bildhauer	Königliche Kunstgewerbeschule resp. Königlich Bayerische Akademie der bild. Künste in München.	Bericht der Regierung in Trier vom 22. November c. mit 2 Anlagen und 1 Heft Zeugnisse, sämmtlich bei der Königlichen Kunstgewerbeschule resp. der Königlich Bayerischen Akademie der bild. Künste in München.	11 Zeichnungen 1 Figur.	÷
14.	Tiedenthal Max	Malerei	Berlin	Bericht der Königlichen Akademie der bildenden Künste hier vom 29. November c. 612 L.	÷	÷
15.	Freidler Hanns	do.	do.	Bericht der Königlichen Akademie der bildenden Künste hier vom 9. November c. 632 L.	÷	÷
16	Tensfeldt Auguste	Bildhauer	do.	Abschrift des Berichts der Königlichen Akademie der Künste hier vom 4. Oktober c.	÷	2. Februar 1877 - 385 L.

v.

Lfd. No.	Name des Studirenden, resp. des Inhabers.	Art des Studiums.	Ort des Studiums.	Zeugnisse d. Tauglichk.	Portofreiheiten.	Name, Leben, Confession, Alter
				Zeugniß der Abschlußprüfung vom 4. Juli d. J.		
	U. M. 570.		Berlin, den 28. Februar 1879.			

Berlin den 6 März 1879.

93

Wurde ad acta 6/3

Ew. Hochwohlgeboren

werden mit Bezug auf das Ihnen unterm heutigen mitgetheilte Ministerial-Rescript vom 28 Februar d. J. betreffend die Zulassung der während des laufenden Sommersemesters bei hiesiger Universität eingetretenen Studirenden zu einer Prüfung zur Erlangung der bildenden Künste jährlich ergebenst benachrichtigt, daß der Senat in seiner gestrigen Sitzung die Anberaumung der in Rede stehenden Prüfungen für den Schluß eines Semesters, zu deren Mitglied unter Hochwohlgeboren zunächst sind. [illegible] Mitglieder des Senats bestehende Commission, deren Vorsitzender dieser Commission, deren Professor Becker, soll eine Sitzung auf Donnerstag den 8ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr im Conferenz-Zimmer des Senats veranstaltet, und erwarten Ew. Hochwohlgeboren, falls Sie die auf die gestellten Fragen beantworten, zu dieser Sitzung gefälligst ergebenst eingeladen.

Der erste ständ. Sekretair pp.

Ferd.

1. An den Privatdocenten der Kgl. Akademie der bildenden Künste Herrn Prof. Dr. von Werner,

2. An den Professor Herrn Reinhold Begas Hochwohlgeboren

I. 332. Dr. 4/3 79. 94

1 Anl.

Die beifolgenden Anlagen gehören zum Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen z. Angelegenheiten vom 28ten Februar c. U.IV 570. betr. Verwahrschützungsgesetz, und wird gefälligst ergebenst übersandt.

Berlin, den 2. März 1879.

Der Minister der geistlichen z. Angelegenheiten

An

die Königliche Regierung hierselbst.

Zu den Acten.

B. 4/3 79.

I. 361.

3. 79/5 79 Pr.

Verhandelt

Berlin, den 8. März 1879.—

Anwesend sind:

1. Herr Prof. Berker, Vorsitzender.
2. " " von Werner.
3. " " Eybel.
4. " " Wolff.
5. " " Begas
6. " " Knaus
7. " " Wredow.

V.
M. No 487
Pr

Der Herr Professor Berker eröffnete um 5½ Uhr die Sitzung. Zur Vorlegung kommt das zufolge Erlaß des Min. d. öff. Arb. vom 28. Februar 1879 – betreffend die Untersuchung verschiedener Personen. — die betreffenden Probearbeiten liegen vor.

a. Herr Professor Berker bringt die Untersuchungssache betr. den Bruch, die beigelegenen Zeugnisse vor. Die beiliegenden Photographien circuliren.
Beschlossen, die Untersuchungssache zu vertagen.

b. die Sache der Feldt sowie deren Anlagen werden verlesen. Photographien circuliren. —
Beschlossen, die Untersuchung betreffend nicht zu beschließen, weil und da verschiedene Photographien sie ungenügend beleuchtet sind, nicht zu Tage treten. —

c. Untersuchungssache der Fischer nebst Anlagen kommt zur Verlesung. Arbeiten circuliren. —
Der Professor Eybel erklärt, daß seine Stimmung nach —

die fremden Arbeiten besser gewesen wären, wäre die Stelle nicht vergeben.

Beschlossen, uns hierin betreffs der Arbeiten und Ordnung der fremden Einsendungen [illegible] Entscheidung nicht zu beschäftigen.

4. Das Untersuchungsgesuch des Goldberg nebst Anlagen wurde vorgetragen. Laut der Einsendung vom 4. März 1874. No 506 wurde Goldberg sich zur Veranlassung der Untersuchung seiner körperlichen Structur nicht eher [illegible] selben nach seinem [illegible] den eingesandten Arbeiten als abgeschlossen betrachtet werden könnten, [illegible] seit 5 Jahren Schüler der Künstler Akademie wären. —

Beschlossen wird abzulehnen.

5. Das Hagen'sche Gesuch nebst Anlagen kommt zur Verlesung, die Probearbeiten zu circuliren.

Beschlossen:
Ihn event. mit Letzten zur Untersuchung vorzuschlagen, da nur geringes Talent und den eingesandten Studien gute Noten zuerkannt werden, und sein Alter noch ein weiteres künstlerische Ausbildung wohl noch erwarten lässt.

6. Das Koch'sche Gesuch wird zur Beschlussnahme nicht geeignet befunden, da Koch schon ein mal 300 M. erhalten und die Probearbeiten überhaupt nicht künstlerisch aufgefasst. —

7. Das Gesuch der Martha Kuntze nebst Anlagen kommt zum Vortrag.

Herr Professor Strauss & von Werner beschworen dringend eine Unterstützung der Kuntze da dieselbe [illegible] Talent [illegible] und den ihnen bekannten Arbeiten nach der Kuntze nicht zu verkennen wäre. die Beschwerdung wird beschlossen.

8. Das Baumgart'sche Gesuch kommt zum Vortrag. — den Arbeiten circuliren. —

Beschlossen,
eine einmalige Unterstützung zu beschwerden. —

9. Das Rohloff'sche Gesuch nebst Anlagen wird verlesen.
die beiden eingesandten Skizzen circuliren. —

Beschlossen.
Die Probestücke des Gesuchs nicht zur Besprechung vorzutragen, da die Akten die Statuten nicht genügend enthalten, dass von seiner künstlerischen Ausbildung noch etwas Festgestelltes zu erwarten sei.

10. Der Wiegener'sche Gesuch kommt zur Vorlage.
Herr Professor R. Begas empfiehlt dringend eine Unterstützung, da Wiegener entschieden Talent habe und seine Arbeit unter günstigen Verhältnissen Beachtung verdiene, da er nur mit Hülfe seine Ausbildung vollenden könnte.
Beschlossen:
Der Unterstützungsgesuch zur Besprechung vorzutragen. —

11. Wagner's Unterstützungsgesuch kommt zur Vorlage. Herr Director Werner spricht sich dahin aus, dass Wagner Talent besitze, dasselbe aber durch zu viel fremde Arbeiten entstellt habe, und da die besten seiner Werke gute Unterstützung gefunden hätten, — worauf auch der Supplicant nicht ohne Grund seine persönlichen Verhältnisse hervorhebe.

12. Das Vorlegen der Wahren Gesuch's Unterstützung gesucht, wird auf Empfehlung des Herrn Professor von Werner und Eybel beschlossen die Unterstützung der Wahren Gesuch nicht zu befürworten, da er seine Fähigkeiten als Künstler trotz, wie er selbst angäbe, — selbst schon zu [illegible] grossen Anstrengungen [illegible] gesundheit habe, — also wie Wunder fleissig weiter zu arbeiten zu [illegible] Betheiligung [illegible] [illegible] [illegible]

Anwesenheit neuer Thatsachen,
sich herausgestellt und gebildet.

Beschlossen

die Untersuchungsgef. bei Tuben, Thal abzulehnen, die der Freiheit und Tendefeld und Lautenthal zu beurtheilen.

die Untersuchungsgefangenen, Schlicht, Hennicke und Winterberg in nachfolgender Reihenfolge der Untersuchungsgefängniß dem Herrn Präsidio zur Berücksichtigung zu übersenden.

1. ad N. Wagner.
2. " 10 Wagener
3. " 1. Britt.
4. " 7 Marta Runge
5. " 15 Preidler
6. " 16. Tenefeldt
7. " 8 Marggraff
8. " 5. R.o. Hagen.

die übrigen Untersuchungsgefangenen zur Berücksichtigung geeignet, nicht zu entlassen. v. v.

Hoeckey

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 1. April 1879

J. Nr. 961. U. II - 79.

I. 487. praes. 3/4/79. Cito 98

Der Königliche Senat.

wird hierdurch ersucht, binnen acht Tagen
unter Bezugnahme der Verfügung vom 28ten Februar cr.
No. 57 p. U. II - 79 betreffend die Gesuche um Unter-
stützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst
resp. in der Musik
zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung
anzuzeigen.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Königlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste
Berlin
1. für die bildenden Künste
2. für Musik

Berlin den 4 April 1879.

Betrifft die Gesuche Königl. Ministerium
hiesiger Regierung um Genehmigung
zur Weiterbildung in der Bildhauer-Kunst.

A.d.I. 487. 99

Ew. Hochwohlgeboren

Beehren wir uns in Erledigung des Hochgefälligen Erlasses vom 28 Februar d.J. — U.N. No 570. — dasselbe samt hiesigen Anlagen wieder gehorsamst zurückzureichen, Folgendes gefälligst gefälligst zu bescheiden:

Von den uns zur Begutachtung über. sandten 16 Weiterbildungs-Gesuchen

müssen wir nach Prüfung der denselben beigefügten Arbeiten und Schriftstücke zunächst die in das anliegende Nachweisung unter den Nummern 2, 3, 4, 6, 9, 12, 13 und 14 aufgeführten Gesuche des Anna Feldt, des Clara Fischer, des Gustav Goldberg, des Albert Koch, des Christian Rohlfs, des Franz Wahrendorff, des Maximilian Weber und des Max Tuban. thal als zur Befürwortung nicht geeignet ausscheiden. Was die noch übrigen

3/4
10/4
5 Skizzen
1 Zeichnung
1 Modell mit Entwurf

N.B. Abschrift der Antwort ist zu den diesseitigen Akten gefertigt.

Jaffé 8/4

An
den Königl. Preuß. ꝛc. Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 8ten April 1879

I. 525. Fr. Vol. 7 100

U. M. 1099. U. V. 79

Fach 12/4

Abschrift für die musikalische Sektion gefertigt.
Hr.

Der Königliche Senat
(wiederholt)
wird hierdurch benachrichtigt, binnen acht Tagen
unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 28ten Februar cr.
No. 570. U. V. Plenarbeschluß die Gesuche um Unterstützung
zur Ausbildung in der bildenden Kunst und in der
Musik
zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung
anzuzeigen.

Im Auftrage.
Schulz

U.
Abgefertigt, ad acta.
B. 13/4 79.

An
den Königlichen Senat der hiesigen Akademie der Künste
1, Sektion für die bildenden Künste
2. Musikalische Sektion

---

gaben von und über die Unterstützung seiner
weiteren Ausbildung in der Malerei
zu erbitten und sich selbst in
umstehender Reihenfolge zur Ertheilung
der beantragten Unterstützung
zu empfehlen:

1. Paul Wagner (No. 11. der anl. Nachweisung)
2. Ernst Wagner (No. 10.)
3. Adolf Brütt (No. 1.)
4. Martha Kuntze (No. 7.)
5. Bernh. Freidler (No. 15.)
6. August Tenschert (No. 16.)
7. Ida Marggraff (No. 8.)
8. Richard von Hagen (No. 5.)

Der Dirig. Sekt. für die
bild. Künste
Hitzig

101

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Juli 1879

praes. 9.7.79.
I. 976.
18 Anl.
16 Bittsteller
17 Anlagen 84.

U. M. 1739. U III.

Dem Rescript übersende ich anbei eine Anweisung, der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen, einschließlich der in Colonne 4 und 5 der Verfügung eingetragenen Zeugnisse und Briefe nebst Probearbeiten, mit Bezug auf die Verfügung vom 27. August v. Js. U III 2343 – zur beliebigen Begutachtung in der in der Verfügung vom 28. Februar v. J. U III 570. – angedeuteten Weise. Sollten weitere Probearbeiten erforderlich sein, so überlasse ich dem Kunstbeirath eingehende.

Bezüglich der anzustellenden Examen der Königlichen Akademie der Künste ist der Direktor von Werner ergebenst benachrichtigt worden.

Im Auftrage.

Bitte

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste

Hier.

erledigt durch I. 1117.
M.

I III 7

779

102

In der Sitzung vom 16. Juli 1879 – Amtl. Bericht über die bildenden Künste – ist beschlossen worden, daß zur Erledigung des Ministerial-Reskripts vom 6. Juli d. J. U. M. 1739 – betreffend die Zurückweisung der im Laufe des letzten Jahres von den Herren Ministern [illegible] Unterstützungsgesuche zur Ausbildung in den bildenden Künsten – für die einzelnen Künste eine Commission zu bilden, welche dem Senat Vorschläge über die zu machenden Vorschläge erstatten soll. –

Zu Mitgliedern dieser Commission wurden gewählt die Herren

Becker, Eybel, Knaus, von Werner, Wolf und Wredow,

welche sich zur Uebernahme der ihnen übertragenen Obliegenheiten bereit erklärt haben.

Berlin, den 29. Juli 1879.

Meyerheim
Vors.

ad I. 1117. ber. 30/7 79

Pr 102

1

Für die vom Senat ~~in der Sitzung vom 16. d. M.~~ genehmigte Kommission für die Begutachtung der ein Lösch des Lehrer selben Fach an den hiesigen Mittelschulen betreffenden Eingaben ist eine Sitzung auf

Donnerstag den 2. August d. J. Nachmittags um 5½ Uhr im Konferenz-Zimmer des Senats anberaumt, zu welcher Ihre Hochwohlgeboren Einladung ergehen eingeladen werden.

Der erste Stellvertreter des Präsidenten

Hellmann.

Bern B. 30/7 79.

An
die Herren
a/ Professoren C. Baltzer
b/ " Sybel
c/ " Wolff,
d/ " Dresdow
e/ Direktor d. Kgl. Akad. der bildenden Künste, Prof. von Werner

Hochwohlgeboren.

Verhandelt in der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste
Senats-Commission. Berlin, den 2. August 1878.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Professor Becker.
die Herren,
Wredow
Eybel
von Werner
Wolff

Anfang der Sitzung 5¾ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht
das ministerielle Rescript vom 9. Juli 1878. U. II. 1179.
betr. Berathung über die von Seiner Excellenz
dem Herrn Minister dem Senate zur
Begutachtung gefügt überwandten Ver-
hältnisse gewisser ausserordentlicher
Stipendien.

Es liegen vor
die Gesuche der Stipendiaten, deren Be-
lagen und die event. von gewissen
Lehrern, worüber beschlossen werden
soll, zur Unterstützung zu em-
pfehlen

(Nr 5 der Verfügung)

1. Reichel, – Schüler der hies. Akademie –
welcher bei ausgezeichnetem Fleisse
und guter Begabung seine der-
zeitige Lebensstellung
einzig und allein
(Unterstützung und Ermöglichung
des Studiums etc. Werner
und Wolff –)

(Nr 2 ibid.)

2. Arndt, (Schüler der hies. Akademie)
welcher bei guter Begabung und
regem Fleisse und seiner Jugend
noch in der günstigsten Lage sich
zu befinden scheint, zu unterstützen
scheint,

(Nr 4 der Verfügung.)

3. Cahen, – Schüler der Riedel'schen Fachklasse
(Kupfer) auf dessen Unterstützung
zur Ausbildung in der Königl.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[

Breslau den 7 August 1849.

105

Betreffs die vorläufige Anstellung des Lehrers Seltner Joseph einer zu ertheilenden Unterstützung zur Ausbildung an der bildenden Kunst.

ad I. 1857.

Kgl. Regierung

beehren wir uns in Erledigung des hohen Rescripts vom 5 Juli d. J. — U. N. No. 1739 —, deren sämmtliche Anlagen wir hierneben zurückreichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Wenn den uns zur Begutachtung über. reichten Gesuch Unterstützungs gesuchen hinsichtlich der Prüfung der denselben beigefügten Arbeiten und Zeugnisse die in der nachgewiesenen Anweisung unter den Nummern 1. und 3. näher bezeichneten Personen der Margarethe Wiedemann und der Hubert Goltz wir beipflichten müssen, daß in Betreff dieser beiden Petenten nicht ein solcher Grad künstlerischer Befähigung nachgewiesen ist, daß wir eine Unterstützung aus Communitteln zum Zweck ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung gerechtfertigt erachten.

Anbei beigegen die drei übrigen

An
den Kgl. Provinz. und Minister der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

106

Nachweisung

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Lfd. No.	Name des Petenten, dessen Profession	Art der Akademie	Ort der Akademie	Zeugnisse und Gesuche	Porte. Arbeiter	Bemerkungen und Gutachten einzelner Lehrer der Akademie
1	Wiedemann Bildhauer	Akademie	Berlin	Zeugniß des Professors Carl Becker persönlich, Vollmacht des Vorstehers der Akademie der Künste.		
2.	Arndt Leopold	Akademie	Berlin Akademie der Künste.	Zeugniß des Directors der Akademie vom 31/5. 79.		
3.	Golz Hubert	Akademie	Paderborn bezw. Münster	Zeugniß des Directors der Münster'schen Kunstgewerbeschule vom 6/5. 79 u. Zeugniß des Ober-Präsidenten zu Münster v. 24/5. 79.	2 Pferde-arbeiten in einer Kopie.	
4.	Cahn David	Akademie	Frankfurt a/M. Städel'sches Kunst-Institut	Zeugniß des Professors Steinle pp. vom nebenbemerkten Institut vom 7/4. 75 und eines Prof. Veit d. d. Mainz vom 14/8. 75.	1 Klapp-mit Zeich-nungen.	
5	Reichel Alfred	Akademie	Berlin Akademie der Künste	Zeugniß des Directors der Akademie vom 31/5. 79.		

Jaat 8/8 Felix

III.

Herr Abg. Reichensperger ist ersucht, die Vorlage wegen Bewilligung von Mitteln zu Studienreisen für Künstler gefälligst zu befürworten!

Berlin, 8/8. 79.

Ew. Excellenz ganz gehorsamster Diener
Der Minister, Dirig. für die bild. Künste.

Nr. 21/2 87.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 28. Februar 1880.

I. 319.

J. No. U II 284.

Hierbei 3 Anlagen,
Postsack.

107

Dem Senat übersende ich anbei eine Verfügung der hiesigen Königlichen Hochschule zur Nutznießung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Einnahme- und der dazu gehörigen Belege einschließlich der in Belege 4 und 5 der Verfügung angegebenen Gemälde und Skizzen nebst Probearbeiten zur baldigen anderweiten Entscheidung und Rückgabe der Verfügung vom 28. Februar 1879 - U II 570. - Bezüglich des ausgesetzten Platzes der Königlichen Akademie der Künste ist der Direktor von Werner mitbetheiligt worden.

Im Auftrage
Fiedler

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
Hier.

725 c

108

Nachweisung

der Gesuche um Verantstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Lfd. No.	Name des Petenten nach Vaterland	Art des Studiums	Ort des Studiums	Zeugnisse und Proben.	Probe-Arbeiten.	No. und Datum meines etwaigen früheren Privat-Gutachtens.
1	Fehr, Conrad	Mal. mai.	München Akademie der bildenden Künste.	Drei Zeugnisse der Akademie der bildenden Künste in München.	2 Skizzen 1 männliches Portrait.	I 849 Bericht vom 26/7. 78.
2	Marggraff, Ida.	Mal. mai.	Berlin, Akademie der Künste.	—	Ölstudien	I 487 Bericht vom 4/9. 79.
3	Rickels, Conrad.	Mal. mai.	Münster	Bericht der Regierung zu Münster vom 23/1. 80.	Mappe mit Zeichnungen	—
4	Schönrock, Leo.	Mal. landsch.	München, Akademie der bildenden Künste	Empfehlendes Abschrift des Zeugnisses der Akademie der bildenden Künste in München.	Skizzen mit verschiedenen Bildern und mit Studien.	—
5	Zabel, Friedrich	Mal. landsch	Potsdam	Bericht der Königlichen Regierung in Potsdam vom 29. November 1879.	5 Bilder	—
6	Fischer, Klara.	Mal. mai	Berlin, Atelier des Professor Biermann.	—	1. Mappe mit 40 Ölskizzen.	I 2942 Bericht vom 7/10. 1877 I 487. Bericht vom 4/7. 79.

ad U II 284.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20. Februar 1850.

I. 320. 109

5 Anl.
Ch

J. No. 430. U. IV.

Ew. Hochgeboren erwiedern wir auf das Gesuch vom 16. d. M., daß ab zunächst der Einsendung selbst angefertigter Arbeiten Hrsl Schaal Felix (: Hr. dem man auf der Akademie und Komposition :) bedarf. Die erwähnten solche Arbeiten möglichst umgehend an den Senat der hiesigen Königlichen Akademie der Künste (: Sektion für die bildenden Künste :), zu Händen des Herrn Assessor Akademie Herrn Gassmann Regierungsrath Hitzig hierselbst einsenden.

Wenn, wie ab dem Herrn Hesse fort, Ihr Sohn in einer der hiesigen akademischen Meisteratelier's aufgenommen beabsichtigt, so würde ab sich fragen, ob er dem Professor Knaus oder dem Professor von Werner sich zuwenden will.

Der Minister:
(gez.) Greiff.

An den Garnison-Kassen- und Hospital-Rendanten, Herrn Rechnungsrath Schmidt, Wohlgeboren zu Warburg Regierungs-Bezirk Minden.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion der bildenden Künste
hier.

Abs.

Abschrift erhält der Senat unter Beifügung des Gesuchs des Kassenrendanten Schmidt vom 16. d. M. zur Abgabe meiner Gutachtens wie sich, in Zusammenhang mit der Begutachtung der übrigen Gesuche.

Der Kultusminister:

Wolff

Schmidt zeigt an U.V. 430 dessen Minister Excellenz um, dass er um seine Pension Pelire wegen Fortsetzung der Lehr-Studien geschrieben.

13. 2. 80 —

Zeichnung um 24. 2. 80.

U.V. 488.

ad I. 375.

pr. ed. 1 Aug. Rh/10

Br. m. o. l. v.

An

den Senat der K. Akademie der Künste (Section für die bildenden Künste)

in Vertretung des Vorsitz. vom 20. M. Betr. U.V. 430 des Kassenrendanten

Berlin, den 28. Febr. 80

Der Minister

In V.

Greiff

Conc. 4/3 80

Gy.

Ausgefertigt

Best. 4/3 80

Klempin

I.

1. Ist verbunden mit I. 320.
2. Anlage geht d. J. in Abschrift an dessen Ministers gedruckt.
3. Neg. J. Akten event.

B. 4/3 80

Jr.

Regierungs-Rath Schmidt.

T. 399.

Warburg, im Regierungs-Bezirk Minden, 5. März 1880.

111.

7/3 80
Hb 3
1 Rolle
1 Packet.
Pg.

Hochwohlgeborener Herr!
Hochzuverehrender Herr Geheimer Regierungs-Rath!

Der gefällige Erlaß des Ministeriums des geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, vom 20. Februar c., No. 430 c/ IV, welchen mir unter dem 16. ejusdem, die Genehmigung meines Gesuches für meinen Neffen, den Künstler Akademiker Felix Schmidt in München, ist mir zuzugeben, Selbigen zu beauftragen meinen gemalten Plafond in Nische nach der Natur und Komposition auf den Raum der Aula der Akademie der Künste in Berlin für den bildenden Künstler zu Ihrer Hochwohlgeboren Händen einzusenden.

Ich

Ad. des Herrn Präsidenten Excellenz B. 3/3 80. 375.

Reproduktion.

112

Ich war mit Besitz von beiden Exemplaren, sah dasselbe an meine Bitte um Übersendung schreiben müssen. Die Exemplare sind mir sehr willkommen zu gehen. Die Übersendung und Bestätigt mein Bitte Dank, dass es bei Einladung meiner Bücher schon bekräftigt zu müssen gewesen sei.

Die Kommando übersende ich gehorsamst mit Rangliste

mein Rolle.

In dem Verzeichnis befindet sich der Pfleger Büsch; mit demselben haben Komposition meinen Besuch hingen; möchten wohl mir genauer Pfleger sich in der Rolle von meinem andern der Bücher unterscheiden.

Mein Sie schmeichelt mir, dass er genaue Bücher mehr besitzt, dass er eben jetzt mir seine Güte auf den Neujahrstag sehen zu mir Stande sei, welche ich mit Dank annehme.

Meinem Herr Vorgesetzten sind

sie

sind wissig Exemplare, so bitte ich gehorsamst, mir solche nachsenden zu lassen.

Entsprechend der Anmeldung in dem Reglement wende ich mich gehorsamst anzuzeigen, dass ich mein Pferd, falls es in das Mustergestüt aufgenommen kann, dem Herrn Oberstleutnant Henaus zuführen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Schmieck

Kommandeur des Leibhusaren Regiments Gr. Majestät Königin-Nr. 1

Hetzig

Hochwohlgeboren

Berlin

Regierungsrat Schmiedt

Warburg, 2 Mai 1880.

I. 408. 113

9/5 80

Hochwohlgeboren Herrn Königlichen Regierungsrath!

Mein Neffe Felix Hatte die mir durch gefälligst abgeschickte Rolle bescheinigte Liebenswürdigkeit, seinem Onkel, Landmann Hagemeyer in Hörsten bei Kiel, persönlich zu Hause bei Ihnen meine Besuch in den Ferien anzukündigen, Ihnen persönlich, überzeugen, Sie Hatte Ihnen versichert, Falls an mich abzusenden.

Ich habe zugesagt, diese mir durch zugegangenen Arbeiten zu Verfolg meiner Zeitung dem 5. d. M. einzusenden zu dürfen

Der Hochwohlgeborene

ganz gehorsamster.

Schmiedt

An

den Vorsitzenden der Einquartierungs-Commission des Königl. Königlichen Regierungsrath Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

in

Berlin

I. 435.

117

Gesuch des Maurers Julius Pohlmann zu Borken – Reg. Bez. Cassel, Dorf – nebst Anlagen und Beischluss

U. IV. 682. 13/3.

v.

Ist zu verbinden mit den übrigen Gesuchen.
A. 13/3 80

Dr.

B. m. s. l. v.

An
den Senat der K. Akademie der Künste
(Sektion für die bildenden Künste)

hier

zum Bericht in Verbindung mit den übrigen bereits übersandten gleichen Gesuchen.

Berl. den 13. März 1880

Der Minister
In Vertretung
Greiff

Fr. 15/3 80. Saul.
i. Vella

Zum 15/3.

Vorgelegt. Berl. 15/3 80

Wiese

Vr. cat. I. 1570. Hauptakt 15.

Immediat-

Berlin am 27 März 1880

An Se. Excellenz den Herrn Staats- und Kultus-Minister von Puttkamer

Hochwohlgeboren

Ew. Excellenz

beehre ich mich in der Anlage ergebenst zu übersenden:

1) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 284, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

2) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 285, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

3) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 286, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

4) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 287, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

5) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 288, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

6) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 289, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

7) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 290, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

8) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 291, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

9) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 292, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

10) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 293, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

11) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 294, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

12) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 295, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

13) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 296, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

14) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 297, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

15) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 298, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

16) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 299, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

17) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 300, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

18) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 301, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

19) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 302, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

20) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 303, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

21) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 304, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

22) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 305, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

23) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 306, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

24) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 307, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

25) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 308, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

26) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 309, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

27) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 310, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

28) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 311, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

29) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 312, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

30) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 313, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

31) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 314, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

32) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 315, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

33) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 316, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

34) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 317, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

35) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 318, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

36) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 319, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

37) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 320, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

38) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 321, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

39) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 322, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

40) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 323, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

41) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 324, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

42) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 325, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

43) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 326, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

44) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 327, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

45) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 328, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

46) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 329, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

47) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 330, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

48) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 331, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

49) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 332, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

50) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 333, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

51) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 334, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

52) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 335, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

53) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 336, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

54) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 337, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

55) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 338, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

56) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 339, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

57) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 340, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

58) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 341, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

59) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 342, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

60) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 343, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

61) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 344, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

62) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 345, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

63) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 346, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

64) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 347, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

65) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 348, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

66) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 349, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

67) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 350, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

68) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 351, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

69) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 352, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

70) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 353, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

71) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 354, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

72) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 355, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

73) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 356, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

74) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 357, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

75) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 358, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

76) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 359, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

77) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 360, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

78) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 361, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

79) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 362, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

80) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 363, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

81) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 364, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

82) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 365, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

83) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 366, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

84) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 367, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

85) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 368, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

86) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 369, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

87) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 370, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

88) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 371, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

89) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 372, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

90) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 373, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

91) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 374, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

92) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 375, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

93) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 376, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

94) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 377, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

95) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 378, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

96) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 379, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

97) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 380, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

98) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 381, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

99) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 382, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

100) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 383, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

101) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 384, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

102) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 385, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

103) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 386, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

104) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 387, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

105) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 388, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

106) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 389, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

107) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 390, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

108) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 391, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

109) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 392, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

110) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 393, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

111) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 394, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

112) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 395, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

113) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 396, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

114) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 397, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

115) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 398, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

116) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 399, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

117) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 400, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

118) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 401, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

119) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 402, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

120) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 403, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

121) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 404, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

122) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 405, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

123) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 406, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

124) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 407, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

125) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 408, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

126) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 409, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

127) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 410, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

128) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 411, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

129) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 412, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

130) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 413, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

131) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 414, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

132) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 415, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

133) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 416, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

134) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 417, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

135) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 418, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

136) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 419, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

137) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 420, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

138) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 421, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

139) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 422, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

140) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 423, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

141) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 424, betreffend die Verleihung der Pfarrstelle zu Langenbogen an den Kandidaten Lic. Dr. Rudolf Kittel daselbst,

142) die Abschrift des Berichts des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen vom 20. v. M., Nr. IV 425, betreffend die

133 116

Jahal, Sprecht der
Schlachtenan, wagen
wegenügenan Lagerbahnen
Wanlagen. Ltr. 6 1/2 Uhr.
Ch. e. v.

Georgen.
Aegplonedow.
Albert Wolff
Eyth

Hermann Hagen

ad I. 500.

Berlin den 8 April 1880.

117

Betreffs die anderweite Verleihung
seelbaren Fonds einzugehenden Gesuche
um Unterstützung zur Ausbildung in
der bildenden Kunst.

Circ. Verfügung

Anmld. 9/4
pl 13/4
mit 36 Anl. 3 Bücher
3 Mappen 1 Packet

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 20 Februar d.J. – U.N. 284 – vom 28 Februar d.J. – U.N. 488. – und vom 13 März d.J. – U.N. 682 –, denen sämmtliche Anlagen wir hiermit zurückreichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Von den uns zur Begutachtung überwiesenen sieben Unterstützungsgesuchen können wir uns nach Prüfung der denselben beigegebenen Arbeiten und Schriftstücke den Gesuchen der Leo Schönrock, des Friedrich Zabel, der Clara Fischer, des Felix Schmidt, und des Julius Schlaikmann um Bewilligung mittl. ausgedehnten Unterstützung, der in Betreff dieser Petenten nicht die höhere Art künstlerischer Befähigung nachgewiesen ist, doch eine Unterstützung mit Rücksicht auf ihre zum Theil noch junge künstlerische Ausbildung gerechtfertigt erscheinen.

Was dagegen die drei übrigen

Euer Hochwohlgeboren

An
den Kgl. Preuß. und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

J. No. 760 U. IV.

Berlin, den 8. April 1880.

U. IV. 1580

118

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste erinnere ich an die Befolgung der Verfügung vom 20. Februar d. Js. U. IV. 284., die Gewährung von Unterstützungen zur Ausbildung in den bildenden Künsten betreffend.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildende Künste
Herrn.

---

wenn auch die Unterstützung für würdig erachtet, billigst zu berücksichtigen, so erlaube mich, dieselben in nachstehender Reihenfolge zur Feststellung zu gefälliger Berücksichtigung zu empfehlen.

1. Carl Pickelt, (No 3 der vorliegenden Nachweisung)
2. Ida Marggraff (No 2 ibidem)
3. Conrad Fehr (No 1 ibidem.)

Der Senat, Sektion für die bild. Künste

Hitzig Hillmer.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. U. V. 1048.

136

Fr. 40/5 85.

Berlin, den 30. April 1880.

1 Anl. d. 1 Anzeige d. [illegible]

1750.

Dem Senat lasse ich hierneben die Gesuche des Unteroffiziers Koch bei der 10ten Compagnie, Oldenburgischen Infanterie-Regiments No. 91 zu Oldenburg, ohne Datum, hier eingegangen am 17. d. Mts. um Unterstützung behufs Ausbildung in der Malerei nebst Anlage und den eingereichten Zeichnungen zur Begutachtung zugehen.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste,

hier.

Marx.

9.

Berlin den 4 Juni 1880.

Betrifft das Unterstützungsgesuch
des Unteroffiziers Koch zu Oldenburg.

I. 750 120

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 30 April d.J. — U.N. 1048 — betreffend das anliegende Gesuch des Unteroffiziers Koch zu Oldenburg, welchem wir nebst den eingesandten Zeichnungen zu vervielfältigen, gehorsamst zu berichten, daß wir mit diesen Zeichnungen nicht einen festen Grund von künstlerischer Darstellung das Bildhauers zu erkennen vermögen, daß es sich empfehlen dürfte, demselben durch eine Unterstützung zur Erlernung einer künstlerischen Laufbahn zu verhelfen.

Der Senat, Abtheilung für die bildenden Künste.

Heideck Jr.

An
den Kgl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

I. 750.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Mai 1880

J. No. U V 1075.

J. No. I. 810.

Der geprüfte Arzt ist nur als ausführend und der Weiterentwickelung zur künstlerischen Ausbildung innerhalb der zur Zeit in dem Atelier des Bildhauers R. Schweinitz hierselbst beschäftigte Robert Bärwald aus Salwin bei Bromberg bezeichnet worden.

Indem ich dem Senat hierdurch davon Kenntniß gebe, wie der geprüfte Arzt Dr. Calandrelli und der Bildhauer Schweinitz über die Entwickelung des Talents des p. Bärwald denken, stelle ich anheim, ob Ihnen, wenn möglich, die Fortsetzung seiner künstlerischen Arbeiten gefällig sein wird.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden
Künste
hier.

Berlin den 5 Juni 1840.

Betrifft die künstlerische Ausbildung
~~des Bildhauers Rietschel~~
desgleichen des Robert Bärwald
aus Saleschin bei Bromberg

Ad. 80 12R

Ew. Excellenz

Dasjenige was Euer Excellenz in Verfolgung des gefälligen Reskripts vom 22 Mai d. J. – U. A. V. 1075 – Ihrem sämmtlichen Anlagen nach gemeinschaftlichen, eigentlich zur Berichterstattung, daß der ~~Robert Bärwald~~ der zum Zweck in dem Atelier des Bildhauer Schwanthaler befindliche Robert Bärwald nun dem vorgesetzten zu fertigten, und zum Behuf der vorgelegten Portrait-Medaillen in Verbindung mit dem ihm vorgelegten Zeugnissen so weit künstlerisch vorgebildet erscheint um mit Erfolg in dem akademischen Unterricht Theil nehmen zu können, wird gehorsamst von seinem dermaligen Lehrer, dem Bildhauer Schwanthaler, anerkannt wird.

Der Präsid. Präsident
mit 3 Exemplar
cito 11/6 mit 1 Exemplar

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten, Herrn
von Kamptz
Excellenz.

Der Präsident der Akademie der
bildenden Künste

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 22ten Mai 1880

I. 813. 120

J. No.: U II 1004 II.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, hier.

Maria Josepha Schwadtfeger geb. Kaufmann und Regina Mary geb. Schlichtegroll haben das nachgesuchte Reisegeld.
B. 25.5.80.
Zöllner.
J. A.
Kanzleirath.

a, mittelst Marginal-Verfügung vom 13. März c.J. - U II 682 - betreffend das Unterstützungsgesuch des Malers Julius Schlattmann aus Borken, Regierungsbezirk Düsseldorf, Zeichnungen und Ölstudienskizzen der Lithfallen in einer Rolle,

b, mittelst Verfügung vom 20ten Februar - U II 284 - vier von dem Atelierinspektor Friedrich Kabel in Potsdam gefertigte Ölbilder und eine Zeichnung

gelangt, diese Anlagen aber mit dem Berichte vom 8ten v.M. - I. 500 - nicht hierher zurückgesandt. Der hr. M. gestellte bezügliche Requisitorien bei dem Curatorium der Königlichen Akademie ist resultatlos geblieben. Ew. Hochwohlgeboren wollen diese gemäß dem Vorhandenen Geschäfts-Journal herstellen lassen, aus welchem mit den oben bezeichneten Verfügungen eingegangen und wieder hierher abgesandt ist, um den Verbleib der fehlenden Anlagen zu ermitteln.

Den Bericht sehe ich baldigst entgegen.

Im Auftrage
Wolff

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Herrn Geheimen Regierungsrath Ritter
Hochwohlgeboren
hier.

Vorschrift eingegangen, daß der Senats-Präsident vorgelegen hat, daß der Kaplan Klein mehr respekt, freundlich dem Kleinspurigen [illegible] Vorschrift ist bisher [illegible]

L. 23/5 80.

Titel

Berlin den 31 Mai 1880.

129

Betrifft die während der letzten Winter-Semesters eingegangenen Gesuche um Gewährung von Unterstützungen zur Ausbildung in den bildenden Künsten.

An
den Königl. Staats- und Minister der geistlichen pp Angelegenheiten,
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Hierbei 2/6 80.
ad 3/6 80.

Euer Excellenz

beehre ich mich in Erledigung des hohen Erlasses vom 22ten d. M. – U.N. 1004.II. – Folgendes gehorsamst zu berichten:

Nach Ausweis des in dem diesseitigen Atlas befindlichen Inventariums, Abtheilung Schwartzegger sowie des diesseitigen Gesuchbuches sind mit der hohen Verfügung vom 13 März d.J. – U.N. 682 – betreffend Unterstützungsgesuche des Malers Julius Schlabitzmann und Borchers nächst den geschilderten Anlagen eine Rolle, und mit der hohen Verfügung vom 20 Februar d.J. – U.N. 284 – nächst 24 geschilderten Anlagen drei Mappen, drei Kisten und ein Fakt hierher eingegangen. Die sämmtlichen in diesen Mappen befindlich gewesenen Sachen-Arbeiten, davon Theil in dem diesseitigen

1822

Nr. 27/580.
Paul. (mit 12 Anl.)

125

Der Lehrer emeritus Ferdinand Bender zu Lobsch bei Tarnowitz Reg.-Bez. Oppeln hat unterm 20. V. d. J. um Verleihung einer Unterstützung aus dem Fonds der hiesigen Königl. Akademie der Künste (Sektion für die bildenden Künste) gebeten.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste hat sich in seiner Sitzung vom 26. d. M. dahin ausgesprochen, daß dem Bittsteller eine Unterstützung nicht bewilligt werden könne, weil derselbe nicht zu den Künstlern gehöre, welche nach den Statuten der Akademie Anspruch auf Unterstützung aus dem Fonds derselben haben.

Ich trete diesem Gutachten bei und ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, dem Bittsteller hiervon Kenntniß zu geben.

Berlin, den 27. Mai 1880.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Greiff.

An
den Königlichen Regierungs-Präsidenten
Herrn Dr. Kletzko
Hochwohlgeboren
zu
Oppeln.

U.V. 1808.

Der Lehrer emeritus Ferdinand Bender zu Lobschütz Reg.-Bez. Oppeln hat unterm 20. V. bittlich um eine Immediatbewilligung von 6 Thalern (Vol. 29/580. 4 Anl.) zum Anschaffung von Gehörs-Instrumenten, Lehrer-Gemäldesammlungen oder zum Theil zur Gründung einer gehörigen Stiftung.

Bericht der Königl. Reg. zu Oppeln vom 13. Mai 1880. Abth. II. 3 f.o.

Ursprünglich unter dem Datum der Rückgabe an den Senat der hiesigen Königl. Akademie der Künste (Sektion für die bildenden Künste) zur Äußerung.

Berlin, den 24. Mai 1880
Der Minister
In Vertretung:
Greiff.

Nr. 27/580.
Paul. (Kais. Reg.-Rath z. Dienstleistung.)

Vol. 2 p.

Berlin, den 27. Mai 1880.

Pl. Klopsch.

Vol. I.

und der Bezirksarzt Steinwitz dasselbst

Die Feierlichkeit wurde nicht besonders vorgeschrieben ist, sodaß dem Vorstand zur Prüfung vorgelegen und sind dasselbst in 3 Posten, 3 Morgen und 1 Forst vorgefunden mit dem Inhalt des Vertrags vom 8 April d.J. 1500 Frcs. Stiftung gründungsmäßig, ohne daß irgend eine der in Rede stehenden Bedingungen hier gründ gebliben ist.

Der Präsident

Kletzko Dr.

Betreffs des Immediat-Ges. des Landschaftsmalers Bender zu Leobschütz.

Berlin den 5 Juni 1880.

A I 822

Circulair-Verfügung

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Erledigung des gefälligen Ministerial-Reskripts vom 24ten Mai d. J. — U. N. 1408. — beifolgend das Immediat-Gesuch des Malers Ferdinand Bender zu Leobschütz nebst Anlagen mit der ergebensten Bitte zu übersenden, gefälligst gefälligst zu veranlassen, dass mir in Betreff der von dem Bittsteller in erster Linie nachgesuchten Genehmigung zur Ausstellung seiner Gruppe oder einzelner Figuren seiner Gallerie. Insgleichen und bezgl. irgend welche Vorschläge nicht zu machen vermögen, dass wir über die Bewilligung der event. theilweisen oder gänzlichen Uebernahme der erbetenen Unterstützung von 300 Mark uns so weniger aussprechen können, als das Bittsteller angehörende Mitglied der künstlerischen Thätigkeit seit mehreren Jahren der genannten Mitglieder das ausübende Amt nicht ununterbrochen bekleidet hat.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

Leobschütz den 28 Februar 1880.

v. Prondzynski

An
den Königl. Staats- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. M.: 1307. U. IV.

Ref. Büschsendenne 129.

Berlin den 1ten Juni 1880.

I. 859. pr. 1 Anl. 126

Euer Hochwohlgeboren übersende ich anbei ergebenst, das anmittelst gerichtete Gesuch des Malers H. Bender hierselbst vom 6ten April d. J. um Ueberweisung in das akademische Atelier des Herrn Professor Knaus resp. um Verleihung von Zahlung des Meisterhalt-Honorars sowie um Bewilligung einer Unterstützung, mit dem Anheimgeben, über dasselbe in Gemäßheit des §. 49 der provisorischen Statuten der Akademie vom 6 April 1875 nach Benehmen mit dem Herrn Professor Knaus bezw. der Section für die bildenden Künste der akademischen Senats zu beschließen.

Der Minister
Hoffmann

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
Hierselbst.

Betrifft das Untersuchungsgesuch des Maurers A. Zick daselbst.

Berlin den 8 Juni 1840.

A. I. 859. 127

Euer Excellenz

haben es mir mit dem hohen Reskripte vom 1sten d. M. – U. N. 1307. – Betreffend das mir bei zurückgereichte Gesuch des Maurers A. Zick daselbst vom 6 April d. J. Folgendes gefälligst zu bemerken:

Eine der Bestimmungen des Hülfsdekrets vom 7 gegenwärtigen Monats scheint sich mir Grund des § 49 des provisorischen Gesetzes meinem Ressort nicht zu entziehen, da die Untersuchung der Verhältnisse, die die Entscheidung bedingen, für den diesseitigen Beamten der Maurer-Aktuarius zu gemeinschaftlichem Gebrauch des Hypothekenbuchs, nämlich des Hypothekenbuchs, sein wird, nämlich durch gesetzlichen Beamten, zu Zeit nicht gehörig ist, und der vorliegende Fall mir die Bestimmung des Hülfs. § 49, wonach über die Untersuchungsgesuche von Beamten der Maurer-Aktuarius die Bauinsp. Behörde für bildende Künste innerhalb der ein Monat festgesetzten Grenzen entscheiden soll, in seinem ganzen gesetzlichen Umfange anwendbar scheint, als über den für vorliegende Fragen ein Titel II. d. B. d. M. I. einzuschlagenden Instanzenzug bereits seit mehreren Jahren der Minister von Bauten entschieden hat.

An
den Königl. Bau- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten Herrn
von Bodelschwingh
Excellenz.

nächstmöglich zu Gunsten von Schülern der Akademie der bildenden Künste verfügt, indem er sich hierfür mit Ew. Excellenz Genehmigung bereit, welche ihm auf seine diesbezüglichen Vorstellungen des hohen Ministeriums zu erwirken. Antwort erteilt sein soll, ohne doch sei mir über dem Vernehmen eine officielle Mitteilung von den betreffenden Antworten und den daraufhin vorgenommenen Entscheidungen bisher zugegangen sei.

Bei dieser Versetzung finde ich mich veranlasst, Ew. Excellenz gehorsamst zu bitten, den Gesuch des p. Zick der Königl. Akademie für die bildenden Künste zur Prüfung und Begutachtung vorzulegen, und sich die befürwortende Einführung befürworten, dass Gesuch für Excellenz sofortgefälligster Kenntnisnahme und Entscheidung gefällig zu unterbreiten und dasselbe zu befürworten, dass dem p. Zick nächsten der Genehmigung seiner Entwürfe in dem akademischen Meister-Atelier des Professors Jenals und seine Entwürfe zum Preis von 600 Mark auf 1 Jahre zum Zweck der ausgeschriebenen Fortsetzung seiner

seiner künstlerischen Studien mit Rücksicht billig bewilligt werde.

128

Der Präsident

Hz. Dr.

I. 923

Praes. 17/680
Cand.
129

Emil Palm – Wilhelmshafen. 35 Bittet unterm 8. Juni 1880 um Anstellung weil er sich gerade in sehr bedrängter Lage durch Ankauf seiner Bilder [illegible] von Padua [illegible] Altarbilder für 1500 M in den Stand setzen, mehr künstliche Bilder malen zu können.

U. M. 1391.

M. v. nb 21/6

Schreiben des Malers Hr. Emil Palm
Wilhelmshaven.

Ueberschrift unter Sendung der Rückgabe
An
den Vorstand der Kgl. Akademie der Künste, Abt. f. d. bildenden Künste
zur Aeußerung.

Berl. den 10. Juni 1880.
Der Minister
In.
Greiff

Cr. 17/680
Cand.
Kugler

Vergl. 17. Juni 1880

Kugler

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, gefälligst Veranlassung nehmen zu wollen, daß das Gesuch des Malers Emil Palm hierselbst um Ankauf seiner Bilder „Tod des heiligen Antonius von Padua“ und „Altarbilder für 1500 M“ zu den Kunstsachen, welche Königliche Hilfe finden können.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
Kugler

Berlin, den 17. Juni 1880.

An
Seine Hochwohlgeboren
den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Ew.

E. 16/680. 3 Bücher

30 Bl.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 14ten Juni 1880.

U II 1940

U II. No. 1573.

130

Dem Senat übersende ich anbei eine Nachweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen mit Ausschluß der in Kolonne 4 und 5 der Nachweisung angegebenen Zeugnisse und Bücher nebst Probearbeiten zur baldigen und gleichmäßigen Begutachtung und Maßgabe der Verfügung vom 28ten Februar 1879. U II. 570.

Im Auftrage

gez. Schulz

1.

Reprod. der Anbes. der nächsten Sitzung der Sektion f. d. b. Künste

B. 14/6 80.

Schulz Dr.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hier.

Copia.

46 A.

Nachweisung

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

1/91.

Lfd. No.	Namen der Petenten resp: der Patentin	Art der Ausbildung	Ort	Zeugnisse und Briefe.	Probearbeiten.	Art und Datum der event. ertheilten Stipendien.
1.	Heydorn, Richard	Bildhauer	Dresden bei Prof. Fr. Stelling	6 Zeugnisse Bericht der Reg. Regierung in Stettin vom 23. Februar 1880.	1 Kiste	I 5 Juli 770 1 5. Juli: 10 Zeichnungen, 7 Photographien, 1 Büste.
2	Barkett, Adolf	Maler	Cammin i/Pom.	Bericht der Königl. Regierung in Stettin vom 19. April 1880.	1 Bild in einer Kiste.	II — 1 Bild — Ausschuß —
3.	Hohn, Ludwig	Maler	Wiesbaden	Zeugniß des Maler Kogler und des Vorstandes des Lokal-Gewerbevereins in Wiesbaden.	18 Zeichnungen	II 18 Zeichnungen d. d. von G. Hohn. Thaus überreicht.
4.	Haackmann, Heinrich	Maler	Münchener Akademie der bildenden Künste	8. Zeugnisse. Berichte der Königl. Regierung in Schleswig vom 3. April und 26. Juni 1880.	1 Kiste	183 15. Juli 18 Zeichnungen.
5.	Gundelach Karl	Bildhauer	Hannover.	2 Zeugnisse. Berichte des Landrath zu Hannover d. d. 6.	4 Zeichnungen. 1 Photogr.	IV. 4 Zeichn. 1 Photogr.
6.	von Rosenthal	Zeichner.	Berlin.	Bericht des Ministers für Landwirthschaft 2. 4 Zeugnisse.	5 Zeichnungen.	V. 5 Zeichnungen.
7.	Rose Heinrich	Lithograph	ab 3. 6. Kunst Berlin			
8.	Mahler Carl.	Maler	desgl.			

I. 941. 132

Betr. die Unterstützungsgesuche der Wittwe Carl Gundelach zu Linden. —
Verfügung des Landrath zu Hannover vom 7. Juni 80.
S. J. 16/72 wird Unterstützung befürwortet.
3 Anlagen, 1 Telegramm.
U. IV. 1621.

Auf Vorschlag der diesseitigen Verfügung U. II. 573 ausschließlich unter Rückgabe der Anlagen

den Vorstand der kgl. Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste

zum Bericht.

Berlin 12. Juni 1880.
Der Minister
In Vertretung
Greiff.

Pr. 16/6 80
Saul. (Sec. v. Saul)
1 Beilage, 4 Zeichnungen anlg.
Rpss.

J. 12/VI

Berlin, den 16. Juni 1880.

Pl. Klopsch

U. IV. 1621.

1. Zu verbinden mit I. 940.
2. Zu den Akten. zurückzugeben.

B. 17/6 80.

Zu

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

U. 7/6 80.

Berlin, den 16ten Juni 1880

I. 955.

133

U. M. 1608.

Mit Bezug auf den Bericht vom 8. April d. Js. – I. Nr. 500 – betreffend die Bewilligung von Gesuchen um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst, beauftrage ich den Senat, durch die den Gesuchen beigefügt gewesenen Arbeiten der Petenten in Vermissch sowie zurückgelangt sind in Folge dieselben ungenaue Verwechselungen vorgekommen sind. Der Senat wolle daher die dortigen betreffenden Beamten nochmals darauf aufmerksam machen, daß künftig derartige Unregelmäßigkeiten vermieden werden.

Im Auftrage.

1.
Herr Professor Schwartzegger wolle die betreffenden Beamten die ordnungsmäßige Ausführung der Gesuche u. die Vergütung der gü. Arbeiten genau überwachen.
B. 22. 6. 80.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste
hierselbst.

I. 1000.

Kr. 23/6 85.
Zeigt ins Kass: Buch
einzutragen. 134

Einem hohen Senat der
Königlichen Academie der
bildenden Künste.

Z.
Zu den Akten.
B. ordnen.
Z.

Auf die Aufforderung des
Secretariats des hohen Senats der
Königlichen Academie der bildenden
Künste vom 21ten d. M. erlaube
ich mir ganz ergebenst, die
Copie nach Murillo: der heilige
Antonius von Padua u.s.w. vor-
zulegen.

E. Palm
Wilhelmstr. 35.

Berlin den 26 Juni 1880.

Betrifft das Unterstützungsgesuch
des Malers Emil Palm hierselbst. ad I. 1000 135

Ew. Excellenz

Beehren wir uns in Erledigung des
hohen Erlasses vom 10ten d. M. – U.N.
1591. – betreffend das hier mit gehorsamst zurück-
zu Reichen des Malers Emil Palm
hierselbst d.d. 8 Juni 1880 gehorsamst
zu berichten, daß wir die von dem p.
Palm zum Ankauf vorgeschlagenen, von uns
in Augenschein genommenen Skizzen des
Murillo'schen Gemäldes "der heilige
Antonius von Padua mit dem Christkin-
de" als eine zu Herzogenbuschungen Ver-
wendung geeignete nicht bezeichnen können, für die sich wohl
gelegentlich eine geeignete Verwendung
finden dürfte. Mit Rücksicht hierauf erlauben
wir uns, das Gesuch des jungen Mal-
lers, in bedrängter Lage befindlichen
Künstlers Ew. Excellenz zur hochgeneigten
Berücksichtigung zu empfehlen.

1.

Der p. Palm ist aufzufordern, das
von ihm einzureichende Bild
wieder abzuholen.
B. adam.

29/6
Avertii
et exdi
mit Bild.

Falls Abtretbild
in einer Ausstellung
Verwendung

Der Vorsitzende der Königlichen
Akademie der bildenden Künste

An
den Kgl. Preuß. Herrn Minister
der geistl. U. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

I. 1026.

Pr. 24/6 80.
Cant. inst. Verth.
1 Roll.
196

Der Hrr. Regierungs-Präsident des landwirthschaftl. Lehr-Instituts Ministerial von Rosenthal erbittet zur Ausbildung seiner Zöglinge als Zeichenlehrer eine Unterweisung. (Lgs. Bes. Journal Ministerial Abtheilung)
U. IV. 1696

Ad 1.
1. Ist verbunden mit I. 980.
2. Vol. in der Kanzlei-Reg.
Abschrift. B. 24/6 80.

Abschriftlich unter Bezug der Rückgabe

An
den Vorstand der Kgl. Akademie der Künste (Verein für die bildenden Künste)

unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 14. d. Mts.

zum Bericht.

Berlin den 22. Juni 1880.
Der Minister
J. A.
Greiff.

Pr. 25/6 80.
Cant. 1 Rolle
Lgs.

J. 22/6

Vorgelegt.
Berlin, den 25. Juni 1880.

Wiesicke.

I. 1055. Pr. 37/80. 2 Bnd. 137

Die Classe der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin
a. Johannes Böse,
b. Carl Traeger,
robitten mittels Rescripts vom 21. Juni cr. Naturalisirung.
d. 11. 1764.
1765.

2/

Ausgefertigt unter Beidruck des Kanzl. Siegels

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
(Section für die bildenden Künste)
mit Bezug auf den Erlaß vom 12. dss. Mts. - U. U. 1873
gefl. Bericht.

Berlin, den 26. Juni 1880.

Der Minister.
In Vertr.
Greiff

Pr. 37/80.
2 Bnd.
Tgs.

J. 27/VII.

Vorgelegt.
Berlin, den 30. Juni 1880.

Wessel.

d.
1. Kol. in der Langmeisse.
2. Jst verb. mit I. 980
B. 30/6 80.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Fr. 1/8 80

Berlin, den 21ten Juni 1880

I. 1074. 138

U. M. 1816. U. E. 80

Der Königliche Senat

wird hierdurch ersucht, binnen 8 Tagen unter Rücksendung der Verfügung vom 14ten d. Mts - No. 1573. U. E - 80 betreffend die Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in den bildenden Künsten und in der Musik

zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Im Auftrage

Schulz

1 fach 3/7 Schr.

cito!

1. Abschrift des Reskripts erfüllt die musikalischen Sektionen.
2. Reskript kommt.

B. 2/7 80.

Mit der Anzeige geht erge-
benst.

Kluppel
3/7.

F 28/7.

An
den Königlichen Senat der hiesigen Akademie der Künste
zu

Nr. 37 80

Antwerpen, den 1. Juli 1880.

I. 1096.

139

Der Bildhauer Leonard Cockx bittet um eine Subsidie zur Ausführung einer Kunstreise.

M. a. 13/7

Seine Wohlgeboren

Herrn Bildhauer Herrn Leonard Cockx in Antwerpen Prinsesse-Strasse 47.

Hochgeehrter Herr!

Ich beehre mich Ihnen auf Ihr gefälliges Schreiben vom 1ten d. M. betreffend die Gewährung einer Unterstützung zur Ausführung einer Kunstreise ergebenst zu erwiedern, daß Ihrem Wunsche ein besonderes Interesse für das Gesuch einer Unterstützung nicht zur Verfügung steht, und daß Ihre Zuschrift zu den bei der Akademie alljährlich stattfindenden Preisbewerbungen nun ein Anspruch genommen

An

die Direktion der Kunstakademie

in

Berlin.

Geboren 1846 in der Kreisstadt Heinsberg im Regierungsbezirk Aachen trat ich im Jahre 1869 bei meinem Kunstgenossen und genannten Kreises in die Lehre, bei welchem ich zwei Jahre hindurch eine Vorschule für den Bildhauer, namentlich in Ausführung gothischer Architektur und Ornamentik bestand. Darauf fand ich, von Hause aus mittellos, durch Protektion Aufnahme in das katholische und in jene zu dem Ruhe stehenden Bildhauer-Atelier von Cuypers – Stolzenberg zu Roermond (Holland), wo ich vier Jahre meine Ausbildung in der Plastik fortsetzte. Hierauf besuchte ich die Kunstakademie daselbst in Antwerpen, an welcher ich im letzten Herbste den vierjährigen Studien-Cyklus vollendete. Nachdem ich somit

180

Kunstakademie wolle die Gewogenheit haben, mir zu vorgenannem Zwecke eine Subsidie gütigst zu bewilligen, resp. bitte ich um gefällige Angabe der Bedingungen, welche hierselbe meinerseits zu der Gewährung derselben knüpft.

In der Hoffnung einer hochgefälligen günstigen Bescheidung zeichnet

mit besonderer Hochachtung

?

L. Cockx.

Adresse:
Leon. Cockx, Bildhauer
in
Antwerpen
Princesse-Straße
47.

Eigenhändige Unterschrift des Empfängers für die vorgeschriebene Altersgrenze (des 32ten Lebensjahres) bereits überschritten haben.

Der erste St. Petersburg pp.

B. 15.7.80. Zöllner.

meiner akademischen Ausbildung als Bildhauer vollständig — und wie ich mir beizufügen erlaube, mit allgemeiner Anerkennung das zweiten, zuletzt das ersten Preis, so, in Folge dessen mir im vorigen Herbste vom hiesigen Rubens-Verein ein Diplom zuerkannt wurde — absolvirt habe, erübrigt mir noch der Wunsch, zur fernern Ausbildung noch eine Kunstreise machen zu können, welche von Professoren als eines der besten Bildungsmittel jederzeit anerkannt und empfohlen worden ist, wozu ich indess selbst keine Mittel habe. Da ich gegenwärtig noch im Besitze der preußischen Staatsangehörigkeit bin und mich verpflichte, mich vollendeter künftiger Ausbildung mich in Preußen, meinem Vaterlande wieder bleibend niederzulassen, so erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Bitte, die Hochverehrliche Direktion der dortigen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M. 1663 U. IV.

Berlin, den 30. Juni 1880

141.

1 1105

Auf die Eingabe vom 6. April d. Js. habe ich Ihnen als Beihilfe zu den Kosten Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung von 400 M. bewilligt, und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen, dieselbe in vier Raten von je 100 M. zu Anfang Juli und Oktober d. Js. resp. zu Anfang Januar und April k. Js. von Ihr gegen Quittung zu zahlen.

Im Vertretung.
gez. von Gossler.

An den Maler Herrn A. Zick hier.

Abschrift vorstehender Verfügung erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den gefälligen Bericht vom 8. d. Mts. - I. 859 - zur Kenntnisnahme.

Im Vertretung.
Gossler

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin den 20 Juli 1880.

Betreffs des Mietsentschädigungsanspruchs
des Malers A. Zick daselbst.

A.I. 1005.

Ew. Excellenz 172

Auf Ihren Bericht vom 30 Juni d.J. – U.N. Nr. 1663. – und den diesseitigen Bescheid vom 8 Juni d.J. I. 859. die ergebene Anfrage zu beantworten, ob dem Maler A. Zick außer der ihm durch den anderweiten Etat Position gewährten Mietsentschädigung von 400 M. noch darüber hinaus Entschädigung für den Verlust seiner in dem Maler-Atelier des Hofschauspielhauses gewesenen Wohnung, da derselbe die Lage seines Ateliers als Vorzug betrachte, zu gewähren sei, beehre ich mich ergebenst zu bemerken, daß, wenn auch die Lage des Ateliers als ein Vorzug zu betrachten ist, dem Maler Zick außer der ihm bereits bewilligten Mietsentschädigung, nämlich 60 Mark monatlich, für die Dauer seines Atelierbesitzes keine weitere Entschädigung zu gewähren sein dürfte.

Der Minister, Referent für die bildenden Künste

Gr.

An
den Kgl. Preuß. Staats- und Minister
des Innern pp Exzellenz
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 4. Juli 1880.

175

F. 9/7 80. I U32.

U. 96- 1815. U.F-80.

Der Königliche Senat

wird hierdurch aufgefordert, binnen 4 Tagen (wiederholt.) unter Bezugnahme der Verfügung vom 14 ten v. Mts- No. 1573. U.F -80 betreffend die Unterstützungsgesuche zur Ausbildung in der bildenden Kunst und in der Musik

zu genügen, oder die Ursache der Nichtgenügung anzuzeigen.

Im Auftrage

Weiß

Reskr.

An
den Kgl. Rand- und Reminister für geistliche Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten Herrn von Puttkamer
Excellenz

Betrifft die eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

J 5/VII.

Berlin, den 4ten Juli 1880

Ew. Excellenz beehren wir uns auf den gefälligen Bericht

An
den Königlichen Senat der hiesigen Akademie der Künste

zu

147

a.I. 1132.

Ref:

An
den Königlichen Staats- und Minister
der geistl. &c. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Hochwohlgeboren

Potsdam

Berlin, den 13 den Juli 1880

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - U.M. 1885/80 - ergebenst zu bemerken, daß von der hohen Verfügung vom 14. Juni v. - U.M. 1873 - bis jetzt nur so viel bekannt geworden ist, daß zur Beurtheilung der mitzusendenden Arbeiten seitens der Königlichen Akademie der Künste eine Kommission gebildet werden soll, und daß diese bis zum 20. Juni d. J. mit ihrer Arbeit fertig sein wird. Wir werden daher bis zum 26. Juni d. J. Bericht über die eingegangenen Gesuche und Verfügungen zur Beurtheilung der Arbeiten erstatten können.

Der Präsident
der Akademie der bildenden Künste.

13/7
Arnold
gel 14/7.

Hochwohlgeboren

Schreiben die eingegangenen Gesuche zur Verfügung zur Beurtheilung zu der bildenden Kunst.

Ew. Hochwohlgeboren

hier am 9 den d. Mts. eingegangenen beehren wir uns auf den Erlaß vom 4. d. Mts. - U.M. 1885/80 - ergebenst zu bemerken, daß von der hohen Verfügung vom 14. Juni v. - U.M. 1873 - bis jetzt nur so viel bekannt geworden ist, daß zur Beurtheilung der mitzusendenden Arbeiten seitens der Königlichen Akademie der Künste eine Kommission gebildet werden soll, und daß diese bis zum 20. Juni d. J. mit ihrer Arbeit fertig sein wird. Bericht vom 26. Juni 1880 U.M. 1769/5 - zur Mittheilung gelangen sind, daß aber die Kommission zur Beurtheilung der Arbeiten zusammentreten wird, und wir also die

1745.

~~Erledigung der~~ oben gedachten Verfügung nunmehr binnen 8 Tagen anher erledigen können.

Der Fürstbischöfl. Comm.
Vertreter Hrn. die bildend. Künste.
Holtz Dr.

1745. Dr. car. H.

d.

I. Schr. an den Director der hies. Academie der bild. Künste Herrn Prof. Ad. von Werner,
d/ den Herrn Professor Hinaus.
Mitglied des Comité der hies. Acad. der Künste
Hochwohlgebornen:

Ew. Hochwohlgebornen sind in der gestrigen Comitésitzung zum Mitglied der Commission ernannt, welche über die wissenschaftl. Lehrplan Ihrer Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur weiteren Ausbildung in der bildenden Kunst zu begutachten hat, und werden, falls Sie die Wahl annehmen sollten, ergebenst ersucht sein zu der am Dienstag den 13ten d. M. Nachmittags um 5½ Uhr im Versammlungs-Zimmer des Comité neu bestimmten Sitzung der gedachten Commission gefälligst zu erscheinen.

Der 1. Secret. Pedretzki pp.

II. Schr. an die Herrn Professoren
Becker, Lybel, Siemering u. Wolff:

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hierdurch in Gemäßheit zu bringen, daß die Sitzung der Comm. Commiss. Commission, welche über die beim Herrn Minister eingegangenen Unterstützungsgesuche zu begutachten hat,
am Dienstag den 13ten d. M. Nachmittags um
5½ Uhr
im Versammlungs-Zimmer des Comité stattfindet.
B. 10. 7. 80.
Zöllner.

Bl. 163 176

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Commission der Sect. Section der bildenden Künste.
Berlin, den 13ten Juli 1880
Abends 6 1/4 Uhr.

Gegenwärtig:
Unter dem Vorsitz des Herrn ~~Ulrich~~

Herr Becker
die Herren ~~Bracht~~
" ~~Burger~~
" ~~Bremer~~
" Eibel
" ~~Eckenbrecher~~
" ~~Hasenclever~~
" ~~Heydeck~~
" Wolff
" ~~Janssen~~
" ~~Kiel~~
" ~~Koner~~
" ~~Kray~~
" ~~Lessing~~
" Knaus
" von Werner
" ~~Manskirsch~~
" ~~Pidelaer~~
" ~~Sonder~~
" ~~Schrader~~
" ~~Schroedter~~
" ~~Steffeck~~
" Siemering
" ~~Tidemann~~

Es liegen vor:
1. die mit dem Ministerial-Reskript vom 18. Juni d. J. und ferner eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst,
2. die von den Petenten gem. 1-6 der Anweisung eingereichten Probearbeiten.

Es muß zur Unterstützung würdig bezeichnet befunden die Arbeiten
1. des Bartelt,
2. " Lundelach,
3. von Riegenthal, die die Commission ~~einstimmig~~ für ~~würdig~~ ~~und befähigt~~ erachtet hat ~~selbst~~ ~~selbst~~ zu ~~selbst~~ ~~selbst~~ ~~selbst~~
1. Heydorn,
2. Höhn mit der Maßgabe daß derselbe eine ~~bestimmte~~ Akademie
3. Pöltemann, wenn die Mittel reichen, besuchen werden
und in nachstehender Reihenfolge.

Ueber die Gesuche der Maler und Bildhauer kann zur Zeit nicht besonders verhandelt werden, da voraussichtlich keine der Petenten vor Ablauf des Etatsjahres 1880/81 Gelegenheit haben wird, die Akademie der bildenden Künste nicht mehr angehören.

~~Die Commission hat beschlossen~~

~~Ulrich~~

Berlin den 15 Juli 1880.

Betreffd die Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Künsten.

ad I. 1170.

147

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung der hohen Verfügung vom 14 Juni d.J. - U.N. 80 Nr. 1573., resp. vom 12., 22 und 26 Juni d.J. U. N. 1621. 1696. 1764/65., denen sämmtliche Anlagen wie sie mit zurückfolgen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Wir sind zur Vorstellung über. zu einer Unterstützungszahlung Seitens mit unserer Prüfung der deshalben beigefügten Arbeiten der Gesuchen des Adolf Bartelt, des Carl Gundelach und des von Riesenthal einer Gesuchsvorstellung nicht vorzulegen haben, die in Betreff dieser Gesuche (Talente) [illegible] willigen Berücksichtigung [illegible] jeder Hinsicht dringend befürwortet werden ist, daß deren Unterstützung und Beschleunigung zum Zweck ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung gewährt werden möge.

Was die anderen vorliegenden und die uns nicht vorstellend [illegible] Talenten und zwar in folgender Reihenfolge betrifft die Unterstützung würdig [illegible]

Excellenz

19/7
Sievert
20/7
ad
4 Bl. 1 Postkr.
3 Bl. 2 Zeichn.

An
den Kgl. Ober. und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Ew. Excellenz zu unterlassen

1. Richard Keydorn (Nr 1 der anliegenden Nachweisung)

2. Louis Hofer (Nr 3 ibidem) mit der Massgabe, dass demselben der Besuch seiner abendunterrichtlichen Lehrerschaft für die Bildenden Künste zur Pflicht gemacht wird,

3. Heinrich Isaachsen (Nr 4 ibidem)

Was endlich die nochmalige hierneben gehorsamen Gesuche der Staaten der Königl. Akademie der bildenden Künste Carl Mahler und Johannes Böse anbetrifft, so haben wir über diese zur Zeit nicht befinden können, da uns einer Seits Gutachten darüber nicht vorliegen und andrer Seits auf die Gutachten der Lehrerschaft den besonderen Bestimmungen zuwider ein Gesuch um Entscheidung über dasselbe dem Director der Akademie der bildenden Künste bisher nicht eingereicht haben.

Der Treue, Vicepr. für die bild. Künste.

Berlin d. 15 Juli 1880.
165

I. 1194

Ew. wurden wieder-
holt ersucht, Ihr
Votum
abzugeben, widrigen-
falls verfahren, da ab
ein Raum gelassen ist, auf
der Gesuch und Kosten
auf Ihr Votum gestellt
worden wird.

Der Minister.

Hr 16/8.

Ew.
Ihr ergebener
Wolff

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 7785. Berlin, den 9ten Juli 1880.
I. 1196.

B. No. 1847 U.M.

Auf die Vorstellung vom 8. v. M. vermindere ich Ihnen, daß ich wegen Mangels an geeignetem Raume zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, die von Ihnen erbetene Copie des Murillo'schen Gemäldes: der heilige Antonius von Padua mit dem Christkinde" für hiesige Zwecke anzukaufen.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An den Maler Herrn Emil Palm Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält der Senat zur Nachricht auf den Bericht vom 26. v. M. – I. 1000. –

Im Auftrage.
Wolff

1. die Mittheilung ist in der vorbezogenen Commissionssitzung erledigt.
2. Zu den Akten.
B. 19.7.80.
Zillmer.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Abtheilung für die bildenden Künste
hier.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 616

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 616

FORTSETZUNG

I. 1198.

Berlin 16 Juli 1880.
Pr. 17/7 80.
167
150

Herrn Inspector Schwerdfeger,
Wohlgeboren

Ich ersuche Sie gefälligst, Überbringer dieses, das von mir eingereichte Bild, „der heilige Antonius von Padua" gefälligst verabfolgen zu wollen.

Ergebenst

Zu den Akten.
B. 17. 7. 80.

Hochachtungsvoll
E. Pelm
Wilhelmstr. 35.

verfolgen
B. 17/7 80.
K. Werbelow.

I. 128.

Pr. 8/7 80.
3 Anl.
B.
157.

Der Bildhauer Alice Goerling zu Hannover am 18. Mai 1860 zu Leipzig geboren, bittet um eine Unterstützung zur Ausbildung in der Bildhauerkunst.

Beifügt das Landrath vom 12. Juni 1880.
(Beigefügt das Konsistorium Engelhardt.)

Ausgefertigt unter Siegel der Königlichen

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
(Vorsitzenden der bildenden Künste)

Gesuch v. Goerling.

gefl. Äußerung ob mit Rücksicht auf das geringfügige Talent des p. Goerling die Unterstützung desselben empfohlen werden kann.

Berlin, den 5. Juli 1880.

Der Minister
v. Goßler

Pr. 8/7 80.
3 Anl. Bes.

Königl.
Berlin ent.

Reg.

Ab 3/1882

ad III. I 1128.

132

An

Schriftsteller Herrn Felix Görling

in

Hannover

(im Atelier des Herrn Professor Engelhard)

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat sich zu einer gutachtlichen Äußerung über die von Ihnen nachgesuchte Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln zum Zweck Ihrer weiteren Ausbildung künstlerischen Ausbildung nützlich gefunden, in Folge dessen wir Sie hierdurch veranlassen, uns einige Ihrer Bilder, möglichst, bis zum 10/9. d. Js. gefälligst hierher zu Ihrer Verfügung bis dahin einzusenden.

Der Regierungs-Präsident
Bildhauer Bürde.

B. 15. 9. 80.

Ehrenberg Jr.

170

Hannover 10. Aug. 1880.

I. 1487. Pr. 12/8 80 2 Beilagen. 153

An

die Königliche Akademie der Künste

in Berlin.

Specialia: An den Senat,

Section für die bildenden

Künste.

D

Registr. Nr. 3 Hannover

Post-Anweisung

B. 12. 8. 80.

Ja. Ihrer gefälligen Aufforderung zu Folge sende ich Ihnen anbei 2 Photographien meiner selbstständig modellirten Arbeiten.

Die erstere ist nach einer Marmor-Antike aufgenommen und stellt dar: eine Walkyre mit den gefallenen Helden zum Mahle auf Walhalla.

Die andere ist nach der Gruppe: Tyr, der Hymalgott, bindet den Fenriswolf durch den geheimnißvollen Zauberfaden.

Über die Photographien nach der letzt genannten Gruppe ist besonders aufzunehmen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 8. September 1880.

Pr. 11/980 Bs

I. 1658.

154

G. M.: 2109. U. IV.

Zum Bericht vom 18. Juli d. J. – I. 1105 – betr. die Frage, ob dem Maschinenarbeiter Felix Lick, seiner Militärpflicht zu genügen sein wird, lediglich in Gemäßheit des §. 49 des provisorischen Statuts der Akademie vom 6. April 1875 zum Abtrag zu bringen ist. Dabei wird bemerkt, daß auch bei der Maschinen-Abteilung die Bestimmung von der Honorarzahlung dahin zu regeln ist, daß von der Voll-Einnahme in maximo der fünfte Teil auf Hülfsarbeiter abzusetzen wäre.

Der Minister:

Weiß

(Maurer'sche Angelegenheit)

I.

Zu den Akten mit Bezug auf das Protokoll der Plenarsitzung vom 2 Oktober d. J.

B. 13. 10. 80.

Zöllner.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

Lucae.

I 1999.

Pr. Gd. Berl. Bd. IV 153.

Acta betr. Unterstützungen der Künstler pp

werden zufolge Verfügung vom 12ten August cr. – I. 1487 – mit dieser durch Fol. 1128 zur gefälligen Veranlassung gef. vorgelegt.

Berl. 22. September 1880.

Wuppli.

betrifft die Unterstützung des Bildhauers Felix Görling zu Hannover.

Berlin den 6 Oktober 1860.

A. I. 1699 136

Ausgef. 9/10.
ab. via
mit 5 Thlr

Ew. Excellenz

Ergebenst wird über die Erledigung des hohen Rescripts vom 3 Juli d. J. – U. N. Nr 1898 –, wodurch wir mit den Anlagen gefälligst beauftragt, folgendes ehrerbietigst zu berichten:

Der vom dasigen jungen Bildhauer Felix Görling in Hannover unterm [illegible] Gesuch um Unterstützung einer Studien- Arbeiten halber einen höheren Grad künstlerischer Vollendung erlangen, damit er mehr gewandert wird, dann selbigen eine Unterstützung auf Monate mittelst zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung, gefälligst eine Reise, zu gewähren. Dabei erlauben wir uns gehorsamst zu bemerken, daß ob für den p. Görling um so mehr der Gesetz einen zu weiteren Ausbildung zu befürworten, in hohen Grade erforderlich sein würde, wenn er durch die ihm zu gewährende Unterstützung

An
den Kgl. Staats- und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
von Bethmann
Excellenz.

Excellenz

Sitzung in den Band gesetzt unter dem Titel, seine Kunstlerischen Bestrebungen für die Berliner und die einzelnen weiteren gewählten Orte fortzusetzen.

Der Präsident, Publikum für die bildenden Künste

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 2077 U. II.

Berlin, den 18. September 1880.

I. 1713.

Auf den Bericht vom 15. Juli d. Js. - I. 1170 - betreffend Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in den bildenden Künsten, beschränke ich den Betrag der Königlichen Akademie, dass ich dem Bildhauer Richard Heydorn z. Z. in Dresden, und dem Maler Peter Hachen zu Wiesbaden zum Zweck weiterer Ausbildung eine außerordentliche Unterstützung von je 100 Mark bewilligt habe, letzterem mit der Maßgabe, dass ihm der Betrag einer zweijährigen Lehranstalt für die bildenden Künste zur Pflicht gemacht wird.

Im Auftrage.

Schulz

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Publikum für die bildenden Künste.

Hier.

1. Die Mittheilung ist in der Senatssitzung vom 2 Jan d. M. erstattet.
2. Zu den Akten.
B. 4.10.80.
Zillmer.

P. cod. 175
Band.
Bild.
Bl 158

I. 1937.

Verzeichniß der Großherzogl. Hessischen Gemälde-Sammlung zu Darmstadt, welche mittelst Ges. vom 11. October 1880 – zur Unterstützung des Malers Christian Rohlfs – der 1849 zu Vierdorf geb. –
2 Bl. 1 Abbild.
A. II. 2880.

Abschriftlich mit dem Ersuchen um Leihung der Rückgabe
Der
den Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste, Professor J. D. L. Herrn
Jaro
zur Kenntnißnahme.
Berlin, den 29. Oktober 1880
der Minister.
In Vertr.
Greiff
J. 27/X.

Pr. 21, 80
2 Bl. 1 Abschr. Hgs.

Vorgelegt.
Berlin, den 3. ten November 80
Lessing

Berlin den 15 November 1880.

Betrifft das Unterstützungsgesuch des Künstlers Christian Rohlfs zu Weimar.

A. M. 1937.

159

Ew. Excellenz

Anbei wird uns die Erledigung des hiesigen Ministerial-Reskripts vom 29 Oktober d. J. — U.N. 2880 — betreffend das Unterstützungsgesuch des Künstlers Christian Rohlfs zu Weimar, welches wir nebst den Anlagen und dem von dem Bittsteller eingereichten Originalgemälde zurückreichen, ergebenst zu berichten, daß wir mit Rücksicht auf die beiliegende Empfehlung des Direktoriums der Kgl. Kunstschule zu Weimar so wie mit Rücksicht auf die freilich nur einen strengen akademischen Schulung bedürftige künstlerische Begabung, welche das von dem Bittsteller eingereichte Oel-Gemälde erkennen läßt, uns erlauben, die Gewährung einer einmaligen Unterstützung von 500 Mark für den p. Rohlfs zur Fortsetzung seiner Studien bei hies. Kgl. Lehranstalt gefälligst befürworten.

Der Präsident, Vollmer für die bildenden Künste

Hr.

Berlin 18/11
ab 19/11
wie 4 Anl. 1 Bild

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

16/11 80
v. Heintz

177/160

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25. Februar 1881.

J. No. U IV. 423. 1333.

Mit Bezug auf Ihren Bericht vom 3 dieses Monats übersende ich anbei eine Nachweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben und der dazu gehörigen Anlagen einschließlich der in Kolonne 4 und 5 der Nachweisung angegebenen Zeugnisse und Listen nebst Probearbeiten zur baldigen vergleichenden Begutachtung und Maßgabe der Verfügung vom 28. Februar 1879. U IV. 570.

Im Auftrage.
Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hierselbst.

178 A.

161.

Verzeichniß

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Lfd. No.	Name des Petenten, dessen Wohn- und Geburtsort	Art der Kunst	Ort der Kunstschule	Zeugnisse und Vorschläge.	Proben, welche, wie viele.	No. und Datum eines abweisenden früheren Bescheides.
1.	Wolke, Carl	Malerei	Düsseldorf	2 Schulzeugnisse Vorschlag der Königlichen Regierung in Frankfurt a/O. vom 31. Juli 1880 nebst Anlage.	1 Mappe mit Zeichnungen 1 Oelbild.	
2	Neumann, Wilhelm	Bildhauerei	Berlin Akademie der bildenden Künste.	1 Zeugniß Vorschlag der Königlichen Regierung in Düsseldorf vom 13. August a. c.	—	
3	Müller, Ferdinand.	Malerei	Düsseldorf, Kunstakademie.	Vorschlag der Königlichen Regierung in Aachen vom 13. Januar 1880.	—	
4	Volck, Wilhelm.	Malerei	Düsseldorf Kunstakademie.	Vorschlag der Königlichen Regierung in Düsseldorf vom 14. Januar a. c.	1 Kasten mit 7 Zeichnungen.	
5	le Brun, Ludwig	Malerei	Cöln	Zeugniß des Lehrers F. Mock in Cöln. Vorschlag der Königlichen Regierung in Cöln vom 15. Januar 1880	2 Bilder in einer Rolle 1 Mappe.	

Lfd. No.	Name des Patentinhabers.	Art des Studiums.	Ort des Studiums.	Zeugnisse und Leistungen.	Probearbeiten.	No. und Datum eines etwaigen früheren Privat-Gütezeugnisses.
6	Riesmann, Ferdinand.	Maleri	Breslau Kunstschule	Leistet der Königlichen Regierung zu Breslau vom 22. Dezember v. Js. nebst Gutachten des Lehrers Lüdecke	1 Kalk mit 2 Zeichnungen.	
7	Fehr, Eduard.	Maleri	München Kunst-Akademie.	1 Zeugniß der Königlich Bayerischen Akademie der bildenden Künste zu München und der Professor Wagner daselbst. Leistet der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 29. Dezember 1880.	3 Bilder	Leistet vom 8. April 1880. I No 500.
8.	Heinrich, Robert.	Maleri	Berlin, Akademie der bildenden Künste.	Leistet des Direktors der Königlichen Akademie der Künste vom 23. Dezember v. Js.	—	—
9.	Sander Theodor.	Maleri	Berlin, Akademie der bildenden Künste.	Leistet der Königlichen Regierung in Schleswig vom 5. Januar d. Js.	—	—
10	Tinoff, Maria.	Maleri	Berlin	—	1 Mappe mit Zeichnungen. (1 Kalk 83.)	

Lfd. No.	Name des Patentinhabers.	Art des Studiums.	Ort des Studiums.	Zeugnisse und Leistungen.	Probearbeiten.	No. und Datum eines etwaigen früheren Privat-Gütezeugnisses.
11.	Hickmann, Friedrich	Maleri	Düsseldorf, Kunst-Akademie.	4 Zeugnisse.	1 Mappe mit Zeichnungen.	—
12	Brennicke, Elise.	Maleri	Berlin	5 Zeugnisse	1 Bild in Mappe	—
13	Marggraff Ida.	Maleri	Berlin	—	4 Öl-bilder	I 487 Leistet vom 4. Dezember 1879. — I 500, Leistet vom 8. April 1850.
14	Lichner, Mathilde.	Maleri	Berlin,	1 Zeugniß.	2 Öl. 1 Skizzen.	—
15.	Fischer Elsen	Maleri	Berlin	—	1 Öl-bild 2 Skizzen.	

Pr. 17/3 81.
Jh
163

I. 428.

Frau Wegner und Wirsig erbitten Unterstützung zur Ausbildung als Tänzerinnen.

U. IV. 678.

Hochgeneigt unter Leitung des Rückgabe

An
den Senat der K. Akademie der Künste, Sekt. für die bild. Künste

Hier.

Ist verbunden mit I. 333.
B. 17/3 80.

gehorsamst.
Berlin, den 14. März 1881.
Der Minister
In Vertretung
Greiff

Pr. 17/3 81.
4 Anl.
1 Einschr.

Vorgelegt.
Berlin, den 17. März 81.
Bäumgli.

Berlin den 30 März 1881.

Betreffs des Allerhöchsten Orts
eingereichten Gesuches des Franz Wegner aus Wirsitz

A 1428.

164.

Anl. Erstattung

Anbei reichen wir Ihnen in Erledigung des
gefl. Reskripts vom 14ten d. M. – U.
N. 678 –, welches wir nebst den sämtl.
diesem Berichte zurückreichen, ergeb.
ganz gehorsamst, Ihnen mit gefl. Gnaden
den einzelnen uns vorgelegten Zeugnisse
des p. Wegner und ein Gutachten des Kreisphil.
Dr. über die Simultanschule Lastrin
deshalb nicht zu bitten vermögen, daß
wir aber auf Lage der Sache keine
Veranlassung finden, uns gegen die
Genehmigung einer Unterstützung des
Bittstellers zum Zweck seiner Ausbildung
als Zeichenlehrer zu erklären. Dabei
wollen wir jedoch nicht unterlassen, damit
hinzudeuten, daß zum gewünschten
Verbleiben des Bittstellers hier als
Zeichenlehrer. Ihnen nicht dasselbe ein
gemeinschaftliches Bedürfniß vorhanden
sein würde.

Der Provinz. Schulrath für die
Prov. Posen.

An
den Kgl. Preuß. und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

I. 446. Pr 1/3 81 187

Akta betr. Untersuchungen von
Flecken und ungesunden Kümpfleen.
13. 2.1

165

wendung gekommen vorgelegt.

Auf den am 6. October 1880 – I 1699 –
in Folge des Untersuchungsgesuchs des Lith.
Fräulein Felix Goerling zu Hannover
erstatteten Berichts, ist bei heute ein
Bescheid seitens des Herrn Ministers
nicht erlangen.

Felix Goerling hat in Folge hiesiger
Aufforderung

1 Lithstein d. Photographien

eingereicht, deren Rückgabe
erbeten wird. Berlin, den 18. März 1881.

Dr Skuppli

D ccc III.

Zu berichten an den Herrn Minister der
geistl. pp. Angelegenheiten Herrn von
Puttkamer, Excellenz:

betreffend den Untersuchungsgesuch
des Lithographen Felix Görling zu
Hannover.

Euer Excellenz

beehren wir uns unter Bezug-
nahme auf unseren Bericht vom 6 October
1880. I. 1699., auf welchen uns ein
Bescheid bisher nicht zugegangen ist, die
ergebenste

P. 23/381
1 Anl.
1 Anzeige.
Pf.
166.

I. 474.

Clara Fischer – Wilhelm Kl. 69 – bittet um Unterstützung zur Beihilfe bei ihrer künstlerischen Ausbildung.
Bel. Gesuch vom 6. März 1881.
Anlagen 3/Bild
2 Anzeige.

U. II. 632.

Ergebenst unter Ladung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste
Section für die bild. Künste

unter Bezugnahme auf den Sitzungsbericht zum Protokoll vom 25. Februar d. J. – U. II. – 423 –

zum Bericht.

Berlin, den 18. März 1881.

Der Minister.
In Vertretung
Greiff

Vorgelegt
Berlin, den 23. März 1881.

Illgenstein.

P. 23/3 81.
Anl. 1 Anzeige
Ferse.

gehorsamste Anfrage zu überbringen, ob dem Bildhauer Felix Görling zu Hannover die von demselben nachgesuchte Verwendung seiner einzusendenden Bildhauer-Arbeiten zugesagt werden könne.

Der Senat, Section für die bild. Künste

B. 4. 4. 81.

Meyring Zillmann.

v.
1. Kolat. in der Kunstausstellg.
2. Vermerkt zur Sammlung bei I 333.
1. Abschr.

B. 23/3 81

Zillmann.

Anmeldung 25/3.

1483.

D. ex officio.

167

Für die neue Anmeldung vorgeschlagene Prüfungstermine, welche über die vorgeschriebene sechsjährige Dienstzeit beim Königlichen Ministerium eingereichten Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst zu bestehen hat, ist eine Sitzung auf

Donnerstag den 26ten d. M. Mittags

um 12½ Uhr

im Sitzungszimmer des Kunstakademiegebäudes, Zimmerstraße No. 90, anberaumt, zu welcher Termine Gesuchsteller hierdurch vorgeladen werden.

Berlin den 24 März 1881.

Der ersten ständigen Sekretair

Böttcher.

I. 575. 1883 168

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Commission des Senats der Section der bildenden Künste.
Berlin, den 26ten März 1883.

Gegenwärtig Hr. Hebel
unter dem Vorsitz des Herrn Hebel

Hr. Becker,
" Strack
" Daege
" Drake
" Eybel
" Schrader
" Mandel
" Planerschmidt
" Wolff
" Gropius
" Wredow
" Graeb
" Knerk
" Lucanus
" Knaus
" von Werner
" Montzel
" Richter
" Ende
" Hünger
" R. Begas
" Meyer
" Siemering
" Koltner

Die zum Druck in der Sitzung vom 14. ds. Mts. genehmigte Commission zur Prüfung und Beurtheilung der beim Herrn Minister eingegangenen Untersuchungsgesuche wegen unbefugten Vorsitz des Herrn Professor Hebel in

Anlagen sind
a. die mit dem hohen Reskripte vom 25. Februar v. a. II. 423 und 18. März d. J. - U. II. 632 - eingegangenen 15 Untersuchungsgesuche nebst Anlagen,
b. Arbeiten der Zeichnenden pro 1. 4. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 15 der Aufgabenstellung.

Letztere (30/III)

Petent 1. wird mit seinem Gesuche zurückgewiesen, da die Akademie zu einer Zulassung nicht verpflichtet ist.

Petent 2. Neumann: Gesuch soll befürwortet werden

Petent 3. Paul Gesuch darf befürwortet werden

ad 3. Paul Gesuch darf befürwortet werden

Die Gesuche der Herren Müller und Meyer können nicht befürwortet werden, da dieselben nicht Schüler der Akademie zu Düsseldorf, noch Arbeiten der Ausstellung vorliegen.

Hierüber wird die Akademie zu Düsseldorf mit Rücksicht darauf, daß allen an sie gerichteten Anfragen wegen Zulassung zur Ausstellung ein ablehnender Bescheid zu Theil wird, in Kenntniß gesetzt.

ad 4. Paul Gesuch darf befürwortet werden

zu bescheinigen, die gute Aufführung der Frl. Zeller während ihrer Anstellung an hiesiger Anstalt

ad 5. das Gesuch des Hr. Braun nicht zu bescheiden, da und den vorgelegten Arbeiten eine besondere künstlerische außergewöhnliche Begabung sich nicht erkennen lasse.

ad 6. das Gesuch des Fräulein Neumann und Unterstützung abzulehnen, da die vorgelegten Zeichnungen eine ~~gute Leistung~~ außergewöhnliche Begabung nicht erkennen lassen, doch dagegen den Direktor der K. Kunstschule zu Breslau ergebenst ersucht die Arbeiten ~~ebenfalls~~ einsehen zu wollen.

ad 7. das Gesuch Conrad Fehr um Mitunterzeichnung der ihm bis. für Begabung Unterstützung zu bescheinigen und zwar an 1. Reihe die Gesuche

ad. 8 Heinrich, Neumann, Lindlichen Vorbau des Fräulein Werner zu bescheinigen.

ad 10. das Gesuch der Marie Pinoff zu bescheinigen

ad 11. das Gesuch des Friedrich Lichtmann nicht zu bescheinigen, da Talent zu besitzen, weder mehrere Zeugnisse vorliegen, und um die Akademie zu diesem besser in Stande wäre, über das Talent des Lichtmann zu befinden, als Direktor und den vorgelegten Arbeiten möglich wäre.

ad 12. das Gesuch der Frl. Brennicke in letzter Reise zu bescheinigen einer einmaligen Unterstützung.

ad 13. das Gesuch der Frau Graggraff um Mitunterzeichnung der ihr bisher gewährten 300 M. zu bescheinigen;

ad 14. das Gesuch der Mathilde Lichtner abzulehnen, da nicht den vorgelegten Studien eine außergewöhnliche Begabung sich nicht erkennen lasse.

ad 15. das Gesuch der Pauline Fischer um Fortgewährung der ihr früher bewilligten Pfingstmund mit Rücksicht auf die vorgelegten Studien abzulehnen.

Bemerkt

Die zur Unterstützung vorgeschlagenen Patienten sollen dringlich, wie folgt:

1. Conrad Fehr
2. Ida Graggraf.
3. Marie Pinoff,
4./6. Neumann, Heinrich, Sander
und
7 Frl. Brennicke.

g. e. v.

Hübbe Schleiden

Berlin den 31 März 1881.

ad I. 515

170

Betreffs die weitere Behandlung der Lehrer Bauschke eingereichten Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der Bildhauer Kunst.

3/4
Anmeldi
ad 4/4
mit 5 Zeichn. 3 Skizzen
8 Skizzen 3 Reliefs 1 Kapitell

Ew Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des hohen Erlasses vom 25 Februar d. J. — U N 423. — hierbei sämmtliche Anlagen mit gehorsamst zurückzureichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Von den 15 näher zu bezeichnenden Persönlichkeiten vorzuschlagen, und zur Begutachtung über zweckmässigen Unterstützungsgesuche dürfen wir uns erst nach Prüfung der demselben beigefügten Arbeiten der Gesuchsteller Carl Wolff, Ludwig le Brun, Ferdinand Pfeffermann und Mathilde Lichtner eine Befürwortung nicht zugestehen können, da in Betreff dieser Gesuchsteller durch die vorgelegten Arbeiten nicht ein solcher Grad künstlerischer Befähigung nachgewiesen ist, dass deren Unterstützung mit Rücksicht auf den Zweck dieser weiteren künstlerischen Ausbildung gerechtfertigt erscheint. Dahingegen wir in Betreff des p. Pfeffermann, dass hinsichtlich der demselben zu gewährenden freien Unterrichts an der

Kgl.

An
den Königl. Geheimen Rath und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

Kgl. Kunstschule zu Breslau dem
Direktor der gesammten Anstalt des
Malers zu übertragen sein dürfte.

Was sodann das Gesuch des
Ferdinand Müller anbetrifft, so müssen
wir uns hier einer Meinung enthalten,
da weder maßgebende Zeugnisse
der Königl. Kunstakademie zu Düssel-
dorf noch eigene Arbeiten des p. Müller
vorliegen, und würde in betreffs des
das Gesuch wohl die Kgl. Akademie
zu Düsseldorf am besten in der Lage
sein, ein sachverständiges Gutachten
abgeben zu können. Ein Gleiches gilt
von dem Gesuch des Friedrich Kickmann,
dessen vorliegende Arbeiten keine
genügende Grundlage für die Beurthei-
lung seiner künstlerischen Befähigung
geben, während maßgebende Zeug-
nisse der Kgl. Kunstakademie zu
Düsseldorf nicht beigebracht sind.

In betreff des Wilhelm Volck,
(No 4 der vorliegenden Nachweisung)
liegt nämlich der von demselben ein-
gereichten Gesuch mit 4 Zeichnun-
gen

gen um die Einjährige seiner Meldung v.
3 November 1880 und der Bericht der
Kgl. Regierung zu Düsseldorf vom 14
Januar 1880 vor, und dieser daß ein
genügliches Talentum nicht mit Sicherheit zu
ersehen ist; ob gilt jedoch von den einge-
reichten Zeichnungen desselben wie von
den Arbeiten der vier Einjährig-Ge-
meldeten Talentum, und würde der-
selbe Umstand in besonderer Weise zu
einer richtigen Beurtheilung der persönlichen Befähigung
Ausführung des gewählten Berufs, falls eine
solche vorhanden wäre, nicht befähigt sein.

Endlich vermögen wir auch das Ge-
such der Clara Fischer um Dispensation
Verheirathung nicht zu empfehlen, da
davon künstlerische Fortentwickelung,
welche in den jetzt vorliegenden Arbeiten
zu Tage tritt, nicht mit genügender
Sicherheit, wie sie in der Verordnung
gefordert, mahnt wird. Die Verordnung
gestatten bei Ertheilung 3 Oktober 1874
auf Grund der dauernd von der Kö-
niglichen einzureichenden Arbeiten jungen
Künstlern.

Hiernach erlauben wir uns
die ergebenst beigefügten Zeichnungen,
und zwar in der vorgegebenen
Reihenfolge

Reihenfolge all der Unterstützung zuerk.
sig. [illegible] Stellung zu ausschlagen:

1. den Akad. Conrad Fehr, (No 7 der anliegenden Nachweisung)
2. die Ida Marggraff, (No 13 ibidem.)
3. die Marie Pinoff, (No 10 ibidem.)
4. den Wilhelm Neumann, (No 2 ibidem)
5. den Robert Heinrich, (No 8 ibidem.)
6. den Theodor Sander, (No 9 ibidem)
7. die Elise Brennicke. (No 12 ibidem.)

4–6 gleichberechtigt

Der Vorst. Vereins für die bildenden Künste.

Hitzig Zwirner.

1532.

Geschäft 172

Maler Walter Busch, Düsseldorf bittet um eine Unterstützung behufs Besuch einer Winterakademie.

U.M. 782.

Ergeht gütigst unter Rückgabe des Akt. gegeben

An

den Senat der Kgl. Akademie d. Künste (Sektion für die bild. Künste)

unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 25. Februar 1881 – U.M. 933 –

zum Bericht.

Berlin, den 25. März 1881.

Der Minister

In Vertr.: Schl. Greiff.

Rel. 1.

Reskript Berlin, den 30. März 81.

Wupple.

Visé!

g. Busch hat
im Winter . . . . . 1879.
d. 1880
nichts erhalten.
Keine Unterstützungsverfügung.

Pill.
3/3.

Betrifft das Unterstützungsgesuch
des Malers Walter Busch hierselbst.

Berlin den 8 April 1881.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des hohen Marginal-Reskripts vom 25 März d.J. – U.N. 782. – das uns Ew. Hochwohlgeboren gewürdigte Gesuch des Malers Walter Busch hierselbst d.d. 23 März 1881 mit dem gehorsamsten Anheimstellen zurückzureichen, dem Bittsteller eine Unterstützung von 600 Mark zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung in einem hiesigen akademischen Meister-Atelier unter der Bedingung zuzusichern zu wollen, daß derselbe die Verpflichtung des betreffenden Meisters in sein Atelier aufgenommen zu werden, nachweist.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

i.V.

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Hochwohlgeboren.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Cr. 24/4 81. Berlin pp. 20. April 1881.

179
190
1737.

U. M. 944.

Der Senat erwidere sich auf den Bericht vom 4. d. M. (I. 446.), daß der Landschafter Felix Görling in Hannover, welchem sich im Vorjahre das dortseitige Bericht vom 6. Oktober v. J. auf ein Jahr ein Stipendium von 600 M. bewilligt habe, nach seiner mir vorliegenden Erklärung vom 9. v. Mts. bereit ist, seine künstlerischen Studien an der hiesigen Akademie fortzusetzen, und daß dieser der Eintreffen desselben in Berlin abgewartet sein wird.

Im Auftrage.

Reich

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst die vorgetragene Meinung des p. Görling zu ermitteln.

B. 24.5.81.

Zöllner.

Ges.

Der Zeit noch Probearbeiten nicht eingesandt. Gr. Goerling wohnt: Landschafter. 11.

Wuppli.

Abr!

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
(Sektion für die bildenden Künste)

Hier.

D.

Hr. p. Görling ist zu ersuchen, sich zum Rücksprache in einer ihn betreffenden Angelegenheit zu einem der nächsten Wochentage während der Mittagsstunden von 12–2 Uhr in Zimmer No 9 einzufinden.

B. 28.5.81.

Böttner.

Berlin, den 1. Juni 1881.

Auf mündliche Vorstellung meldete sich heute

Herr Felix Görling,

welcher die hier approbirten Photogramme, welche er eingereicht, zurückerhielt, und sie quittirend anerkannt, und welcher sich den Rahmen abholen lassen wird.

gez.

Felix Görling.

gez.

Pfannschmidt.

D.

Herr p. Görling ist durch mich aufgefordert worden, sich wegen gegen Quittung Zurück zu geben.

B. 1.6.81.

Böttner.

191

19

An den Senat der Königl. Academie der bildenden Künste ersuche ich hierdurch freundlichst, die von mir im vorigen Jahre eingereichte Gruppe „Hyäne mit dem Tenerifswolfe" an den Ueberbringer dieses zurückgeben zu lassen.

Berlin 22. Juni 1881. Felix Görling.

Königl. Bildhauer nebst Liste gedruckter Gutachten.

Berl. 23. Juni 1881.

Zimmermann

An

den Senat der Königl. Academie der bild. Künste

Berlin.

I. 82.

Immediat-Vorstellung des Lehrers von Zawadzki zu Ollitz bei Ratibor pp. um Genehmigung einer Unterstützung zur Ausbildung in der Malerakademie 23. December 81

An den Minister der geistl. pp. Angelegenheiten Herrn Dr. Goßler

1 Pièce.

U.V. 3417.

P. cod. 24/12. 1881. M. 175

M. d. G. u. M. 23/1

I.

Schreib. an Fräulein Mathilde von Zawadzki, Hochwohlgeboren in Ollitz bei Ratibor:

Auf Ihre Immediat-Vorstellung vom 23. v. M. betreffend die Genehmigung einer Unterstützung zum Zwecke Ihrer Ausbildung in der Malerei ist Ihnen Bescheid von der Königl. Akademie der Künste selbst zu Beschlußnahme zu überweisen worden, und werden Sie Ihrer Eingabe gemäß Hochwohlgeboren hiedurch ersucht, gefälligst gefälligst dem Letzteren die erforderlichen Mittheilungen über Ihre Lebensverhältnisse und Ihren bisherigen

Abschriftlich mit Anlagen unter Rückgabe der Rückgabe an den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

ergebenst zur Äußerung über die Befähigung der Petentin.

Berlin, den 11. Januar 1882.

Der Minister

I.A.

Greiff.

Anzeige.

Berlin, den 17. Januar 82.

Wessely.

fernigen Bildungsgesetzes zu gelassen zu erhalten und, wenn möglich, weiter vom Wesen und der Natur gemäßliche Fortschritte einzuführen.

B. 23.1.82. Der erste A. Sekretär
Zöllner.

pr. 27.1.82.
Z.

I 152

193
176

2.
Zu den Akten.
B. 27.1.82.
Zöllner.

Über Hausschwamm

Wenn sich Hausschwamm in einem Wohngebäude zeigt, so muß man sofort mit Entfernung des befallenen Holzes und Mauerwerks vorgehen, und darf nicht eher ruhen, bis jede Spur des Schwammes vertilgt ist. Dies ist nur möglich durch

Entfernung des befallenen Holzes
und Mauerwerks

Altona, den 22. 82.
H.

angefertigt
Frau von Bernuth
geb. von Hanneken

unleserlich

I. 170. Nr. 4/182 1/7

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin!

Durch Herrn Geheimen Regierungsrath Hallmann wurde ich zum ersten Male ersucht, in Folge meiner Inaugurirung zum Mitgliede der Akademie, einige Zeichnungen einzusenden u. voraussichtliche Mittheilungen über meinen Lebensgang zu machen!

Ich kann zu meinem größten Leidwesen diesem Ersuchen erst jetzt nachkommen, da ich einige Tage vorher nur 4 Wochen mir nur die jüngsten Zeichnungen vorzulegen! - Dabei muß ich bemerken, daß sie mir der Natur nur wie sehr flüchtig u. mit wenig Mühe besonders wurden sind, also, daß ich im Landschaftlichen meine gar keinen Unterricht hatte! -

Ich habe bis jetzt überhaupt sehr wenig nach der Natur gezeichnet, da ich sehr wenig freie Stunden habe u. ich zeichne dann, wenn mir am nächsten liegt, unsere einfachen Landschaft. - Meine Zeichnungen sind daher, weil ich nur wenig Übung habe, leider mangelhaft! -

Um über meinen Lebensgang von Kindheit an berichten zu können, muß ich weit in meinen

bisherigen Leben zurückgehen und mit meinem frühesten Kindesalter beginnen! Der erste Unterricht erhielten wir Gemeinschaftlich, und bis zum 10ten Jahre daselbst! – Darauf wurde ich in das Kloster zu Augustinerinnen in Glatz in Pension gegeben, woselbst ich drei Jahre blieb bis meine evangelische Confession es nöthig machte, daß ich das Religionsunterricht wegen in eine evangelische Anstalt müßte!

Von da kam ich zu Hause, da ich große Vorliebe für die Malerei u. im Kloster mahlte ich kleine Bogen auf Holzgegenstände, mich zu beschäftigen, womit meine Lehrerin zufrieden war!

Zu meiner ferneren Ausbildung u. Erziehung schickte ich mich in das Kloster u. kam in ein gutes Institut nach Breslau, wo ich so lange blieb, bis meine Erziehung vollendet war! Hier hatten daselbst gute Lehrer mich sehr zum sechten Zeichnen u. für guten Unterricht war gesorgt. Ich in Breslau waren meine Großeltern mit mir zufrieden, aber ganz war daselbst Malerei u. die gezeichnete einfach Bogen war Vorlagen!

Als die Pensionszeit vorüber war, kam ich in mein altes liebes Heimath zurück, wo ich bis zum heutigen Tage verblieb! – Ich bin jetzt 23 Jahre alt! – Meine Großmutter hat sich in Laufe dieser Jahre für mich aufgeopfert u. sorgte, um meinen Geruch, meinen jungen Talente eine bestimmte Richtung zu geben. – Darum hatte ich eine große Vorliebe für die Malerei, aber als Tochter einer einfachen Familie hatte ich niemand zu Hause, als mich einzig darin zu bestimmen. – Ich konnte mich aber dem nicht ganz entziehen u. als ich durch Zufall einen Mann kennen lernte, der sehr geübt ist in der Malerei, wenn mich die Malerei wenn ein geringes Geschäft betreiben, so wollte ich mich die Malerei auch mehr betreiben! – So ging einige Zeit fort, daß ich meinen Fleiß mehrfach bis in gewisse Jahre in Breslau ein wenig Lob bei meiner Lehrerin erhielte, welches mir viel, niemand gut gefiel! Ich bat meine Lehrerin um ein gedrucktes Heft Bild copiren zu dürfen. Diese wurde mir erfüllt aber mit gemischten Gefühl an meinem Talente! –

Sie sprach mir die nöthigen Farben an und bezahlte mich an die Prüfung meiner Probearbeit! Da ich ihr Gesicht ausdrückte u. ein ganzen Tag nicht malen konnte, dauerte es einige Wochen, bis mein Bogen fertig u. ziemlich gut gelungen war! – Es ist das Schwierigste, wobei ich nebst meinem Fleiß an keine Vorbilder der Natur mich anwandte!

Mein Lehrmeister schmeichelte sich über das ziemlich gut gelungene Bogen u. da mein Fleiß zur Malerei ihm niemal entgangen war, beschäftigte ich mich mit der Malerei u. copirte einige Hefte mehrfach, bald stark, u. ganz bunt.

Gesuch
betrifft das Immediat-Vorstellung
der Mathilde von Zawadzki um
Gewährung einer Unterstützung
zur Ausbildung in der Malerei.

Berlin den 6 Februar 1882.
ad I. 170

Ew. Excellenz

Mit seinem gehorsamsten Anschreiben vom 9/2 82. sub mit 3 Anlagen und 1 Photographie.

Mundirt

Mit Bezug auf den Erlaß vom 10 Januar d. J. – U.N. 3417 – betreffend das Allerhöchsten Orts nachgesuchte Bewilligung einer Unterstützung der Mathilde von Zawadzki zum Gewähren der Mittel zu ihrer Ausbildung in der Malerei gehorsamst zu berichten, daß sich auf den beiden uns mit dem hohen Reskripte vom 10 dem vor. Monats zurückerbetenen Bildern so wie den uns vorliegenden Nachweisungen weder über die Bildungsgänge der Künstlerin einzelne Zeichnungen eine fortgesetzte künstlerische Beschäftigung der bereits 23 jährigen Bildhauerin nicht ersehen lassen.

Der Präsident, Kultus für die bildenden Künste

H. Lucae. Zeller.

An
den Königl. Staats- und
Minister des geistlichen pp.
Angelegenheiten Herrn
von Goßler
Excellenz.

---

sehen! Ich male aber seit der Anstellung eines meinen eigenen Farbenkasten folgend in Ton bei meinem Lehrer zum Malen, das Zeichnen vernachlässigt! – Ich wünsche daß das ein Fehler ist u. weiß jetzt wohl ich anfangen vorallem mehr Fleiß zu zeigen, wenn das Zeichnen ist ja die Basis der Malerei! – Als ich diesen Winter die Genehmigung in Breslau bekam, sah ich seit langer Zeit einmal wieder recht Lust zur Arbeit u. ich hoffte viel zu meinem Besten zu machen! – Ich bin nun 23 Jahr alt geworden aber ich finde mich nicht zu alt zum Lernen! – Ich habe Ihnen lieber noch mehr mich, wenn ich mit einem Bruder, den ich liebe vergleichen könnte u. ich habe dazu den besten Willen, bitte ich u. eine günstige Lösung kommt! Ich wünsche nie Interesse der Malerei Einzug beim Schönen u. wünsche nichts mehr, als gegen Ihnen Ihnen dankbar sein zu können. Diese gütigen und großen Absichten, wie wir sie in der Jetztzeit nicht besser haben können. – Ich meinem geringen Talente strebe ich danach die Natur malen zu können, ebenso Porträts u. später im Malen selbst, unterrichten zu können! –

Meine Eltern sind augenblicklich nicht in der Lage mir die Mittel zu meiner Ausbildung gewähren zu können, meine Verwandten ebenso wenig u. so befolge ich einen Rath, u. wandte mich an Ihre Excellenz einer Dame folgend, welche mir sagte, sich meine Eltern dann nicht abzuhalten brauchen sich an Sie zu wenden. – Ihre Huld bitte allerunterthänigst ich mich zu Ihnen

Ehrfurchtsvoll ergebenste
Mathilde von Zawadzki

Ottitz bei Ratibor
d. 30. 1. 82.

197 180

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

1685.

Nr. 1685 Berlin, den 4. April 1882

5 Bd. 6 Bogen, 7 Beilagen,
2 Rollen, Zeichnungen.

UDS. Nr. 814.

Dem Senat übersende ich anbei eine Uebersicht der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben mit der dazu gehörigen Anlagen einschließlich der in der vierten Sitzung vorgelegten Arbeiten und Berichte nebst Vorarbeiten zur baldigen vergleichenden Begutachtung und Abgabe der Verfügung vom 28. Februar 1879 – U. IV. 570. –

Die vorgenannten Künstler Aubeun, Hebel, Schrader, Wolff, Knaus, von Werner, Siemering.

Im Auftrage.

Wolff

Kluppel.
13/4 82.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die
bildenden Künste,

Hier.

198 A.

181

Nachweisung

der Gesuche um Untersuchung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Laufende No	Name des Patenten bezw. der Patentin	Ort des Wohnsitzes		Zeugnisse und Zeugnisse	Probe-Arbeiten	Ort und Datum und etwaniges sonstiges Bemerkenswerthe.
1.	Jungnitsch Paul	Malerei	Düsseldorf, Westphalen, Provinz 4	Zeugniß der Künstlerschaft der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf vom 13. März 1882 und Abschrift des Zeugnisses des Professor Vela daselbst vom 9. März 1882.		
2.	von Hagn, Richard Wilhelm Samuel	Malerei	Schleswig	Von Herrn Oberpräsidenten beglaubigtes Zeugniß der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 11. Januar 87. Zeugniß des Professor an der Königlichen Kunstakademie zu Dresden, Leon Pohle, vom 8. Dezember 1881.	5 Probezeichnungen 6 Skizzen nach der Natur 2 Studien nach der Antike zu Schleswig 1 Motiv nach der Landschaft zu Schleswig 2 Landschaften 5 Skizzen	Zeugniß vom 7. April 1879 - I. № 487.
3.	Gehrt, Johannes (Gelert?)	Bildhauerei	Berlin 1.			
4.	Meissner, Hugo	Malerei	Berlin 1.	Empfehlung des Herrn Johannes Otto Regierungs-Präsident von Wussow vom 7. Oktober 1881.	Landschaft in Oel, Studien nach der Natur und 2 Zeichnungen nach Originalen im Königlichen Schloß zu Königsberg	Das Probewerk Nr. 4 Meissners ist nicht vorhanden, dagegen ein anderes Oelbild, welches derselbe seiner Zeit eingesandt hat.
5.	Kubierschky Fritz	Malerei	Berlin 1 Akademie der bildenden Künste.	Empfehlung des Professor Gude vom 10. November 1881.		10
6.	Fürst, Julius	Bildhauerei	Hamburg 4	Zeugniß der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 20. September 1881; Zeugniß des Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule zu Hamburg, Dr. ph. Kuhlmann vom 18. Juni 1881; Zeugniß des Bildhauer Meisser zu Hamburg vom 11. Juli 1881.	1 Mappe mit Zeichnungen.	III
7.	Altmeyer Wendel	Malerei	Ellingen, R.-B. Trier 10.	Zeugniß der Königlichen Regierung zu Trier vom 6. November 1881 nebst Anlagen, worunter 5 verschiedene Zeugnisse.	2 Portrait, Bilder.	9

8.

Laufende No.	Namen des Petenten. Wohnort. Profession.	Art des Gesuchs	Ort des Gesuchs	Zeugnisse und Anlagen	Proben, Modelle	No. und Datum eines etwaigen früheren Gesuchs, Bescheid
8.	Hörig, Auguste	Malerei	Berlin	1 Anlage		
9.	Pischel, Elise	Malerei	Kreuzig, R.B. Breslau	Zeugniß des Herrn Regierungspräsidenten zu Breslau vom 3. Januar 1881	1 Mappe mit 3 Zeichnungen	
10	Koch, Emil	Bildhauerei	Osnabrück	Zeugniß der Königlichen Gewerbeschule zu Osnabrück vom 13. Dezember 1881. Zeugniß des Bildhauers Conseler in Osnabrück vom 10. November 1881.	3 Reliefbilder. 1 Medaillon	
11.	Brennicke, Felix	Malerei	Berlin	3 Zeugnisse	5 Zeichnungen	Gesuch vom 31. März 1881 – I. № 575.
12.	Hagemann, Emil	Malerei	Mühlhausen R.B. Erfurt	Zeugniß des Herrn Regierungspräsidenten zu Erfurt vom 30. Januar 1882 nebst Anlage, enthaltend ein Zeugniß des Zeichenlehrers Stumm vom 19. Dezember 1881	1 Mappe mit Zeichnungen	
13	Kreth, Hubertine	Malerei	Orangerie Haus Potsdam		1 Büste	
14.	Pinoff, Maria	Malerei	Berlin		2 Porträts	Gesuch vom 31. März 1881 – I. № 575 –
15.	Michael, Oskar	Malerei	Berlin, Akademie der bildenden Künste	Zeugniß des Herrn Direktors der Königlichen Akademie der bildenden Künste ebendaselbst vom 10. Februar 1882.		
16.	Kürsel, Julius	Bildhauerei	Charlottenburg	Zeugniß des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Potsdam vom 17. Februar 1882 nebst 4 Zeichnungen.	1 Relief Zeichnungen.	
17.	Sander, Theodor	Malerei	Berlin, Akademie der bildenden Künste.	Zeugniß der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 21. Januar 1882 nebst anliegendem Zeugniß des Herrn Direktors der Königlichen Akademie der bildenden Künste ebendaselbst vom 31. Oktober 1881.		Gesuch vom 31. März 1881 – I. № 575 –

199

182

ad I 685.

1.

1. Schreiben an den Herrn Professor Kraus, Mitglied des Senats der Königl. Akademie der Künste, hochwohlgeboren:

Ew. Hochwohlgeboren sind in der am 19ten d. M. stattgefundenen Senatssitzung zum Mitglied der Kommission gewählt, welche die während des letzten Semesters beim Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten eingegangenen Gesuche um Verleihung von Beihülfen zu Studienreisen, resp. zur Ausbildung in der bildenden Kunst zu begutachten hat, und werden Sie demnach ergebenst ersucht, sich zu der auf Montag den 24ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr im Versammlungs-Zimmer des Senats anberaumten Sitzung der gedachten Kommission gefälligst einfinden zu wollen.

Der erste Sekretair

Pro Not.

2. Schreiben an die Herren von Werner, Eybel, Schrader, A. Wolff, Siemering & Gentz:

Herr Prof. Schrader hat angezeigt, daß er am 24ten d. M. abends nicht kommen könne.

Für die Senats-Kommission, welche über die während des letzten Semesters beim Herrn Minister eingegangenen Gesuche um Beihülfe zur Ausbildung in der bildenden Kunst zu begutachten hat, ist eine Sitzung auf Montag den 24ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr im Versammlungs-Zimmer des Senats anberaumt, zu welcher Sie hochwohlgeborene Ergebenst eingeladen werden.

B. 21. 4. 82.

Der erste Sekretair

Wolff. Gärtner.

1735. Pr. 23/4 82.
200 M.

Versammelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Section der bildenden Künste.
Berlin, den 24ten April 1882

Gegenwärtig:

~~Zu dem Vorsitz der Herren Stellvertreter~~

Herr ~~Becker~~
" ~~Steffeck~~
" ~~Dagge~~
" ~~Drake~~
" Eybel
" ~~Liebender~~
" ~~Meyerheim~~
" ~~Plockhorst~~
" ~~Wolff~~
" ~~Prosinus~~
" ~~Victorio~~
" ~~Grach~~
" ~~Knerk~~
" ~~Lucanus~~
" Knaus
" von Werner
" ~~Monthel~~
" ~~Richter~~
" ~~Ende~~
" ~~Ayinger~~
" ~~R. Begas~~
" ~~Meyer~~
" ~~Siemering~~
" ~~Kölbner~~
" ~~Gentz~~

Die Untersuchungssache, welche mit Reskript vom 8. April cr. U.IV. 84 der Akademie zur Begutachtung vorgelegen hat, betr. [illegible] und mehrere andere Arbeiter.

Herr Prof. Gude trug vor, daß [illegible] Landschaftsmaler, trotz des [illegible] Zeugnisses bei der Untersuchung des Falles des Rubiecks, bei vor.

Es wurde einstimmig beschlossen, sich [illegible] gar nicht an der Untersuchung zu betheiligen.

Ferner wurde beschlossen:

a. daß Herr Prof. Meyerheim, da er [illegible] selbst nicht vorliegen.

b. bat. v. Hagn.
daß Herr [illegible] Mitunterzeichnung des [illegible] Untersuchung zu befürworten.

c. Gelert.
daß Herr [illegible] eine Untersuchung eines fertigen Künstlers handle, nicht über [illegible] Untersuchung einer in Ausbildung sich befindenden Künstler.

d. Meisner.
daß Herr [illegible] und angrenzender Arbeiter.

e.

e. bst. Hirsch wendet sich an Aufnahme in eine Akademie gebeten,
wegen ungenügender Arbeiten die Gesuche abgelehnen, da die ersteren keine solche Fortsetzung Begabung erkennen lassen, daß sie eine Unterstützung des Staates zur Aufnahme in die Berliner (Berliner?) Akademie rechtfertigen.

f. bst. Altmeyer:
das Gesuch abzulehnen wegen ungenügender Arbeiten.

g. bst. Körig,
das Gesuch abzulehnen, da keine Arbeiten vorliegen, welche einen Schluß auf die Begabung des Körig zulassen.

h. bst. der Pustkel.
Schl. wie bei f.

i. bst. der Koch.
das Gesuch um Unterstützung zum Besuch der Akademie abzulehnen, da auch den beigefügten Arbeiten die unbedingte Aufnahme in die hiesige Akademie nicht befürwortet. — Probearbeiten pp. müssen abgelehnt werden, und ist demgemäß Gesuch gemäß abzulehnen.

k. Bennicke: die Verlängerung
das deshalben gestellte Gesuch ~~auf~~ um weitere Jahre zu befürworten.

l. Hagemann.
das Gesuch abzulehnen wegen ungenügender Arbeiten.

m. Kretschmer.
das Gesuch abzulehnen, da die vorgelegten Arbeiten zu ungenügend seien.

n.

n. Pinnoff. die Verlängerung
des deshalben bisher gewährten Stipendiums auf weitere Jahre zu befürworten.

o. Michael.
dem Gesuche des Direktoriums der Akademie der bildenden Künste v. 10. Februar 1882 – II. 462 – Folge zu geben und eine event. Unterstützung zu gewähren.

p. Würfel.
das Gesuch um Genehmigung einer Unterstützung zur Aufnahme in eine Akademie wegen zu geringer und ungenügender Arbeiten abzulehnen –
Betreff des Gesuchs um Aufnahme in eine Kunstschule hierselbst wird das Direktorium der Kunstschule zu verweisen.

q. Sander.
will der Unterstützung würdig, zu empfehlen.

Zu empfehlenden Reihenfolge sollen die zur Unterstützung Berücksichtigung empfohlenen werden:

1. Rubiersky.
2. Hagn.
3. Sander
4. Pinnoff u. Bennicke
5. Bennicke
6. event. Michael.

A. Werner
Referent
Albert Wolff
Stuppli

Berlin den 9 Mai 1882.

Betrifft die beim Herrn Minister eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

ad 735. 185.

An
den Königl. Preuß. und
Minister des geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
von Goßler
Excellenz.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Gelegenheit des Ihres Reskripts vom 4 April d. J. — U.N. 1882 —, dasselbe Immediat-Eingabe wie solche wieder zurückzureichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Von den 17 mit der vorliegenden Verfügung vorgelegten und zur Begutachtung über die Immediat-Gesuche zu prüfenden müssen wir zunächst die Gesuche des Paul Jungnitsch und des Auguste Böhrig ausgeschieden, da Ersteren das Talent, der Letzteren die Lust zum Studium der Malerei nicht zuzusprechen ist.

Von den Gesuchen des Gustav Meissner, des Julius Fürst, des Wendel Altmeyer, der Clara Pischel, des Carl Hagemann und der Babette Strelitz können wir eine befürwortende nicht entgegennehmen, da wir die von diesen

weit Bisherseid ordnungsmäßig erfolgt, und der Ausfall der Prüfung, welche der Bildhauer abzulegen haben würde, festgestellt. Endlich mußte noch in Betreff des Gesuchs des Johannes Gehrt (Gelert?) vermißt hinzugefügt werden, daß dem Gesuche nicht gewillfahrt werden könne, da eine Unterstützung zum Zweck der weiteren Ausbildung als wünschenswerth nicht festgestellt worden sei.

Demgemäß erlauben wir uns, die nachbenannten Petenten, und zwar in der umgehenden Reihenfolge, welche den erhaltenen Unterstützungen würdig sowie Hoffnung zum Fortkommen in der Kunst gewähren dürfte, zu nennen:

1. Erich Kubierschky (No 5 der anliegenden Nachweisung)
2. Richard Wilhelm Daniel von Hagn, (No 2 ibidem)
3. Theodor Sander (No 17 ibidem)
4. Elise Brennicke und Marie Pinoff (No 11 und No 14 ibidem) beide gleich gewürdigt, und
5. resendent. Oscar Michael (No 15 ibidem

---

diesen Petenten vorgelegten Arbeiten nicht die solche Brauchbarkeit dieselben Unterstützung nachgewiesen ist, daß die Bewilligung der beiden Unterstützungen zum Zwecke ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung gerechtfertigt erscheinen. Dergleichen sind die von dem Petenten Julius Wirsing eingereichten Arbeiten zu übergeben, dem seine Aufgaben in einer Abwesenheit zu löschen erscheinen zu lassen, und daß in dem selben ungeeignet zu geben sein, die Gesuch wegen Gewährung fortlaufender Unterstützung in der für jeden Künstler: die Akademie von dem Direktor der Letzteren zu richten. Auf das Gesuch des Carl Koch um Bewilligung einer Beihülfe zum Zweck des Besuchs der für jeden Akademie der bildenden Künste müssen wir das Bedauern aussprechen, daß nach den vorgelegten Arbeiten das p. Koch die zum Aufgenommen in die Akademie erforderliche Begabung und Vorbildung sich nicht

ibidem //, indem wir uns in Betreff deinsel
ben Ihnen gefälligst dem beigehörigen
vahlen von Werner d.d. 10 Februar d.J.
ädigst mitzutheilen.

Der Senat, Sektion für die bildenden
Künste

H. Ende Hübner

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 8ten Mai 1852

204
187

J. No: 1349. U.W.

1852.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 4. April d. Js. – U 814 – veranlasse ich den Senat, die Probearbeiten des Malers R. von Hagn – z.Z. in München – (No: 2 der Verfügung der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst) wieder hierher zurückzureichen, da der Genannte wegen Rückgabe der erstern hier vorstellig geworden ist.

Im Auftrage:

Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hier

D.
Rescr. an den Kgl. Senats- und Ministerial
der geistlichen pp. Angelegenheiten Herrn von
Goßler
Excellenz:

Ew. Excellenz beehren wir uns auf den hohen Reskripts vom 8ten d.M. – U.N. 1349 – gehorsamst anzuzeigen, daß wir die hierunterliegenden uns mittelst hoher Verfügung vom 4 April d.J. – U.N. 814 – zur Vergleichung übersandten Probearbeiten bereits mit dem

vom

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I. 1818

Berlin, den 8. November 1882

U. 2932. U. IV.

Cr. 17/11 82. Fr.
1 Bild. 2 Skizzen. 2 Radirungen.
2 Bücher.

Dem Senat übersende ich anbei eine Anweisung der bei mir eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst unter Beifügung der bezüglichen Eingaben einschließlich der in Kolonne 5 und 6 vermerkten Gutachten und Probearbeiten zur beliebigen weiteren Begutachtung nach Maßgabe der Verfügung vom 28. Februar 1879 – U. IV. 570. –

Im Auftrage.
Wolff

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Die Sektion für die bildenden Künste hat zu ihrer Sitzung am 9ten d.M. vormittags 10 Uhr eingeladen.

Berlin, den 15. November 1882.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Bleibtreu.

Wolff. Gentz. Schrader. Knaus. v. Werner. Lessing. Wolff.

Berlin, den 15. November 1882.

Bleibtreu.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Gesuch um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst.

Berlin, den 9ten d.M. vormittags 10 Uhr.

Bleibtreu.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

I. 1885

Pr. cod
Nr 207
190

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Sect., Section der bildenden Künste.
Berlin, den 29ten November 1882.

Gegenwärtig:
Unter dem Vorsitz des Herrn ~~Hitzig~~
Herr Becker
" ~~Straehle~~
" ~~Daege~~
" ~~Dreke~~
" ~~Eggert~~
" ~~Schrader~~
" ~~Maertens~~
" ~~Blankenschmidt~~
" ~~Wolff~~
" ~~Gropius~~
" ~~Wredow~~
" ~~Gerlach~~
" ~~Koerk~~
" ~~Lucanus~~
" Knaus
" von Werner
" Mohnicke
" Richter
" ~~Ende~~
" ~~Hinger~~
" ~~R. Begas~~
" ~~Meyer~~
" Siemering
" ~~Kiehner~~
" Gentz.

Zur Erledigung des Rescripts des Herrn Kultusministers vom 8. ds. Mts. U. II. 2932 und insbesondere zur Begutachtung und Prüfung der mit demselben eingegangenen Probearbeiten waren die nebenbezeichneten Herren gestern versammelt gewesen.
Die betreffenden Gesuche nebst Anlagen lagen vor.
Es wird beschlossen, die Gesuche der Petenten 1. 2. 4 u. 5 dahin zu bescheiden, dass nach den vorgelegten Arbeiten eine künstlerische Begabung zwar vorhanden, welche aber die Entwickelung der Bildhauer- und Kunstformen zum Zwecke einer praktischen künstlerischen Ausbildung nicht verbürge, dagegen der Gesuch um Zulassung zur Prüfung für Helene Lessel, No. 3 der Aufzeichnung, zu befürworten, welche die nöthige Ausbildung der Bildhauerei, ohne welche Kenntniss des Gesetzes, und welche vorgeschriebene Uebung, um ein Urtheil zur Beurtheilung aufstellen zu können, nicht vorgelegen habe.

Becker. Blumhof

a.II. 1885.

Betrifft
die Genehmigung zur Mitbenutzung des Atel-
liers in der bildenden Künste.

Berlin, den 4 ten Dezember 1885.

An Ihrer Majestät

Ihrer Majestät
Ihrer Majestät

Ihrer Majestät

Ihrer Majestät

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 28 / 12 82

Berlin, den 21. Dezember 1882

I. 1990.

192.

G. Z.: 3808 U. W.

Dem Fräulein Hulanne Peschel hierselbst habe ich zu ihrer weiteren Ausbildung in der Malerei einen außerordentlichen Unterstützung von 200 M. / Zweihundert Mark / bewilligt.

Die Generalkasse hat diesen Betrag gegen Quittung zu zahlen und in der Centralverwaltungs-Rechnung für 1. April 1883/83 bei Capitel 122 Tit: 32 in Ausgabe nachzuweisen.

/ Unterschrift /

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat im Verfolg des auf mein Verfügung vom 8. November d. J. – U II. 2932 – erstatteten Berichts vom 7. d. Mts. – I 1885 – zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß die Ertheilung von mir bewerkstelligt ist.

Im Auftrage.

Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die
bildenden Künste
hier

1. Zu der ersten Monatssitzung mitgetheilt.
2. Zu den Akten. B. 11. 1. 83. Hellmann.

Bol

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

1874.

Berlin, den 21. April 1883.

G. M.: U. IV. 465.

Hoffe
Wagner
Keller

Berker
Genz
Schrader
Kraus
v Werner
Siemering
A. Wolff

Dem Königlichen Senat
überreiche ich anbei eine Nachweisung
der bei mir eingegangenen Gesuche
um Unterstützung zur Ausbildung
in der bildenden Kunst unter Bei-
fügung der bezüglichen Eingaben
mit den dazu gehörigen Anlagen
ergebenst, der in den dortigen
und fünften Lehrmin der Nachweisung
aufgeführten Zeugnisse und Berichte
nebst Probearbeiten zur baldigen
vergleichenden Begutachtung nach
Maßgabe der Verfügung vom 28ten
Februar 1879 - U. IV. 570 -

Berker, Genz,

Zur Aufstellung.

Wolff

An
die oben bezeichneten Herren.

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch ergebenst ersucht, sich zum Zwecke der Begutachtung der während der letzten Ausstellung dem Herrn Minister eingegangenen Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der bildenden Kunst und Dienstag den 5. Juni d. Js. abends 7 Uhr, im Akademie der Künste, Pariser Platz No. 4 parterre rechts, gefälligst einfinden zu wollen.

für die bildenden Künste.

Berlin, den 4. Juni 1883.
Der Präsident.
gez. C. Becker.

Abschrift
d. U. II 465.

Nachweisung

der Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung in der beiten den Künste.

lfd. No.	Name des Petenten sowie des Petenten	Ort.	Art der Studien	Zeugnisse und Berichte	Arbeiten.	Wird Petent eine wenigstens 1 Jahr ausüben?
1.	Ecke Rudolf	Breslau	Malerei	Bericht des Königlichen Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 20. Januar 1883 nebst 2 Anlagen	1 Bild mit Figuren und 2 Nebenarbeiten auf Holz; 1 Landschaft in Aquarell; 1 Bild mit Figuren und 1 Bild mit Zeichnungen.	1
2.	Schüler R.	Lissauen	Berlin		1 Photographie.	
3.	Lassen, Emil	Malerei	Düsseldorf	Bericht des Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf vom 15. Februar 1883 nebst Abschrift des Zeugnisses des Vorstehers der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf vom 12. Februar 1883.		
4.	Bremicker Fritz	Malerei	Berlin	4 Zeugnisse	1 Mappe mit 5 Zeichnungen	Bericht vom 9. Mai 1882 I 735.
5.	von Benzer Gerhard	Malerei	Königs Bothmer		1 Mappe	

I.1103. Besonders

Transport

Gr. Präsident, Staatsminister, Staatssekretär, Chef der Admiralität

Sparkard

Wolff

Lieutenant

v. Stosch

Gaudi

Schiffsführer

Hauptmann, Kais. Rath

Berlin v. 5 Juni 1883 in der Commission v. 6. Abends 9 Uhr.

Gr. Präsident theilt mit, daß heute die Sitzung um 7 Uhr schließt.

Vorgelegt wird ein Minist. Erlaß v. 21 Juni c., betr. IV, wegen Anlegung der Handschrift gelegentl. die nicht von Belang eingegangenen Schreiben v. Linn der Schrift vorgelegt.

Die Commission beschließt den Antrag der Antragsteller abzulehnen und zur Tagesordnung überzugehen

196

[illegible] Kurhessischen Staats-Dienst [illegible] [illegible] [illegible]

A I. 1103. Berlin den 16 Juni 1883.

betreffs die beim Herrn Minister
eingegangenen Gesuche um Unterstützung
zum Zwecke Ausbildung in der bildenden
Kunst.

147

An
den Kgl. Preuss. und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten Herrn
von Goßler
Excellenz.

Euer Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des Erlasses
Ministerii vom 21 April d. J. — U.N. 405 —
hierbei sämmtliche Anlagen mit gehorsam
zurückzureichen, Folgendes gehorsamst zu
berichten:

Von den 5 mit den anliegenden
Nachweisungen angezeigten und zur Er-
theilung einer beantragten Unterstützungen
zu Gunsten vermögen wir nur den jetzigen
der Rudolf Ehe zu Zeitz für Orig.
Lang zum Zwecke weiterer Kunstbildung
zu empfehlen, und zwar weil der Mangel
jeder, selbst der selbst dürftigen Unterstützung
die Unterstützung unbedingt nöthig macht
Jetzt in den Verhältnissen,
zum Zweck für seiner Ausbildung für
seine künstlerische Fähigkeit
der vorhandenen Anlagen auf seinen
Künstlerfach zu gewähren.

Dagegen können wir den von dem
Fräulein Elise Brennicke und dem
Fräulein Charlotte von Pinzger
eingereichten Anträgen, von denen
ausnahmslos

Übergang, während mit dem weiteren
ein besonderer Kostenpunkt gegenüber
früheren Leistungen nicht entstehen wird,

anerkennend die Lehrerin einen wesentlichen
künstlerischen Nutzen für die Schule,
wenn einem solchen Grund künftighin
Berücksichtigung zu Theil werden lassen,
Stützung der Bildhauerinnen durch
Beihülfen zum Besuch einer
Kunstschule zum Zwecke ihrer weiteren künstlerischen
Ausbildung genehmigt
worden.

Indem wir Ihnen hiervon für den
Bittsteller P. Scholer hierselbst mit
Rücksicht auf dessen Lebensalter und
bisherige künstlerische Thätigkeit die
Genehmigung einer Unterstützung zum
Besuch seiner weiteren künstlerischen
Ausbildung nicht versagen können.

Was endlich das Gesuch des Malers
Hans Lassen zu Düsseldorf anbelangt,
so sind wir weiter Bericht, über dessen
künstlerische Befähigung einigen wir
Vorstehl zu bilden, der einige weitere Ar-
beiten desselben uns nicht vorgelegt
sind, und erbitten wir uns gefälligst
uns solche zu stellen, um Gelegenheit zu
haben diesen Antrag von der Kgl.
Kunstakademie zu Düsseldorf begutachten
zu lassen.

Der Kgl. Rath, Abth. f. d. bild. Künste

Berlin, den 19 Juni 1883

D. A.

Teschenberg

An

den Kgl. Rudolf
Eibe in Leipzig,
Königsplatz No. 10.

Auf Ihre Eingabe vom
18 Juni d. J. wird Ihnen
Antwort ertheilt, daß
die von Ihnen eingereich-
ten Arbeiten von Ihnen
dem Rath der
Kgl.

275 Ausfertigung.

Ges. d. [illegible] No. 19/6 83 Abth.

II 533.

Ihre geehrte Frau.

P. 1160. Pr. 20/6 83
Bl.

Hr. m. dem Ersuchen um
Begutachtung, Ihnen
H. Lohmeyer

Ihre wollen entschuldigen, wenn wir
bis an Sie eine Bitte zu richten.

Sie Ihre Tochter [illegible]
unterricht giebt, sich mit [illegible]
bildung einer Kunstinstitut zu beschäftigen
auch dort als Modellirer [illegible]

Da einige Atelier[illegible] zu arm
sind, um die dadurch entstehenden Kosten
tragen zu können, so habe ich mich, [illegible]
Vorschlag meines Vaters, eines Vorgesetzten
wenigen Jahre an Se. Majestät unseren
allergnädigsten Kaiser mit der Bitte
um Unterstützung gewandt, wobei
ich eine von mir gefertigte Modellir-
arbeit mitschickte. Daraufhin bin ich
im Dezember v. J. bei der hiesigen
städtischen Behörde in der Angelegen-

I. 1204. Fr. 276 1883.

200

I.

Respondeatur:

Ew. Hochwohlgeboren wird auf Ihren Bericht vom 26ten d. M. [illegible] erwidert, daß die von Ihnen eingereichten Proben Ihrer Arbeiten, welche dem Verein zur Begutachtung vorgelegen haben, mittelst Verfügung vom 16 Juni d. J. Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten zurückgesandt sind.

Der v. M. Präsident

Zillessen.

28. 6. 83.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenste

Charlotte v. Bingel.

26. 6. 1883.

Ratzeburg. Dämtz.

Hochw. Lauenburg.

278

Gnitz, den 29. Juli 1883.

I 1350. Pr. 31/7 83

A 201

Seiner Hochwohlgeboren Regierungspräsident Gallenkamp!

Hochwohlgeboren!

Erlaube mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß mir seitens des Kgl. Kultusministeriums zur weiteren Ausbildung an einer Kunstschule eine Beihülfe von 300 M. auf vorläufig ein Jahr bewilligt ist. Da es nunmehr meine Pflicht ist, für das weitere Fortkommen selbst zu sorgen, so bitte ich ergebenst um Aufnahme als Zögling an der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin, indem ich

bitte

26.
18

279
202

6.

Schr. zu dem Kgl. Rudolf Esche

in

Zeitz.

Leipziger Str. 10:

Auf Ihr Gesuch vom 29ten vor M. erwidern wir Ihnen, daß wir mit Rücksicht darauf, daß Ihnen die zur Absolvirung des Kgl. Ministeriums zum Zweck Ihrer Ausbildung für eine Kunstgewerbliche Thätig-

keit in einer Kunstschule, nicht von der Kgl. Akademie der Künste

bestimmt worden ist, die bis auf Ihren Besuch städtische Bürger Verlegung Ihrer gesuchten

Man stellt nichts von dem Direktor der Kgl. Kunstschule, Hrn von Gersdorf Ewald, Klosterstraße No 75 frei selbst, zu sprechen

Berlin.

B. d. 8. 83.

Der a. d. Direktor.

Zillmann.

Gen. Hochwohlgeboren gleichzeitig ergebenst bitte, mir die Zeit des Antritts gefälligst wissen lassen zu wollen.

Mit größter Hochachtung

Gen. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Rudolf Esche.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I. 1749. Kr. 21/11 83. 220 203

Berlin, den 16. November 1883.

G. M.: U IV 3404.

Der Wittwe des Bauers Elten geb. Fronhöfer zu Stellen ist in einem an Seine Majestät den Kaiser und König gerichteten und an mich zur weiteren Veranlassung abgegebenen Immediatgesuche um Gewährung einer Unterstützung von jährlich 150 M auf die Dauer von 2 Jahren zum Zwecke der weiteren Ausbildung Ihrer Tochter Frieda im Zeichnen gebeten.

Ich habe demzufolge die Wittwe Elten veranlasst, einige Arbeiten ihrer Tochter (Zeichnungen pp.) zur Einsicht und Prüfung der Leistungen einzusenden, welche dieselben sodann auch mit der hier beifolgenden Eingabe vom 29. Oktober d. Js. in einer Mappe eingereicht hat.

Ew. ersuche ich, die Vorlagen gefälligst zu prüfen und Sich bei Rücksendung derselben darüber zu äußern.

Im Auftrage.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für bildende
Künste
hier.

Verf.

D.

Br. M. nebst der Anlage sub pct. remis.

dem Herrn Professor E. Ewald,
Mitglied der Kaiserl. Akademie der Künste,
Hochwohlgeboren

in Gemäßheit des gefälligen Berichts vom 6 d. M. ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin den 6 December 1883.

Göllmer.

M. die Mappe mit
Zeichnungen bleibt
im diesseitigen Büreau.

Er. nach 14 Tagen.

Copia decreti ein fiat.
B.

Copia decreti.

1749.

221
301

Minister mein lb. II. 83. U. IV 3707. Die Wittwe des Bauern Elken zu Franzhöfer zu Steckin hat sich mit einem Gesuche, Unterstützung betreffend, an Se Majestät gewendet. Dieselbe besitzt die Hofe Elken - für welche die Verpflichtung zur Ablieferung von Zeichnungen gestellt - sind zur Zeit wirthschaftlich nicht in einer Stellung erforderlich.

Br. M. nebst der Anlage sub pct. remis.

dem Herrn Professor E. Ewald
Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Künste
Hochwohlgeboren

in Gemäßheit des gefälligen Berichts vom 6. d. M. ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin, den 6. December 1883.

Göllmer

NB.
die Mappe mit Zeichnungen
bleibt im diesseitigen Büreau.
Er. nach 14 Tagen

Fristablauf 10/12 83.

Berlin, den 12. December 1885.

I. 1871. Nr. 2205 / 1283.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren.

Indem ich Ihr Hochwohlgeboren das
Ministerial-Reskript vom 16ten vorigen
Monats U.M. 3404 nebst seiner Anlage
gefälligst zurückreiche, ersuche ich
mir zu bemerken, daß sich ein ausführ-
liches Gesuch über die künstlerische Ausbil-
dung des Fräulein Frieda Elten
und Anlaß der von ihr eingereichten
Arbeiten nicht fällen läßt, da diese
Arbeiten lediglich Kopien nach anderen
sehr unvollkommenen Zeichnungen oder
nach Gipsmodellen sind. Abgesehen davon
aber der Verfertigerin, welches bei einer
derartigen Beurtheilung doch sehr in's
Gewicht fallen müßte, nicht bekannt.
Immerhin scheint dieselbe so viel Talent
und Geschick zu besitzen, daß sie eine künst-
lerisch gewerbliche Lehre mit Nutzen absolviren,

vielleicht

206

d 1871.

Reskr. an den Kgl. Bezirks- und Ministerial
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Gossler
Hochwohlgeb.

betreffs des Unterstützungsgesuchs
der verwittw. Oberst Elten geb.
Frankhöfer zu Stettin.

Ew. Hochwohlgeb

beehren wir uns in Erledigung des
hohen Reskripts vom 16 November d. J.
— U. N. 3404 —, dasselbe beide Akten-
gang wieder zurückzureichen, gehor-
samst zu berichten, daß sich die anbefohlene
gab Gutachten über die künstlerische Befä-
higung der Schülerin Frieda Elten
aus dem von ihr eingereichten Arbeiten
nicht gewinnen läßt, da diese Arbeiten
lediglich Copieen und theilweise nach
Vorlagen gefertigte Zeichnungen und
Zeichnungen oder nach Gypsabgüssen
sind, und überdem das Alter der
Verfertigerin, welches bei einer etwa
künftigen Beurtheilung der Frage mit
Gewicht fällt, hier nicht bekannt ist.

Ehrerbietigst

Immerhin scheint jedoch das Streben
die Lehrlinge so viel sachliches Geschick
zu besitzen, daß sie ein Kunstgewerb.
dieses Fach mit Nutzen ergreifen
und vielleicht nach ihrer Ausbildung
als Zeichenlehrer wirken können.

Der Bericht, Bd. II. für die
bild. Künste

B. 17.12.83.

Beseler.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I. 297. Cr. 5/3 87. 224

Berlin, den 3. März 1887.

U. M. U IV 586.

Auf Ihr an Seine Majestät den Kaiser und König gerich-
tete Immediatvorstellung vom 24. October v. J., betreffend
die, Allerhöchsten Befehle gemäß, Sorge getroffen, welche
Ihnen im Allerhöchsten Auftrage das Folgende:

Ihre Bitte um Überweisung von freiem Unterricht bei dem
Besuche einer hiesigen akademischen Institute für bildende
Künste soll, da dies zur Zeit innerhalb der durch den Etat ge-
zogenen Grenzen möglich ist, gerne erfüllt werden.

Der Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers, Herr
Professor Gude ist ermächtigt worden, Ihren Anforderungen in
das seiner Leitung anvertraute Atelier zu bewilligen.

Ob der freie Unterricht Ihnen auf vom Semester d.
ab wird gewährt werden können, hängt
— da statutenmäßig nur 20 Prozent der Voll-Stimmen
zu Freistellen verwendet werden dürfen —, davon
ab, ob ein Schüler überhaupt die Meister-Ateliers
in jedem einzelnen Semester besuchen.

In dem Falle nun, daß die Gewährung einer Freistelle
an Sie künftig sich nicht sollte ermöglichen lassen, wird

I. 297.
3. 18.3.84

Sie

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Es ist Ihr bei zugestandenen Unterrichts-Honorar
von Talonga von jährlich 120 M. Ihnen eine Wohnung
beschäftigt gewährt werden können; ich würde auf
der Lage sein, Ihnen, falls Sie in der Folge einen an-
gemessenen Platz und gute Schlafstelle dokumentirt
mit weiteren Wohnungsbeihilfen, welche wieder bei der
besonderen Lage des betreffenden Landes nur mäßig
bemessen sein können, gute Hilfe zu kommen.
Hiernach gebe ich Ihnen anheim, sich bei dem Herrn
Professor Gerde, welcher mit entsprechender Klasse be-
setzt ist, zu melden. Alle späteren an mich etwa zu
richtenden Gesuche wollen Sie durch Vermittelung dessel-
ben an mich gelangen lassen.

(: Unterschrift :)

An den damaligen Königlichen Bürger, Herrn Johannes Schleich
Wohlgeboren hier, Karlsruhe Hirschstraße 22.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht
vom 11. Januar d. Js. zur Kenntnisnahme
und weiteren Veranlassung.

(: Unterschrift :)

An den Vorsteher einer akademischen Meister. Malerei
Herrn Professor Gerde Hochwohlgeboren hier.

Ab.

206 L
2

Abschrift stelle ich Ew. Hochwohlgeboren mit
Bezug auf Ihr an den Herrn Professor Gerde
gerichtetes, mir vorgelegtes Schreiben vom 7.
Januar d. Js. - L 1910 - zur gefälligen Kenntnis-
nahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Abrams

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I. 661. Berlin, den 8. März 1854.

U II. № 508.

Der Amtsvorsteher Schaffer zu Wittmund (Ostfriesland) hat sich bei mir für einen talentvollen jungen Mann, Namens Anton Ludwig Risch aus Neustadt-Gödens, Sohn des dortigen verstorbenen Regelschmieds Risch, um Gewährung einer Unterstützung zur künstlerischen Ausbildung als Maler verwendet und einige von dem jungen Risch angefertigte Zeichnungen zur Einsicht eingereicht. Indem ich dem Vorstande diese Arbeiten des Risch – in einer Kiste – hiermit s. b. z. übersende, ersuche ich um gefällige Prüfung derselben und um Aeußerung über die künstlerische Begabung des jungen Mannes.

Der Minister etc.
In Vertretung.
Groß

An
den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

1 Kiste

P.

a 1661 Berlin den 29 Mai 1884.

betreffs der Gesuche um Gewährung einer Beihülfe für A. d. Fischer zum Zweck seiner kunstwissenschaftlichen Ausbildung.

An Excellenz

den Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten

Herrn Dr. von Goßler

Excellenz.

und hiermit gehorsamst einreichen

Euer Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des hohen Reskripts vom 8 Mai d. J. — U. IV No. 508 — gehorsamst zu berichten, daß die uns vorgelegten drei Arbeiten des p. Fischer aus Neustadt-Gödens, welche zwar mit Fleiß und Sorgfalt, jedoch von Niemand auf hervorragenden Begabungen hinweisend sind, keine hinreichende Begründung für die Gewährung einer beantragten Beihülfe über die künstlerische Begabung des p. Fischer gewähren, zumal es uns an einem Urtheil über das Alter und den Bildungsgang des Letzteren fehlt.

Der Präsident, Sektion für die bild. Künste

Meyerheim Jordan

L 927 Nr. 228 Ja

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 1959.

Berlin, den 23. Juni 1854.

Auf die Eingabe vom 25. Mai d. Js. habe ich Ihnen zu den Kosten Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung eine einmalige Unterstützung von 500 Rt. bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen, dieselbe an Sie gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Maler. Atelier-Schüler, Maler Herrn Hans Schleich Wohlgeboren hier, Markenburgerstr. 22.

Abschrift habe ich Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf die Reskript vom 29. Mai d. J. zu dem vorgedachten Zweck des p. Schleich zur Kenntnißnahme ergebenst mit.

(Unterschrift.)

An den Maler. Atelier-Vorsteher Herrn Professor Gude Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Gehle
Sekretär.
v. cur.

I. 1895.

Pr. evd
6 Cul
1 Pastel
2/3

209

August Ritzenhoff, am 17 Juli 1865
zu Münster geboren, seit Untersuchung
zur Ausbildung in der Kunst erhalten: 1/1884.
Lehrvo. Kunst der Kgl. Regierung
in Münster v. 1./IX. 84. No 17353 I. C.

U. IV 3273.

Nachstehendes b. m. Reskript U. IV 3273

Ueberschrift nebst Anlagen unter
Leitung der Rücksprache

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,

Section für die bildenden Künste

für

zum Vorsitz.

Berlin, den 29 ten September 1884

Der Minister
Pr. 1/1087. 6 Cul. 1 Pastel i. A. Greiff
Lehrvo.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 1 ten Oktober 1884

Die Registratur.

Verte!

Berlin den 30 October 1884

Betreffs des Unterstützungs-Gesuchs
des August Pitzenhoff zu
Münster
um Verleihung eines Stipendiums.

An
den Königl. Bezirks- und
Minister der geistlichen pp. Angele-
genheiten Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ew. Excellenz

Erlassen wir Euer Excellenz in Erledigung des
hohen Reskripts vom 29 September
1884 – U.N. 3481 –, welches wir
mit den künstlerischen Anlagen seines
Zöglings reichen, gehorsamst zu berichten,
daß die von dem August Pitzenhoff
eingereichten Arbeiten nicht allein selbst
Zeugniß künstlerischer Befähigung ablegen,
sondern wir eine Unterstützung
desselben mit Beruhigung zum
Zweck seiner weiteren künstlerischen
Ausbildung zu befürworten uns
veranlaßt sehen.

Der Rector, Direktion der
bildenden Künste

Kerwer Zillmann

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U IV № 3481.

I. 1626.

Berlin, den 22. Oktober 1884.

Betreffs die Gewährung einer
Unterstützung an den Maler P.
F. Hermesdorf aus Trier zur
Fortsetzung seiner Studien.

An
den Rector der Königlichen
Akademie der Künste, Direktion
der bildenden Künste

Hier.

Dem Rector überreiche ich anbei mit Bezug auf
meinen Bericht der Königlichen Regierung zu Trier
vom 6. Oktober v. J. nebst Anlagen, die Gewährung
einer Unterstützung an den Maler Peter Franz
Hermesdorf aus Trier zur Fortsetzung seiner Stu-
dien an einer Kunstakademie gefälligst, zur
gefälligen Äußerung.

Im Auftrage.

Bartkamper

Reskr. an den Königl. Bezirks- und Minister der geistl.
pp. Angelegenheiten Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ew. Excellenz

Erlassen wir Euer Excellenz in Erledigung des
hohen Reskripts vom 22 October v. J. – U.
N. № 3481., welches künstlerische Anlagen
wir ehrerbietigst zurückreichen, gehorsamst zu
berichten, daß die eingereichten Arbeiten
des Malers Peter Franz Hermesdorf,
wenn wenn gleich die selben nicht einen
genügenden Befähigungsgrad sind, doch
nicht

9

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 87.

Berlin, den 29. November 1885.

1135.

November 84.

Reg. hat mir seiner Zeit
trifft zu den Akten
Mittheilung
Meistbietenden
Leiter.

Ettl Jahr
Ruppin
3/III 85.
Mark. Schemilligk.
zu
zu den Akten
Frequenz
Meister. Akten
Übergymnasium. II

Ew. Hochwohlgeboren
Bericht vom 7. d. M.
und Benachrichtigung
Schluß
Aufnahmeprüfung
Klassen,

Ew.
Hochwohlgeboren
Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Einreichungsschreiben mit 2 Unterstützungsgesuchen des Malers Hasse in Berlin und des Malers Begas in Charlottenburg.

(Unterschrift.)

Ein Exemplar der Allgemeinen Bestimmungen für die Verleihung akademischer Reisestipendien, sowie Formulare zu Gesuchen um Gewährung solcher.

Abschrift vorstehenden Erlasses nebst Anlagen zur gefälligen Kenntnisnahme.

Den Herren.

Hasse

Begas

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.W. № 308.

U. 13/2 85

232

Berlin, den 4. Februar 1885.

I. 191.

200.

Auf die Eingabe vom 22. Januar d. J. erwidere ich Ihnen unter Rücksendung der Anlagen, daß ich zur Zeit nicht in der Lage bin, Ihrem Gesuche um Unterstützung behufs Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung zu entsprechen, daß ich Ihnen aber für das künftige Rechnungsjahr: 1. April 1885/86 eine in Vierteljahrsraten praenumerando gezahlte Ihnen von dem Meister-Ateliervorsteher, Herrn Professor Begas bestimmte Zuwendung zu Theil werden lassen.

Im Monat April d. J. erhalten Sie weitere Nachricht von dem dortseitigen Universitäten.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher des Königlichen akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerkunst, Herrn Professor Ophoves hier, Schinkelplatz 2. III r.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren mit Bezug auf Ihre Eingabe vom 26. Januar d. J. zu dem vorgedachten Gesuche zur Kenntnisnahme.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

...ssen.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher der Königlichen akademischen Meister-Ate...
liers für Bildhauerkunst Herrn Professor Reinhold Begas
Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur ...
fälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Greiff

...gl. Regierung in Schleswig hat mittels Erlasses
...m 4. März 1885 — U 2127 — ein Gesuch
...d Generalstabs-Lithographen Joseph Richter um
...nderweitige Beihülfe zu den Kosten der Ausbil-
...ung seines Sohnes Reinhold Nicolaus mit Bezug auf
...hrenvotum.

U.M. 809.

I. 316.

233 Pr. 1873 85.
Staatsm. B.
211

Nachstehendes b. m. Reskript U.M. 809.

Ueberschriftlich nebst Anlagen unter
Dankung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier
zur gutachtlichen Äußerung.

Berlin, den 14 ten März 1885.

Der Minister
i. V.:
Greiff.

Pr. 1873 85.
Staatsm. 15 ten
Bgs.

J. 13.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 18 ten März 1885.

Die Registratur.

Berlin den 22 April 1885.

betrifft das Gesuch des Juwelier
Joseph Richter in Sundwall.

A.N. 316

212

Auf Anordnung

beehren wir uns auf das hohe Reskript
vom 14 März d.J. – A.N. 809 –
betreffend das Gesuch des Juweliers
Joseph Richter in Sundwall
um Gewährung einer Beihilfe zu den
Kosten der Ausbildung seines Sohnes
Nikolaus als Bildhauer gehorsamst
zu berichten, daß wir unsere Ansicht
seine Befähigung durch Vorlage seiner
Gesuch zu bescheinigen, da sich aus
besonders künstlerische Befähigung
des 15jährigen Nicolaus Richter
über den uns vorgelegten Holzschnitt
zur Arbeiten derselben nicht ersehen
lassen läßt.

Die Zeichnungen übersenden wir
mit Anlagen des vorbezeichneten
hohen Reskripts ergebenst wieder
gehorsamst zurück.

Der Senats Präsident für die
bildenden Künste.

Bekker Hölleman.

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
Dr. von Goßler
Excellenz.

I. 465.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 1. April 1885.

U IV. № 846.

Dem Vorsteher des Königlichen akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerkunst, Professor Uphues hier, Blumenthal No. 12, habe ich für das Rechnungsjahr 1. April 18 85/86 eine außerordentliche Unterstützung von 400 M. (vierhundert Mark) bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag in Quartalsraten praenumerando an den Empfänger gegen seine von dem Meister-Atelier-Vorsteher, Professor Begas bescheinigte Quittungen zu zahlen und in der Rechnung von der Central-Verwaltung pro 1. April 18 85/86 unter Kap. 122 Tit. 32 zu verausgaben.

(: Unterschrift :)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur Verfolg des Erlasses vom 9. Februar d. J. – U IV. 308 – zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken, daß der p. Uphues mit Vorschrift versehen ist.

(: Unterschrift :)

An den Vorsteher des Königlichen akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerkunst, Herrn Professor Reinhold Begas Hochwohlgeboren hier.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Abschrift

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefl. Kenntnißnahme im Anschluß des Erlasses vom 5. Februar d. Js. – U II. 308 – ergebenst mit.

Im Auftrage.

Wirth

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I. 527 pr. 22/5 85.

Berlin, den 14. April 1885.

U IV № 1113.

213

Der Senat ersuche ich um Erledigung der Verfügung vom 14. März d. Js. – U. IV. 807 –, betreffend das Gesuch des Tischlers Joseph Richter in Tondewatt, Regierungsbezirk Schleswig, um Gewährung einer Beihülfe zu den Kosten der Ausbildung seines Sohnes Nikolaus als Bildhauer.

Im Auftrage.

Wirth

U

Abgeschrieben erledigt
für den Bötzow.
B. 24. 4. 85.

Dr.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1621.

Nr. U V 5 85

Berlin, den 9ten Mai 1885.

U V № 1454.

2130

Dem Lehrer der Königlichen akademischen Meister-Ateliers für Kupferstichkunst hierselbst, Georg Eddel, habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 300 Mk. (dreihundert Mark) bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag in zwei Raten von je 150 Mk. pro Januar d. Js. sofort und die andere zu Anfang October d. Js. an den p. Eddel gegen von dem Commissarischen Meisterateliervorsteher, Kupferstecher Hans Meyer bescheinigte Spezialien zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1885/86 unter Titel VI A - C. pro. 5 zu verausgaben.

Mit Rückzug auf I. 731 zu den Akten.
B. 4/6 85.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Wohlgeboren auf den Bericht vom 17. April d. Js. zur Kenntnißnahme, weiteren Veranlassung und Benachrichtigung des Empfängers. Wegen Zahlung einer Beihülfe an den p. Eddel wollen Ew. Wohlgeboren in Gemäßheit des § 70 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste vom 19. Juni 1882 mit dem Herrn Präsidenten

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste Herrn
Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

I 798.

Pr. 17/VI. 85.
4 Anl.
1 Bollen.
Fgs.

214

Ausfertigung d. m. Verfg. v. 14/VI 85

Abschrift

Seiner Excellenz dem
Herrn Minister der geistlichen
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Goßler
mit der gehorsamsten Bitte
zurückgereicht

hochgemeigt das dort ressortirende
zurückzahlen dem Bittsteller Rud. p.
Rudolph resp. die sonst etwa
nachweisbaren Berechtigten, weil diese
einen Anspruch über die Persönlichkeit
des Bittstellers resp. die Widerrufung
seines Gesuchs zu erlangen nicht, sofern
gehörigen Orts zu veranlassen.

Berlin 17 Juni 1885.

Der Senat, Abth. für die
bild. Künste

Der Maler H. Rudolphs in Hamburg
Humboldtstr. 10 Uhlenhorst - hat Zeichnungen
und Studien an das Cultusministerium gesandt
mittels Gesuch vom 13. April 1885.
pr. 14/4 85.
U.IV 1243 ex.

Ausfertigung

Urschriftlich nebst Anlagen unter
Dankung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste,
hier

zum Bescheid.

Berlin, den 11 ten Juni 1885

Pr. 16/VI. 85
4 Anl.
1 Bollen.
Fgs.

Der Minister
i. A.:
Greiff.

wird gehorsamst ausgefolgt.

Berlin, den 16 ten Juni 1885

Die Registratur.

1958.

U.IV. 2391

Pr. m. mit Rückgabe der Anlagen

an
den Senat der Königlichen Akademie der
Künste, Section für bildende Künste

hier

mit Bezug auf den Erlass vom 11. Juni d. J. U. IV. 1243 - gedruckt anbei.

Berlin, den 11. Juli 1885.

Der Minister
In V.
Greiff.

P. 21/VII. 85.
Staudy
Rev.

B.

Vorgelegt.
Berlin, den 21. Juli 1885

Rüppell.

Betrifft das für den Maler K. Rudolph in Hamburg eingereichte Naturgesuch.

U. VI 958.

Berlin den 30 Juli 1885.

215.

Ew Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des hohen Erlasses vom 11 Juni d.J. – U. IV. 1243 – und 11 Juli d.J. – U. IV. 2391 – betreffend das für den Maler K. Rudolph in Hamburg Allerhöchsten Orts eingereichte Naturgesuch, welches wir nebst den sämmtlichen Anlagen hierneben zurückreichen, ergebenst zu berichten, dass die uns vorgelegten Arbeiten des p. Rudolph zwar allen in die Augen springenden Mängel, d.h. der Unmöglichkeit eine gewöhnliche Hand, darstellen, nicht vorkommen lassen, so dürfte es gerechtfertigt erscheinen, demselben durch Bewilligung eines Urlaubes, Gelegenheit zu geben die Lücke in seinen Mitteln zu einem gleichmäßigen Studium, wie z. B. das für den vorliegenden Zweck besonders empfehlenswerthen Künstlerleben zu Breslau, zu ersetzen.

Der Staats-Sekr. für d. Bild. Künste
Bennigsen Zoellner.

An
den Kgl. Preuss. Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten,
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Juni 1885.

U II. № 1930. I. 830. Pr. 24/6 85. 47 215a

Auf die Eingabe vom 6. April d.J. habe ich Ihnen zu den Kosten Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung eine außerordentliche Beihilfe von 500 Mk. bewilligt, und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen, dieselben an Sie gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Maler. Atelier. Schuler, Landschaftsmaler Herrn Hans Schleich, Wohlgeboren hier, Wartenburgstr. 22. IV.

Abschrift Ihres ist Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage:

Weiß

U.
Z. d. A.
B. 24. 5. 85.
B. Fr.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

R.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. № 3996.

Berlin, den 26 November 1885.

I. 1132. U. 28 2156 85.

1.
Z. d. Akten.
Z. 21.12.85.

Dem Schüler meines ehemaligen Meisters Ateliers für Malerei, Georg Meyer hierselbst habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 100 M. - Einhundert Mark - bewilligt. Die Genehmigung hat dem Ludwig gegen Quittung zu gewähren und in der Rechnung wegen der Centralverwaltung pro 1. April 1886 unter Resp. 122 Tit. 32 zu verausgaben.

/: Unterschrift :/

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf den Bericht vom 7. November c. zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des Empfanges.

Zum Antrage auf Genehmigung seiner Reise zu Studien, der das Ihrer Leitung unterstehenden Meister-Ateliers kann nicht entsprochen werden. Es bleibt Ew. Hochwohlgeboren selbst überlassen, im Falle der Verhinderung der eines oder anderen Ihrer Schüler die Genehmigung

An
den Vorsteher der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

von Unterstützungen bei mir in Antrag zu bringen.

/: Unterschrift :/

An den Meister-Ateliar-Vorsteher Herrn Professor Knille Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme.

Zur Nachricht:

Greiff

Königliche Regierung zu Schleswig
hat mittels Erlasses vom 30. Novem-
ber 1885. – II. 12378 – die Verleihung
einer Unterstützung an den Maler
L. J. Hansen zu Hadersleben behufs
seiner weiteren künstlerischen
Ausbildung befürwortet.

7 Anl. 1 Rolle 1 Akt.
U.IV. 4317

I. 1705.

242 Pr. 21/12 85
8 Anl. 1 Rolle.
216

Nachstehendes br. m. Rescript U.IV. 4317 c

Ueberreichlich nebst Anlage unter Beding der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

zum Bericht.

II.

Ausgl. den Immediatbericht vom 13. Januar 1886.

Ref.: Rr

An
den Herrn Regierungspräsident Frhr. v. Zedlitz
Excellenz
hier

Betrifft
die Unterstützung des Malers
L. J. Hansen zu Hadersleben.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung
des hohen Erlasses vom 17. Dezember
1885 – U.IV. 4317 – und unter Rückreich-
ung der anliegenden Anlagen
denselben gehorsamst zu berichten,
daß auch von dem
Maler L. J. Hansen zu
Hadersleben eingereichten
Zeichnungen nicht ein solcher
Grad künstlerischer Begabung
zu erkennen ist, um dessen
Unterstützung aus Staatsmitteln
zum Zwecke seiner künstler-
ischen Ausbildung befürwortet
zu können.

Berlin, den 17. Dezember 1885.

Der Minister
i. A.:
Greiff

Pr. 21/12 85.
Rolle
8 Anl. Akt.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 21. Dezember 1885.

Die Registratur.

Berl. 22.I.86.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.
Ebert Hellner. Zöllner.

Ein gewisser Hareon (?) zu Szabie-
nen hat eine Unterstützung für den
Lehrer Narrottke zu seiner künst-
lerischen Ausbildung
mittelst Gesuch vom 4/XII 85.
— U.W. 4318. —

Nachstehendes b. m. Reskript v. 24/XII 9318

Ueberreichlich nebst Anlagen unter
Dankung der Rückgabe.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für bildende Künste
hier
zur gefälligen Äußerung.

Berlin, den 25 Dec. 1885.

Der Minister
i. V.
Lucanus.

Pr. 31/1285.
1 anl. 15 Bgn.

Hz. 4/15.

---

wird gehorsamst zurückgesandt.

Berlin, den 31 Dec 1885.

Die Registratur.

A.

M. vorl. den Antrag beschließt vom
13. Januar 1886.
J. Ref. Bu

Dem Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

hier.

Betrifft
die Bewilligung einer Bu
Unterstützung für den Lehrer
Narrottke einzureichen Unterstützungsgesuch.

Ew. Excellenz

beehre ich mich in Erledigung
des gefälligen Reskripts vom 25ten
December 1885 - U.W. 4318 - hierdurch
ergebenst die Anlagen mit
beifolgend zurück-
zureichen, gehorsamst zu be-
richten

daß mir der mir vor-
gelegten Arbeiten des
p. Narrottke nicht die
selbe Grad von Kunst-
lerischer Begabung zu-
erkennen ist, wie derjenige

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV № 1261.

Berlin, den 16. April 1886.

I. 1631.

217a

Eure Hochwohlgeboren benachrichtige ich im Anschluß an das Erlaß vom 29. Januar cr. – U IV 193 –, daß ich Ihrem Maler-schüler Robert Händler eine ausserordentliche Unterstützung von 300 M. bewilligt und die Hauptkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselben an den p. Händler gegen Quittung zu zahlen.

Euer Hochwohlgeboren wollen demselben hiervon Nachricht geben.

I. V.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath, Herr Professor Knille Hochwohlgeboren hier.

Abschrift vorstehenden Erlasses Euer Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Unterschrift und Handschrift zum Zwecke seiner künstlerischen Ausbildung besonders werthen zu können.

Berlin, den 26. I. 86.

Der Senat.
Section für die bild. Künste.
Georg Hillmer.

22 2 mm d. 26.1.86.
d. 29/1 86.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 1796. Berlin, den 17 ten April 1880.

U II № 504 II

№ 2176

Ew. Hochwohlgeboren Schreiben vom 25 ten Februar d. J. – U II. 504 – benachrichtige ich Sie, daß ich Ihnen eine einmalige Unterstützung von 300 M. bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe in zwei gleichen Raten und zwar die erste sofort und die andere zu Anfang Oktober d. J. an Sie gegen Quittung zu zahlen.

Zu Ew. Hochwohlgeboren Kenntnißnahme ergebenst mit.

In Vertretung:
gez. Schneider

An den Vorsteher des Königlichen akademischen Meister-Ateliers für Kupferstichkunst Herrn Georg Ettel hier.

Abschrift erhalten Ew. Wohlgeboren zur Kenntnißnahme.

In Vertretung:
gez. Schneider

An den kommissarischen Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Kupferstichkunst, Herrn Kupferstecher Bernhard Meyer Wohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn Professor
Becker
Hochwohlgeboren hier.

Im Auftrage.
Weiß

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II № 2374.

Nr. 6556.

Berlin, den 25 Juni 1856

I 2716.

2374

2175

Ew. Hochwohlgeboren verfehle ich auf die gefällige Zuschrift vom 5. Juni d. J. ergebenst, daß der betreffende Landrathsamts-Kandidat Upstrees eine Beihülfe gewährt werden könnte, zur Zeit erwidert zu haben.

Gutachtl. zu Anfang des künftigen Rechnungsjahres falls ich Ihrem Antrage Folge geben zu können.

Ew. Hochwohlgeboren wollen das dem p. Upstrees gleichzeitig mit Bezug auf dessen mir gefälligen Bericht vom März d. J. bekanntgeben.

Zu den Akten.
B. 7/7 86.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher des ostpreußischen Meister. Atelier für Bildhauerkunst, Herrn Professor Rudolf Begas Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Unterschrift

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste.
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

I 2920

Wilhelm Schultz- Hamburg St. Georg Rostockerstr. 16 II. um Wittwen Pensionirung beibehalten Ihrem Ministerium unterm 20. 7. 86 ein Unterstützungsgesuch seiner künstlerischen Thätigkeit halber.

J.

J. wissen Rath.

Stephany. I 5/8 86.

Nachstehendes b. m. Rescript

Ueberreichlich nebst Anlage zuständiger Bescheidung der Rückgabe.

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hier

zum Vortrag gefälligen Rücksprache

Berlin, den 29 sten Juli 1886

Der Minister

U. IV 3093. i. A.: Greiff

P. 4/8 86 1 Anl. Mpr. 1.7.28/2.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 4 ten August 1886

Die Registratur.

Elsner

Betrifft das Unfallversicherungs-Gesetz
den Wilhelm Schulz zu Hamburg
wegen Zuerkennung einer Unfallrente
zum Zwecke seiner künstlerischen
Ausbildung.

Berlin den 14 October
1886.

ad I 2920.

Auf Anordnung

beehren wir uns ergebenst das Gesuch
vom 29 Juli d. J. – U.N. 3095 –, welches
wir mit den gehorsamsten Anlagen
gehorsamst zurückreichen, gehorsamst zu
bescheiden, daß die über vorgelegten
Arbeiten des Wilhelm Schulz zu Hamburg
einen so ausgezeichneten künstlerischen Standpunkt
für die Ausführung von Fresken bekunden, daß
wir keinen Anstand nehmen, dessen Be-
fürwortung einer Unfallrente zum
Zwecke seiner weiteren künstlerischen
Ausbildung vorgelegentlich zu befürworten.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes
Bernhard Köpke

Bernhard Köpke

An
den Kgl. Preuß. Herrn Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U W № 373.

I 442. Pr. 8/2 87

249 2 9a

Berlin, den 11. Februar 1887.

Auf Ihren Bericht vom 5. d. M. will Ich Ihnen zu Ihrer Leitung anbei den mir vorgetragenen akademischen Meister, Atelier-Vorsteher, Georg Ettel, ist mir zur Genehmigung einer Unterstützung behufs Fortsetzung seiner Studien bei mir vorstellig geworden.

Zu d. Akten (Akt. I. 396.) B. 17. 2. 87. Hr.

Indem ich bemerke, daß der Fonds Tit. II A-C pos. 5 des Akademie-Etats, aus welchem der p. Ettel bisher unterstützt worden, für das laufende Rechnungsjahr erschöpft ist, füge ich hinzu, daß ich mich abgeneigt finden würde, dem genannten Meisterschüler für das künftige Rechnungsjahr eine Unterstützung von 200 M. zu bewilligen, falls Sie, Wohlgeboren, bereit sind, über den Fleiß, die Fortschritte und die Führung desselben gnädig zu berichten.

Einer baldigen Äußerung hierüber sehe ich entgegen.

(L. Unterschrift.)

An den kommissarischen Vorsteher der akademischen Meisterateliers für Kupferstecherkunst, Herrn Kupferstecher Hans Meyer Wohlgeboren hier.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

Hier

Abschrift

Abschrift anbei dem Herrn Hofmarschall von Maltzahn Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Hoff

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 12. Februar 1887.

U W № 362

I 446.

Pr. 12/2 87.

250 210

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf den gefälligen Bericht vom 26. Januar d. Js., betreffend die Verleihung einer Beihülfe aus dem Dispositionsfonds des Königlichen Ministeriums an den Pfarrer Geyger, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu eröffnen, daß ich dem Pfarrer Geyger eine einmalige Unterstützung von 240 M. bewilligt habe und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe in zwei gleichen Raten und zwar die erste sofort und die zweite Ende März d. Js. an den p. Geyger gegen Quittung zu zahlen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen demselben mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 16. Januar d. Js. hiervon Kenntniß geben.

B. 173. 87. wird gebeten.

(Unterschrift.)

An den Commissarischen Vorsteher des Berlinischen Königlichen Klosters Adalbert, Pfarrer Burchardt, Hochwohlgeboren Herrn Geyger Wohlgeboren hier.

Abschrift anbei dem Herrn Hofmarschall von Maltzahn Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Hoff

An
den Vorsteher des Königlichen
Klosters zu Berlin
Herrn Pfarrer Burchardt
Hochwohlgeboren
hier.

Ebert.

I 600.

251 320 I.
Pr. 13/3 87
2 Bde. 1/3

Der Schlosser Max Kolbe
Charlottenburg Christstr. 40.
hat mittels Immediatgesuches
Gesuch um Unterstützung
zur seiner voll Ausbildung ge-
beten.
An den Herrn Justiz-Minister der gefälligen
gefl. Erledigung ergebenst.
U. IV 802.

Nachstehendes b. m. Reskript U IV
802.
Ueberreichlich nebst Anlage unter
Ladung der Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier
zum Bericht.

Berlin, den 10ten März 1887

Pr. 13/3 87
1 Mappe
Pgn.

Der Minister
i. A.:
Greiff

J. Z.

wird gehorsamst ergebenst.

Berlin, den 13ten März 1887

Die Registratur.

Verf.

Berlin den 17 März
1887.

Betrifft das Naturschutzgebiet in der Feldmark Max Roth zu Charlottenburg.

mit A. 21/3 85
u. 23/3 87

Ich erhalte mich auf mein gefl. Schreiben vom 10 ds. M. — U.N. 802. —, welches mir die Anlagen zurückreichen, ergebenst zu berichten, daß sich auch der von dem Bildhauer Professor Max Roth vorgelegten Zeichnung eines von dem Künstler Gerard Bauer gefertigten Entwurfs, daß die Errichtung einer Naturschutzgebiet und Ehrenmonument zum Andenken der Künstlerischen Ausschmückung des Bildhauers genügend entspricht erscheint.

Der Minister, Geheime für die Bildenden Künste.

An
den Kgl. Ober- und
Minister der geistlichen etc
Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. № 672.

1596.

252 III

Berlin, den 5. März 1887.

Dem Lehrer der akademischen Meisterateliers für Bürstenarbeiten hierselbst, Herrn Ettel, habe ich eine einmalige Unterstützung von 200 M., zweihundert Mark bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag zu Ausgang Titel VI A. C. pos. 5, in der Rechnung über den Königlichen Fonds für Kunst und Wissenschaft pro 1. April 1887/88 zu verausgaben.

/ Unterschrift. /

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhalten Ew. Wohlgeboren auf den Bericht vom 26. v. M. zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung des p. Ettel.

/ Unterschrift. /

An den kommissarischen Vorsteher des akademischen Meister-Ateliers für Bürstenarbeiten, Herrn Bürstenfabrikanten Hans Meyer Wohlgeboren hier.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Abschrift Stehe ich Ew. Hochwohlgeboren
im Vorholz des Erlasses vom 11. Februar d.
J. U W. 373 zur gefälligen Kenntnißnahme
ergebenst mit.

Im Auftrage.

Wolff

Berlin, den 1. April 187
253 P. 6. 87.
1.737.
2201

An

den Vorsteher eines
akadem. Meister-Ateliers
für Geschichtsmalerei
Herrn
Professor C. Steffeck
Hochwohlgeboren

Hochgeehrter
Herr Professor!

Hierdurch ist das Glück
gehabt habe, mündlich in
Ihr Meister-Atelier aufgenommen
zu werden zu sein, glaube ich
heute die dringende Bitte
aussprechen zu müssen,
daß mir das, wenn irgend
möglich, beim hohen Senat
Kreiwillig nicht bewilligt
werde. Dadurch, daß ich
die Kunstgewerbeschule
verlasse, um in Ihr Atelier
überzusiedeln, verliere ich
dieser Freiwilligkeit den
Betrag eines mir dort vor
einem halben Jahr gewäh-
rten Stipendiums von

Acta. 757.

Reser.

An
den Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen, Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten Herrn
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Hier.

Berlin, den 20ten Mai 1887.

Betreff
die Bewilligung einer Unterstützung zu einem neuen Atelier
für den Professor Kuehl.

Ew. Excellenz

beehren wir uns folgendes zur gefälligen Kenntniß zu bringen:

Der Professor unserer akademischen Meisteratelier für Historienmalerei, Herr Professor O. Kuehle ist bei uns mit der Bitte vorstellig geworden, dem Maler Otto Dannenberg, welcher bisher das [illegible] besessen hat, bei der Akademie der Künste aber neu eingetreten ist, zur seiner weiteren künstlerischen Ausbildung eine Unterstützung zu dem seinem Lehrer zu

---

Der Betrag der Unterstützung würde Dannenberg nicht nur eigenen Mitteln bestreiten können, sondern die Genehmigung würde ihm auch die Möglichkeit geben, sich

monatlich 40 M. Einnahme mit seiner Familie, in Hoffnung auf die spätere Ausbildung, welche ich bei ihm zu finden hoffe, vollständig zu entbehren, und so wesentlich mehr, als jetzt bei meiner dürftigen materiellen Lage sein, wenn ich das Atelier, wenigstens das Zimmer, demnächst wieder zu

---

In der Hoffnung, daß Ihr, geehrter Herr Professor, dieses mein Gesuch gütigst befürworten werden, verbleibe ich

Ergebenst
Ihr
ergebener Schüler

Prof Kuehle.

Otto Dannenberg.

I 1831. 255 221 Rev. B.

Königl. Reg. zu Schleswig hat mittelst Rescripts vom 19. März 1887 – pto II. 3097 – Allerhöchsten Ortes um den Herrn Minister um Unterstützung behufs Ausbildung in der Kunst jüngsten Sohn des Gutsbesitzers Berg auf Borreshoved ersucht.

U. M. 1199.

Reskript d. d. Berlin, d. 31. März 87

Ausschreiben nebst Anlagen unter Beifügung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hier

zur Aeußerung.

Berlin, den 7 ten April 1887

Der Minister

i. A.:

Greiff.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 14 ten April 1887

Die Registratur.

Dekr.

I In der Plenarsitzung vom 27. April d. J. ist beschlossen worden, Herrn Professor Otzen nach dessen Heimkehr um eine gutachtliche Aeußerung über das Gesuch des p. Berg zu ersuchen.

2. Abschriftlich mit sämmtlichen Anlagen sub pct. rem. Herrn Professor Otzen Hochwohlgeboren zur gefälligen Beantwortung in der nächsten Senatssitzung ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin, den 12. Mai 1887.

Der erste ständige Sekretär

Gez. Regierungs-Rath.

Jülluer.

P. 14/487. Paul Otzen. Greiff.

J 11/4.

Königl. Reg. zu Schleswig ersucht mittelst Rescripts vom 19. März 1887 – pto II. 3097 – Allerhöchsten Ortes um den Herrn Minister um Unterstützung behufs Ausbildung in der Kunst jüngsten Sohn des Gutsbesitzers Berg auf Borreshoved ersucht.

U. M. 1199.

Dekr.

I In der Plenarsitzung vom 27. April d. J. ist beschlossen worden, Herrn Professor Otzen nach dessen Heimkehr um eine gutachtliche Aeußerung über das Gesuch des p. Berg zu ersuchen.

2. Abschriftlich mit sämmtlichen Anlagen sub pct. rem. Herrn Professor Otzen Hochwohlgeboren zur gefälligen Beantwortung in der nächsten Senatssitzung ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin, den 12. Mai 1887.

Der erste ständige Sekretär

Gez. Regierungs-Rath.

Jülluer.

Berlin, den 7 ten April 1887

Der Minister

i. A.:

Greiff.

P. 14/487. Paul Otzen.

J 11/4.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 14 ten April 1887

Die Registratur.

Ich habe nach den beschaffenden Bestimmungen das Gesuch des Gutsbesitzers Berg auf Borreshoved innerhalb der im Stat vorgeschriebenen Grenzen und soweit es die Räumlichkeiten der Akademie, wenigstens bei dem jetzigen Bestande, gestatten, dem Gesuche gemäß bewilligt. Ich bemerke dabei, daß der Sohn des Gutsbesitzers Berg, Ferdinand Berg, bereits seit Ostern 1886 Schüler der Akademie der Künste ist, und daß er sich bisher durch Fleiß und gute Führung auszeichnet hat. Ich bitte daher, dem Gesuche des Gutsbesitzers Berg gemäß, dessen Sohn Ferdinand Berg die Vergünstigung des freien Unterrichts zu gewähren.

Ferdinand Berg, geboren [illegible] ist Schüler der Akademie der Künste seit [illegible] und hat sich bisher durch Fleiß und gute Führung auszeichnet. Ich bitte daher, dem Gesuche des Gutsbesitzers Berg gemäß, dessen Sohn Ferdinand Berg die Vergünstigung des freien Unterrichts zu gewähren.

Gestellen Gesuch ——

Ew. Hochwohlgeboren ergebenst

Gehorsamst.

Ergebenst zeige ich dem p. Berg auf Borreshoved ein, daß Seine Majestät der König mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 11. d. M. geruht haben, dem Sohne des Gutsbesitzers Berg, Ferdinand Berg, die Vergünstigung des freien Unterrichts in der Malerschule der Akademie der Künste zu bewilligen.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren, dem p. Berg hiervon Kenntniß zu geben und demselben zu eröffnen, daß Seine Majestät der König, Allerhöchstdessen Genehmigung vorausgesetzt

256 222.

Berlin den 31 Mai 1887.

Betrifft das Gesuch des Malers Otto Berg aus Bornhöved um Verleihung eines Reisestipendiums.

CVI. 831.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 6 April d. J. — U.N. 1199. —, welcher uns mit den Allerhöchsten Ordres zurückgegangen, gehorsamst zu berichten, daß der Maler Otto Berg aus Kiel uns eingehenden Gesuche zufolge, Allerhöchsten Orts die Verleihung eines Reisestipendiums für Italien, behufs weiterer Ausbildung in der Landschaftsmalerei, nachgesucht hat.

Der p. Berg ist 1859 geboren, hat sich seit 1878 auf der Akademie der bildenden Künste hierselbst dem Studium der Landschaftsmalerei gewidmet und ist seit 1882 Schüler des Professors Gude. Er hat sich bisher vorzugsweise der Ausbildung seiner Naturstudien zum Zwecke der Vervollkommnung seiner Landschaftsmalerei gewidmet und ist auch bereits mit einigen Bildern an die Oeffentlichkeit getreten.

Wir können nicht umhin, Ew. Excellenz gehorsamst zu bitten, dem p. Berg einen Reisezuschuß von jährlich 400 M. für die Dauer von 2 Jahren, womit derselbe in den Monaten Juni bis September, jedesmal einschließlich, sich in Italien aufhalten soll, gefälligst gewähren zu wollen.

Berlin
den 1. 6. 87. Schmidt.
ab 2/6 87 ins Bad.

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten Herrn
Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 21. Oktober 1887.

222a

Ur. № 1440.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich im Anschluß an das Schreiben vom 23. Juni v. Js. – Ur. 2374 –, daß ich dem Bildhauer Uphues eine außerordentliche Beihülfe von 400 ℳ bewilligt und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen habe, dieselbe von den Gewinnen gegen Quittung zu zahlen.

Ew. Hochwohlgeboren wollen demselben hiervon Nachricht geben.

(: Unterschrift :)

An den Vorsteher der akademischen Meisteratelliers für Bildhauerkunst, Herrn Professor Reinhold Begas Hochwohlgeboren Hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren im Anschluß das Schreiben vom 23. Juni v. Js. – U IV 2374 – zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier

258 223

Posen den 1ten Mai 1887.

P. 2/5 87 I. 1034.

Hochwohlgeborener Herr Präsident!

Der Vorstand des Vereins der Freunde der Stadt Posen hat sich mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfiehlt, auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Ackermann eine Ausstellung von Gegenständen der Kunst und des Kunstgewerbes, welche sich im Besitz von Posener Familien befinden, zu veranstalten, und ist zu der Ansicht gekommen, daß eine solche Ausstellung, wenn sie in würdiger Weise durchgeführt werden soll, nur in den Räumen des Kaiser Friedrich-Museums stattfinden kann. Wir erlauben uns daher, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, gefälligst gütigen Bescheid darüber zukommen lassen zu wollen, ob und unter welchen Bedingungen die Räume des Kaiser Friedrich-Museums für eine solche Ausstellung, deren Eröffnung spätestens im Monat September d. J. erfolgen würde, zur Verfügung gestellt werden können.

Ew. Hochwohlgeboren ergebenster

Vorstand des Vereins der Freunde der Stadt Posen.

Dr. Wallichs. Dr. Lissa. Dr. Meyer. Dr. Schmidt. Dr. Wolff.

Reprod. Kaiserl. Regierungsrath Dr. Osius
Hochwohlgeboren
in
Posen:

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Abschrift die
mir zur gefl. Kenntnißnahme übersandte Verfügung
vom 3ten d. M. ergebenst zu remonstriren,
daß bei der sicheren Kgl. Behörde des Königl. mir Eigen-
thum gerade nicht für die Schüler der ordentlichen Gymnasien
für die Bildenden Künste, welche diese besonders stellt einen
Raum hier Jahr lang barrirt besetzt haben, daß, und daß
Herrn Ihrer Hochwohlgeboren die Güte nicht mehr zu stellen für mich
sich mit meinem Gesuch um Genehmigung meiner Reisezeichnung
zum Zweck meiner weiteren künstlerischen Ausbildung an den
hohen Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten zu wenden
derartige Reisezeichnungsgesuche, denen Vorlagen beizufügen
genaue Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Bitt-
stellers beigefügt sind, waren, in der Regel vom hohen
Minister dem Senat der Akademie zur Begutachtung überwiesen,
welcher jenen Gesuche jedoch nur in dem Falle befürwortend
die vorgelegten Arbeiten eine entsprechende künstlerische
Begabung und befähigtes Bildungsstadium erkennen lassen
und der Petent sich nicht in einem zu vorgeschrittenen Lebens-
alter befindet.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
der ergebenste pp. Baltzer pp.
Hillmer.

Berlin, 13.5.87.

Ihr ganz ergebenster
Dr. Osius Regierungsrath

Berlin, 13.5.87. Schmidt ab 14/5 87 N.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.W. № 2072.

I. 1545.

Berlin, den 6ten Juni 1857.

260 225

Dem Vorsteher eines akademischen Meister-Ateliers für Malerei an der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, Maler Otto Dannenberg, habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 140 Thlr., Einhundert Vierzig Thaler, bewilligt. Die Generalkasse hat den Betrag gegen vorläufige Quittung dabei mit der Anweisung beauftragten Institute der Akademie, Rechnung rechts Schwerdtfeger zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1857/58 unter Titel VI. A-C pos 1 zu verausgaben.

Die Empfänger-Quittung wird der p. Schwerdtfeger demnächst der Generalkasse vorlegen.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 20. Mai d. Js. – I. 757 – zur Kenntniß-nahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Weiß

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die
bildenden Künste
hier.

226.

1 Akt. 1895.

1, die eingegangenen 140 M. wolle Herr Rechnungs-Rath Schwerdtfeger gegen Quittung zahlen und die Immatrikulations-gebühren und Honorar für das Studienjahr 1887/88 verrechnen.

2. Cand. Dannenberg zu einem der nächsten Tage behufs Mittheilung der Unterstützungsbewilligung, Quittungsleistung und gleichzeitiger Instruktion für das kommende Semester.

J. Strib.

An
den Vorsteher des akademischen Maschinenlabors
für Feinmechanik,
Herrn Professor O. Knoblauch
Hochwohlgeboren
hier

Ew. Hochwohlgeboren werden mit Bezug auf die Eingabe des Studirenden Otto Dannenberg um Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung, ergebenst benachrichtigt, daß derselben [illegible] Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten auf diesseitigen Antrag dem p. Dannenberg eine außerordentliche Unterstützung im Betrage von 140 M. bewilligt hat, welche auf die von dem p. Dannenberg zu mit 20 M. zu zahlenden Immatrikulationsgebühren und den statutenmäßigen Honorar-Betrag für das Sommer-Semester April 1887/88 werden verrechnet werden.

Dem p. Dannenberg ist Behufs seiner Unterricht zu ertheilen, war nicht angängig, weil derselbe als akademischer Schüler noch gar nicht eingetragen war, und erst durch

Adressat: an den Vorsteher, Rechn. Rat Schwerdtfeger,

Berlin, den 31. März 1887.

1758.

Pr. 6/4 87
Fr. 207

Gnädiger Herr Professor!

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns ergebenst zu ersuchen, den p. Dannenberg gefälligst bald veranlassen zu wollen, sich behufs Eintritts in den Verband der Akademie zum Zwecke der Immatrikulation und zur Entrichtung der Aufnahmegebühr während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr Mittags einfindet.

Wegen der Gebühr Ihrer Schüler Scheel und Händler werden Sie demnächst weitere Nachricht erhalten.

Berlin, den 27ten Juni 1887.

Der Präsident.

Ahlwardt

Abz. 2. Juli 87.
ab 4/7 87.

Von der Rückkehr des Herrn Präsidenten wieder vorzulegen.

B. 5/7 87.

Es ist Ihnen bekannt, daß mir vor zwei Jahren mein Vater durch seinen Tod entrissen wurde, und daß ich in Folge dessen nicht allein für mich, sondern auch zur Erhaltung meiner Mutter den schweren Kampf um die Existenz habe aufnehmen müssen. Infolgedessen sah ich mich genöthigt, voll und ganz mit der ergebensten Bitte mir durch Ihr Lehrgeld bei dem hohen Rath eine Unterstützung angedeihen zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde mich ebenso wie unser Vaterland würdig Ihrer Leistung schaffen zu können.

Hugo Händler

Vorle.

Ora

Dem Vorsteher eines Meisteratelier für Geschichtsmalerei Herrn Professor O. Knille. Lehrgeldgutachten

Lüa

Händlers Angaben sind richtig. Ich vermisse auffällig, daß
ihm von Staatswegen eine Unterstützung gewährt worden
wäre.

Knille.

263

Praes. eodem.
5/3

Acta: Unterstützungen

I № 1472.

228

werden zur weiteren Veranlassung
ad Decretum vom 15ten Mai cr. I. 758 geh.
~~vorgelegt~~ sowie zur gefälligen
Rückäußerung über den Antrag
Knille's betreffs des Schneiders
Gehrigk.

Berlin, den 10 ten Januar 1887.

Struppius.

4/

Der Agent Händler v. Schnee
hat sich angesagt
sind zu erfragen, Stallschreiber v. Hirsch.
Raab bis gegen 20ten d. M. Nachricht.
Lange 2 Hefte einzige Bücher bleiben
246 f. die neue ihnen überlassene
bitten zur Vorlegung von drei
Paaren bei Prüfung ihres
Unterstützungsgesuches
einzureichen.

B. 18. 1. 87.

Jastrzembski

Pr. 20/9 87 M.

I. 1880.

229

Acta betr. Unterstützungen

D.

1. die Rückgabe der eingereichten Bücher. Urkunden pp. ist bereits angezeigt.
2. Recepd. zur Kenntnißnahme d. Verf. resp. Verleihungsurkunden.

Janssen Kgl. Prof. Aachen

(resp. Mannsgabe d. Protokolls der Verhandlung vom 20 Juli d. J. / resp. zur Ausführung der gedachten Urkunde d. 1. September d. J.

B. 4. 8. 87.

vorden z. resp. Kenntnißnahme. 1872. mit dem Bemerken zurückgesandt, daß Scheel v. Haus der Rückmeldung Anlage. nicht zu wünschen haben.

Wippels.

ad 2 br. m. erledigt vom 6/8 87 bei Gelegenheit der zufälligen Anwesenheit des H. Wippels. Provinzialarchivar Kn.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 2204.

Berlin, den 21. Juli 1887.

I. 1939. Sr. 2978/87. 220

Bei Rückgabe der Anlagen des Berichts vom 19 März c.J. - U. 3097. - erwidere ich der Königlichen Regierung, daß es bei der besonderen Lage der mir zur Verfügung stehenden Fonds auch in diesem Jahre nicht thunlich ist, das Gesuch des Malers Otto Berg aus Bornhöved um Verleihung eines Stipendiums zu berücksichtigen.

Die Königliche Regierung wolle dem p. Berg überlassen, sein Gesuch zu Anfang des nächsten Etatsjahres zu erneuern, und alsdann dasselbe in wohlwollende Erwägung genommen werden werden.

(Unterschrift.)

An die Königliche Regierung zu Schleswig

Abschrift erhält der Vorsteher des Vereins nach dem Berichte vom 31 März c. I. 831 - zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

An
den Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste, Palais für die bildenden Künste,
Hierselbst.

d. Berlin
d. 30. J. 87.

267.

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste

U. V. 2204.

Sievr.

269

270 231

I. 1637. U II 2285.

Ueberweisung nebst Anlagen

Ihr

Euer Excellenz Königlichen Akademie der Künste
– Sektion für die bildenden Künste –

hier

zur Kenntnahme.

Berlin, den 20ten Juni 1887.

Der Minister der geistlichen etc. Unterrichtsangelegenheiten.

Im Auftrage:

Wirk

1.5.
80

21/6 Eckey.
4 Anl.

Immediat.
Z.R. 15/6 Schulz v.

Ihrer
Excellenz
Herrn Professor
Otzen
zu Hochkirch
Bürgermeisterwohnung
in Lausitz

Gehr. 21/6 87 Eckey.

2

Kgs. 17/987. 2 Bl.

d. m. mit Bedauern zu ergeben
Lang. Zunächst gelangt
dass mir das Manu
dat p. Norday fällig
Freund P.

Ich wandte mich sofort
Galgenfrist die Kinder
zu Rosenthal Galgen
in mit Unterlagen
dann. so übst den
Dupont Unterschrift

Berlin d. 14 Sept

Zeugnisse haben wir mir
die Gedenkfeier Hans Kagall
angehören und folgende
vorgefunden.

— das Amtsgericht in Berlin
Kaiserliche das Landgericht
ist mangelhaft in und zum
kleinen Theil Rechtsfehler
gut behandelt, in vielen
Fällen sehr flüchtig in einen
geradezu Rechtsverletzung.
— Ihre Zeugnisse.

Zwei 2 nachfindenen
Ausstellungen vorfanden
a/ die Verwaltung des
Fürsten-Prinzip (Klüger-Kürzer-Prinzip)
b, medallierte Zeugnisse
(Appel etc).
Leider sind dahin zu über
Leistungen in Polizeibehörden
Anstalten ohne Mannigfaltigkeit,
und ihre Zusammenarbeit
ist Räder für den Gesamt.
wiederum.
— Symbole dürfen gut in
Richtig Zeichnet
— Sachbearbeitung in Ganzen
gut, obzwar allerdings das
Galgen Oeltuch v. Galgen
Unterschrift.

Den Ganzen sind meine
Feststellungen vorläufig über
Knappen, dass Nowak
unter Leitung schwach Aufsicht
stehen sich selbst das Amts.
mann für selbst der Aufsichtführenden
Gut nicht zu angreifen
Chef in Endurteile ist in
möglich Namen Leitung
mit seinen Zielen.

Schluss
by Kl.

Berlin den 20 Oktober 1887.

Betrifft die Einziehung der Mandate d. P. Nowag für Landsb. vom 3 Juni d. J.

M. I. 1627.

Ew. Hochwohlgeb.

Erlasse mir über die Erledigung der Ihnen Rescripts vom 20 Juni d. J. — U. N. 2285 — über Wiedereinsetzung des Amtsvorgängers beigefügte nochmalige Abschrift des mir über diesen Vorgang durch dessen Mitglied den Herrn Landrath v. Olszewski-Lyck mit dem ergebensten Bemerken wieder zugegangen, daß mir dieser gütigst-ersuchten Äußerung nichts weiteres hinzuzufügen sein dürfte.

Der Minister, Vertreter für die Bibliothek
Bünsche.

Nr. 1 Abschrift vom
Der Rest ist nicht abgeschrieben
Bolle des Ölsen Bezirks
beizufügen.

fact. 21. 10. 87
Hahnrodt
ab 25/10 87

An
den Kgl. Ober-Präs. und Minister
der geistlichen pp Angelegenheiten
Herrn Hyazinth Dr. von Goßler
Hochwohlgeb.

Der Maler Hugo Klonne aus Düsseldorf
z.Z. in Berlin, Wichmannstr. 2 II. bei seinem
Prof. Nagel ersucht, sich dem K. Kammer-
diener 7. Juli v. eine Verbesserung des Paß-
ersuchens unterbreitet.
Eing. 7/7 87 - U.M. 2702.

I 1855.

273 2704
6. 7. 87
Lauf. 13

Nachstehendes b. m. Rescript 87/2704

Ueberreichlich nebst Anlagen unter
Bedingung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für d. b. Künste

zur
gefl. Beschlußfassung

Herrn Prof. Gesellschap
zu gefl. Beschlußfassung des nächsten
resp. einer der nächsten
Senatssitzungen

B. 26/7 87. Ahlers

Berlin, den 12 ten Juli 1887

B. 14/7 87 Der Minister
Lauf. 13 i. A.
Greiff

Verb. mit 2375.
Sekr.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 16 ten Juli 1887.

Die Registratur.

I. 1985. Vr. 4/6 82 274 III

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 2951

Berlin, den 20 August 1887

234a

Zum Besuche eines akademischen Hilfslehrer-Seminars für Philologen an der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, Kandidat Felderhoff, habe ich einen widerruflichen Beihilfe von 600 M (sechshundert Mark) bewilligt. Die Hauptkasse hat den Betrag gegen vorherige Quittung des mit der Auszahlung beauftragten Institutors der Königlichen Akademie, Rechnungsrath Schwendtfeger, zu leisten und in der Rechnung des genannten Instituts für 1. April 1887/88 unter Kap. VI A. C. pos. 1 zu verausgaben.

Die Empfangsbescheinigung wird der p. Schwendtfeger demnächst der Hauptkasse vorlegen.

(gez. Unterschrift.)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

Abs.

Abschrift erfolgt der Kanal für gefälligen Kenntnißnahme
und weiteren Veranlassung.
Im Auftrage
Hoffmann

1. Notific. Herrn p. Feldenhoff.
2. Herrn Regier. Berg Schwerdt.
Heger zur gefl. weiteren
Veranlassung mit dem Bemer-
ken übersandt daß p.
Feldenhoff wegen gestundeten
Honorarbetrag in der von der
Königl. bewilligten Summe
in Abzug zu bringen ist.
B. 4. 8. 87.

Z. B.

1. April 1885.

1 Schrift. Herr Regierungs-Assessor
Herrn Reinhold Feldenhoff
Hochgeboren
Hochgeboren
Postd. Dienstl. Gentleiner str. 14.

Ew. Hochgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß der Herr Minister der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Ihnen durch den heute hierher eingegangenen Kassenschein vom 2. d. M. eine außerordentliche Unterstützung von

600 M. —

in Worten: Sechshundert Mark bewilligt hat, welche Sie vom Montag, den 15ten d. M. ab täglich zwischen 9 und 2 Uhr während der Geschäftsstunden von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Bureau der Akademie Hochgasse Nr. 14 in Empfang nehmen können.

Berlin, den 11. August 1887.

Der Präsident.
Bethe.

Bei dem mit der Anzahlung betrauten Assistator, Rechnungsrat Schwerdt, Heger,

II. Quittung über 600 M. zu vollziehen.

III. Herrn Rechnungsrat Schwerdt, Heger

pact. 12. 8. 87.
Harnack
übers.

276 P. 235

I 2073.

Pr. 8/887
14 Anl. 1/3

der Kunstgewerbeschüler Ferdinand Mündelein aus Paderborn hat mit, daß Behufs seiner April Unterstützung zur Fortsetzung seiner künstlerischen Studien, entweder auf einer Kunstgewerbeschule oder einer Kunstakademie, erbeten. Genehmigt durch den Oberpräsidenten der Westphalens am 19. Juli 1887 – J.No 4589 – (18 Anl. J.

Ist verbinden mit I 2020.

B. 2/8 87.

Ueberschlag b. m. Rescript d.d. 29/8 87.

Ueberschlag nebst Anlagen unter Dankung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hier

zum Bericht.

Not. kenn. (4 Bl.)

Berlin, den 2 ten August 1887.

Der Minister
v. A.:
Greiff.

P. 8/887
14 Anl. Fr.

F/887.

wird gehorsamst zurückgesandt.

Berlin, den 8 ten August 1887.

Die Registratur.

I 2020.

Nr. 17887.

Nr. 17887.

Nachstehendes b. m. Reskript U. II 2992

Ueberschrift nebst Anlagen unter Ladung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste

hier

zum Bericht in Anschluß an mein Reskript vom 2. August d. J. – U. II 2991 – zur gefälligen Beachtung.

Berlin, den 8 ten August 1887.

Der Minister
i. A.:
Bartenhausen

---

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 10 ten August 1887.

Die Registratur.

Klein sind noch einige Bildwerke
hinzu im Juli 1887.
– U. II 2992 –

Kiste mit Bildwerken und
Zeichnungen.

6 Stück.

An
Senat der Akademie.
B. 25. 8. 87.

vorgelegt.

Stemppel.
Sec.

276 237

Berlin den 8 October 1887.

Betreffs der Ruhestandsversetzung des Kön. Hegemeisters Ferdinand Mündelein aus Paderborn.

ad 12020.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf die gefl. Verfügg. vom 2ten und 8 August c. J. — U. N. 2919 und 2993 —, ~~womit wir mit den gehorsamsten Berichten~~ ~~hierwiederholen~~,

Betreffs der Ruhestandsversetzung des Kön. Hegemeisters Ferdinand Mündelein aus Paderborn.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf die gefl. Verfügg. vom 2ten und 8 August c. J. — U. N. 2919 und 2993 —, ~~womit wir mit den gehorsamsten Berichten~~ ~~hierwiederholen~~,

zu berichten, daß die uns zur Begutachtung vorgelegenen Arbeiten des p. Mündelein zwar von einem untüchtigen Vorgesetzten, aber nicht absichtlich schlecht gefertigt sind, wie denn die Vermessungsarbeiten auch bei der großen Ausdehnung des Forstes in ziemlich kurzer Zeit ausgeführt sind.

Jacob. 10. 10. 87.
Zaenack
ab 12/10 87
Ehr.
12 Anl. 3 Exemplare

Bezüglich der Ruhestandsversetzung des Kön. Hegemeisters Ferdinand Mündelein aus Paderborn,

Bezüglich der gehorsamsten Berichte vom 2ten und 8 August c. J. — U. N. 2919 und 2993 —, ~~womit wir mit den gehorsamsten Berichten~~ ~~hierwiederholen~~,

zu berichten, daß die uns zur Begutachtung vorgelegenen Arbeiten des p. Mündelein zwar von einem untüchtigen Vorgesetzten, aber nicht absichtlich schlecht gefertigt sind, wie denn die Vermessungsarbeiten auch bei der großen Ausdehnung des Forstes in ziemlich kurzer Zeit ausgeführt sind.

Bezüglich der Ruhestandsversetzung des Kön. Hegemeisters Ferdinand Mündelein aus Paderborn,

Bezüglich der gehorsamsten Berichte vom 2ten und 8 August c. J. — U. N. 2919 und 2993 —, ~~womit wir mit den gehorsamsten Berichten~~ ~~hierwiederholen~~,

zu berichten, daß die uns zur Begutachtung vorgelegenen Arbeiten des p. Mündelein zwar von einem untüchtigen Vorgesetzten, aber nicht absichtlich schlecht gefertigt sind, wie denn die Vermessungsarbeiten auch bei der großen Ausdehnung des Forstes in ziemlich kurzer Zeit ausgeführt sind.

Jacob. 10. 10. 87.
Zaenack
ab 12/10 87
Ehr.
12 Anl. 3 Exemplare

p. Mündlein übersandt worden ist, sich um einen der bei diesem Atelier vacanten Stipendiaten-Plätze zu bewerben.

Der Präsident, Abtheilung für die bildenden Künste

Dr.

An
den Kgl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Bildhauer A. Holm in Rom ersucht um gefällige Verwendung um Bewilligung eines Reisestipendiums zur Fortsetzung seiner künstlerischen Studien.

Gesuch vom 27. Juli 1887. - 4 Anlagen. 1 Mappe.

U.-T. 3008.

Mappe im grossen Raum.

29 J. 1887

Reproduzirung des Gesuches.

B. 29/8 1887.

Justiz-Rath. 710.

I 2029.

279 Gr. 1887. 1 Mappe. 5 Anl.

Vorstehendes b. m. Gesuch U.-T. 3008

Vorstehendes nebst Anlagen unter Erbitten der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Section für die bildenden Künste
pp.
zum Bericht.

Berlin, den 8 ten August 1887

Gr. 1/887. 5 Anl. 1 Mappe
Hms. Der Minister
i. A.:
Bartenbrausen. J 78.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 11 ten August 1887.

Die Registratur.

280 239

Berlin den 8 October 1887.

Betreffend das Bankverbindungsgesuch ad II 2029.

des Bäckermeisters A. Holm in Plön.

Im Anschluß

beehren wir uns ergebenst das hierher mit gefl. Zuschrift vom 8 August d. J. – II. N. 7008 – Betreffend das Gesuch des Bäckermeisters A. Holm in Plön um Genehmigung Verbindung seines Bezirks mit dem Bezirke der Reichsbank-Stelle Kiel, sowie die Vorlegung einer Bankverbindung mit der Reichsbank-Stelle Kiel, sowie die Vorlegung einer Bankverbindung mit der St. Holm genehmigen wir einen entsprechenden Bankverbindung zu ertheilen, wir uns aber die Entscheidung in Betreff der gewünschten Gewährung eines Lagerraums bei der Reichsbank-Stelle Kiel vorbehalten.

Wir bemerken dabei, daß die Verbindung der Bankstelle mit der Reichsbank-Stelle Kiel, welche in Betracht kommt, nicht eine Verbindung zum Zweck des Empfangs baaren Geldes einer Lagerraum-Stelle der Reichsbank ist, sondern lediglich zum Zweck der Einziehung von Wechseln, Coupons etc. Bankanweisungen, Schecks etc. Bankanweisungen, Schecks etc. Bankanweisungen, Schecks etc.

Eingang 12. 10. 87

Zarnack

Sekl. 1 Anlage

An

den Königl. Bayerischen

Minister des Königlichen pp.

Regierungspräsidenten

Herrn Dr. von Forster

Exzellenz.

I 2030.

287 Fr. 740 11/8 87.
1 Kart.
2 Photogr.
Kl.

Der ferner Unteroffizier Albert Fiebelkorn aus
Neuhof im Kreise Flatow, geboren den 1. Juni 1858 zu Pigonsberg, hat unter
Anerkennung seiner hervorragenden künstlerischen
Leistungen mittelst Reskripts vom 18. Mai 1887
Unterstützung zum Zwecke der Fortsetzung
seiner künstlerischen Studien bewilligt.

(Adresse: Albert Fiebelkorn, Augustenstraße 88 I
parterre links Rückgebäude.)

U. M. 2259.

Dringend!

Ueberreicht b. m. Reskript U. M. 2259.

Ueberreichlich nebst Anlagen unter
Dankung der Rücksprache

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

zum Gutachten.

Berlin, den 8 ten August 1887.

Der Minister
i. A.:
Bertkau.

---

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 11 ten August 1887.

Die Registratur.

---

in seinen künstlerischen Studien
vorwärts schreitet, steht zu hoffen,
daß er ein Bereicherer
unserer Kunstschätze
sein wird.

Der Senat, Sektion für
die bildenden Künste

---

und dasselbe wenn ihm
nichts weiteres gegen
Bitten, sich bei dem
verehrl. Comitee
um die Reise Stipendien
zu bewerben

33 Jahre alt.

Reprod. aus den Jahren.

B. 20/8 87

dringlich.

Steuppli 760.

Betreffend den Waisenpflegschaftsakt
des Bildhauers Alois Stehle weil.
Sigmaringen, d.Z. in München
verstorben.

Berlin den 8 Oktober
1887.

A VI 2030.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf gefälligen Bericht vom 12/10 87. Lit. A. No. 2459 — betreffend den Waisenpflegschaftsakt des Bildhauers Alois Stehle in München — ergebenst zu eröffnen, daß wir Bedenken tragen, der Waisenpflegschaft des Vormundschaftsgerichts in Sigmaringen, welche bis jetzt nur die Verwaltung des Vermögens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen hatte, auch die Personensorge für dieselben zu übertragen, weil wir glauben, daß dadurch die Interessen der Kinder gefährdet werden würden.

Wir ersuchen Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, diese Entscheidung der Waisenpflegschaft in Sigmaringen gefälligst eröffnen zu wollen.

An
den Kgl. Bayer. Staats- und
Minister des Innern für
Kirchen- und Schulangelegenheiten Herrn
Dr. von Lutz
Hochwohlgeboren.

Der Staatsminister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Dr.

283 242

Berlin, den 5. Oktober 1887

I. 2375. Pr. 6/10 87 3 Uhr Nachm.

Reproduz. zur nächsten Plenarsitzung. B. 6/10 87.

Ihrem Hochlöblichen Gesellschaft beehre ich mich die Anlagen mit dem Bemerken, daß die Genehmigung hinsichtlich der nächsten Plenarsitzung erfolgen wird

Aryner

1. Vgl. das Protokoll der Plenarsitzung vom 19ten d. M.
2. Rescr. an den Kgl. Staats- und Minister der geistl. pp. Angelegenheiten Herrn Dr. von Goßler, Exzellenz:

betreffs den Verkauf des Malers Hugo Flönne aus Düsseldorf zur Erlangung der Staatsangehörigkeit des Malers Faber.

Im Anhange beehren wir uns in Erledigung des hohen Marginal-Reskripts vom 12 Juli d. J. – U.M. 2704. –, anliegend wieder mit der Anlage zurückzureichen, ganz gehorsamst zu berichten, daß die in der beigefügten Eingabe des Malers Hugo Flönne zum Beweise gebrauchte Angelegenheit bereits in dem

12565.

284 2443 L
U. 1.87
Bi

Ausschreiben d. m. Reskript v. 30.7.87 I

Ausschreiben nebst Anlagen unter Angabe der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hier

zum Bericht.

Berlin, den 26. Oktober 1887

Der Minister
i. A.:
Greiff.

Ford 29/10.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 31. Oktober 1887

Die Registratur.

Bericht

Maler Franz Xaver Hermann, am 13. Febr. 1864 zu St. Johann geboren, hat Unterstützung zur Fortsetzung seines Studiums erbeten.

Pers. d. D. Hamburg den 25. September 1887

(Mappe im grossen Spind)

Reskript

Auf die gefälligen Mitteilungen vom 26. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 30. Oktober 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Ausschreiben vom 30. d. M. betreffend.

Berlin, den 2. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 2. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 3. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 3. d. M. betreffend.

Berlin, den 5. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 5. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 7. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 7. d. M. betreffend.

Berlin, den 9. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 9. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 10. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 10. d. M. betreffend.

Berlin, den 12. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 12. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 14. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 14. d. M. betreffend.

Berlin, den 16. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 16. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 17. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 17. d. M. betreffend.

Berlin, den 19. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 19. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 21. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 21. d. M. betreffend.

Berlin, den 23. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 23. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 24. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 24. d. M. betreffend.

Berlin, den 26. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 26. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 28. November 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 28. d. M. betreffend.

Berlin, den 30. Nov. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 30. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 1. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 1. d. M. betreffend.

Berlin, den 3. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 3. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 5. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 5. d. M. betreffend.

Berlin, den 7. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 7. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 8. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 8. d. M. betreffend.

Berlin, den 10. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 10. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 12. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 12. d. M. betreffend.

Berlin, den 14. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 14. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 15. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 15. d. M. betreffend.

Berlin, den 17. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 17. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 19. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 19. d. M. betreffend.

Berlin, den 21. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 21. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 22. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 22. d. M. betreffend.

Berlin, den 24. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 24. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 26. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 26. d. M. betreffend.

Berlin, den 28. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 28. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 29. Dezember 1887.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 29. d. M. betreffend.

Berlin, den 31. Dez. 87.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 31. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 2. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 2. d. M. betreffend.

Berlin, den 4. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 4. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 5. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 5. d. M. betreffend.

Berlin, den 7. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 7. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 8. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 8. d. M. betreffend.

Berlin, den 10. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 10. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 11. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 11. d. M. betreffend.

Berlin, den 13. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 13. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 14. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 14. d. M. betreffend.

Berlin, den 16. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 16. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 17. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 17. d. M. betreffend.

Berlin, den 19. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 19. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 20. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 20. d. M. betreffend.

Berlin, den 22. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 22. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 23. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 23. d. M. betreffend.

Berlin, den 25. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 25. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 26. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 26. d. M. betreffend.

Berlin, den 28. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 28. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 29. Januar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 29. d. M. betreffend.

Berlin, den 31. Jan. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 31. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 1. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 1. d. M. betreffend.

Berlin, den 3. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 3. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 4. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 4. d. M. betreffend.

Berlin, den 6. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 6. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 7. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 7. d. M. betreffend.

Berlin, den 9. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 9. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 10. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 10. d. M. betreffend.

Berlin, den 12. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 12. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 13. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 13. d. M. betreffend.

Berlin, den 15. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 15. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 16. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 16. d. M. betreffend.

Berlin, den 18. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 18. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 19. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 19. d. M. betreffend.

Berlin, den 21. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 21. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 22. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 22. d. M. betreffend.

Berlin, den 24. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 24. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 25. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 25. d. M. betreffend.

Berlin, den 27. Febr. 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 27. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 28. Februar 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 28. d. M. betreffend.

Berlin, den 1. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 1. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 2. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 2. d. M. betreffend.

Berlin, den 4. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 4. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 5. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 5. d. M. betreffend.

Berlin, den 7. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 7. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 8. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 8. d. M. betreffend.

Berlin, den 10. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 10. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 11. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 11. d. M. betreffend.

Berlin, den 13. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 13. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 14. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 14. d. M. betreffend.

Berlin, den 16. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 16. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 17. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 17. d. M. betreffend.

Berlin, den 19. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 19. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 20. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 20. d. M. betreffend.

Berlin, den 22. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 22. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 23. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 23. d. M. betreffend.

Berlin, den 25. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 25. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 26. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 26. d. M. betreffend.

Berlin, den 28. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 28. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 29. März 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 29. d. M. betreffend.

Berlin, den 31. März 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 31. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 1. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 1. d. M. betreffend.

Berlin, den 3. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 3. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 4. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 4. d. M. betreffend.

Berlin, den 6. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 6. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 7. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 7. d. M. betreffend.

Berlin, den 9. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 9. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 10. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 10. d. M. betreffend.

Berlin, den 12. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 12. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 13. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 13. d. M. betreffend.

Berlin, den 15. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 15. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 16. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 16. d. M. betreffend.

Berlin, den 18. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 18. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 19. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 19. d. M. betreffend.

Berlin, den 21. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 21. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 22. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 22. d. M. betreffend.

Berlin, den 24. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 24. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 25. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 25. d. M. betreffend.

Berlin, den 27. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 27. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 28. April 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 28. d. M. betreffend.

Berlin, den 30. April 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 30. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 1. Mai 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 1. d. M. betreffend.

Berlin, den 3. Mai 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 3. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 4. Mai 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 4. d. M. betreffend.

Berlin, den 6. Mai 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 6. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 7. Mai 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 7. d. M. betreffend.

Berlin, den 9. Mai 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 9. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 10. Mai 1888.

Der Minister
für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

Bericht

Reskript vom 10. d. M. betreffend.

Berlin, den 12. Mai 88.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

Reskript

Auf den Bericht vom 12. d. M. wird Adolf Heime in München der sitzgesandten erbetene Unterstützung zur Fortsetzung seiner Studien in Rom nicht in Aussicht gestellt.

Berlin, den 13. Mai

295 2744

Betreffs das Gesuch des Franz Herrmann in Hamburg um Genehmig. zur Anlegung einer Rudersstätzung zum Forts. jetzigen Seiner Stätten.

Berlin den 10 Dezember 1887.

Ad. II 2565.

Euer Excellenz

beehren wir uns auf gefl. Erlaß vom 26 Oktober d.J. – A.N. 3017 – betreffend das Gesuch des Franz Herrmann d.d. Hamburg 23 September 1887, welches wir mit den gehorsamsten Anlagen zurückreichen, gehorsamst zu berichten, daß sich mit den uns vorgelegten Zeichnungen und Modell, an der bisherigen Lage nicht ein jeder Grad Eisenstärke verändern würde, daß der neue Ruderstätzung mit Bauschwierigkeiten zum Hand seiner weiteren Eisenstärken Ausbildung von uns befürwortet werden kann

Der Bauinsp. Baltzer für die Oberbaudirektion Eisenbau

Oberbaurath Gottheiner.

An den Königl. Preuß. und Minister der geistlichen pp Angelegenheiten Herrn Dr. von Goßler Exzellenz.

Fach. 11. 12. 87 Zarnack

ab 15/12 87. 2 Anl. 1 Anl. Ber.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 2574. U. 30/10 87

Berlin, den 25. Oktober 1887.

U III. № 3849.

d.
Jo dem Akten.
B. 31.10.87
Cz Jo.

Auf die Eingabe vom 27ten Juli d. J. erwidere ich Ihnen bei Rückgabe der Anlagen, daß ich mit Rücksicht auf die große Zahl von Lehrerbauten und Kunstfördernden zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, Ihrem Gesuche zu entsprechen, zumal Sie in Ihrer künstlerischen Ausbildung schon soweit vorgeschritten sind, daß Sie durch eigene Arbeiten sich die Mittel zur Ermöglichung einer Studienreise verschaffen können.

(Unterschrift.)

An den Kunstschüler Herrn A. Holm zu Ploen, Reg. Bez. Schleswig.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 8. Oktober d. J. - I. 2029 - zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Gez.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste - Section
für die bildenden Künste -
hier.

287 246

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. W. № 3850.

Berlin, den 25. Oktober 1887.
I 2572

An
den Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn Freiherrn
Frank von Fürstenwerth Hochwohlgeboren zu Regierungen.

Abschrift

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
Hier.

4 Bögen Akten.
B. 31.10.87.

Dem Hochwohlgeboren mitgetheilt ist auf den gefälligen Bericht vom 28. Mai d. Js. I. 1756, betreffend das Gesuch des Bildhauers Alois Stehle von dort z. Z. in München, um Gewährung einer Unterstützung zur Vollendung seiner Studien, daß inzwischen die vorgelegten, unter den Anlagen zurückfolgenden Arbeiten des z. Stehle auf dem Gutachten der Königlichen Akademie der Künste hierselbst von einer gewissen künstlerischen Begabung und einem erkennbaren Streben desselben zeugen, dem Gesuche deshalb nicht entsprochen werden kann, da der bereits 33 Jahre alte Petent in seinem Fach soweit ausgebildet erscheint, daß ihm die Förderung seines Fortkommens durch eigene selbständige Arbeiten füglich überlassen bleiben muß.

(Unterschrift.)

Abschrift erhält der Senat mit dem Bericht vom 1. Oktober d. Js. I. 2030 zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Greiff

Der Landschaftsmaler Johannes Kuehl zu Rinkenis hat Anstellung zum weiteren Ausbildung erbeten.

Bes. der Kgl. Regierung zu Schleswig d.d. 20. Februar 1888. I. 1784.

I 474.

288 247

Fr. 22/3 88. Akad. Abth. 5 Beilagen.

Abschrift anbei d. m. Berlin, d. 14. März 85.

Abschrift nebst Anlagen unter Dankung der Rücksprache

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste

hier

zur Kenntnißnahme.

Repred. zur nächsten Senatssitzung. d. 27. 3. 88.

Leerlin, den 17ten März 1888.

Fr. 22/3 88 Akad. Abth. Berlin.

Der Minister
i. A.:
Greiff.

J. Nr. 137.

wird gehorsamst vorgelegt.

Leerlin, den 23ten März 1888.

Die Registratur.

289 248

Berlin, den 13 April 1888.

A. I. 474.

Betreffs
das Unterstützungs-Gesuch
des Landschaftsmalers
Johannes Knutz in
Rinkenis.

Ew. Excellenz

mdl. Th. 14/4
d. 6 Ord. i. 5 Hofjagdzeughs 17/4 88.

beehren wir uns in Erledigung
des hohen Marginal-Reskripts
vom 17 März d. J. - A.N. 825 -,
welches mir mit den sämmt-
lichen Anlagen und den bei-
den dazu gehörigen Anlgn.
wieder zurück zu-
zu, gehorsamst zu berichten,
daß mir das Gesuch des Land-
schaftsmalers Johannes Knutz
zu Rinkenis vom 15. Januar
d. J. um Gewährung einer
Unterstützung zum Zweck
seiner weiteren künstleri-
schen Ausbildung aus Staats-
mitteln und deshalb nicht
zu befürworten vermögen,
weil mir die Dürftigkeit des
bereits im 32 Lebensjahre
stehenden Bittstellers, wel-
cher bereits zu Ende des Jah-
res 1878 als Schüler der hie-
sigen akademischen Hochschule

für

An
den Königl. Staats- und Mi-
nister der geistlichen, Un-
terrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten
Herrn D. Dr. von Gossler
Excellenz.

für die bildenden Künste in
unabtrüglich wordan und so
dann auf den Unterricht der
Landschaftsmalers Chr. Wilber
sowie der Professoren Hans
Gude und Carl Ludwig ge-
lassen, die bereits angefan-
gen müssen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Kün

Overbeck Hillmann.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1536. U. 4788. 290 249

Berlin, den 23 ten März 1888.

U II № 810.

Der Maler-Akademie-Vorsteher, Professor Knille hat bei mir die Zuerkennung von Unterstützungen an die Meisterschüler Dannenberg und Scheel in Antrag gebracht. Den Senat ersuche ich, Sich darüber gutachtlich zu äußern, ob etwa Bedenken dagegen obwalten, daß jedem dieser Meisterschüler für das künftige Rechnungsjahr 300 M. aus dem etatsmäßigen Unterstützungsfonds: Titel VI A-C Kap. 1 des zur Zeit gültigen Etats der Akademie als Unterstützungen zuerkannt werden.

In Vertretung.

Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hierselbst.

III 250

Berlin den 14 April 1888.

Betreffs die Genehmigung zu Mutterstützungen an die Maiskaro. Julius Nikolaus Dannenberg und Scheel.

No. 1536.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns in Erledigung des hohen Erlasses vom 23 März d. J. — U.N. Nr. 810 — unter Bezugnahme auf den Bericht vom 9320 Nr. 9 und 10 des Berichts des Oberdirektors vom 19 Juni 1882 den gehorsamsten Antrag zu unterbreiten,

den Matrosen der Station Maiskaro Forschastor Friedrich Hermann Julius Nikolaus Dannenberg und Scheel eine Mutterstützung von je 300 Mark zuzusprechen und dem hierfür bestimmten Fonds Titel II A. C. pos. 1. des Etats Hochgefälligst zuweisen zu wollen.

Gleichzeitig bitten wir, dem durch den hohen Erlass vom 31 März d. J. — U.N. Nr. 977. — ausgesprochenen Verzicht des Matrosen der Mutterstützung Hermann Julius Nikolaus Dannenberg zu entsprechen. Maiskaro Polizeisergeant Friedrich Hermann Julius Scheel ist verstorben.

Der Vize-Admiral und Chef der Kaiserlichen Admiralität
Dr. von Gossler

Hiellang.

mdtl. Bs 14/4. ab 1744 Bf.

I. 583.

Der Maler-Landschafter Heinrich Lohmeyer, hier, hat mittelst Gesuchs vom 2. v. Mts. Naturaufzeichnung gemäß Verfügung seiner Kunstreise erbeten.

U. M. 867.

Für das Jahr 240 M.
in diesem Jahre 240 M. ab.

Das p. Feldschloß ganz ausgefüllte Zeichnungen anliegend zurück.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

Meyerheim. Tollmann.

Ausgefertigt d. m. U. M. 867.

Ueberschrieben mit Anlage unter Dankung der Rücksendung

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste,

hier

zu gefälliger Kenntnißnahme.

Berlin, den 6 ten April 1888.

U. 6488.
1 Anl. ü.

Der Minister
i. A.
Greiff

J. 39.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 7 ten April 1888

Die Registratur.

ad I 583.

273 252

Betrifft
das Unterstützungs-Gesuch des
Maisparatalions-Schulers Hein-
rich Hohnert hierselbst

Berlin, den 13. April 1888.

Mit Circ. Verf.
d. 14/4 88 Kn.

Ew. Excellenz

~~beehren wir uns ehrerbietigst ganz~~ in Erledigung
~~Marienlob~~ das Gesuch, Königliches
31 März d. J. – U IV. 867 –,
~~welches mir mit der Anlage~~
~~zurückzureichen, gehorsamst~~
~~zu beantragen, dass dem~~
Schüler des Maisparataliens
für Ruhestift Heinrich
Hohnert zur Fortsetzung
seines Studiums in dem
gedachten Etatsjahr zunächst
der in dem betreffenden
Fonds Titel 6 ABC. pos 5.
des Etats für das neue abge-
laufene Etatsjahr noch zur
Verfügung stehende Rest-
betrag von 240 M. ~~zur Ver-~~
~~fügung gestellt werde~~ als
Unterstützung gewährt und
demselben anheim gegeben
werde, gegen Ablauf des
laufenden Sommer-Semesters
mit einem neuen Unter-

stützungs-

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal
Angelegenheiten
Herrn D. Dr. von Goßler

Excellenz.

Reiterstützungs- Gesuch und
[illegible] Anlagen
gefälligen Nachlagerung einiger Akten
[illegible]
[illegible]

Der Secret.
Section für die bildenden K
Eberley Gillmann

Der Professor Anton Kaselacker
Berlin W., Potsdamerstr. 21. hat Unterstützung
beantragt mittels Ges. vom 2. April 1888.
Eingegangen 3. April 1888.

I 591

294 253
Nr. 8788.
Tausch
3

Nachstehendes b. m. Besuch vom 1882

Ministerium
Unterstützung nebst Anlage unter
Beding der Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

gefälligen gütigen Bericht über die persönlichen
und die Lage des Petenten.

Berlin, den 5 ten April 1888.

Nr. 8/4 88. I a. 13
Der Minister
i. A.
Greiff
J. 4.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 8 ten April 1888.

Die Registratur.

Verf.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat in Gemäßheit des Ministerial-Rescripts vom 11ten d. M. mit den ergebensten Dank für gefällige Mittheilung erhalten, und kann darüber die gewünschten Nachrichten und die Vermögens-Verhältnisse des p. Kaselacker betreffend ist:

Berlin den 16 April 1888.

Gillmann.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat sämmtliche Nachrichten über den p. Kaselacker eingezogen und ist in Gemäßheit des Ministerial-Rescripts vom 11ten d. M. mit den ergebensten Dank für gefällige Mittheilung erhalten, und kann darüber die gewünschten Nachrichten und die Vermögens-Verhältnisse des p. Kaselacker betreffend ist:

Berlin den 17. April 1888.

F. Generalsecretair

Citv!

Präs. am 22. April 88.
a. Min. d. geistl. Unterr. 11.
Angelegenheiten Herrn Dr.
von Goßler, Exzellenz

betrifft das Gesuch des
Portrait-Malers Anton
Kasplacher hierselbst.

mit 2 Beil. 88.
ab 1/5 88 a. Dresd.

Exz. Goßler

Euer Exzellenz

beehren wir uns auf den hohen Allerg. Erlaß vom 5 April d.J. – U. N. 1312, – welcher uns mit der Anlage zurückgesandt, gehorsamst zu berichten, daß auch die Unterzeichneten Euer Exzellenz die gehorsame Ansicht aussprechen, daß der Portraitmaler Anton Kasplacher hierselbst völlig unbefähigt sind, auch durch seine insbesondere auf den hiesigen akademischen Kunstverhältnissen beruhenden Leistungen bisher nicht befähigt sind.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

B. 27.4.88.

Gr. 1558
3

1805.

Oberbürgermeister in Danzig vom Kinder
d mittels Schreib vom 20 Januar für den
tuen- und mittellosen Reinhold Neubauer
ür Ausbildung als Bühnenmaler Servilli's
ung einen Stipendium und seinem Vormunde
obetrag.
Eingegangen: 23. April 1888 mit 1 Anlage.
U. IV. 1505. 16

Ausgefertigt d. m. Dresden 24.IV.1888

Ausfertigung nebst Anlagen unter
Dankung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für
hier

zur gefälligen
gefl. Kenntnißnahme

Berlin, den 23 ten April 1888

Der Minister
i. A.:
Greiff.

P. A. 1588.
1 Anlage
Beh.

J. 2/4.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 1 ten Mai 1888.

Die Registratur.

Berlin, den 8 Mai 1858.

Betreffs
des Gesuchs der Oberbürgermeisters
von Danzig um Verleihung eines
Staats-Stipendiums an den Reinhold
Neubauer in Danzig.

ad 1865.

Ew. Excellenz

beehren wir uns auf den hochgefl. Original-Reskripts vom 23. April d. Js. – U. IV. 1505 – 16 –, welches wir mit der Anlage gehorsamst zurückreichen, ergebenst zu berichten, daß wir in Anbetracht des Umstandes, daß dem 16jährigen Reinhold Neubauer zu Danzig die erforderlichen Qualitäten für seine Aufnahme in die hiesige akad. Hochschule für die bildend. Künste zur Zeit fehlen mangeln, Ew. Excellenz gehorsamst anheimstellen, von dem Direktorium des Königl. Kunst-gewerbe-Museums oder der Königl. Kunstschule hierselbst eine gutachtliche Aeußerung über die zweckmäßigste Erledigung des in Rede stehenden Gesuchs hochgefälligst erfordern zu wollen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

An
den Königl. Staats- und Minister der
geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn v. d. Dr. von Bethmann Hollweg
Excellenz

297 256

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1868 U. 5. 88.

Berlin, den 28. April 1888.

U II № 1590.

Dem Meisterpaar der hiesigen Königlichen Akademie der Künste: Dannenberg und Scheel habe ich je 200 Mark, zusammen 400 Mark geschrieben: „Vierhundert Mark" als einmalige Unterstützungen bewilligt.

Die Generalkasse hat die Anweisung gegen Quittung zu gestatten und bei dem Fonds unter Titel VII A.-C. № 1a in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1888/89 zu vereinnahmen.

I. Anbei I 939. P. 17.5.88. bew.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 14. April d. Js. – I. 556 – zur Kenntnißnahme und mit dem ergebenen Ersuchen dem Meister-Ateliers-Vorsteher Professor Knille Letzteres Bewilligung der genannten Empfängerin, Ihrem Dank zu geben.

Im Auftrage

Ihr

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hierselbst.

Loh.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1939. U IV № 1529. 298 257

Berlin, den 3. März 1888.

U IV № 1529.

Dem Schüler der akademischen Meisterateliers für Bildhauerkunst Heinrich Rohnert hierselbst habe ich eine außerordentliche Unterstützung von 240 M. i. Zweihundert vierzig Mark / bewilligt.

Die Hauptkasse hat den Betrag gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kapitel 121 Titel VII A – C. Kap. 5 in der Ausgabe der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1888/89 zu verrechnen.

J. Unterschrift. /
An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat mit dem gefälligen Bescheide vom 13. April d. J. (I. 583) zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung des Empfängers auf dessen am mit gemeldete Eingabe vom 2. März d. J. durch Vermittelung des Kaiserlichen Meister-Ateliers-Vorstehers, Bildhauer-Professor Hans Meyer auf dessen Gesuch zu dem gedachten Eingange vom 3. März d. J.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die
bildenden Künste

hier.

Die Innehaltung des betreffenden Termins hat Verjährung rechtzeitig bestimmungsmäßig nicht mehr zu bewirken.

Im Auftrage.

Weiß

v.

act. 868/939.

Berlin, den

den Vorsteher der akademischen Meisterateliers für Bossirkunst, Herrn Professor O Tenille

Hochwohlgeboren

hier

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten auf den Antrag des Kunst- und Architekturmalermeisters Damenberg und Scheel hier einer außerordentlichen Unterstützung von je 200 M. bereitwilligst und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen hat, dieselben den Genannten gegen Quittung zu zahlen.

Indem beehre ich mich, Ew. pp. in Vertretung des mündlich gestellten Gesuches, dem p. Damenberg einen dringenden, für den bürftigen Familienvater gewiß sehr empfindlichen Unterstützung zu bewilligen, ergebenst zu bemerken, daß es bei der Fülle der vorliegenden gleichen Gesuche nicht möglich ist, Herrn Professor in voller Ausdehnung zu entsprechen, daß aber dem p. Damenberg hierdurch gewährt wird, unter der die Hälfte des Gesuches hier übersteigt

Damenberg erlassen werden soll unter der Bedingung daß

Fach. No. 5. 88.
Januarch
Augabe 1755 89 Ko

der Verwendung, daß wo die Gehilfe des
akad. mündigen Hauptunterrichts mit 30 M.
nicht ausreichend eingreift, — und wo
der Lehrer nachgeordnete Lehrer ist, —
gebeten wird, die hierzu erforderlichen
garantirten Zuschüsse aus dem zur
Abgabung der ihnen bewilligten Unterstützungen,
dem z. Darmenberg auf das Einstweisung
in die diesjährigen Listen und Zahlung
der Honorare gefälligst veranlassen zu
wollen.

Berlin, den 16ten Mai 1888.

Der erste ständige Secretair

2. Stck.

An
den commissarischen Assistenten-Assistenten Herrn
Herrn Bürgerassessor Hans Meyer
Wohlgeboren

Hier

Ew. pp. beehre ich mich mit Bezug auf
Ihre Bewerbung zu der Unterstützung zu-
folge des Assistenten Heinrich
Kolbert vom 2. März d. J. ergebenst be-
merklich, daß der Herr Minister der
geistlichen pp. Angelegenheiten auf den Bericht
des Senats der Akademie der
Künste dem Einzug Genehmigung zu
einer außerordentlichen Unterstützung von 240 M.
in Worten Zweihundert und vierzig Mark
bewilligt und die Generalkasse sind
Ministerium angewiesen hat, dem z. Kgl.

Fach. No. 5. 88.
Januarch
Augabe 1755 89 Ko

nach der vorgedruckten Satzung gegen
Quittung zu zahlen, und ersuche
Ew. pp. gefälligst ergebenst, dem Vorge-
nannten hiervon mit dem Bemerken
Mittheilung machen zu wollen, daß
er ihre Uebersendung bleiben muß zur
Legung bei Abrechnungsakt mit einem
weiteren Gesuche um Unterstützung
unter Beifügung etwaiger Arbeiten
bei dem Senate der Akademie der
Künste direkt gefällig zu werden.

Berlin, den 16ten Mai 1888.

Der erste ständige Secretair

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 557 r. 7488 367 260

Berlin, den 31. März 1888.

U II № 977.

In Anschluß an meinen Erlaß vom 23. März d. Js. – U II 810 – benachrichtige ich den Senat, daß der Schüler der akademischen Meisteratelier für Bildhauerkunst, Reinhold Felderhoff, unter Befürwortung Seitens des Vorstehers dieses Ateliers, mit der Bitte um Gewährung einer Studien-Unterstützung in Höhe von 300 bis 400 Mark bei mir vorstellig geworden ist.

Hierbei kann nur der etatsmäßige Unterstützungsfonds: Titel IV. A – C. Nr. 1 der Akademie-Etats in Betracht kommen, welcher, dem Vorschlage in dem Berichte vom 7. April d. Js. – I. 784 – entsprechend, mit jährlich 1000 Mark dotirt worden ist.

Der Senat wolle Sich in Zusammenhang mit dem mehr meinem Erlasse vom 23. März d. Js. – U II 810 – zu erstattenden Berichte auch über das vorliegende Gesuch gegen mich äußern.

Im Auftrage

Unterschriftlich mit der Bitte um Rücksendung

den Herrn Professoren Schaper und Siemering

Hochgefälligen

gefl. gefälligen Kenntnißnahme

Ergebenst

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

hierselbst.

Bei Einreichung des Gesuchs wird 11 Exemplare
d. M. angabeschrift vorgelegen.
Berlin den 16 April 1888
Der erste Ständige Sekretär
Göllner.

Ed. wird 10 Exemplare.

Br. m. anschreiben gesendet
Göllner.

Hr. Prof. Feldhoff ist zu seinem
Vortrage auf Donnerstag den
26ten d. M. Mittags zwischen 12 und
1 Uhr einzuladen.
B. 24.4.88.
Kekulé
Ex.

I. 1278.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 13 Juni 1888.

U II № 1590 I Anl.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, Ihrer gefälligen Zuschrift vom 14 April d. J. — I 556 — anliegend den Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Ertheilung der Befugniß zum Halten von Thieren in Ställen innerhalb geschlossener Ortschaften, mit dem ergebensten Ersuchen zu übersenden, gefälligst gutachtlich darüber sich äußern zu wollen.

Die Mittheilung des gewünschten Gutachtens sehe ich gefälligst binnen 4 Wochen gefl. Anmeldung gefl. Rücksendung des Entwurfs gefälligst hierher gewärtigen.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Publicum für die bildenden
Künste

Hl.

vidi Ks. 29/6. 88/6 83 Hbo
23 + 4 abgeht

Cito!

A. act. 537. I. 4498.

Berlin, den 27ten Januar 1888.

1. Der Historienmaler, Professor Reinhold Felderhoff ~~erhält in Anerkennung der Vorzüglichkeit der Leistungen~~ eine Unterstützung in Höhe von 250 M. in Worten: Zweihundert und fünfzig Mark bewilligt worden.
2. Rsk.

An
die Hauptkasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier.

Dem Schüler der akademischen Meisterateliers für Historienmalerei, Reinhold Felderhoff, hat der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste, zum Zwecke der Fortsetzung seiner Studien eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

250 M.

in Worten: Zweihundertundfünfzig Mark

bewilligt.

Die Hauptkasse wird ersucht, diesen Betrag dem Genannten gegen Quittung zu zahlen und bei Titel VII. A Bl. pos 1 lit. a der Akademie-Etat in der Rechnung pro 1888/89 zu verausgaben.

Der Präsident.

3. Ref.

An
den Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Hier

fus.

Betreff
die Unterstützungsangelegenheit des Bildhauers Reinhold Felderhoff.

Hrn. Herrlang

und neuer 13 Juni d. J. – U. N. Nr. 1590 –

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns in Verfolg der hohen Kapitelsverfügung vom 31. Mai d. J. – U. N. 977 – ergebenst zu benachrichtigen, daß wir dem Vorsteher des akademischen Meisterateliers für Bildhauerkunst, Reinhold Felderhoff, zur Fortsetzung seiner Studien eine außerordentliche Unterstützung von 250 Mk. bewilligt und der Generalkasse angewiesen haben, diesen Betrag dem Genannten à Conto der ihm zur Verfügung stehenden fünften Titel VII Abschnitt 1a des Akademieetats zu zahlen.

Indem wir uns gestatten, wir uns noch zu bemerken, daß wir mit Rücksicht auf den geringen uns zur Verfügung stehenden Betrag dem Felderhoff eine höhere Unterstützung nicht bewilligen konnten und daß [illegible] der Meisteratelier-Vorsteher, Professor Reinhold Begas, [illegible] ersucht worden ist.

Der Senat d. K. f. d. d. K.

Euer Hochwohlgeboren

Anlage

4. An
den Vorsteher
des akademischen Meisterateliers
für Bildhauerei
Professor Reinhold Begas
Hochwohlgeboren
hier

den unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben zur Kenntnis von dem Bildhauer Reinhold Felderhoff, bei der Königl. dem Herrn Minister ein. weiteren Unterstützung gesuch, hier, durch ergebenst benachrichtigt, daß der Senat der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, welcher [illegible] die Prüfung und Entscheidung dieser derartigen Gesuche obliegt, dem p. Felderhoff zur Fortsetzung seiner Studien eine außerordentliche Unterstützung von 250 M. bewilligt hat, welcher Betrag dem Genannten, unter Abzug der steuergesetzlichen, von Januar d. Js. ab, auf fünf Quartale, also bis zum Schluß des Monats März 1878, in vierteljährlichen Raten postnumerando im Bureau der Akademie der Künste, Pariserplatz 6, an den Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr, gegen Quittung gezahlt werden wird.

Euer Hochwohlgeboren werden ergebenst ersucht, dem p. Felderhoff gefälligst Mitteilung machen und denselben veranlassen zu wollen, daß er sich zur Empfangnahme der Unterstützung und zur Unterschreibung der Quittungen bei der Kasse baldigst einfindet.

Der Präsident.

Die Anweisung an die Generalkasse ist noch nach erfolgter Zahlung durch R. R. Schwerdtfeger erledigt.

Z. m. dem Inspektor, Herrn Rechnungsrat Schwerdtfeger, zur Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung.
Dem p. Felderhoff ist der bewilligte Unterstützungsbetrag von 250 Mk. gegen Quittung zu zahlen und von dem Genannten gleichzeitig der stempelpflichtige

264

Pr. cod.
Berlin, 7

Des Bildhauers Friedrich Pfannschmidt-Leipzig. Lepsius. Besp. 31
hat sich mittels Gesuchs vom 6. Juni cr.
um die Ertheilung eines Reise-Stipendiums
zum Zweck seiner weiteren Ausbildung
in der Bildhauerei
für das laufende Etatsjahr beworben. I. 1438

U.M. 2644.

Ausgefertigt d. m. Reskript U.M. 2644

Ministerial-Reskript nebst Anlage unter Beifügung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste

hier

zu gefälliger Aeußerung.

Berlin, den 26sten Juni 1888

Der Minister
i. V.:
Lucanus

P. 3/7 88
Senft
U

G. 2/6 J. 29/6.

I.

1. Zu der Beschäftigung vom 25sten d. M. ist bestimmt worden, zunächst von dem Bossirer Professor A. Wolff eine gutachtliche Äußerung über den Charakter des bisherigen Talents des Bildhauers Friedrich Pfannschmidt und namentlich über die von demselben jetzt projektirte Arbeit zu erbitten.

Demgemäß

2. dem Bossirer Professor A. Wolff

Kopie abgegeben

zu gefälliger

Begutachtung vorzulegen.

Berlin den 28 Juli 1888.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 3 ten Juli 1888.

Die Registratur.

Berlin

Göllner.

Bürg 1794.

2 Anl. mit 14 Zeugn.

Vergl. das Protokoll über
die Beschäftigung vom 25 Juli d. J.

des Kupferstechers Pfannschmidt mit 60 — sechzig Mark anzuweisen.

Fortsetzung auf Seite 265

Berlin, wie oben.

J. Nr. 1438. Gutachten pp. über den Pfannschmidt zu Leipzig.

Referatum.

Der Bildhauer Friedrich Pfannschmidt-Zehlendorf-Ufer 31. hat sich mittelst Gesuchs vom 16. Juni cr. an den Herrn Minister zum Zwecke einer Unterstützung zur Ausführung größerer Arbeiten gewendet. — U. U. 2644.

J. T. 1438.

1. In der Baudeputation vom 25. d. M. ist beschlossen worden, zunächst von dem Herrn Professor A. Wolff eine gutachtliche Äußerung über die anliegende Eingabe des Bildhauers Friedrich Pfannschmidt und demnächst auch über die von demselben jetzt projektierte Arbeit zu erbitten.

Demgemäß

2. Dem Herrn Professor A. Wolff

Gesuch ergebenst

zur gefälligen

Begutachtung vorzulegen.

Berlin, den 28. Juli 1888

I. V. C. Becker Zöllner

Erl. am 14 Tagen!

(Kgl. P. Protokoll d. Bau. Dep. v. 25 Juli d. Js.)

307 266

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 24. Juli 1888.

U. IV. № 3007 I 1685. U. 3/8 88
9/8 89

Dem Bildhauer Hermann Hidding hier, Fürstenstrasse 31, 3 Treppen, habe ich für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis Ende März 1889 eine in zwei gleichen Raten am 1. Oktober d. Js. und 2. Januar 1889 zahlbare Studienbeihülfe von 450 M, vierhundert und fünfzig Mark, bewilligt.

Die Staatskasse wolle, diesen Betrag gegen bescheinigte Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Central-Verwaltung für 1. April 1888/89 unter Kapitel 122 Titel 32 zu verrechnen sein.

(Unterschrift.)

An die Staatskasse des Ministeriums.

Abschrift hiervon erhält der Senat zur Kenntniss-nahme.

Der Senat wolle die Quittungen des Hidding, sobald

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

sobald derselbe die ihm zugesicherte Unterweisung im
Bau Meister-Atelier des Professors K. Begas
gefunden hat, beglaubigen und ihn mit Bezug
auf seine an mich gerichtete Eingabe vom 8ten
Juli d. Js. mit dem Bemerken sofort bescheid-
igen, dass ich mir die Entscheidung über
eine Beihülfe pro 1889/90 vorbehalten muss.

Im Auftrage.

Wolff

mit Dr. 10/8.
ab 11/8 88.

1.

Ltr. resc. erhalten
d. H. Insp. K. Lagde mit dem
Ersuchen, dem p. Fürsorge gefl. entspr.
Bescheid zu verfügen u. die Beihülfe in Vor-
schlag einzutragen.
B. d. 11/8 88. Fürsorge d. Antragsteller
auf sein Gesuch v. 31/7 88.
v. Gerlach.

[signature]

[signature]

No. I. 1794.

Nr. 6484.

308 267

Den Bericht der Königlichen
Akademie der bildenden Künste.

Berlin den 5 Aug. 1888.

Auf die Verfügung des
Herrn Staatsministers etc. Bosse
vom 31. Juli d. Js.

Betreffs Begutachtung des
vom Bildhauer Friedrich
Pfannschmidt an den hohen
Ministerium gestellten Antrags
auf Gewährung einer Beihülfe
zu ermitteln, ob es in der
That wünschenswerth erscheine, dem
Bildhauer eine Beihülfe zur Fortsetzung seiner
grösseren Arbeit gewährt
werde, vermag ich die in
dem gefl. genannte Frage
für Fürsorge nicht anzuerkennen.
Dem Gesuch liegt ein Gutachten
des Prof. Begas bei, das den Fortsetzungen
und Fähigkeiten des Künstlers
würde grösseren Erfolg verspricht
und halte ich es für angemessen
dass der Genannte seinen jetzigen
Wohnsitz in Berlin behält.
für Begutachtung vorlegt. —
die in dem Unterstützungsgesuch
gemachten Angaben über der
Wahrheit gemäss sind ist es
aus Interesse dass dem Künstler
in den jetzigen Verhältnissen seine
Bestrebungen zur Vollendung
seiner Arbeit gefördert werden.

Albert Wolff.

[signature]

Kgl. Akademie 8/9 88.
v. 11/8 88.

[signature]

Vorgelegt.
Klumpp.
10/9.

Berlin den 11 September 1888.

268

betrifft das Entmündigungsverfahren des Hilfsmanns Friedrich Hermann Schmidt daselbst.

AVI 1794.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf den gefälligen Bericht vom 26 Juni d. J. – U.N. 2644 – ergebenst zu eröffnen, daß wir den Antrag für begründet erachten, das Gesuch des Hilfsmanns Friedrich Hermann Schmidt daselbst um Einleitung eines Entmündigungsverfahrens gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Schmidt daselbst, geboren am 15. 9. 88. z. Zt. in Berlin, wohnhaft Rixdorf, Kaiserstr. 14/9. mündl. Hb.

Wir ersuchen Ew. Hochwohlgeboren, uns die Akten des Königlichen Amtsgerichts I hierselbst über die Entmündigung des Schmidt gefälligst zu übersenden.

An den Königl. Herrn Amtsrichter Dr. von Gossler Hochwohlgeboren Berlin

Königliches Amtsgericht I Abtheilung 56.

Der Amtsrichter Fabian für den beiwohnenden Beamten

Berlin rund 1 ten September 1888

Ganz gehorsamstes Gesuch
des
Maschinen-Maschinenbauers Heinrich Hohnert
hier.

Gesuch um Bewilligung einer Unterstützung.

Titel VII. Kl. . . 570
ab . . . 270
mehr 300 M.

Ist zu stellen für Königliche Polizei.
Wird gegen Rückgabe des Attestes und Zeugnisses dem Bittsteller wieder zugestellt.
Berlin, den 14. 10. 88.
Königliche Polizei-Direktion.
Berger.

An
Seine Hochwohlgeboren den Königlichen Oberbergrath und Direktor der Bergakademie
Herrn

Berlin rund 1 ten September 1888

I 2035. Pr. 7/10 88 269
1 Bl. Rad.
Bz.

Ehrerbietigst

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch ganz gehorsamst Bitte, Gesuch um Bewilligung einer Unterstützung ehrerbietigst zu unterbreiten:

Derselbe ist bei dem 2 Jahre lang erkrankt gewesen und in Folge dessen in seinen Verdienst sehr bedeutend beschränkt worden. Da nun die Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal Angelegenheiten gebeten, mir gütigst eine Unterstützung meiner Studien in dem unter der Leitung des Herrn Bergassessors Hans Meyer stehenden Maschinenlaboratorium zu gewähren, bin ich so frei mich gehorsamst zu erlauben, dieses Gesuch gütigst der Berücksichtigung der von mir gehorsamst beigefügten Zeugnisse gütigst bewilligt und mir eine Unterstützung in Betrag von 240 Mark bewilligt, wobei ich gleichzeitig ein

Nachstehendes Gesuch des p. p. Rohnert, um Verleihung und künftige Anstellung erlaube ich mir recht der Wärmste zu befürworten

Berlin im
September 1858.

Hans Meyer.
commiss. Vorsteher der Provinz.
Master. Atelier für Bildhauer-
Kunst.

ein Aufenthalt daselbst sein Vorhaben dürfte meinen verehrten Meister zu wissen veranlaßt werden, daß ich mich ein Jahr daselbst zu fernerer Ausbildung aufhalten werde.

Indem ich mich ganz ergebenst erlaube, Ihnen vorgenannte Gesuch zu gefälliger Berücksichtigung zu empfehlen, bemerke ich noch ganz gehorsamst, daß mich einzig und allein der künstlerische Trieb, und das innige Verlangen nach fernerer Ausbildung zu diesem Schritte veranlaßt haben.

Somit hoffe ich um baldgefällige Beförderung meines Gesuches gebeten zu haben, verbleibe ich mit aller Hochachtung

Ihr ganz gehorsamster
Heinrich Rohnert.

Als Lehrer meines Bruders bezw. als Kapellmeister meines Vaterlandes, das ich treulich und gewissenhaft betrieb, beehre ich mich, die beifolgenden Blätter ganz ergebenst zu überreichen.

Ein hohes Comité

ergebenster und ganz
gehorsamster

Heinrich Rohnert.

mit ad A. 3. Fb 14/10
ab 22/10 88

Cito!

ad I 2035.

Berlin, den 18ten October 1888.

An
die Generalkasse der Königlichen
Kunstakademie und der geistlichen pp. Cas.,
gefälligst hier.

Dem Vorsteher der akademischen Hauptkasse, Rendanten Heinrich Kohnert ist der Etat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste, zum Zwecke der Fortsetzung seiner Rechnung eine außerordentliche Unterstützung im Betrage von

300 M.

in Worten: Dreihundert Mark

bewilligt.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag dem Genannten gegen Quittung zu zahlen und bei Titel VII. Kap. XXX. 5 des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1888/89 zu verrechnen gaben.

Der Präsident.

Vorstehender
dem Rechnungsführer Herrn H. Kohnert
Hierselbst

hier.

Der Vorsteher wird ersucht, diesen Betrag dem Genannten gegen Quittung zu zahlen und bei Titel VII. Kap. XXX. 5 des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1888/89 zu verrechnen gaben.

Der Präsident der Provinz Westfalen
hat mittelst Berichts vom 21. September 1888 – No 8164 – I. 2166.
Genehmigung einer Eingabe des
Schülers der Münchener Akademie, Maler
Wilhelm Richl aus Wevelsburg, Kreis
Büren, betreffend. – pr. 4/10 88.
U. M. 3636.

373 2.72 8
Cr. 13/10 88
Saul
16 Bella
18 Liste

Nachstehendes beehre ich mich U. M. 3636

Ergebenst nebst Anlagen unter
Erbittung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier

zur gefälligen Äußerung.

Berlin, den 11 ten October 1888.

Der Minister
P. 13/10 88. i. A.
Greiff

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 13 ten October 1888.

Die Registratur.

in Höhe von Dreihundert Mark beantragt hat, und können wir diesen Antrag warmstens befürworten. Wir bitten daher ergebenst um gefällige Mittheilung an Seine Exzellenz den Herrn Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, damit wir in der Lage sind, dem Schüler Richl die gewünschte Beihülfe zur Fortsetzung seiner Studien gewähren zu können.

Der ersten ständigen Deputation.

Berlin, den 15 ten October 1888.

Die Akademie der Künste.
Section für die bildenden Künste.

Pp. Pp. Pp.

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns ergebenst zu ersuchen, gefälligst Veranlassung nehmen zu wollen, daß der Schüler der Königlichen Akademie der Künste, Maler Wilhelm Richl aus Wevelsburg, Kreis Büren, zur Fortsetzung seiner Studien eine Beihülfe von Dreihundert Mark gefälligst verabfolgt werde.

Der ersten ständigen Deputation.

Berlin, den 15 ten October 1888.

Die Akademie der Künste.
Section für die bildenden Künste.

Pp. Pp. Pp.

3. Rw
dem interimistischen Vorsteher
der Universitäts-Bibliothek für Rechtswissenschaft
Herrn Hans Meyer
Wohlgeboren
hier

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihren Bescheid auf den Antrag des Universitäts-Bibliothekars Professor H. Kolmers vom 23. d. Mts. freundlich ergebenst benachrichtigt, daß der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section f. d. b. K. dem vorgenannten zur Fortsetzung seiner Studien eine entsprechende Unterstützung von Höchstens 300 M. bewilligt hat, wovon Zahlung an die Postanweisung des H. Kolmers erfolgen wird.

Der ersten ständigen Deputation.

Berlin, den 15 ten October 1888.

Die Akademie der Künste.
Section für die bildenden Künste.

Pp. Pp. Pp.

4. Mt. Controle.

5. H. Hasperter, Rechnungsrat
Schwerdfeger zur Kenntniß,
unseren und mit dem Auftrag,
vorgelegten, bei der Anzahlung
des Betrages der Rechnungen,
von 600 M. zu kürzen, falls
deshalb nicht etwas einzuwenden
beanstandet werden sollten.

Berlin, den 25. October 1888

a. I. 2106. 374 2173

Betreffs
die Unterstützung des Vorstehers der Königl. Akademie der bild. Künste zu München Wilhelm Diehl aus Hr. weleburg, im Regbzk. Minden.

Ew Excellenz

~~Indem wir~~ beehren wir uns in Erledigung des hohen Erlasses vom 11. d. M. — III. 4036 — ~~gehorsamst~~ ganz gehorsamst zu berichten, daß wir den Gesuch des Akademie-Vorstehers Wilhelm Diehl aus Heweleburg um Ausbewirkung der ~~nöthigen~~ ausserordentlichen künstlerischen Begabung, welche in den uns vorgelegten Arbeiten desselben unverkennbar zu Tage tritt, angelegentlichst befürworten und für denselben 6 Stück ~~einen~~ Zweck der Fortsetzung seiner Studien die Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln, womöglich in Höhe von 600 Mark vorbehaltlich weiterer Unterstützung in nächsten Jahre, erbitten.

Der Senat,
Aktion für die bild. Künste.
Eberwein Tölken.

~~Indem wir~~ welche wir nebst den sämtlichen Akten ganz gehorsamst zurückreichen gehorst Bitte

Anmerkung: d. 29/10 88 5 Ctm. 1 Buchdruckerey 1 Exemplar 3 Folio-Formate 2 Octav-Formate 1 Folio und 1 Octav-Format 3 Folio- und 1 Octav-Format

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn G. Dr. von Gossler
Excellenz.

Pr. cur. I 2187. 375 274

Mppr. Berlin den 25 Okt. 1886

Hr

Hay

Der ergebenst Unterzeichnete Frau Klassen bittet mir inhaltlich.

S. 59 des Katal.

Einen hohen Senat

erlaube ich mir nachstehendes Gesuch zur gnädigsten Berücksichtigung ganz ergebenst zu unterbreiten.

Seit Michaeli 1886. bin ich nachdem ich die Friedrichsschule in Hannover absolvirt habe, Schüler der hiesigen Kgl. Akademie für die bildenden Künste und gegenwärtig in der Antikenklasse bei dem Professor Friedrich um mich als Historienmaler auszubilden.

Durch den schweren Verlust meines am 16 Juli dieses Jahres verstorbenen Vaters sind die pekuniären Verhältnisse unserer Familie der Art daß nur eine Unterstützung für mich zur Weiterführung meiner Studien nicht mehr gedacht war da meine Mutter, da die geringen Einnahmen meiner Mutter vollständig durch die Erziehung meines jüngeren Bruders in Anspruch genommen

I.

Schreiben des Kuratoriums der Akademie der bild. Künste Kgl. Franz Klassen betreffend.

Ein Gesuchsschreiben des Malers Franz Klassen hierselbst, um Gewährung einer Beihülfe von 2 bis 3 Jahren über die Zeitdauer hinaus, welche die Statuten in Gemäßheit des § 59 des Reglements für unsere Akademie vom 19 Juni 1882 mit Ihrem Dekret vom 14 Juli d. J. dem Direktor der kgl. Hochschule für die bild. Künste hierselbst Prof. Dr. Werner zu verwenden gestatten, und erwarten Ihren die weiter Ihrer Entschließung anheimgestellten Antrag entweder zur Abfertigung gestellt.

Der Senat der Akademie für die bild. Künste

B. d. U. 88.

Fol. 5. II. 88. Zarnack

v. G. 88

werden. Mein ganzes Streben und Trachten ist nur jetzt nur der Kunst gewidmet gewesen und würde ich der unglücklichste Menschen werden, wenn ich mich entschließen könnte einer anderen Laufbahn zu wenden. Deshalb wende ich mich an den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste mit der ganz gehorsamsten Bitte, mir ein Stipendium zur weiteren Ausbildung als Künstler gütigst gewähren zu wollen.

Als Anerkennung meiner bisherigen Leistungen erlaube ich mir dem hohen Senate einige meiner bisherigen Arbeiten zur gefälligen Ansicht und Beurtheilung ergebenst vorzulegen.

Indem ich einer gnädigen Berücksichtigung meiner gehorsamsten Bitte entgegensehe, habe ich die Ehre zu sein

Eines hohen Senates

ganz ergebenster
Franz Stassen.

An den hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Hier.

377 276

Ministerium 12369 Kr. 16/11 85
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. U. III. Berlin, den 22. November 1885.

U III № 4546.

U.

1. Zu der ge-
horigen
Urkunds-
zeitig mit
geheftet.
2. Zu den
Akten.
B. 29.11.85.
Jöllner.

Ew. Excellenz erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 22. Oktober d. Js. - № 8164 - unter Rückgabe der beigefügten Zeugnisse ergebenst, daß ich bereit bin, dem Akademiediener Wilhelm Stiehl aus Wevelsburg, der Zeit in München, im nächsten Rechnungsjahre eine Beihülfe von 600 M. zu gewähren. Dabei muß ich es jedoch als wünschenswerth bezeichnen, daß der Genannte seine Studien auf einer deutschen Lehranstalt fortsetze. Ew. Excellenz ersuche ich daher ergebenst, gefälligst zunächst den p. Stiehl zu einer Erklärung über seine Absichten in dieser Beziehung zu veranlassen, und über das Ergebniß zu berichten.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Ober-Präsidenten Herrn von Hagemeister Excellenz zu Münster.

An

Ab.

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste,

sinv.

Abschrift erhält der Senat auf den Erlass vom 25. Oktober d. Js. - I 2106 - zur Kenntnissnahme.

Im Auftrage.

Weiss

Loh.

Der Bildhauer R. Kraus hat Genehmigung zur Unterbringung seiner Atelierbaracke auf dem Hofe des Hauses Nr. 7 Universitätsstrasse beantragt.

Nachdem Bedenken gegen die Genehmigung nicht erhoben worden sind, ist dem Gesuche des Bildhauers R. Kraus zu entsprechen.

Berlin, den 15. November 1888.

Der Polizeipräsident.
In Vertretung:
Skalitzer.

Kurz. 16/11 88.

I 2368. 378 Pf. 17/11 88. Bz.

U.W. 4696.

Nachstehendes b. m. Rescript U.W. 4696

Abschriftlich nebst Anlage unter Ladung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste

zur Äußerung über den Bildhauer R. Kraus zum Lehramt ob derselben erwerb. und dem Einkommensteuergesetze unterworfen zu erachten, werden stem.

Berlin, den 13ten November 1888.

Der Minister
der geistl. etc. Angel.
i. A.:
Greiff.

J. 17/11.

I. (Vgl. d. Verfügg. d. Sen. Präs.)

1. Herrn Professor Ewald vom
ist von Nutzen eine gefl.
Mittheilung des Vorgetragenen
der etwa schon übernommenen
Verpflichtung zu setzen werden.
2. Ex. anbei 8 Tagen.

B. 24. 12. 88.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 17ten November 1888.

Die Registratur.

Ostpreußischen Abschieds.

Berlin, den 31. Dezember 1888.

p. p. Haase ist ganz mein Diener, sondern gewissenhafter Beamter, und schätze ich ihn deshalb hoch, wenn er persönlich geschätzt sein will. Was verwandtschaftliche Beziehungen mit seinem Bruder, Rentier Haase hierselbst, mit Geschäften in kaufmännischer Beziehung, Rath Haase betreibend, betrifft, so kann ich solche Geschäfte gar nicht finden. Was den Vorwurf ist die Sache zu Ihrer Ehre, der seinen Abschied nehmen soll, ist mir seinen geschäftlichen Verkehr in gewisser Art. Seine Abschiede indem er sich an den Minister wendete weg, wie er mir sagte, weil die, meinen Absichten in der Berücksichtigung zu verhalten. Der beschuldigte mir gegenüber Meinungsäußerungen gethan und benutzte sich dessen, daß er seinen gewissen Ansichten an der Universität. Seminarien (Lehrer) und am Volksschule. Meinungsäußerungen gehalten, auch sein Verhalten Beschwerden wiederholt Anlaß gewesen sein. Abgesehen davon habe er nicht Anspruch auf Ihren Abschied, da er abweichen Ihrer alten jedenfalls Ihrer Fürsorge anvertrauten Kinder. Aber er wünscht selbst seinen Abschied. Ihr Alter angeblich 40. p. p.

Ihr ergebenster Ernst Ewald

An Seine Hochwohlgeborenen Regierungs. Präsident Hellmer Hochwohlgeboren

Der Maler Louis Kehrmann, Coblenz
sh Ertheilung von Unterschriften
2 Kunstausschuss arbeiten.
Ertg. im Ministerium 15/11 88.
U. M. 4715.13.

I. 2372.

320 2774
2. 12/11 88.
1 Anl.
B.

Nachstehendes b. m. Rescript d. d. 17/11.

Ueberreichlich ~~nebst Anlage~~ unter
Ladung der Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste,
für
zum Vorstand

Berlin, den 17ten November 1888

Der Minister
i. A.:
Greiff

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 17ten November 1888.

Die Registratur.

Berlin den 6 December 1858.

betreffs das Gesuch des Mahlers Louis Heckermann zu Coblenz um Verleihung eines Preis-Bisguadriums.

Pro Nov.

Friedberg

Berlin den 6 December 1858.

No 2372.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf den hohen Erlaß vom 14 November d. J. — U.N. 4715 — betreffend das Gesuch des Mahlers Louis Heckermann zu Coblenz um Verleihung eines Preis-Bisguadriums um das Wiederreichung der Belagerungsgesetzes zu berichten, ergebenst zu erwidern, daß trotz allen Anstrengungen das Talentvollen Beistandes des p. Heckermann durch diesen selben angestellte Gesuch in Anbetracht der gerechten Anzahl öffentlicher und privat Gemälde, welche Verewigungen gewidmet haben, so wenig zu begründet erscheinen, um den p. Heckermann die seinem Talente entsprechende Anerkennung zu Theil werden zu lassen, daß sich die Möglichkeit eines ablehnenden Bescheides nicht ausschließen läßt.

Der Minister, Präsident für die Geschäfte

An
den Kgl. Preuß. a. Minister
des geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Gossler
Excellenz.

Der Tischler Anton Müller aus Lüdenscheid, am 26. Mai 1864 zu Iserlohn geboren, hat Genehmigung zur Unterbrechung seiner fortsetzungsfähigen Studien erhalten.

I 2393.

322 281

K. 21/11 88.
4 Anl. 1 Ausz. M.
1 Rolle
Z.

7. 10. 88.

Dessen Gesuch des Reg. Präs. zu Münster vom 3. November 1888. — J.No 12082 I 9 B U. M. 4701.

Anlässlich d. m. Reskript 4701

Ueberreichlich nebst Anlagen unter Dankung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste,

hier

zum Bericht

Berlin, den 16 ten November 1888.

Der Minister
i. A.:
Greiff.

R. 27/11 88.
4 Anl. 1 Ausz. M.
1 Rolle
Z.

J. 13/12.

wird gehorsamst zurückgesandt.

Berlin, den ten 188

Die Registratur.

A II 2393.

Berlin den 5 Dezbr 1888.

betreffs das Gesuch des Bildhauers Anton Müller um Anschaffung eines Bizyandrums.

mit 8/12 88 ges.
Abtr. d. Min. d. g. Ang. 14/12 88

U.N. 4701—

Ew. Exzellenz

beehren wir uns ergebenst das hohe Reskript vom 16ten November d. J., betreffend die mit den gehorsamsten Anlagen hiermit zurückzureichen, gehorsamst zu berichten, daß die vom dortigen Bildhauer Anton Müller in Münster eingereichten Arbeiten, wenn gleich denselben eine gewisse Anerkennung nicht versagt werden soll, doch nicht eine so hervorragende künstlerische Begabung des Bittstellers erkennen lassen, daß wir dessen Unterstützung aus Staatsmitteln zum Zweck seiner weiteren künstlerischen Ausbildung zu befürworten vermöchten. Dabei gehen wir von der Voraussetzung aus, daß bei den großen Anforderungen, welche heutzutage jüngere Künstler, welche sich der künstlerischen Ausbildung ausschließlich widmen, finden, die Letzteren nur dann einigermaßen gesichert erscheinen können.

Der Senat, Sektion f. d. bild. Künste

Ew.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Exzellenz

Der Bildhauer Joh. Goetz hat mittels Gesuchs vom 8. November 1888 die Genehmigung zu, einer Unterstützung zum Fortsetzung seiner Studien erbeten.

Hiezu sag. 13. November 1888.
U.M. 4733.

Der Bildhauer Joh. Goetz ist
Bezirks seine Schüler.
Deshalb hat er besonders Anrecht
Akte eingereicht und befindet sich
sind derselben und der Lehrer
Einigen seiner Kunstwerke seinem Unter-
richt seit seinem Eintritt in die
Akademie
der Stellvorsteht ist mehrfach abgebildet.

I 2393. 324 P. 19/11 88.
1 Anlage
Z.

Abschrift nebst 6 m. Rückgabe U.M. 4733

Abschriftlich nebst Anlagen unter
Dankung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

zum Bericht.

Berlin, den 15 ten November 1888.

P. 19/11 88. Der Minister
1 Anlage i. V.
Z. Greiff.

J. 21/11.

wird gehorsamst zurückgesandt.

Berlin, den 21 ten November 1888.

Die Registratur.

325 384

Berlin den 8 Dezember 1888.

Betrifft das Gesuch des Bildhauers J. Götz für sich selbst um Verleihung eines Bürgerrechts.

A II 2394.

Mit Erstattung

beehren wir uns in Erledigung des Magistrats Verfügung vom 15 November d. J. - U. N. 4733. - welcher wir anbei das Gesuch gehorsamst zurückreichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Der Bildhauer Joh. Götz, welcher seit Jahre und Tag sein unausgesetztes Domizil in Berlin aufgeschlagen hat, ist Inhaber des Prädikats Kgl. Bayer. Hofbildhauer, erhielt, ist bayerischer Staatsangehöriger, und kann uns daher nicht zustehen, sich um das Bürgerrecht der Kgl. bayerischen Residenzstadt München zu bewerben. Für den Fall, daß er dies thun wollte, müßte uns eine derartige Erklärung des von dem p. Götz zu stellenden Gesuches beigebracht werden, damit wir in der Lage sind, zu ermessen, ob wir dasselbe befürworten sollen, ob nicht. Es ist uns bekannt, daß der p. Götz in seinem Gesuche anzuführen gedenkt, daß er die Absicht habe, sein Atelier hierher zu verlegen, um hier größere Aufträge zu übernehmen, so weit uns speziell über diese Angelegenheit

Seite

An
den Kgl. Berath. und
Minister des geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
Dr. von Goßler
Excellenz.

326 285

I. 35

v. 8/4 89.
4/3

betr Bezug[illegible] Gärtnerstaw
seines Meisters H. Begas einzu-
reichen.

der Präsd. Kollin für die
bildenden Künste

Dr.

übergangl act. 2368 zurückerbitte
zur Vorumlegung.

Berlin, den 8 ten Januar 89

Muppli

D. a. II 35.

Cito!

I. Refer. an den Kgl. Bezirks- u. Kreis-
medizinal-Rath der ärztlichen pp. Prüfungs-
kommission Herrn Dr. von Gossler
Excellenz.

mpto. 10/1 89 Sta
der 11/1 89 / Hey Sta

Falls das Ergebniß der neuen
über das vorzulegenden Prüfungsarbeit

Excellenz

beehren wir uns in Gehorsamkeit des
hohen Medizinal-Reskripts vom 13
November d. J. – U. N. 4696 – betreffend
das künftig zu beobachtende Verfahren
bei Prüfungen d. Kand. Strauß sich selbst wenn
9 November 1888. Folgendes gehorsamst
zu berichten:

Der p. Strauß, welcher mit
Beginn des vorigen Sommers
Franz sein und dem Lehrfach vielfach
bei der ihm Arbeiten gehalten haben
will, hat vorübergehend mit seinem
Bruder, dem Kaufmann Ernst
Strauß sich selbst ein Geschäft in Berl.
Linie Fleisch- Wurst- Artikeln betrieben,
Lehrstand aber seit dem Herbst vorigen
Jahres wegen ungünstigen Staates.
Gesundheit wieder eingegeben
da das selbe keine Arbeit mehr setzt
so ist er mit seiner Familie in große Noth gerathen. Seinen

Angabe

eta: Unterstützungen

Alfred Reichel

Ausgabe wird sich an mit der von der Königlichen Regierung gewünschten Angabe gefügt, künftig begegnet, einen Rückstand oder irgend eine Verschlechterung zu befürchten, so befindet, eingeschätzten Maximalbetrag bitten zu dürfen und beantragt sich demgemäß, das an die Königliche Regierung zu Potsdam und Stadt-Polizei-Präsidium zu Berlin gerichtete Gesuch des Bildhauers Alfred Reichel hierselbst um Gewährung einer Unterstützung aus dem Fonds zur Förderung der bildenden Künste pro 1889/90 in Höhe von 1500 Mark befürwortend mit den Anlagen ergebenst einzureichen.

Berlin, den 25. März 1889.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Schneider.

An die Königliche Regierung zu Potsdam und Stadt-Polizei-Präsidium zu Berlin.

U. 4.

Der Bildhauer Alfred Reichel hierselbst, Dorotheenstr. 29, hat sich bereits seit mehreren Jahren in Rom aufgehalten und sich dort künstlerisch ausgebildet. Er hat sich auch bei der Konkurrenz um den Preis der Akademie der Künste im Jahre 1888 beteiligt und ist mit seinem Modell „Ein Gefangener" in die engere Wahl gekommen. Er hat sich auch bei der Konkurrenz um den Preis der Akademie der Künste im Jahre 1889 beteiligt und ist mit seinem Modell „Ein Gefangener" in die engere Wahl gekommen.

Ich bitte, dem Bildhauer Reichel eine Unterstützung von 1500 Mark aus dem Fonds zur Förderung der bildenden Künste gefälligst gewähren zu wollen.

Berlin, den 25. März 1889.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Schneider.

An die Königliche Regierung zu Potsdam und Stadt-Polizei-Präsidium zu Berlin.

Ich ersuche ergebenst

Acta: Unterstützungen

Lief. Alfred Reichel

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt mit dem Bemerken, daß Prof. O'Reille beantragt hat, den Kunstschulinspektoren Ernst Scheel und Paul Hänker je einen kleinen weiteren Unterstützung zuzuwenden.

Den akademischen Fonds sind nur 350 M. für das laufende Etatsjahr disponibel.

Berl. den 25. März 1889.

Zu 4.

Der Inspektor Hänker befindet sich gegenwärtig in Rom ist gar nicht auf Schüler angewiesen. Es ist nur von den neu bei Titel VII Kl 1 neu eingetretenen Beiträgen worden zur Unterstützung bewilligt:

a. dem Bildhauer Alfred Reichel 150 M. in Worten Einhundert fünfzig Mark

b. dem Maler Ernst Scheel 100 M in Worten: Einhundert Mark

Zu senden die Kasse.

Mat. Controle.

Jülow.

Muggli. 27/3 89.

Fait 14/3 89 IV.

Da die Generalkasse der Königlichen Universitäten der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier

Den nachbenannten Schülern der mit der akademischen Akademie der Künste verbundenen Unterrichtsanstalt für die bildenden Künste sind gegen Quittung der Empfangsberechtigten

Zu 4.

Der Inspektor Hänker befindet sich gegenwärtig in Rom ist gar nicht auf Schüler angewiesen. Es ist nur von den neu bei Titel VII Kl 1 neu eingetretenen Beiträgen worden zur Unterstützung bewilligt:

a. dem Bildhauer Alfred Reichel 150 M. in Worten Einhundert fünfzig Mark

b. dem Maler Ernst Scheel 100 M in Worten: Einhundert Mark

Zu senden die Kasse.

Mat. Controle.

Berl. den 25. März 1889.

Jülow.

Muggli. 27/3 89.

Da die Generalkasse der Königlichen Universitäten der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier

Den nachbenannten Schülern der mit der akademischen Akademie der Künste verbundenen Unterrichtsanstalt für die bildenden Künste sind gegen Quittung der Empfangsberechtigten

I. 523.

329

Prof. Reinhold Begas hat mittels Gutachtens vom 8. März d. J. Einwilligung und Befähigung in Höhe von 900 M. für den Bildhauer und Kunstgewerbeschüler Hermann Kidding erbeten.

11. III 1896.

Kidding ist ab 1. April d. J. [illegible] Meister-Atelier [illegible] für 450 M. Fr. d. Monat [illegible] [illegible] [illegible] Oktober 88 – April 89.

Verfügt. Berlin, den 11. März 1896

Verfügt: Dass Einwilligung bei den Disponibilien über den Fonds Titel VII. Nr. 1a der Akademie und deren weitere Verfügung.

Berlin, den 19. März 1889

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten. In Vertretung: Bosse.

Pr. 25/3 89.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 26. März 1889

Die Registratur.

ad I. 523.

1. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

2. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

3. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

4. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

5. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

6. (Vgl. d. Fortsetzung der Bew. Verfügung v. 11. April d. J.)

1. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

2. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

3. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

4. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

5. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

6. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

7. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

8. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

9. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

10. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

11. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

12. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

13. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

14. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

15. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

16. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

17. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

18. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

19. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

20. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

21. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

22. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

23. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

24. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

25. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

26. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

27. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

28. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

29. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

30. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

31. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

32. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

33. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

34. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

35. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

36. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

37. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

38. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

39. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

40. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

41. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

42. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

43. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

44. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

45. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

46. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

47. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

48. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

49. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

50. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

51. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

52. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

53. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

54. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

55. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

56. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

57. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

58. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

59. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

60. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

61. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

62. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

63. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

64. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

65. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

66. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

67. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

68. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

69. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

70. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

71. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

72. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

73. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

74. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

75. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

76. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

77. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

78. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

79. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

80. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

81. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

82. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

83. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

84. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

85. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

86. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

87. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

88. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

89. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

90. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

91. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

92. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

93. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

94. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

95. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

96. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

97. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

98. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

99. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

100. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

101. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

102. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

103. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

104. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

105. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

106. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

107. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

108. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

109. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

110. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

111. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

112. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

113. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

114. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

115. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

116. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

117. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

118. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

119. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Meister-Atelier des Hrn. Prof. Begas die Vergütung von 75 Mark monatlich zu bewilligen.

120. Seitens des Vorstehers des Meister-Ateliers für Bildhauerei, Hr. Prof. R. Begas ist befürwortet:

Der pp. ist für die Dauer seiner Beschä

D.

1. Dem Maschinisten der Maschinenbauanstalt Herr Schiffswerft Hch. Hermann Kiebling ist Urlaub bis Ende Februar für die Bild. Künste, in der Dauer von 8 Tagen mit Gehaltsfortzahlung von 300 M. laut dem Etat Tit. III. A-C. No. 1a des Amsterdamer Etats bewilligt worden.

2. Notific. an den p. Kiebling. Herstellung der Anweisung obige Sache betreffend.

3. Pieper. an den Herrn Minister der geistl. pp. Angelegenheiten Dr. von Gossler, Excellenz.

Ew. Excellenz

Betrifft die Urlaubs-Ertheilung des Maschinenbauers Hch. Kiebling.

Euer Excellenz beehre ich mich in Folge Erlasses vom 14 März d.J. — U.N. No 1096 —, welcher mich mit der Anweisung beauftragt, Sorge zu tragen, daß mit dem Schiffbauer der Maschinenbauanstalt für Kriegsschiffe Herrmann Kiebling laut dem Gesetz betreffend Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1888/89 Tit. III. A-C. No. 1a des Amsterdamer Etats eine Urlaubs-Ertheilung von 300 M. Gehaltsbezügen für die Zeit vom 8 Mai bis incl. 7 Juni d.J. in Abzug gebracht wird, ehrerbietigst anzuzeigen, daß ich dem genannten Maschinenbauer Kiebling einen Urlaub von 4 Wochen, welche mich seine Dienste während dieser Zeit nicht entbehren können, unter Abzug der Gehaltsbezüge für diese Zeit ertheilt habe.

Sach. 17. 5. 89.
Januschke
ab 24/5 89 zurück

Berlin 8 Mai 88.

Euer p. Kiebling zeigt mir an, daß Euer pp. Begas ihm nicht gestattet habe, jetzt Arbeiten in den Räumen zu machen. Deshalb ersuche ich Euer pp. gefälligst dafür zu sorgen, daß Kiebling am 9 Mai 1863 zu Rotterdam (Nr. Münster) geboren sei, daß er von 1882-86 Schüler der Akademie in Düsseldorf gewesen sei, sich nunmehr um die Ertheilung eines Reisestipendiums für d. Künstler-Concurrenz in Berlin beworben habe u. daß er zu diesem Zweck in Berlin bekannt sein müsse, u. daß daher Ihr gefälliges Schreiben u. Benachrichtigung seinen Urlaub bestimmt sein werde. Ew. pp.

Pro Mst.

Der Maschinenbauer Hch. Kiebling ist zum Zwecke Einreichung einiger Arbeiten in Bezug auf den Concurs d. Kgl. Akademie d. Künste mit Urlaub bis incl. 10 April d.J. ausgestattet worden. Derselbe wird diesen Urlaub zum Zwecke Einsendung seiner Arbeiten benutzen.

Begas Reinhold Begas

B. 6. 5. 89.

Pers.-Verm. pet. dem Minister
Ang. v. Goßler, übersandt mittelst
Erl. vom 20. März 1889 den Ver-
fügung privat Mutterschützung
v. 11. IV. 1862

I. 573.

337 P. 240
Nr. 6739/89
Ukl.
Pläne 1/4.

Verzeichniß d. m. Bericht v. 6. IV. 1862

Verzeichniß nebst Anlage unter
Leitung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

zurück. Dagegenstehen mit dem gefälligen
Bericht vom 11. September v. J. – I. 5794 –
mit dem Ersuchen um eine Äußerung
über die beigefügte Modellskizze
des Professor Hundrieser.

Berlin, den 27ten März 1889

Nr. 6739/89 Ukl. Pläne 1/4. Der Minister
i. A.:
Greiff.

J. Nr.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 1. ten April 1889.

Die Registratur.

---

1 Der
der Generalkasse der Königlichen Techni-
schen und der gräflichen Kultusverwalt
und Medicinal-Angelegenheiten
Hier.

Dem Bildhauer der akademischen Meisterateliers für Bild-
hauer Herrmann Hidding hat der Senat der Kö-
niglichen Akademie, Section für die bildenden Künste
zum Zwecke der Fortsetzung seiner Studien eine
außerordentliche Unterstützung in Höhe von
3000 M.
in Worten: dreitausend Mark bewilligt.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Zahlung
dem Empfänger gegen Quittung zu leisten und bei
Titel VII. Abth. pro 1a des Etats der Königlichen Akademie
der Künste in der Rechnung pro 1889/90 zu
vereinnahmen.

Berlin den 10. Mai 1889
Der Präsident.

5 Herr Regierungsrath Schneidtfeger wolle gefälligst die 200 M
zahlen und gleichzeitig den Empfangschein einziehen.
6 Kgl. Controle.
Berlin, ein ver.

fact. 14.5.89
Hamacher
ab 23/5 89 Kr.

a. II 573. 16 332 Berlin den 14 April 1889.

Betrifft die von dem Bildhauer
Fr. Pfannschmidt hier selbst einge-
reichte Modellskizze zu Archimedes.

Ew. Excellenz

beehren wir uns in Erledigung des
hohen Marginal-Rescripts vom
27 dem März d.J. – U.N. No. 1302 –
anliegend wieder mit der Anlage gehorsamst
einzureichen, gehorsamst zu berichten, daß
wir die von dem Bildhauer Friedrich
Pfannschmidt eingereichte Model-
skizze zu Archimedes im Ganzen
als gelungen begutachten können, und
für die Ausführung eines lebensgroßen,
sowie die Bekleidung und das Material
des Modells nichts zu erinnern finden.

Das Ministerium der
öffentlichen Arbeiten

An
den Kgl. Staats- und Minister der
geistlichen pp. Angelegenheiten Herrn
Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U V. № 1127.

I 597.

333 292

Berlin, den 21. März 1889.

Hierbei Nachricht.

Der Schüler der Akademie der schönen Künste in Antwerpen, Maler Ferdinand Müller aus Montjoie, im Regierungsbezirk Aachen, ist in einem an Seine Majestät den Kaiser und König gerichteten Gesuche des Herrn Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten um eine Unterstützung zum Zwecke einer Reise zur Vollendung seiner Studien auf der genannten Akademie befürwortet worden.

Unter Rücksendung der von dem Bittsteller zur gefälligen Einsicht eingereichten Studien nebst einem Verzeichniß derselben ersuche ich Euer Hochwohlgeboren, sich über die Befähigung des Müller gutachtlich gegen mich zu äußern.

Im Auftrage.

Huff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Section
für die bildenden Künste
hier

Cito!

Lit. L. 597.

Berlin den 9 Mai 1889

Betrifft das Gesuch des Malers F. Müller aus Monsjoie um Genehmigung seines Gesuches zur Vollendung seiner Studien.

Sect. II. 5.89.
Januar
Ab 13.5.89. mit seinen Bildern nach 13 Dis. Studien
in seine Heimat.

Sect. Legation

beehren wir uns ergebenst das hohe Rescript vom 26 März d. J. – A. N. No. 1127 – Folgendes gehorsamst zu beantworten.

Die von dem Vorstande der Akademie der Künste in Antwerpen Maler Ferdinand Müller aus einigen gemalten Studien, welche sich mit dem Entwurfe, genauen Studien zu einem ganzfigurigen Gruppenbilde, Verherrlichung der Volksballade, bezogen aber eine fortschreitende künstlerische Bearbeitung derselben nicht erkennen. Um den Zweck seines Urlaubs mit einigen Aussicht bewerkstelligen zu können, sind mit besonders die vorgelegten Studien gehorsamst zu Rezension gehabt, und erwiedern darauf ergebenst, daß wir einen befriedigenden Urlaub selbst für Belgien nicht gerathen finden.

An
den Kgl. Preuß. und Königlichen
Herrn Gesandten pp Burgsdorff
Hochwohlgeboren
Brüssel.

Der Kanzler Kais. d. d. Kgl. Preuß. Gesandtschaft

Gez. [illegible]

I. 1032. Nr. 12/6 89

335 294

Berlin, den 7. Juni 1889.

An den Präsidenten der
Kgl. Akademie der
bildenden Künste.
Herrn Prof. Carl Becker
Hochwohlgeboren.

1. Wegen der Einwilligung des Vormundes, siehe ist in sep. Adressat anzufertigen.
2. Zu den Akten. Unterstützungen
3. Reprod. zur Kenntnisnahme gegen Einwilligung einer Raten-Zahlung zur nächsten Sitzung.

B. 12/6 89.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst ersuche ich, den geschäftsführenden Ausschuß der Reinhold Begas-Stiftung gefälligst zu einer Sitzung einberufen zu wollen, in welcher über die Verwendung der Zinsen dieser Stiftung für das Jahr 1889/90 Beschluß gefaßt werden soll.

Reinhold Begas.

Prof. Reinhold Begas,
Vorsitzender des Kuratoriums der
Reinhold Begas-Stiftung.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich für den Etatsentwurf pro 1889/90 im Interesse der Reinhold Begas-Stiftung die Einstellung einer Summe von 1500 M. beantragt habe, welche zur Unterstützung bedürftiger Künstler verwendet werden soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Prof. Becker.

Zum Stip. vom 10 Juli.
250–300 M. bewilligt
für den Fall der Ge

Zur weiteren Veranlassung ergeht:

Berlin,

1. Vorgelegt den Beschluß vom 10. d. M. 11/7 89.
Juli d. J., wodurch dem p. Jadow
zur Fortsetzung seiner Studien eine weitere
anderweitige Unterstützung von 300 M. aus dem
Fonds Titel VII. A. 1 post 1. bewilligt worden ist
mit der Maßgabe, daß er seinen bei der
der Winterquartal 1889 fälligen Genuß
von 60 M. hat.

2. Verf.

An
die Generalkasse des Königlichen Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier.

Dem Inspektor der akademischen Meisteratelier
für Bildhauerei, Bildhauer Prof. Jadow
ist der Beschluß der Akademie-Senats zur Fortsetzung
seiner Studien eine außerordentliche
Unterstützung von

300 M.

geschrieben Dreihundert Mark bewilligt.
Die Generalkasse wird ersucht, diesen
Betrag dem p. Jadow gegen Quittung zu
zahlen und bei dem Fonds Titel VII A Abt. 1a
der Etat der Akademie der Künste pp.

in der Rechnung pro 1889/90 zu verrechnen.

Berlin, den 23ten Juli 1889

Der Präsident.

3. Notiz. an
a. p. Jadow m. d.
b. den Universitäts-ordentlichen Professor
Reinhold Begas mit Bezug auf seine
Zuschrift vom 4. Juni 1889
4. Wv. Controle.

B 23/7 89.

Fach 23.7.89.
Zarnack
ab 25/7 89 Kn.

ab 3 Juli 24/7 89
ab 25/7 89 Kn.

337 296

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U V № 2270.

Berlin, den 8ten Juni 1889.

1063.

Dem Senat lasse ich anbei Abschrift eines an mich gerichteten Schreibens des Professors R. Begas, betreffend das Vizeamt für den Meisterateliers-Assistenten Hidding vom 7ten Mai d. J. nebst der demselben unterm 22sten d. M. darauf ertheilten Bescheidung vom heutigen Tage zur gefälligen Kenntnißnahme zugehen.

Gosler

U.
1. die Mittheilung ist in der gehörigen Beachtigung erfolgt.
2. Zu den Akten.
13. 26. 6. 89.
Böttner.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste
hier.

Abschrift zu No 2270.

338 297

Berlin, den 7ten Mai 1889.

Ew. Excellenz

verfehlen nur einiger Zeit nun mir ein Gutachten über die Fähigkeit meines Schülers Hilding behufs einer weiteren Unterstützung, ich zugefasse denselben als fähig und fleissig und der fernaren Unterstützung würdig. Ew. Excellenz sandte dieses mein Gutachten an den Senat der Akademie der Künste, dem Präsidenten derselben Herrn Prof. Carl Becker bekam ich die Aufforderung, das Referat über diese Angelegenheit zu übernehmen, mein Schüler Hilding die Aufforderung, Arbeiten dem Senat vorzulegen um den Fähigkeits nachweis für eine eventuelle Unterstützung zu liefern.

Ich erlaube mir Ew. Excellenz mitzutheilen, dass ich meinem Schüler Hilding unterzogt habe, meine besten Senat Arbeiten von ihm zur Beurtheilung vorzulegen, da ich nicht meiner Person selbst, niemand das Recht zugestehe über die Fähigkeit eines meiner Schüler zu urtheilen, da ja schon die Aufnahme eines Schülers in meine Atelier nur von mir und nicht von einem fernen Senat abhängt.

Ich bin daher genöthigt Ew. Excellenz mitzutheilen, dass ich die Befürwortung einer Unterstützung für den z. Hilding zurückziehe und zum Schaden und Nachtheil meiner Schüler fernerhin keine Unterstützung eines derselben

weiter

Abschrift. zu U IV 2270.

Ministerium der geistlichen.
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
U IV 2270

Berlin, den 8ten Juni 1859.

Ew. Hochwohlgeboren haben in dem an mich gerichteten Berichte vom 7ten März d. J. darüber Anzeige gemacht, daß der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste Ihr Referat über die Eingabe eines Schülers Ihres Meisters, Adolph Menzel, die Vorlage von Arbeiten desselben verfordert hat, um über dessen Würdigkeit zum Empfang eines Reisestipendiums zu befinden.

Zu diesem Verlangen war jedoch der Senat keineswegs berechtigt, zu verpflichtet, da das in Rede stehende Reisestipendium nicht, wie es in früheren Fällen geschehen ist, meinerseits aus Centralfonds bewilligt werden konnte, sondern bezogen war aus Mitteln der Akademie aufgebrachte besondere Fonds herangezogen werden mußte, über welchen laut §. 20 Abs. 9 und §. 70 Abs. 3 des Allerh. genehmigten Statuts der Königl. Akademie der Künste der Senat zu beschließen hat.

Wenn ich jedoch Ihre bezügliche Aufforderung auf einen Irrthum zurückführen darf, welcher unterblieben sein würde, wenn Ew. Hochwohlgeboren vorgängige an den Vorsteher der genannten Körperschaft Hallmann, Preuß. Rittmeister a. D. Ihre Absicht, wenig Ew. Hochwohlgeboren in Zukunft keine Bücher, Zeichnungen Ihrer Schüler mehr beantragen wollen, die Erwartung aus, daß Sie nach Aufklärung jenes Mißverständnisses die Verfügung vermeiden werden, welche den vorstehenden

Absichten

Abschrift meiner Verwaltung, die Ihnen und Ihrem Meisteratelier gegenüber oft bestätigt worden ist, zu schädigen geeignet wäre.

(gez) von Gossler.

An den Königl. Professor und Vorsteher einer Meister-Ateliers bei der Königl. Akademie der Künste, Herrn R. Begas Hochwohlgeboren hierselbst.

Berlin den 6ten Juli 89.

340 299

Ganz gehorsamstes Gesuch

des

Schülers d. Heinrich Hohnert
Landschaftsmalers u. Radierers
aus

Ihro gnädigste Bewilligung
einer Unterstützung.

I. 1238.

Euer Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren

Ich bitte ganz gehorsamst, einige Herrn Collegen Professoren zur Abgabe von dero Gutachten gefälligst gütigst veranlassen zu wollen.

d. 13.7.89.

Gossler

An

Seine Hochwohlgeboren den Königlichen Akademie der Künste

Herrn

Ew. Hochwohlgeboren

Ich erlaube mir mein gehorsamstes Gesuch, gütigst gefälligst gütigst unterbreiten zu wollen. Ich erlaube mir mich ergebenst zu bitten, mir gütigst gütigst eine Unterstützung gütigst gütigst bewilligen, da meine Studienreise zu meiner künftigen künstlerischen Ausbildung höchst notwendig ist und ich die Mittel zu einer solchen nicht besitze, wende ich mich an Ew. Hochwohlgeboren und hoffe, dass Sie mir gütigst gütigst gütigst gütigst. Ich bemerke noch, dass die gewünschte Unterstützung theilweise in den Ferien und gütigst bewilligt zu Studien zu sein.

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster und gehorsamster

Heinrich Hohnert.

Wörthstraße 42. bei Rhau

300

Acta: 13. 2.

I № 1470

Praes. eodem.
22. 1. 89.

Tit. 7 A-C.
300 M.

werden zur weiteren Veranlassung ad decr.
vom 13 ten Juli 1889. —
J. I No. 1258 — vorgelegt mit den
Berlin, den 20 ten Juli 1889.

Beppli.

Bd. g. St. mit Anmeldung
Kohnert br. m. mitgeschlossenen 2 Rubrikengänge.

D.

1. Dem p. Kohnert ist in der gehör. Fürsorge der Armenkommission für die Wittw. Krause eine Unterstützung von 300 M. aus Tit. VII. A-C. pos. 5 bewilligt worden.
2. Festsetzg.-Benachrichtigung zu ertheilen.
3. Notific. dem p. Kohnert über die Rückgabe der vorgelegten Verhandlungen.

13. 7. 89.

Berndt Hellmann.

An
den Gemeindevorsteher
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn
Herrn Rudiger

Heinrich Kohnert hierselbst hat den Antrag

Berlin NW. Louisenstr 61.
d. 16. October. 1889.
I 2019. Pr. cod. Aud. II.

Gesuch
des Meister-Ateliers für Bildhauer
Alfred Reichel
um
Bewilligung von Freiübungen für das gegenwärtige Semester und Bewilligung bezw. Zuweisung einer außerordentlichen Unterstützung behufs Fortsetzung seiner Bildhauerischen Studien.

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir Folgendes gehorsamst vorzutragen:

Ich habe neun minorenne Geschwister und sonstige Verwandte, welche mich gar keine Unterstützung resp. bei in Bezug auf die Erwerbung meiner gesammten Existenzmittel völlig auf mich selber angewiesen.

In Folge dessen bin ich – da mir schon seit längerer Zeit eine regelmäßige Nebenbeschäftigung fehlt – außer Stande, noch das Honorar aufzubringen und bitte ich deshalb ganz gehorsamst:

Hochgeneigtest mir Freiübungen für das gegenwärtige Semester gewähren zu wollen

Ehrerbietigst

Reichel
Bildhauer

Berlin, den 16 October 89.

Reichel Bildhauer
Inspector.

Vorsteher eines Akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerkunst.

An
den Senat der Königl. Akademie der Künste
hier

Der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste, ist pro ultimo laufenden Jahres zur weiteren künstlerischen Ausbildung eines würdigen deutschen Künstlers in Rom eine

3000 M.

in Worten: Dreitausend Mark bewilligt.

Die Generalkasse wird ersucht, obigen Betrag dem Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds Titel VII A B 2 pos 5 der Akademie-Etat in der Rechnung pro 1889/90 zu verausgaben.

Berlin, den 10. August 1889.

Der Präsident.

2. Mtl. Controle

3. Notiz an p. Kolmert m. d. Aufforderung die Radirung so gefälligst wie bisher während der Ferien pünktlich abholen oder abholen lassen zu wollen.

Berlin, den 10. August 1889.
Berlin, wie vor.

Acta i. 3 Fasc. 14 Vol. I.
Acten der Kgl. Akademie der Künste.

1. Ist Reichel Bildhauer?
2. Copia ad I. pro Acten Honorare p. d.
3. Reprod. demnächst zur Beschlußfassung wegen der Unterstützung.

B. 28/10 89.

Nachdem Gesuch befürwortet ist.

Hochgeneigtest

Ich bitte, dem p. Reichel das Unterrichts-Honorar erlassen und demselben eine außerordentliche Unterstützung von 300 M. zuerkennen zu wollen

Berlin den 16 October 89.

Reichel Bildhauer
Inspector.

Vorsteher eines Akademischen Meister-Ateliers für Bildhauerkunst.

An
den Senat der Königl. Akademie der Künste
hier

Vorgelegt
Müppli
3/12 89.

Pro Notiz.

Das Gesuch um Genehmigung einer nächstens stattlichen Meisterprüfung ist in der gestrigen Vorstandssitzung abgelehnt, da das betr. Fach die Stadt nicht / Kgl. das betr. Fach betr. / ist das p. Reichel, welches sich für ein Bauern malerei, hiesiges in Kunst. nicht qualifizirt. Dabei ist dem selben die von ihm eingereichte Zeugnisse auf seinen Wunsch zurückgegeben worden.

B. 21. 12. 89.

Hillmar.

d.

Schreiben des Vorstehers der Malerinnung. Meisterprüfung für Dekorateurei, betreffend Fachschüler R. Begas, Hochachtungsvoll:

Im pp. beehren wir uns auf unsere Eingabe vom pp. die gef. Entscheidung zu bitten, da uns gewünschten Gesuch der Herr Meisterprüfung.

Obermeister Alfred Reichel
nun

Ehrerbietigst
Alfred Reichel
Dekorateur
Schüler im Meister-Atelier des Herrn Prof. Begas.

An Genehmigung einer nächstens stattlichen Meisterprüfung zur Fortsetzung seiner dekorativen Studien in dem Fache der Landschaft im Meisteratelier wünschenswerth mitzugehören, dass mir in jenem Fache nicht in der Lage sind, die dem Gesuch Antrag zu können, da dasselbe unseren Anforderungen [illegible] entspricht, und müssten wir den betr. Vorgang ablehnen, ob sie vielleicht Wandermalerei finden, ein direktes Gesuch an den Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten um Genehmigung einer Meisterprüfung resp. Centralgericht für den p. Reichel zu richten.

B. 21. 12. 89.

Der Vorst. Abt. f. die bild. Künste

12/89 Lüs.

Berlin, den 31. Oktober 89.

Pr. 2/11 89. I 2100.

1. freier Unterricht ist in den Ateliers Klasse, resp. 28. bewilligt. J.No 2133.
2. Für den Atelier 13 Z. ist angenommen, sie verlesen wegen Bewilligung einer Unterstützung Mitteilung demnächst werden wird.

B. 9/11 89.

Hugo Händler

Schüler im Meister-Atelier des Herrn Professor Knille.

An
Den Herrn Rektor
der Königlichen Akademie
der Künste.

Hugo Händler

Schüler im Meister-Atelier des Herrn Professor Knille.

An den Herrn Rektor der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir, hiermit mein Gesuch um Ueberweisung von Freiunterricht für das Studium an der Akademie gehorsamst einzureichen. Zugleich bitte ich mir noch einen kleinen gütigen Unterstützung gewähren zu wollen, denn ich bin sehr mittellos, als ich meine für die eigene Existenz, noch für die meiner kränklichen Mutter zu sorgen habe.

In der Hoffnung, diesen meinen ergebenen Gesuch berücksichtigt zu sehen

zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo Händler

Schüler im Meister-Atelier des Herrn Professor Knille.

In Vertretung obigen Chefs

Otto Knille.

100 M. f. Händler?

345 304

Berlin, den 30. October 1889.

Herrn

Geheimen Hofrath, Professor

Otto Knille I 2103 K. 2/11 89.

Hochwohlgeboren

Berlin.

1. Freiw. Meldung ist in den Akten Hochgeehrter Herr Professor!
28. 1. bewilligt. P.o 2133.
2. Ist den Akten 13 Zu nehmen in Folge Ihres gefl. Schreibens vom 30. d. M. betreffend Ihre Bewilligung einer Unterstützung Studirender anordnungsgemäß verfahren worden.
B. 9/11 89.

Ihr Ergebenster

Gesehen vorgelegt.
Bruppli
13/11

In Nachfolgendem beehre ich mich, Ihnen mit einer ganz ergebensten Bitte zu nahen.

Durch Ihre gütige Fürsprache ist es mir Glück, mich in Ihrem Meisteratelier als Schüler aufgenommen zu sehen. Die künstlerischen Erfolge, welche ich hierdurch erzielen kann, erfüllen mich mit Lust und Freude, welche nur noch übertroffen werden von dem Gefühl der tiefsten Dankbarkeit, die mich an dieser Stelle gegen Sie, Hochverehrter

Hier Professor, möchte
sie gestattet sein mag.

Jedoch fühle ich mich in mei-
nen körperlichen Kräften noch
nicht genügend, um be-
reits ganz selbständig und
schwierig weiter arbeiten zu kön-
nen. Ich habe daher den leb-
haften Wunsch, noch einige Zeit
unter Ihrer werthen Leitung
zu verbleiben und bin infolge-
dessen bei meiner andauernden
trübenden Lebensklage gezwungen,
abermals mit der Bitte an
Sie, Hochverehrter Herr Professor,
herantreten, für mich,
meine Tochter beim Senat
der Königl Akademie
der Künste freien Unterricht
für mich gütigst erbitten
zu wollen.

Um nun meine körperlichen
Kräfte immer ganz entwickeln
zu können, muß ich noch
immer der Pflege pflegen,

200 Mk für Scheel?

der Ruhe noch fähig
und ich wage daher, meine
Bitte an Sie, Hochverehrter
Herr Professor, daher zu er-
neuern, um die Bewilligung
einer außerordentlichen Unter-
stützung seitens des Senates
der Königl Akademie
für mich hochgnädigst ver-
fällig werden zu wollen.

Unter Versicherungen ergeb-
ligster Ehrfurcht und in der Hoff-
nung auf gütige Erfüllung
meiner Bitte verbleibe ich

Ihr sehr ergebener
Schüler

Ernst Scheel

Obigem Gesuch erlaube ich mich, dringend zu befürworten

Otto Heide.

Herrn
Professor, Professor Dr. Ende
Hochwohlgeboren
Hofbaumeister
Berlin

ad 2101
2103.
A. Cto I

1. Vorgelegt das Protokoll der Kommission vom 20. Dezember 1889.
2. Schreib.

An
die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier

Den neuberufenen Professoren der mit der Akademie der Künste verbundenen Meisterateliers für die bildenden Künste sind seine Gesuche der Akademie um Bewilligung von Reisestipendien zur Fortsetzung ihrer Studien die beigefügten Beträge als ausserordentliche Unterstützung bewilligt worden und zwar:

a) dem Maler Hugo Hänker . . . . 200 M.
b) dem Maler Ernst Pikeel . . . . 200 M.
in Summa . . . . 400 M.

gesprochen Vierhundert Mark.

Die Generalkasse wird ersucht, die vorbezeichneten Beträge an die genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds Titel III. No 1 pro 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1889/90 zu verausgaben.

Berlin, den 21. Dezember 1889.

Der Präsident

pp.

Kgl. 24. 12. 89. Z.
An 28/12 89 Ab

3. Schreib. An
den Vorstand meiner akademischen Meisterateliers

fach 24. 12. 89. Kr.

An Ihrer
Herrn Professor Otto Knille
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf Ihre gefällige Zuschrift wegen der Schüler der Ihrer Leitung unterstellten Kunstanstalten, Maler Hugo Händler und Ernst Pfuhle um bewilligung außerordentlicher Unterstützungen zur Fortsetzung Ihrer Studien ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß der Senat der Akademie der Künste den genannten pro. außerordentliche Unterstützung von je 200 M. bewilligt und die Generalkasse angewiesen hat, diese Beträge an die Empfangsberechtigten zur Auszahlung zu bringen, und bitte Ew. Hochwohlgeboren, die Betreffenden davon gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen.

Der Präsident.

4. Not. Controle.

Bildhauer Felix Schön, Berlin, Sebastianstr. 86.
erbittet Bewilligung von Unterstützungen zur Fortsetzung seiner Studien in der Bildhauerei.

T 2296 348 347

Gesuch vom 26. November 1889.
U. IV. 5226.

Nachstehende b. m. Rescript U. 5226/28

Verfügt nebst Anlage unter Dating der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

zum Bericht

Berlin, den 29 ten November 1889.
Fr. 3/12 89.
2 Anl. Ges.
Der Minister
U.:
Greiff

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 3 ten December 1889.

Die Registratur.

8.
(Vgl. d. Protokoll der Senats-Sitzung vom 4ten d. M.)

I. Schreiben des Hrn. Professors E. Ewald, Mitglied des Senats der Kgl. Akademie der Künste:

Der Bildhauer-Lehrling Felix Schön hat mich unter Bezugnahme auf die in der Senats-Sitzung vom 4ten d. M. gefaßten Beschlüsse ersucht, Ew. Excellenz Abschrift davon zu dem Zweck zu übersenden, damit der p. Schön davon Kenntniß nehmen könne, sich bei Ihnen unter Darlegung einiger von ihm früher gefertigter Arbeiten wegen Ihrer Gewährung einer 3–4 stündigen Kgl. d. Künstlergemeinde-Modellen zu melden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster
der z. Zeitige Vorsteher
Ewald

GENERAL-VERWALTUNG
DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KUNSTGEWERBE-MUSEUM

J. No. II 594.

BERLIN S.W., Königgrätzer Str. 120.
den 16 Dezember 1889

I 2374. Kr. Pf. 12/89

Der
Rektor der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimrath Zöllner
Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich in Beantwortung
des gefälligen Schreibens vom 10 d. Mts.
ganz ergebenst mitzutheilen, dass der
Bildhauer Felix Schön sich bereits bei
mir vorgestellt und unsere Ansichten
über seine bisherige sowie seine jetzige
Beschäftigung genügt hat. Er scheint
in seinem Handwerk durchaus ordnungs-
mässig ausgebildet zu sein, ist sicher
in den Anfangsgründen von Ly z Wagner
und Vollgold ausgebildet gewesen und
arbeitet gegenwärtig selbständig und
auf eigene Rechnung für Silberwaaren-

Fabrikanten

ad I. 2374.

Berlin, den 3. Januar 1890

Betrifft
das Gesuch des Ciseleurs
Felix Schön hierselbst um
Gewährung einer Unterstützung, zum Zweck seiner
Ausbildung im Fache der
Bildhauerei

An Ihre Excellenz

den Königl. Hrn. Staats- und
Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten
Herrn D. Dr. von Gossler
Excellenz.

Beziehen wir uns auf das
hohe Reskript vom 29. November 1889. – U.M. No 5236 –,
welches wir mit den Anlagen
hiermit zurückreichen, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Der Ciseleur Felix Schön
hierselbst, von dessen uns eingereichten Arbeiten wir
mit Interesse Kenntniß
genommen haben, ist in
seinem Handwerk ordnungsmäßig ausgebildet und arbeitet gegenwärtig selbstständig und auf eigene Rechnung
für verschiedene Silberwaaren-
Fabrikanten. Nach seinen
uns gegenüber abgegebenen
Erklärungen beabsichtigt derselbe keineswegs den Beruf
zu wechseln, sondern wünscht
nur

Seine Absicht geht lediglich dahin das Talent zu vervollkommnen, und dieses Streben wird als Beweis der Tüchtigkeit und Solidarität anerkannt werden müssen. Eine besondere Veranlassung zu einer Unterstützung von Seiten des Herrn Ministers ist jedoch hiernach für den Fall nicht erforderlich.

Für den Rath des Winterhumpert hat sich der p. Schön seiner Unterstützung in den Abendklassen des Kunstgewerbe-Museums empfohlen. Sobald über seine Tüchtigkeit ein Urtheil gefällt werden kann, werde ich nicht ermangeln, dem Herrn Minister Bericht darüber zu erstatten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Direktor
der Unterrichts-Anstalt
Professor
Ernst Ewald

nüs, sis in Medaillons, wann
lis von Figuren zu versch
kommen, und können sie
die Kosten nur als durch
berechtigt und lobenswerth
anerkennen. Eine besondere
pecuniäre Unterstützung
von Seiten Ihrer Excellenz
**** erscheint jedoch vor der
Hand nicht erforderlich, nach
dem unser Mitglied, der Dirig
tor der Unterrichts-Anstalt
des Königl. Kunstgewerbe-
Museums Professor Ewald,
welcher auf unser Ersuchen
mit dem z. Schön gefälligst
Rücksprache genommen hat,
dann letzteren für den Kopf
des laufenden Winterhalb-
jahres freien Unterricht in
den Abendklassen des Kgl.
Kunstgewerbe-Museums zu
gesichert hat. Sobald sich
über die fernere Thätigkeit
bezw. die künstlerischen Fort-
schritte des z. Schön ein be-
stimmteres Urtheil wird fällen
lassen, wird der Prof. Ewald
nicht ermangeln, Ihr Excellenz

sachl. 4.1.90. L.
ab 7.1.90 zurück
Kn.

weiteren Bericht über die in
Rede stehende Angelegenheit
zu erstatten.

Der Zweck.
Section für die bildenden Künste

Fr.

1692. 352 311

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 10. April 1890.

U.M. № 1448.

In Verfolg meines Erlasses vom 13. September v.J. U.M. 3865 bemerke ich Ihnen, daß ich Ihrem Boten, dem Maler Wilhelm Fischer, eine außerordentliche Studienbeihilfe von 150 M. bewilligt und die Königliche Regierung zu Frankfurt a/O. ermächtigt habe, diesen Betrag durch den Vorsteher der Kasse derselben an Ihren Boten gegen Quittung zahlen zu lassen.

Zu 6. Anl. d. Verf. d. Königl. Regierung zu Frankfurt a/O. vom 18.4.90. Zahlungsbestätigung.

Im Uebrigen empfehle ich Ihrem Boten, sich behufs Erlangung weiterer Unterstützung zum hiesigen akademischen Senat an den Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu wenden.

(Unterschrift.)

An die verehrliche Frau Kämmerer Fischer zu Memmingen

Abschrift erhält der Senat zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schwartz.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

hier.

Gesuch

[illegible] Militairarzt-Assistent
[illegible] Assistenzarzt Dr. Alfred Reichel
um
[illegible] Bewilligung zum Freiwilligen-
[illegible] für das 26. gegenwärtige Trimester
[illegible] Bewilligung bezgl. Erwirkung
[illegible] um ausserordentlichen Urlaub,
[illegible] behufs Fortsetzung
[illegible] seiner klinischen Studien.

Charlottenburg, Schillerstr. 126
d. 29 April 1890.

353
III.
3/2

Einem Hohen Kgl.

1804. K. 1/5 90.

Stabsarzt-Assistent Gesuch befür-
worte ich auf's Wärmste.

Ich bitte dem Dr. Reichel
Urlaub nicht sowohl zu ertheilen
und denselben nur auf eine
monatliche Unterstützung von
90 Mark anweisen zu wollen.

Berlin d. 29. April 1890.

Prof. Dr. Bier

Director und Academischer
Lehrer - Adjunct für Chirurgie
klinik.

Gr. den Akten Unterschrift nur.
L. Reichel erhält für laufenden
Semester seinen Urlaub
Berlin. Ausfertigt gr den Akten.
3. Mai
3. Report. Vermerk
Dem Canal der Baumeister
Akademie d. K. Technik Berlin

Ich erlaube mir im Folgenden
gehorsamst vorzutragen:
Ich habe nun meinen Eltern
wie auch anderen Verwandten
Hoffe zur Feier Ostern
und bin ein Zweig auf die Er-
warbung meines gesammten
Doctorgrades völlig auf
mich allein angewiesen.
In Folge dessen bin ich —
da mir Ihnen seit längerer
Zeit eine bescheidene Nebenbe-
schäftigung bietet und dies mit
einer grossen Regelmässigkeit
beschäftigt bin — ausser Stande,
auch noch die Unterrichts-
Honorare aufzubringen und
bitte ich deshalb ganz gehorsamst:
Hochgeneigtest mir Stun-
dungsweise für das gegen-
wärtige Trimester gewähren
zu wollen

Berlin, den 3. Mai 1890.

Ehrerbietigst

Acta: 13. 2.

I № 1111

Praes. eodem.

zur weiteren Veranlassung gef. vorgelegt.

Wuppli.

Freudt für
den Maschinenbau Actien
1000 M.
Mittel 200 M.
Pf

4. Mgl. Protokoll der Generalsitzung vom 21ten d. M.

Herr Alfred Reichel

hat Mosigkehrum Maschinen in Maschky Herd Gasmotor vom 29ten April d. J. zur Besichtigung eines neuen verbesserten Kondensators zum Betrieb seiner Dynamomaschine Nr. 1 Type Fischer Reichel

Herr Fr. Reichel ist eingeladen diesen neuen Kondensator in seiner Fabrik Hangelsbergerstr. am Mittwoch den 28ten d. M. Nachmittags 3 Uhr zu besichtigen. Um 4 Uhr findet Vortrag eingeschieden.

B. 24.5.90.

Dr.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bitte Sie um Ihren gefälligen Besuch zur Besichtigung der Modelle, die ich Ihnen vorzulegen zunächst auf meine an Sie gerichtete Einladung vom 24ten d. M. die Ehre habe.

Ich bitte Sie um gefällige Benachrichtigung, wann Sie mir die Ehre Ihres Besuches geben wollen, damit ich Sorge tragen kann, daß Ihnen meine Modelle in einem hellen Raume vorgeführt werden können.

Hochachtungsvoll

Alfred Reichel
Ingenieur.

werden zur weiteren Veranlassung ad decr. vom 21ten Mai 1890 — J. I No. 804 — vorgelegt.

Berlin, den 28ten Mai 1890

Wuppli.

1.

1. Der Inhalt des Berichts des Herrn Reichel wird Herrn Professor Slaby mit der Bitte um gefällige Rücksprache in den nächsten Tagen wegen Fortsetzung seiner Arbeiten mitgetheilt.

2. Zu Pct. 4. wird Herr Prof. Slaby gebeten, sich gefälligst binnen 8 Tagen

B. 28.5.90.

Grünwald.

355 3/4

Berlin, 31. Mai 1890

Sitzungsber. 61.

betr. Bescheinigung zum Einjährigen-Zeugniß für den Primaner (Tertianer) 1890.

I. 1195 3

Pr. 6/6 90

3'

Vergleicht mit der br. m. vollzogenen Ausfertigung des Hr. Professors R. Begas vom 10. Januar.

Brüggemann
12/6 90.

Vorstehendes wird mit den ergebensten Empfehlungen zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung an den Herrn Direktor des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums hierselbst, Herrn Professor Dr. Bonnell, Hochwohlgeboren

Berlin, den 12. Juni 1890.

Der Königliche Kommissarius der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Begas

D.

1. Vgl. den beschlüssl. Bericht in der Sitzung vom 9 Juni d. J.
2. Dem p. Götz ist eine außerordentl. Unterstützung von 300 M. aus dem ordentlichen Fonds Tit. VIII A B c. pos. 1a zu zahlen und ist von dieser Summe sofort der Betrag des Honorars von 60 M. für den ausgesandten Semester-Bericht in Abzug zu bringen.
3. Notific. Herrn Prof. R. Begas und dem p. Götz.
4. Zur Ausfertigung zu bringen.

B. 12. 6. 90.

Zur Begleitschreiben des Herrn Präsidenten.

Wenn der Fachschul-Lehrer beantragt, daß die Unterstützung höher sei, bitten wir die Bewilligung von Fonds wegen höher sind Mittel vorhanden, wenn wir wieder beantragen, dahin diese Mittel selbst überschritten müßte, ohne von Herrn oder anderen Unterstützung zu erwarten, so werden wir wie nach die Bewilligung des Herrn vorschlagen.

Ich bin wieder geschickt.
Herrn
ganz ergebenst

Fit. III
A B c. 1a

I. 1214.

Berlin, 8. Juni 1890.
Cr. 37 1890
Pr.

Vorgelegt dem Präsidenten,

Maler Hugo Händler, welcher in meinem Atelier arbeitet, ist leider ganz ohne Mittel, sich genügend für die Concurrenz vorzubereiten. Ich erlaube mir die Bitte, demselben, falls ihm nicht für die Concurrenz Semester-Freiübersicht bewilligt werden kann, in weiterer Folge des Senatsbeschlusses vom 20. Dec. 1889 zur Fortsetzung seiner Studien eine außerordentliche Unterstützung von 100 M. gewähren zu wollen.

Ergebenst

D.

1. Dem p. Händler wird zur Fortsetzung seiner Studien in dem vorbezeichneten Atelier eine außerordentl. Unterstützung von 100 Mark hier aus Tit. III A B c. 1a bewilligt, und ist von dieser Summe der fällige Betrag des Honorars für den ausgesandten Semester-Bericht in Abzug zu bringen.
2. Notific. Hr. Professor Ende z. Dem p. Händler.
3. Zur Ausfertigung zu bringen.

An den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker

B. 12. 6. 90.

Jessen.

act. 1214.

Berlin, den 12. Juli 1890.

An
die Generalkasse der Königlichen
Universitäts- und der gräflich Mackensen'schen
und Kriminal-Angelegenheiten.

mit 8/7 90 Ktg.
ab Königl. R.K.G.

Den nachbenannten Schülern der akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste ist behufs Fortsetzung ihrer künstlerischen Studien die beigesetzten Beträge als ausserordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1	dem Maler Hugo Händler hierselbst	100 M.
2	" Bildhauer Alfred Reichel "	200 —
3	" Bildhauer Johann Goetz "	300 —
	die Generalkasse wird ersucht, die	
	zu Belegen mit zusammen	600 M.

gefälligst: Sechshundert Mark an die vorbezeichneten Schüler gegen Quittung gefälligst zu zahlen und bei dem Fonds Titel VI. Abth. pro 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1890/91 in Ausgabe zu verrechnen.

Der Präsident.

Herr Professor Koille ist benachrichtigt worden von der Bewilligung an Händler in Kenntniss gesetzt worden, desgl. die drei Meisterateliers-Schüler.

Berlin. Der
Herrn Professor Reinhold Begas
Hochwohlgeboren

an 3. mit 8/7 90 ctt.
ab 10/7 90 ctt.

Ein Hochwohlgeboren

...ge ich mich gern unter Bezugnahme auf Ihr gefällig...
...Schreiben zum Besuche des Lieutenant Johann Ja...
...eine Verweigerung seiner Unterschrift oder Beschei...
...nigung seiner Unterschrift, sondern ganz ergebenst...
...zu benachrichtigen, daß dem genannten Kau...
...sporteur eine ausserordentliche Un...
...terstützung von 200 M. (Zweihundert Mark) be...
...willigt ist, und daß der Genannte sofort...
...in Kenntniß gesetzt worden ist.

Berlin, den 7. Juli 1890.

Der Präsident.

4. Mob. Control.

I 1217.

Berlin d. 2. Juni 1890.

Pr. 4/6 20 317
3 Pr. 1/3 358

An den Vorsteher der Königl.
Akademie der Künste.

Hier

1. Vorgl. Reichel sich
in das gastsitzen
Vorstellung eine
Unterstützung von
200 M. mit dem
ältesten Sohn
der Akademie bewilligt
worden.

2. Rückgl. dem gr. Sch. Prof.
R. Begas mit dem gr.
Reichel wegen etc.
dem Ersteren sind die
eingereichten Schlagworte
zurück zu geben.
B. 10. 6. 90.

3. Schlagworte Reichel
abgegeben 12/6 90

Gefälligst das mir zugegangene Schreiben betreffend die Verweigerung der Unterschrift des Kammerdieners Königsmarck bei Quittungsleistung in meinen Besitz zurückkehrt.

Ich bemerke dazu, daß ich mich bei folgend 3 Schlagworte zu überzeugen:

Die Signatur des Kammerdieners Königsmarck

Künstlerkopf in voriger Form angefertigt

Göttin Achill u. Patroclus

weg in Arbeit befindlich

Ergebenst

A. Reichel
Bildhauer

I. 1849. 359 Fr. 25/10 90. 2 Bnd.

der Maler-Architekturbildhauer, Bildhauer
Hermann Hidding, Berlin, Sigismundstr.
No 9; hat mittelst Gesuchs vom 25. September
1890 die Verleihung eines Reisestipendiums
aus der Stiftung zum Andenken an
[illegible]

U. IV 4303

Hidding im Mai 89 300 M mit
dem Adolf Friedrich Wilhelm Carl Stipendium
Fonds Kunst. Julius Eduard Steinthal
a. Görlitz (später d. gr. Preis) verliehen
300 M pro
1890 (cf. 288/89 ad. Abth. II. 13. No Z.)

Dann wie die Verleihung z. Genehmigung
a. Reisestipendium

Rückschreiben d. m. Rescript v. 4303

Unterzeichnet nebst Anlage unter
Dankung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

zu gefälliger Berücksichtigung und
dem gehorsamen Ersuchen, dem
anliegenden Gesuch und dem
nachtigen Bericht.

Berlin, den 20 ten October 1890

Fr. 27/10 90 Der Minister
Abeuly z. A.:
de la Croix

Abth. II.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 25 ten October 1890.

Die Registratur.

360 314

act. 1849

Berlin, den 2. Dezember 1890

Lehrbrief

des Gesuchs des Maschinenbauschülers,
Zeichners Hermann Hidding
hierselbst um Beantragung eines
Reisestipendiums.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns unter Bezugnahme auf Ihre gefällige gefl. Verfügung vom 20. Oktober d. Js. - U IV. 4303 -, welche wir mit den beiden Anlagen ergebenst zurückreichen, ganz ergebenst zu berichten, daß wir zu unserem Bedauern aus der Anmeldung des Maschinenbauschülers, Zeichners Hermann Hidding in diesem Jahre von Beantragung eines Reisestipendiums aus dem zu unserer Verfügung stehenden Fonds, Titel VII St. B. C. 1a des Etats-Planes, zu genehmigen, da die Mittel dieses Fonds bereits anderweitig in Anspruch genommen worden sind, und müssen wir uns abermals beschränken, das Gesuch des Hidding, welcher uns als ein begabter und fleißiger Schüler bekannt ist, Ew. Hochwohlgeboren

gef.

facl. 4.12.90 Z.
ab 5/12 90 Abs. 3 ausl.

An
den Königlichen Geheimen Ober-Baurath und Dirigenten
der technischen p. p. Angelegenheiten
Herrn Dr. Wehrenpfennig
Hochwohlgeboren
Hierselbst

Abth. 13. 2. c

361

321

I 2059

Circ.
3.

Extract.

1 Aff. Fol. 1769/2029.

betreffend den Gemeindevorsteher Hermann Schneider zu Hohenwalde.

Auf Ihren Bericht vom 20. Dezember v. J. will Ich Ihnen hierdurch die nachgesuchte Genehmigung ertheilen, dem Gemeindevorsteher Hermann Schneider zu Hohenwalde, Kreis Arnswalde, für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1896 eine Remuneration von jährlich 30 Mark aus Gemeindemitteln zu gewähren.

Berlin, den 5. Januar 1891.

Der Minister des Innern.
In Vertretung:
Herrfurth.

An
den Landrath Herrn
Arnswalde.

Abschrift
mit der Anweisung, die Remuneration für das Rechnungsjahr 1891/92 in Ausgabe nachzuweisen.

Arnswalde, den 12. Januar 1891.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

An
den Amtsvorsteher Herrn Schneider
zu Hohenwalde.

Abschrift
zur gefälligen Kenntnißnahme.

Arnswalde, den 12. Januar 1891.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

An
den Gemeindevorsteher Herrn Schneider
zu Hohenwalde.

Ich bemerke hierzu, daß die Zahlung der für das abgelaufene Rechnungsjahr fällig gewesenen Remuneration für den Gemeindevorsteher Schneider zu Hohenwalde, Kreis Arnswalde, sich verzögert hat, weil mir die nachgesuchte Mittheilung der neuen Schreibweise des Namens des Empfängers nicht zugegangen ist.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

An
die Gemeindekasse zu Hohenwalde.

Abschrift
zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

1. Aff. Fol. 1769/2029.

betreffend den Gemeindevorsteher Hermann Schneider zu Hohenwalde.

Auf Ihren Bericht vom 20. Dezember v. J., betreffend Remunerirung des Gemeindevorstehers Hermann Schneider zu Hohenwalde. — (Kr. 306).

Ich will dem p. Schneider eine Remuneration für die Verwaltung des Amtsvorsteher-Amts Hohenwalde für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1896 jährlich 30 Mark aus Gemeindemitteln bewilligen.

Ich ersuche Sie, die Gemeindekasse zu Hohenwalde anzuweisen, diesen Betrag dem Gemeindevorsteher gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds Titel III A Bl. pro 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste die Verrechnung des laufenden Etatsjahres zu bewirken.

Berlin, den 5. Januar 1891.

Der Minister des Innern.
In Vertretung:
Herrfurth.

An
den Landrath Herrn
Arnswalde.

Abschrift
mit der Anweisung, die Remuneration für das Rechnungsjahr 1891/92 in Ausgabe nachzuweisen.

Arnswalde, den 12. Januar 1891.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

An
den Amtsvorsteher Herrn Schneider
zu Hohenwalde.

Abschrift
zur gefälligen Kenntnißnahme.

Arnswalde, den 12. Januar 1891.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

An
die Gemeindekasse zu Hohenwalde.

Abschrift
zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

Der Landrath.
In Vertretung:
Schultz.

Abschr. f. 13. 2. c.

Extract.

1 Aff. Fol. 1769/2029.

betreffend den Gemeindevorsteher Hermann Schneider zu Hohenwalde.

Auf Ihren Bericht vom 20. Dezember v. J., betreffend Remunerirung des Gemeindevorstehers Hermann Schneider zu Hohenwalde. — (Kr. 306).

2. Dem p. Scheel will Ich zur Fortführung seiner Arbeiten in dem ~~archäologischen~~ Kunstverwaltungs-Laboratorium des Professor O. Knille auf dessen Befürwortung eine außerordentliche Unterstützung von 100 M. bewilligen und ist aus dieser Summe der fällige Betrag des Honorars für das laufende Rechnungsjahr sofort in Abzug zu bringen.

A. Stelb. Der
die Generalkasse D.

Dem Restaurator der ältesten Gemäldegalerie Maler Ernst Scheel ist behufs Fortführung seiner kunstlerischen Arbeiten eine einmalige außerordentliche Unterstützung von

100 M

in Worten Einhundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird angewiesen, diesen Betrag dem Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds Titel III A Bl. pro 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste die Verrechnung des laufenden Etatsjahres zu bewirken.

Berlin, den 5ten Dezember 1890.

Der Präsident.

4. Herrn Rechnungsrath Schneerbiegel zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.
5. Abt. Controle-Kartei.

Berlin

362 B21

Berlin. den 12.12.1890

Lützowstr. 84 B. III

I 2097. Kr. 93/12 90 Hz.

Seinen Sohn Konrad erlaube ich mir
gegen ergebenst sein Frei-Unterricht
im Violin-Violine das Gesuch Ihrer Hochwohl
Wegen für das Laufende Semester
zu bitten. Da ich den seit Ostern vorigen
Jahres Konrad hier ist es mir unmöglich
gewesen die gute Besserung des
Unterrichts wohlfeiler Mittel zu beschaffen
und ich auch keine Unterstützung
von Seiten meiner Eltern

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Cauer.

Cfar. d
Lehrer,
Der
Lehrer
Ludwig Cauer

Sind
Dauer mit Ihr Gesuch um Bewilligung freien Unterrichts
weiterhin verwendet werden kann, haben die gefertigst

I 2121.

Berlin, den 14. 12. 90.

An den Präsidenten der
Akademie der ~~Künste~~
Künste
Herrn Professor Carl Becker
Hochwohlgeboren.

Euer Hochwohlgeboren

bitte ich ergebenst, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie geneigt sind, mir für die Ausführung einer Thürumrahmung in meinem Neubau [illegible] Modell anzufertigen und [illegible] Preis eine solche in Angriff zu nehmen, wäre mir sehr lieb. Ich bin mit Modellgeld nöthig, d. ich weiß nun nicht, wie ich es machen soll.

Ich bin in Folge dessen nicht in der Lage, das Honorar mit 60 Mk. zu bezahlen u. bitte gefälligst, mir eine entsprechende Entschädigung in der Höhe des sonst üblichen Honorars?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Jacobi
Bildh. Reinhold Begas'schen
Meisteratelier.

I.

1. Abschrift des nebenstehenden Gesuchs erhält der Meister-Atelier-Vorsteher Herr Bildh. R. Begas mit dem ergebenen Ersuchen um gefällige Veranlassung, ob seiner Seits die Befürwortung des Gesuchs befürwortet wird.

B. 24. 12. 90.

[illegible]

Bl. 36. 12. 90. 2.
ab 2/1 91 Exp.

I.

Abschrift des umstehenden Gesuchs erhält der Vorsteher des Atelier Meisteratelier für Bildhauerei Herr Prof. R. Begas mit dem ergebenen Ersuchen um gefl. Veranlassung, ob seiner Seits das Gesuch befürwortet wird.

B. 29. 12. 90. Der Präsident

ab 2/1 91 Exp.

~~Ihre~~ einer gefälligen Bedürftigkeitsattest anzuvertrauen.
Falls binnen 3 Wochen eine derartige Attest nicht vorliegt, so müßte dieselbe angenommen werden, daß Sie zur Übernahme einer solchen nicht im Stande sind.

Berlin, den 13. Dezember
Der Präsident.

Nr. 87/1921 Berlin, 7. Jan. 21.

I 35. Mit Bericht zurück an 323
College.

Ich muß mich jetzt wundern
den dritten Vorsitzenden-Stellvertreter Herrn meiner Hilfe Kadow
Gadow & Bauer ist eine Unterstützung
von je 100 M. bewilligt worden und Bauer nicht, wenn
Vergl. I 162.

Zu den Akten.
B. 28/1 21.

Jr.

auch so geringe Unterstützung
zum wirklichen Vorteil für
Künstler erscheinen da doch
immer begehrt als selbstver-
ständlich sind.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Pieper.

Gesuch
des Malers und Historienfeldes
Ernst Scheel
um Unterstützung.

Berlin, den 20. Januar 1891.

1148 V. 2. 91.

Einem hohen Senat

überbreitet der gehorsamst Unterzeichnete in Folgendem eine ganz ergebene, dringende Bitte.

Seit dem 1. April 1887 betreibe ich mein Studium in der Meister-atelier des Herrn Professor Knille.

Die nächsten Resultate dieser Studien waren, dass ich zuerst im Jahre 1888, als auch 1889 je ein Bild in der großen akademischen Kunstausstellung ausstellen konnte. Bei Inangriffnahme meiner Studien aber war es mein hauptsächlichstes Bestreben, einen Lehrer zu finden, welcher mir zuerst Belehrung, als auch die Möglichkeit gewähre, später auf eigenen Füßen fortschreiten zu können, welches

100 M. sind auf ein Jahr bewilligt
Senat

1.

1. Zu das gestrigen Senatssitzung sind dem Gesuchsteller 100 M. aus dem Fonds Tit. VII A. B. c. d. 1a der Akad. Kunst bewilligt.

2. Herrn Schaffli zum Entwurf der erforderl. Verfügung.

B. 5. 2. 91.

Jordan.

b. Der
der Generalkasse der Königlichen Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten

Herr
dem Gesuch

Einem hohen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste

zu
Berlin.

Stipendium des akademischen Meisterateliers für Malerei, Maler Ernst Scheel ist zur Fortsetzung seiner Studien an, um weitere ausserordentliche Unterstützung in Höhe von

— 100 M —

in Worten: Einhundert Mark bewilligt worden, welchen Betrag die Generalkasse dem Vorgenannten gegen Quittung zahlen und bei dem Fonds Titel VII. A 2 Spec. 1a des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Ausgabe pro 1890/91 verausgabt werden wolle.

Berlin, den 10. Februar 1891.

Der Präsident.

2. An
Herrn Professor O. Kieselle
Hochwohlgeboren

Hier

Ebenfalls erstehende Bescheinigung beehre ich mich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem ergebensten Ersuchen, den p. Scheel von der Bewilligung gefälligst in Kenntnis setzen zu wollen.

Berlin, wie oben.
Der Präsident.

fact. ad I u. 2.
13. 2. 91. H.
21-2 ab 14/2 91

ich eine schwere Krise
constitution zu beseitigen,
genöthigt bin.

Da nun mein ganzes
Naturell nach der intimen Ver-
tiefung der Naturbetrachtung,
so fasste ich, von meinem ver-
ehrten Meister ermuntert, den Ent-
schluss, ein Bild zu malen, bei wel-
chem dieser Drang volle Befriedigung
findet, nämlich ein Blumenstück.
Dieses Bild aber, welches mich
und meine vielen, eingehenden Stu-
dien sich langer Zeit beschäftigt,
hat mein ohnehin sehr dürftiges
Mittel völlig aufgezehrt, sodass
ich trotz Mangel zur Zeit noch
dringend bedürftig bin.

Ich wage einen schon zweimal wie-
derholten Antrag, mich dahin gütigst zu unterstützen, gnädigst Bitte, mir zur erfolgrei-
chen Fortführung meiner Arbeit eine Geldunterstützung gütigst bewilligen zu wollen.

Indem ich im Voraus mei-
nen ehrfurchtsvollsten Dank zu
sagen mich gehorsamst
erlaube bin

mit vorzüglicher Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster
Ernst Scheel

Adartes: 13. 21.

I. 162.
Vertraulich

365

1. Vorgl. J.No 2037. v. 2121 de 1890 v.
No 35/91.
2. Sr. b.

An die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier.

Dem ausserordentlichen Schüler der akademischen Meisteratelier für Malerei Herrn Ernst Scheel zur Fortsetzung seiner Studien ausserordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

dem Schüler Fritz Jacobs . . . 100 M. —
dem " Ludwig Cauer . . . 100 M. —
mithin in Summa . . . 200 M. —
geschrieben: Zweihundert Mark
pro cal.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die Vorgenannten gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Fonds Titel VII. A 2 Spec. 1a des Etat der Königlichen Akademie der Künste in der Ausgabe pro 1890/91 zu verausgaben.

fact. ad 2 u. 3
5. 2. 91. H.
richtig Gehlen

Berlin, den 28. Januar 1891.

Der Präsident.

ab 11/2 91 an 3.

Sr. b. An
Herrn Professor Reinhold Begas
Hochwohlgeboren

Hier.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst Vorstehendes mit der gefälligen Aufforderung über die Gesuche der Meister,

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 252. Berlin, den 30. Januar 1891.

U II. N. 5384.

An den Königlichen Ober-Präsidenten, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hierselbst.

Der Bildhauer Hermann Hidding hierselbst hat um eine außerordentliche Unterstützung von 200 M., geschrieben: „Zweihundert Mark“ bewilligt.

Die Generalkasse erhält die Anweisung, diesen Betrag durch Vermittelung des Vorstehers der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Rechnungsrath Schwerdtfeger an H. Hidding zu zahlen und in der Central-Verwaltungs-Rechnung für 1. April 1890/91 unter Kap. 122 Tit. 32 in Ausgabe nachzuweisen.

(Unterschrift:)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den Bescheid vom 2. Dezember v. Js. – I. 1849 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung auf wegen Einziehung der Honorar-Rückstände.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

hier.

Berlin, den 30. Januar 1891.
Der Präsident

4. Kgl. die Bewilligung der Unterstützung des Bildhauers Hidding u. s.
5. Journ. Rechnungsrath Schwerdtfeger zur Zahlung der Unterstützung an untenstehende zur einstweiligen Kürzung der Honorarrückstände vorzuschlagen.
6. Not. Controle.

Berlin, wie oben.

Alexander Haber und Bauer um Bewilligung seines Unterstützungsgesuchs bez. um Gewährung einer Unterstützung aus Fonds des Kultusministeriums für den gegenwärtigen Winterhalbjahr, unter Hinweis darauf, daß den gegenwärtigen Kunstakademikern eine außerordentliche Unterstützung von je 100 M. bewilligt worden ist, von welchen Beträgen die Honorarrückstände jedoch in Abzug gebracht werden müssen, die Petenten selbst in direkt nichts gesetzt.

Berlin, wie vor.
Der Präsident

stände Selz. Kidding.

Bei dem Ersuchen derselben vom 20. Dezember v. Js. beigefügt gewesene Zeugniß folgt zur Rückständigung anbei zurück.

Im Auftrage.

Schweig.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 616

ENDE